

Wiley Industry Days
WIN DAYS
15.-17. Feb. 2022
Jetzt kostenfrei registrieren:
www.WileyIndustryDays.com

30 926

GIT SICHERHEIT

MAGAZIN FÜR SAFETY UND SECURITY

Titelthema Seite 32: EVVA präsentiert neues mechanisches Zutrittssystem

AKURA 44 **A NEW DIMENSION** **OF FLEXIBILITY**

LAGEBILD:
Wirtschaftskriminalität:
Delikte und Vorkehrungen s. 10

SCHWERPUNKT
Videosicherheit ab S. 41

IT-SECURITY
Bieten Normen Schutz? s. 64

MASCHINEN + ANLAGEN
Sicherheitsschalter beim
Metall-3D-Druck s.84



VIP: Dr. Klaus Bockslaff s. 106



WILEY

Weiblich
Brille
Roter Mantel
Tasche



Fahrzeug
Pkw
Schwarz



Fahrzeug
Nummernschild

WISENET KI Kameras KEINE VERWECHSLUNGEN. KEINE HOHEN KOSTEN.

REDUZIEREN SIE FEHLALARME MIT KAMERAS,
DIE AUF KÜNSTLICHER INTELLIGENZ MIT DEEP
LEARNING BASIEREN

- Für eine genaue Personenzählung muss die Kamera nicht direkt über dem zu überwachenden Bereich positioniert werden.
- Schnelles und einfaches Suchen nach bestimmten Objekten
- Eingrenzung der Suche durch Identifizierung von Attributen
- Zusätzliche lizenzfreie Anwendungen; Gesichtsmaskenerkennung, Social distancing, Warteschlangenmanagement & Occupancy Monitoring



Neue Formen, neue Stärke

Die Messe ist der klassische Raum für die Erstbegegnung. Hier stößt man sozusagen systematisch auf bislang Unbekanntes, auf neue Leute, auf (potentielle) Kunden und Partner. Weit mehr als ein Plaudertreff für geselligkeitsliebende alte Bekannte, ist das Messegelände der auf den folgenreichen Kontakt abzielende Ort schlechthin. Es ist eine Institution, die auf Initialzündungen spezialisiert ist – für Ideen, Projekte und Kooperationen. Die Digitalisierung kann das zu diesem Zweck seit Jahrhunderten eingeübte Geschehen auf einer Messe nicht vollständig ersetzen.

Allerdings bringt die Digitalisierung Formen mit sich, mit denen sie auch das Messewesen mit neuen Stärken ausstattet und eben dadurch unaufhaltsam revolutioniert. Der schöne Erfolg der Wiley Industry Days zeigt dies mehr als deutlich. Es steht außer Zweifel, dass die Institution Messe auch künftig grundsätzlich in analoger wie auch in virtueller Form auftritt. Das hat sie mit der Fachzeitschrift gemeinsam: Papier und PC, Ausstellungsgelände und Digitalmesse sind zusammen stärker als die alte, rein analoge Welt. Die Nachlese der Wiley Industry Days 2021 präsentieren wir ab Seite 14. Die Vorbereitungen für die nächsten WIN>DAYS im Februar 2022 sind übrigens bereits in vollem Gange.

Ein Schwerpunkt in dieser Septemбераusgabe der GIT SICHERHEIT ist die Videotechnik. Darin sprechen wir zum Beispiel mit i-Pro Emea, ein von Panasonic Europe und Panasonic System Communications ausgegründetes neues Unternehmen: Über dessen Start und Aufbau sprechen wir ab Seite 42 mit Gerard Figols (Präsident) und Mathias Glock (Teamleader DACH). Ebenfalls Teil des Videoschwerpunktes: Ab Seite 56 beleuchten wir mit Geutebrück, wie sich Logistikprozesse auch ohne aufwendige Kamerainstallation visuell dokumentieren lassen. Und ab Seite 46 beschäftigen wir uns mit dem Stand der Digitalisierung in der Axis Communications Academy.

Das Innentitel-Thema für unsere IT-Security-Rubrik kommt diesmal von Alexander Häußler, Product Compliance Manager beim TÜV Süd (ab Seite 64): Es geht um den Schutz sensibler Unternehmensdaten und die zunehmend wichtiger werdende Rolle, die bestimmte Normen dabei spielen.

Hervorzuheben in unserer Safety-Rubrik ist eine Fallstudie von Siemens ab Seite 84: Es geht um ein Sicherheitskonzept für das Start-up One Click Metal, das sich mit Metall-3D-Druckern befasst. Jüngste Entwicklungen in der Transport- und Logistikbranche sind Thema eines Beitrags von Genetec (ab Seite 58) in der Rubrik Security: Vereinheitlichung in den Kernbereichen Lagerplatzverwaltung, Paketverfolgung und Flottenmanagement ist hier das Thema.

Wie es statistisch um die Wirtschaftskriminalität bestellt ist, fasst Ministerialdirektor a.D. Reinhard Rupprecht ab Seite 10 zusammen. Das Thema lohnt einen näheren Blick, denn auch wenn Wirtschaftskriminelle zu weniger als einem Prozent aller Kriminalfälle beitragen, verursachen sie doch die Hälfte des durch Kriminalität insgesamt entstehenden Schadens.



Herzlichst,
Ihr

Steffen Ebert
für das Team von Wiley
und GIT SICHERHEIT

WIN>DAYS 22
Anmeldung



WileyIndustryDays.com



Innovative Zutrittskontrolle

- Individuelle Rechte
- Hohe Datensicherheit
- Einfache Installation
- On- und Offline
- Für Innen- & Außenbereich

Flexibel, intuitiv und
leicht zu installieren.

SICHERHEITS EXPO
München

24. + 25. November 2021
Stand B 21, MOC München




Azkoyen Time & Security Division

www.primion.de



TITELTHEMA

Akura 44

Evva präsentiert neues mechanisches Zutrittsystem

Seite 32



INNENTITEL SECURITY

Exzellente Hardware
Neues Unternehmen für Sicherheit und Medical und Vision

Seite 41



INNENTITEL IT-SECURITY

Wie Normen Schutz bieten
Informationssicherheit mit Gütesiegel

Seite 63



INNENTITEL SAFETY

Sicherheitskonzept
Sicherheitskonzept mit Sicherheitschaltern und -schaltgeräten

Seite 77



Jetzt NEU erschienen:

GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO
Infos anfordern per Mail an
GIT-GS@Wiley.com



Oliver Schneider

Alexander Scharinger

Johann Notbauer

EDITORIAL

03 Neue Formen, neue Stärken
Steffen Ebert

MANAGEMENT

STATISTIK

10 Vertrauensbrüche
Zur Wirtschaftskriminalität im Jahr 2020

VIRTUELLE SHOWROOMS

20 Die Show geht weiter
Dom Sicherheitstechnik kooperiert mit Vuframe

VIRTUELLES EVENT

22 Digitale Pioniere
Axis Communications begeistert über 1.400 Teilnehmer auf der Axis Inspire 2021

SICHERHEITS- UND RISIKOMANAGEMENT

26 Jede Krise ist lösbar
Gute Vorbereitung entscheidet: Sicherheits- und Risikomanagement bei Entführung, Erpressung & Co.

ZUTRITT

28 In den Genen
Bernhard Sommer im Interview über Opendor: „Die Digitalisierung ist Teil unserer DNA“

TITELTHEMA

32 Eine neue Dimension
Maximale Flexibilität mit einer mechanischen Schließanlage

ZUTRITT

38 Intelligenter Mix
Flexibel mit skalierbarer Zutrittskontrolle

SECURITY

INNENTITEL

42 Voller Fokus auf exzellente Hardware für Sicherheit und Medical Vision
Mehr als 60 Jahre Panasonic-Geschichte bilden die Basis für das neue Unternehmen i-PRO EMEA

VIDEO / TRAINING

46 Theoretisch, praktisch, virtuell
Axis Communications Academy setzt auf Onlinekurse

VIDEO / MONITORE

48 Direkte Einblicke
Eizo IP-Decoder-Monitor bei der Stadtentwässerung und Umweltanalytik Nürnberg

VIDEO / AUFZEICHNUNG

50 Leistungsstarke Hybridrekorder ...
... für die kostengünstige Modernisierung von Bestandssystemen

VIDEO / PERIMETERSCHUTZ

54 Abgelegen, aber abgesichert
Perimetersicherung für Solarparks: Zuverlässiger Schutz und höhere Rentabilität

VIDEO / LOGISTIK

56 Einfach per Handy
Logistikprozesse visuell dokumentieren – auch ohne aufwändige Kamerainstallation

SICHERHEIT FÜR TRANSPORT UND LOGISTIK

58 Vernetzt und integriert
Warum Betreiber für Transport und Logistik auf Vereinheitlichung setzen sollten

LOGISTIK

60 Im Fadenkreuz von Kriminellen
Carsten König, Bereichsleiter Systemgeschäft bei TAS, berichtet, warum die Sicherheitstechnik einen entscheidenden Mehrwert bietet



Jörg Rech

Alexander Häußler

Mats Gökstorp

IT-SECURITY

INNENTITEL

64 Wie Normen Schutz bieten
Informationssicherheit mit Gütesiegel

SCHUTZ VOR CYBERANGRIFFEN

68 Hauptsächlich geht's um Geld
Cybercrime in Deutschland –
Corona dient als Brandbeschleuniger

STUDIENGÄNGE

70 Cyber-Campus
Hier werden Expertinnen und Experten
gegen Hackerangriffe ausgebildet

BRANDSCHUTZ

FLAMMSCHUTZMITTEL

72 Weniger Gefahr durch CFK
Neue Flammschutzmittel bei Fahrzeug-,
Flugzeug- und Schiffsbrände

BRANDSCHUTZTÜREN

74 Respektvoller Umgang
mit dem Bestand
Historisierender Jugendstil trifft auf
modernen Brandschutz

RUBRIKEN

- 100** GIT BusinessPartner
- 105** Impressum
- 106** VIP Couch

SAFETY

MASCHINEN- UND ANLAGEN- SICHERHEIT

78 Pioneering Superpowers
75 Jahre Sick: Im Gespräch mit
Vorstand Dr. Mats Gökstorp

82 Höchste Qualität bis
zum Drucktaster
Wenn tonnenschwere Glasscheiben
zuverlässig manövriert werden müssen

INNENTITEL

84 Metall aus dem 3D-Drucker
Start-up One Click Metal setzt auf
Sicherheitskonzept von Siemens

88 Sichere Positionierung
Der neue Sicherheitssensor FBPS 600i

90 Mensch und Technik im
direkten Dialog
Durchgängige Kommunikation für
transparente und flexible Prozesse

94 Was ist eigentlich...
Safety Radar?

GEFAHRSTOFFLAGERUNG

96 Lagern mit Konzept
Zum Umgang mit Gefahrstoffen in
Unternehmen

PERSÖNLICHE SCHUTZAUSRÜSTUNG

99 Insgesamt sicher
Studie zu Gesundheitsrisiken von
Feuerwehreinsatzkräften

ORGANISATIONEN INSTITUTIONEN UND UNTERNEHMEN IM HEFT

INDEX

SCHNELLFINDER

ABB Stotz-Kontakt	81	Hochschule Niederrhein	70
Abetechs	45, 53, 55	Holzbau Schmid	74
Abus	25, 62	HSC	9
AG Neovo	9	Hymer-Leichtmetallbau	93
Asecos	96	I demia	27
Astrum IT	61	iLoq	8, 24
ASW	52	Interflex	28
Axis Communications	22, 46, 49, 53	K. A. Schmersal	79
B aak	93, 95	L edlenser	92
Baramundi	67	Leuze	6, 88, 94
Barox	31	M esse Düsseldorf	93
Baumüller	80	Mobotix	U4
BDSW	6	MSR-Electronic	93
Bernstein	6	N etavis	19
BHE Bundesverband	12	Netcomm	9
Bihl & Wiedemann	87	Novar	13
Bosch Building Technologies	51, 53	Nuernberg Messe	75
Bundeskriminalamt Wiesbaden	9, 18, 67	O mron	79
bvbf	76	P anasonic	41
BVSW	8, 26	PCS	8
C. Ed. Schulte	38	Pepperl+Fuchs	90
CM Security	39	Phoenix Contact	91
D allmeier	49	Pilz	85, 87
Dehn	97	PMeV	8
Denios	37, 97	Primion	3, 24
Deutsche Messe	76	Prosegur	21
DFK	8	Q ognify	35
DGUV	99	R3 Communications	85
Dirak	40	Rittal	36
Dom	20, 57	RK Rose + Krieger	92
E agle Eye Networks	49	Rohde & Schwarz	68
Eao	80	S ecuritas	29, 36
Eizo	48, 51	Securiton IPS	21
Endian	67	Sick	78
EPS	73	Siegenia	24
es2000	51	Siemens	84
Evva	Titelseite, 32	SimonsVoss	7
F iessler Elektronik	93	Slat	45, 54
Fraunhofer	6, 31, 72	Sorhea	51
Fresenius	97	T as	5, 60
G enetec	58	Telenot	62
Georg Schlegel	82, 95	Tüv Süd	63
Geutebrück	11, 18, 56	V DE	37
Gfos	40	VdS	8, 31, 73
Gretsch-Unitas	24	Videor E. Hartig	45, 50
H anwha Techwin	U2, 49	W. I.S.	36
Helly Hansen	95	Wiley-VCH	61
Hikvision	37	WSG Wuppertal	35
		Z vei	36

Rundum-Sicherheit für öffentliche Gebäude

Neue Bedrohungslagen erfordern die richtigen Antworten.

Wir sind für Sie da – als Spezialist für vernetzte Sicherheitslösungen
und Partner von Behörden und institutionellen Auftraggebern.

TAS

SICHERHEITS- UND
KOMMUNIKATIONSTECHNIK

Tel. 0 21 66 - 858 - 0

Mail: info@tas.de

www.tas.de

NEWS



© Shutterstock/Robert Kneschke/Wiley

BDSW: Badespaß nicht ohne Sicherheitsdienste ▲

Wie der Bundesverband der Sicherheitswirtschaft (BDSW) mitteilt, waren bereits in den letzten Jahren in vielen Badeeinrichtungen Sicherheitsdienste im Einsatz, um den ungestörten Ablauf zu sichern. Durch die Corona-Beschränkungen sind die Sicherheitskräfte nun in so gut wie allen Badestätten im Einsatz. Die Mitarbeiter sorgten für einen geregelten Einlass und dafür, dass bei den Einrichtungen, in denen der Einlass nur mit vorherigen Terminbuchungen möglich ist, diese vorliegen, so Dr. Harald Olschok,

Hauptgeschäftsführer des BDSW. Die Öffnungen der Schwimmbäder und Badeseen durch die niedrigen Infektionszahlen führen vor vielen Einrichtungen zu langen Schlangen und dadurch leider auch immer öfter zu schlechter Stimmung unter den Gästen. Oft komme es dazu, dass die Sicherheitsdienste die Besucher zur Ordnung und Einhaltung der Corona-Auflagen aufrufen oder sogar in Streitereien einschreiten müssen, so Harald Olschok.

www.bdsw.de ■

Nach 51 Jahren: Gisela Bernstein geht in Ruhestand

Am 1. Februar 1970 nahm eine junge Frau ihre Tätigkeit als Sachbearbeiterin bei der Bernstein AG auf, die nun, mehr als 51 Jahre später, das Unternehmen als Vorstandsvorsitzende verlässt. Die Rede ist von Gisela Bernstein. Sie ist die Schwiegertochter des Firmengründers Hans Bernstein und Ehefrau des langjährigen Geschäftsführers und Vorstandsvorsitzenden Hans-Joachim Bernstein, die den Staffelstab nun an die dritte Generation, ihre Kinder Achim und Nicole Bernstein, weitergibt. 2008 wurde Gisela Bernstein in den Vorstand berufen, dessen Vorsitz sie seit 2010 innehat. In diese Zeit fiel es auch, dass ihr Mann Hans-Joachim Bernstein krankheitsbedingt die Geschicke des Unternehmens nicht mehr leiten konnte.



(v. l.) Gisela Bernstein, Nicole Bernstein und Achim Bernstein

Mit unternehmerischem Sachverstand, Fingerspitzengefühl, offenen Ohren für die Belange ihrer Mitarbeiter sowie viel Sympathie führte Gisela Bernstein das Unternehmen bis heute überaus erfolgreich – seit 2014 gemeinsam mit ihren Kindern Achim und Nicole Bernstein.

www.bernstein.eu ■

BSI & Fraunhofer IAIS machen Unternehmen fit für KI-Prüfungen

Wie können Unternehmen ihre KI-Systeme vertrauenswürdig gestalten? Mit dieser Frage beschäftigt sich eine neu gegründete Arbeitsgruppe des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik BSI und des Fraunhofer-Instituts für Intelligente Analyse- und Informationssysteme IAIS. Die Arbeitsgruppe hat zum Ziel, standardisierungsreife Prüfgrundlagen und Kriterienwerke für KI-Systeme zu definieren. Wissenschaftler des Fraunhofer IAIS haben eine wichtige inhaltliche Grundlage geschaffen: Ein über 160 Seiten starker KI-Prüfkatalog befähigt Unternehmen, Anforderungen an die Vertrauenswürdigkeit intelligenter Systeme für die Entwicklung individueller KI-Anwendungen zu



© Getty Images/istockphoto/Wiley

operationalisieren. Dieser in ersten Pilotprojekten erprobte Leitfaden fließt nun in die Zusammenarbeit mit dem BSI ein und ist für die Öffentlichkeit zugänglich. Ziel ist es, Standards für KI-Prüfungen zu schaffen und den Weg für eine unabhängige KI-Zertifizierung zu ebnet.

www.fraunhofer.de ■



Bau eines Leuze-Produktionsstandorts in Malaysia

Sensorexperte Leuze wächst ▲

Trotz Rückgang im Anlagen- und Maschinenbau und Corona-Pandemie blickt Leuze auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2020 zurück. Aber nicht nur das: 2021 erlebt das Unternehmen einen regelrechten Boom, verbucht weltweit einen so starken Auftragseingang wie nie zuvor in seiner Firmengeschichte und blickt selbstbewusst in die Zukunft. Das Jahr 2020 war weltweit geprägt durch die Corona-Pandemie sowie eine rezessive Wirtschaft. Mit einem aktuell weltweiten Umsatzplus von 20 % geht das Unternehmen ge-


rade auf eine regelrechte Wachstumsjagd. Besonders gut laufen die Geschäfte derzeit in Asien, aber auch in Amerika, gefolgt von Europa. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Umsatz speziell in China um 60 %. Dort sei die Elektromobilität in der Automobilindustrie momentan ein treibender Faktor. Geschäftsführer Ulrich Balbach freut sich über hohe Auftragsgänge und ein Umsatzwachstum, wie er das in seiner über 23-jährigen Betriebszugehörigkeit noch nicht erlebt hat.

www.leuze.com ■



NEXT GENERATION
KEYLESS. NOW.

Digital Cylinder AX

 The finest in keyless security

Simons Voss
technologies

INTERESSIERT?
BESUCHEN SIE UNS AUF DER
SICHERHEITSEXPO | 24./25.11. 2021
MÜNCHEN MOC | HALLE 3
STAND C03, C01



HOCHWERTIG
LANGLEBIG
ZUKUNFTSSICHER

Kooperation: iLoq ist Safety Partner von Bayer 04 Leverkusen

Um die Wachstumsdynamik auf dem deutschen Markt und die Reputation in den wichtigen Geschäftsfeldern Wohnbau, Gewerbeimmobilien und kritische Infrastruktur zu stärken, startet iLoq eine Kooperation mit dem Fußball-Bundesligisten Bayer 04 Leverkusen. In diesem Sommer startet das Unternehmen die BayArena – das Stadion von Bayer 04 Leverkusen – mit dem digitalen Schließsystem S5 aus. Die 30.210 Zuschauer fassende BayArena ist eine der modernsten Stadien in Europa. Die digitalen Schlüssel und Schließzylinder werden durch kinetische Energie, die beim Schlüsseleinschub entsteht, mit Strom versorgt. Die Zugangsrechte sind auf den



Schlüsseln programmiert, sodass nur ein Schlüssel zum Öffnen aller Schlösser im Stadion benötigt wird. Gleichzeitig könne man die Zugangsrechte von verlorenen oder gestohlenen Schlüsseln schnell und einfach löschen und sicher umprogrammieren, so Wolfgang Seßmann, Leiter des strategischen Gebäudemanagements für die BayArena.

www.iloq.de ■

DFK: Neue Förderbedingungen für Einbruchschutz

Die Deutsche Stiftung für Kriminalprävention (DFK) informiert über neue Förderbedingungen für Einbruchschutz. Nachdem mit der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) zu Jahresbeginn die energetische Gebäudeförderung des Bundes neu aufgesetzt wurde, stehen ab dem 1. Juli 2021 Förderangebote bei der KfW wie auch bei der Bundesanstalt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) zur Verfügung, die das energieeffiziente Bauen und Sanieren fördern. In den Teilprogrammen BEG WG – Effizienzhausförderung Wohnge-

bäude (Kredit oder Zuschuss bei der KfW) und BEG EM – Einzelmaßnahmenförderung (Kredit bei der KfW, Zuschussförderung durch BAFA) werden auch einbruchhemmende Investitionen bei Fenster und Fenstertüren gefördert. Auf ihrer Homepage hat die DFK die Finanzanreize neu dargestellt. Die Änderungen werden zudem gemeinsam mit der Polizeilichen Kriminalprävention der Länder und des Bundes auch im Faltblatt „Einbruchschutz zahlt sich aus“ aufgenommen.

www.kriminalpraevention.de ■

Neue Doppelspitze für den PCS Vertrieb

Alexander Harbecke und Markus Knies übernehmen unter der Verantwortung des Geschäftsführers Vertrieb Matthias Kleemeier die Leitung Vertrieb von PCS Systemtechnik als Führungsduo. Alexander Harbecke (38) hat seinen Sitz in der PCS Niederlassung Essen, die er auch als Standortleiter verantwortet. Markus Knies (34) hat seinen Sitz am PCS Hauptstandort in München. Man freue sich, dass man mit Alexander Harbecke und Markus Knies zwei Vertriebsexperten aus den eigenen Reihen für diese Aufgabe gewinnen konnte, so Matthias Kleemeier. Als langjährige Account Manager in verantwortlicher Position seien die beiden absolute Bran-



Die vertriebliche Doppelspitze von PCS (v. l.): Alexander Harbecke und Markus Knies

chenkenner und haben profundes Know-how im Bereich Gebäudesicherheit und Zeiterfassung. Daher sei er davon überzeugt, dass sie auch die anstehenden Herausforderungen hervorragend meistern werden, so Matthias Kleemeier.

www.pcs.com ■

BVSW: Unterstützung des Studiengangs „Sicherheitsmanagement“

Der Bayerische Verband für Sicherheit in der Wirtschaft (BVSW), die Bayerische Polizei und die Technische Hochschule (TH) Deggendorf haben eine Kooperationsvereinbarung über die polizeifachliche Unterstützung des Bachelorstudiengangs „Sicherheitsmanagement“ unterzeichnet. Das Studium ermöglicht eine akademische Aus- und Weiterbildung von Fach- und Führungskräften im Bereich des Sicherheitsmanagements. Die Studienteilnehmer werden auf Basis wissenschaftlicher und sicherheitsrelevanter Studieninhalte befähigt, herausgehobene Tätigkeiten in Unternehmen der Sicherheitswirtschaft wahrzunehmen. Die Teilnehmer des Studiengangs sollen unter anderem strategische



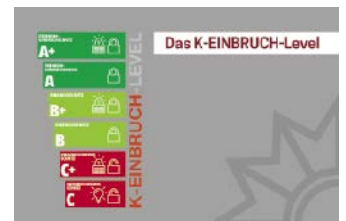
Alexander Borgschulze, Prof. Dr. Wilhelm Schmidbauer, Prof. Waldemar Berg (v. l. n. r.)
© Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration (StMI) / Bayerische Polizei

und operative Bedrohungslagen oder Sicherheitslücken in Firmen und Unternehmen erkennen, bewerten und entsprechende Sicherheitskonzepte entwickeln können.

www.bvsw.de ■

VdS: Das neue K-Einbruch-Level

Wie der VdS mitteilt, steht derjenige, der sein Haus oder seine Wohnung einbruchsicher machen will, vor der oft schwierigen Entscheidung, in welche Maßnahmen überhaupt investiert werden sollte. Welche Lösung bietet einen optimalen Schutz? Und was empfehlen Polizei und VdS? Das neue K-Einbruch-Level, entwickelt innerhalb der Einbruchschutzkampagne K-Einbruch, visualisiert die polizeiliche Empfehlungspraxis und bietet dadurch Orientierung. Die Skala des neuen Levels reicht von A+ (optimaler Schutz) über B (ausreichender Schutz) bis C (unzureichender Schutz). Mit dem neu entwickelten K-Einbruch-Level sehen Bürger auf einen Blick, wie



wirksam eine bestimmte Sicherheitslösung ist, und können sich dann für ein Produkt entsprechend ihrem persönlichen Sicherheitsbedürfnis entscheiden, so Kriminaloberrat Harald Schmidt, Geschäftsführer der Polizeilichen Kriminalprävention und Initiator der Kampagne K-Einbruch.

www.vds.de ■

Impulse des PMeV für die kommende Legislaturperiode

Der PMeV setzt Impulse für eine sichere und verlässliche mobile digitale Zukunft: Er bringt sechs konkrete Forderungen in die politische Debatte ein, deren Initiierung er in der kommenden Legislaturperiode für vordringlich hält. So sollen unter anderem zukunftssichere Rahmenbedingungen im Bereich der Sicheren Kommunikation bei Behörden und Unternehmen geschaffen werden. Die deutschen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) benöti-

gen ein eigenes dediziertes Breitbandnetz. Für die bundesweit einheitliche Nutzung von Daten- und Videodiensten sei eine einheitliche Anschaltung der Leitstellen an ein MCx-Breitbandnetz (4G/5G) erforderlich. Damit diese Schnittstellen die Anforderungen der Anwender und Bedarfsträger erfüllen, müssten diese neben ihrem Know-how auch eine finanzielle Beteiligung in die Standardisierung einbringen.

www.pmev.de ■

Sicherheitsexpo: Neuer Termin 24. und 25. November

Am 24. und 25. November 2021 findet die Sicherheitsexpo 2021 wieder in Präsenz im Münchner MOC statt. Über 100 Aussteller zeigen zukunftsweisende Sicherheitstechnik zum Schutz vor kriminellen Angriffen. Ein hochkarätiges Vortragsprogramm gibt Einblicke in die neuesten Trends und Entwicklungen in der Sicherheit. Die Sicherheitsexpo ist der zentrale Branchentreff in Süddeutschland und man freue

sich, die Messe wieder in Präsenz durchführen zu können, so Walter Richter, Geschäftsführer des Mesveranstalters Netcomm. Aussteller und Besucher könnten sich auf eine spannende und informative Veranstaltung mit höchsten Hygiene- und Sicherheitsstandards freuen, die auch wieder Raum für den wichtigen persönlichen Austausch unter Fachleuten bieten werde.

www.sicherheitsexpo.de ■

BKA: Hohe Schäden durch Subventionsbetrug in der Pandemie

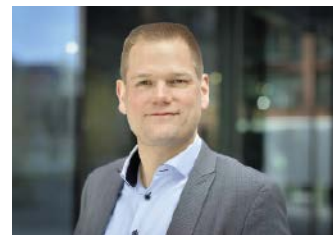
Wie das Bundeskriminalamt (BKA) mitteilt, ist erstmals seit 2017 die Anzahl der polizeilich erfassten Fälle von Wirtschaftskriminalität wieder gestiegen. Im Berichtsjahr 2020 registrierte die Polizei in Deutschland 49.174 Wirtschaftsdelikte (2019: 40.484 Fälle), was im Vergleich zum Vorjahr einer Zunahme von 21,5 Prozent entspricht. Dies geht aus dem vom BKA veröffentlichten Bundeslagebild Wirtschaftskriminalität hervor.

Auch im Bereich der Wirtschaftskriminalität haben sich die kriminellen Akteure an die zahlreichen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie angepasst und die neu entstandenen Möglichkeiten zur Tatbegehung genutzt. So lässt sich der Anstieg der Gesamtfallzahlen zum größten Teil auf die Entwicklung im Bereich des Subventionsbetrugs zurückführen.

www.bka.de ■

HSC: Alexander Frank ist neuer Geschäftsführer

Die HSC Hollung Security Consult GmbH hat einen neuen Geschäftsführer und Inhaber. Alexander Frank, 35, seit fünf Jahren im Unternehmen, tritt die Nachfolge von Unternehmensgründer Karl-Heinz Hollung an. Alexander Frank studierte zuvor Sicherheitsmanagement an der NBS Northern Business School in Hamburg und ist zudem zertifizierter Technischer Risikomanager nach DIN VDE V 0827 sowie zertifizierter Port Facility Security Officer (PFSO). Weiterhin wirkt er in nationalen und internationalen Verbänden wie dem Vfs, der ASWN und ASIS mit und hat Erfahrung im Bereich der internationalen Hafensicherheit. „Ich möchte Karl-Heinz Hollung für das Vertrauen und diese einmalige



Alexander Frank, Geschäftsführer und Gesellschafter der HSC Hollung Security Consult GmbH

Gelegenheit, HSC in die Zukunft zu führen, ganz herzlich danken! Für unsere Kunden wird sich wenig ändern. Karl-Heinz und ich werden weiterhin gemeinsam mit unserem Team für unsere Kunden und Partner zur Stelle sein“, so Alexander Frank.

www.hsc-security.de ■



RUND UM DIE UHR IM DIENST

AG Neovo Displays mit NeoV™ Glastechnologie sind gebaut für den Einsatz 24-Stunden am Tag an 7 Tagen der Woche. Von der kompromisslose Selektion aller verbauten Komponenten, kratz- und stoßfesten NeoV™ Glas-Oberflächen über die patentierte Anti-Burn-in™ Technologie bis hin zu den typisch soliden und Metallgehäusen sichern AG Neovo's Design und jahrzehntelange Erfahrung verlässlichen Dauerbetrieb für Ihre Displays - unabhängig von Ort und Aufgabe.



THE DISPLAY CHOICE OF PROFESSIONALS™

Kontakt: vertrieb@ag-neovo.com / + 49-2256-6289820

<http://de.agneovo.com>

Vertrauensbrüche

Zur Wirtschaftskriminalität im Jahr 2020

Die unter dem Begriff Wirtschaftskriminalität zusammengefassten Delikte tragen zur Fallstatistik der PKS weniger als ein Prozent bei (2020: 0,6 %). Sie verursachen aber etwa die Hälfte des durch die Gesamtkriminalität entstehenden Schadens. Über das vom Bundeskriminalamt herausgegebene „Bundeslagebild Wirtschaftskriminalität 2020“ berichtet Sicherheitsberater MinDir a.D Reinhard Rupprecht.

Nach der kriminologischen Definition ist Wirtschaftskriminalität die vertrauensmissbrauchende Begehung von Straftaten im Rahmen tatsächlicher oder vorgetäuschter wirtschaftlicher Betätigung, die unter Gewinnstreben die Abläufe des Wirtschaftslebens ausnutzt und zu einer Vermögensgefährdung oder einem Vermögensverlust großen Ausmaßes führt oder eine Vielzahl von Personen oder die Allgemeinheit schädigt.

1. Lagebild 2020

Im Vergleich zu 2019 hat die Nutzung des Tatmittels Internet um 73,4 % auf 5.586 Fälle zugenommen. Die Aufklärungsquote liegt auf hohem Niveau (2020: 91,5 %), weil es sich um Kontrollkriminalität handelt. Deshalb ist auch das Dunkelfeld nicht entdeckter oder nicht angezeigter Wirtschaftsstraftaten extrem groß.

Betrug

Zwei Drittel der gesamten Wirtschaftskriminalität waren 2020 Betrugsdelikte, einschließlich Kapitalanlagebetrug (67 %). Waren- und Warenkreditbetrug, ein Massendelikt mit ca. 300.000 Verdachtsfällen

Deliktsarten	Verdachtsfälle (2019)	Schaden (Mio €)
Wirtschaftskriminalität gesamt	49.174 (40.484)	3.011 (2.973)
Wirtschaftskriminalität bei Betrug	27.907 (17.236)	725 (728)
Betrug/Untreue i.Z.m. Kapitalanlagen	4.865 (3.561)	929 (255)
Insolvenzdelikte	8.635 (9.590)	1.109 (1.776)
Anlage- und Finanzierungsdelikte	5.310 (4.081)	423 (528)
Wettbewerbsdelikte	1.137 (1.015)	2,5 (10)
Arbeitsdelikte	6.231 (6.942)	56 (202)
Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen	3.840 (3.412)	38 (32)

jährlich, geschieht nur selten im Rahmen wirtschaftlicher Betätigung (2020: 0,6 %) und wird daher generell nicht in die Darstellung der Wirtschaftskriminalität einbezogen. Die Fälle des Subventionsbetrugs stiegen 2020 infolge der Versuche, staatliche Leistungen in der Coronakrise betrügerisch zu erhalten, erheblich an.

Insolvenzdelikte

Die Zahl der Insolvenzdelikte hat in den letzten fünf Jahren tendenziell abgenommen, insgesamt um 18 %. Eine zusätzliche Ursache für den Rückgang 2020 bildete die zeitweilige Aussetzung der Anzeigepflicht während der Coronakrise.

Wettbewerbsdelikte

Der Wettbewerbskriminalität müsste eigentlich auch die Korruption im geschäftlichen Verkehr zugerechnet werden. 2020 wurden – ohne Korruption im Gesundheitswesen – 1.017 Fälle registriert, davon nur 10 im ausländischen Wettbewerb.

Geldwäsche

Geldwäschedelikte werden nicht in der Statistik der Wirtschaftskriminalität erfasst, aber tatsächlich oft im Rahmen wirtschaftlicher Betätigung begangen. 2020 wurden in Deutschland 8.942 Verdachtsfälle der Geldwäsche registriert. Deutschland wird von der EU-Kommission vorgeworfen, die EU-Richtlinie zur Bekämpfung der Geldwäsche nicht in ausreichendem Maß umgesetzt zu haben. Die EU-Kommission plant derzeit, die entsprechenden EU-Richtlinien in eine EU-VO umzuwandeln, die dann in allen Mitgliedstaaten unmittelbare Gültigkeit hat.

Schadenssummen und immaterieller Schaden

Soweit der durch Wirtschaftskriminalität verursachte materielle Schaden festgestellt werden konnte, belief sich die Gesamtsumme 2020 auf 3.011 Mrd. Euro, 44,9 % der in der PKS ausgewiesenen Schadenssumme durch die gesamte Kriminalität in Höhe von 6,7 Mrd. €. Nicht selten sind Täter Mitarbeiter, oft Führungskräfte, im Unternehmen. Unternehmen sind sowohl in diesen Fällen wie bei externer Täterschaft Opfer der Wirtschaftskriminalität. Der materielle Schaden ist in Einzelfällen dramatisch hoch und treibt Unternehmen bisweilen in die Insolvenz. So sind dem VW-Konzern durch den „Abgasskandal“ seit 2015 Schäden und Kosten in Höhe von ca. 32 Mrd. € entstanden. Insgesamt verursachte der Dieselskandal bisher schätzungsweise 78 Mrd. € Schaden. Mehrere Automobilhersteller mussten Geldbußen in dreifacher Millionenhöhe leisten (2).

Noch schwerer wiegt der durch Wirtschaftskriminalität erzeugte Immaterielle Schaden für die Wirtschaft, einzelne Branchen und Unternehmen:

- Reputations- und Vertrauensverluste in hohem Ausmaß; Beispiele dafür bieten die Vorwürfe gegenüber der Finanzbranche, nicht mit genügender Sorgfalt Geldwäscheverdachtsfällen nachzugehen, ebenso wie der Vertrauensverlust bei Automobilherstellern als Folge des Abgasskandals
- Wettbewerbsverzerrungen, wenn Kriminelle durch Korruption oder andere unlautere Mittel Wettbewerbsvorsprünge erzielen
- Verlust des Vertrauens der Arbeitnehmer, wenn Führungskräfte in Verdachtsfälle verwickelt sind oder wenn Arbeitsdelikte, insbesondere Beitragsbetrug zum Nachteil von Sozialversicherungsträgern oder Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelten, in größerer Zahl aufgedeckt werden.

2. Schutzvorkehrungen für Unternehmen

Wirtschaftskriminalität ist grundsätzlich präventabel. Unternehmen können eine Vielzahl von Vorkehrungen treffen, die das Risiko, dass aus dem Unternehmen heraus Wirtschaftsdelikte begangen werden, oder dass das Unternehmen von Wirtschaftskriminellen angegriffen wird, minimieren. Sie müssen ineinandergreifen und nachhaltig aufrechterhalten werden.

Alle Schutzvorkehrungen müssen auf einer gründlichen Risikoanalyse aufbauen, in der sämtliche branchen- und unternehmensspezifischen Schwachstellen erfasst und bewertet werden.

Compliance und Gesetzestreue müssen Grundpfeiler der Unternehmenskultur sein und die Hinnahme von Wirtschaftsdelikten strikt ausschließen. Dies geschieht am besten in einem von allen Mitarbeitern als verpflichtend anzuerkennenden Verhaltenskodex. Jede zu Lasten des Unternehmens begangene Wirtschaftsstraftat muss zu internen Ermittlungen und entsprechenden arbeitsrechtlichen Sanktionen führen.

Die möglichen organisatorischen, prozessualen und technischen Vorkehrungen zum Schutz vor Wirtschaftskriminalität setzen Sach- und Führungskompetenz voraus. In der Sicherheitsabteilung oder der Rechtsabteilung des Unternehmens, bei KMU im Geschäftsbereich, muss die Verantwortlichkeit für die nachhaltige Abwehr von Wirtschaftsdelikten personifiziert und dokumentiert werden.

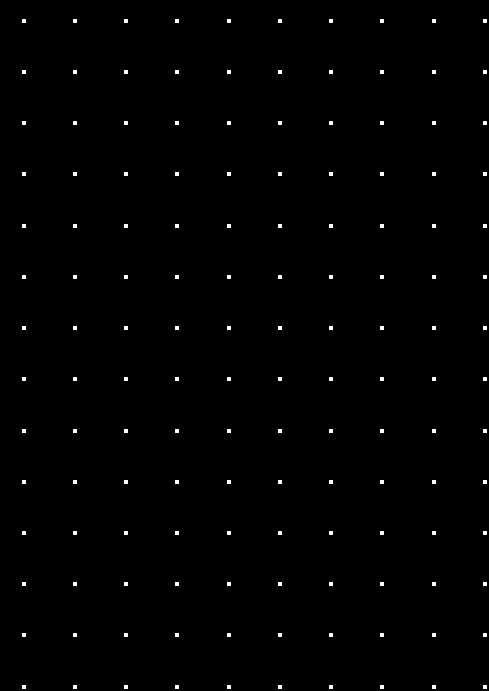
Bitte umblättern ►

GEUTEBRÜCK

Dokumentieren Sie Ihre Logistikprozesse visuell – auch ohne aufwändige Kamera-Installationen



Video-Dokumentation von Logistikprozessen mit Ihrem Android-Smartphone



Digitale BHE-Thementage



iStock.com/Francesco Rossetti

Sicherheit in Krankenhäusern

am 9. November 2021



Sicherheit in Museen

am 10. November 2021

Aktuelle Informationen zu sicherheitstechnischen Lösungen für Krankenhäuser und Museen - ein MUSS für:

- Sicherheitsverantwortliche in Krankenhäusern und Museen
- Fach-Errichter, Planungs- und Ingenieurbüros sowie Hersteller von Sicherheitstechniken
- Versicherer

Freuen Sie sich auf:

- abwechslungsreiche Vortragsprogramme per Video-Stream mit praxisnahen Anwender-Beiträgen
- die Expertise von ausgewählten Referenten
- moderne Sicherheitskonzepte mit innovativen Technologien

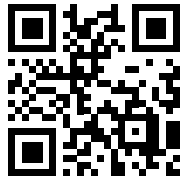
Anmeldung und Programm beim BHE (Telefon: 0 63 86 / 92 14-34) sowie unter...
www.bhe.de/thementag-krankenhaus und www.bhe.de/thementag-museum

Hier können Sie die im Beitrag angesprochenen Unterlagen downloaden:



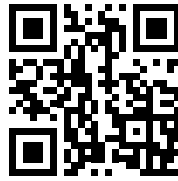
Bundeslagebild
Wirtschaftskriminalität
2020 (BKA)

<https://bit.ly/37lZ42b>



ASW-Leitfaden
„Leitplanken – interne
Ermittlungen“

<https://bit.ly/2VuyEIO>



ASW-Basisleitfaden
Investigation 4.0 –
Digitale Forensik

<https://bit.ly/2VwLyWH>

Sensibilisierung der Mitarbeiter

Alle Mitarbeiter des Unternehmens sind in periodischen Abständen für die Risiken, Opfer solcher Angriffe zu werden, zu sensibilisieren. In Homeoffice-Zeiten ist eine solche Sensibilisierung besonders geboten.

Es muss gewährleistet sein, dass faktenbasierte Verdachtsfälle der Sicherheitsabteilung oder der Geschäftsführung gemeldet werden. Dazu muss entweder ein Whistleblower-System eingerichtet werden, in dem der Whistleblower umfänglich geschützt wird, oder ein externer Ombudsmann als Ansprechpartner fungieren.

Den wirksamsten Schutz vor der Begehung von Wirtschaftsdelikten oder vor der Fortsetzung detektierter Begehungsversuche bildet ein intelligentes Kontrollsystem aller Geschäfts- und Betriebsprozesse. Die Kontrollmöglichkeiten reichen vom „Vier Augen-Prinzip“ und der periodischen Umbesetzung risikobehafteter Arbeitsplätze und Funktionen über eine intensive, wirksame interne Revision bis zu Plausibilitätskontrollen im Rechnungswesen, auch durch Einsatz künstlicher Intelligenz zur automatischen Meldung von Verdachtsmomenten.

Keine Schwachstellen durch Digitalisierung

Die digitale Forensik ist im Zeitalter der Digitalisierung von Infrastrukturen und Betriebsprozessen von besonderer Bedeutung. Durch Digitalisierung dürfen keine Schwachstellen entstehen, die von Wirtschaftskriminellen missbraucht werden können.

Um sicherzustellen, dass kein Bewerber eingestellt wird, der nach seinem Vorleben Anhaltspunkte für die Absicht bietet, dem Unternehmen durch kriminelles Vorgehen Schaden zuzufügen, hat sich ein „Preemployment-Screening“ bewährt.

Restrisiken sollten durch angemessene Versicherungsabschlüsse abgedeckt werden. Dazu eignen sich Vertrauensschadensversicherungen (VSV) oder Directors' and Officers' Liability Insurances (D&O-Versicherungen).

3. Ermittlungen bei Wirtschaftsstraftaten im eigenen Unternehmen

Faktenbasierten Verdachtsfällen der Begehung eines Wirtschaftsdelikts durch einen Mitarbeiter im eigenen Unternehmen muss das Unternehmen nachgehen, um nicht gegen Compliance-Regeln zu verstoßen. In Aufsehen erregenden Fällen ist eine intelligente Krisenkommunikation besonders wichtig, die von Transparenz und Ehrlichkeit geprägt ist. Wird der Fall der zuständigen Strafverfolgungsbehörde übergeben, dann ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dieser Behörde selbstverständlich.

Der Bundesverband ASW hat im April 2021 „Leitplanken – interne Ermittlungen“ veröffentlicht. In dem Leitfaden werden unter anderen die internen Governance-Strukturen (Hinweisgebersystem, unternehmenseigene Regelungen, Einschaltung von Arbeitnehmervertretungen, Datenschutzbestimmungen) beleuchtet. Beschrieben werden die Kernziele interner Ermittlungen, die einzubindenden Stellen, die Planung der Ermittlungen und die notwendigen Ermittlungshandlungen. Das sind Hintergrundrecherchen in öffentlichen Quellen und ist vor allem die Befragung von Verdächtigen und möglichen Zeugen.

Diese Befragung ist sorgfältig vorzubereiten. Und sie muss unvoreingenommen, sachbezogen und zielgerichtet – ohne jede Aggressivität in der Verhandlungsführung – erfolgen. Im Juli dieses Jahres hat der Bundesverband ASW einen weiteren Leitfaden (Investigation 4.0 – digitale Forensik) herausgegeben. Ziel ist die Unterstützung der unternehmensinternen Forensik bei der gerichtsverwertbaren Detektion und Sicherung von Beweisen. ■



Autor
Reinhard Rupprecht
Min.Dir.a.D

NOTBELEUCHTUNG FÜR ALLE BAUARTEN UND ANFORDERUNGEN

Mit unseren neuen modularen Produkten unterstützen wir Sie bei Ihren Projekten, unabhängig von der Größe.

Unsere Einzelbatterieleuchten können per Plug-in-Prinzip zu Wireless-Leuchten umgerüstet werden.



www.esser-systems.com

Honeywell

Wiley Industry Days

WIN > DAYS

Nachlese

Menschen digital treffen, sich austauschen, Kontakte knüpfen, Geschäfte machen – das gab es auch bei den WIN>DAYS 2021 vom 7. bis 9. Juni wieder zu erleben. Als virtuelles Branchenevent bot man ein breites Themenspektrum rund um Safety und Security – diesmal mit Sonderschauen speziell zu den Themen Konstruktiver Ingenieurbau, Healthcare und Hygiene, Automatisierung, Photonik und Machine Vision. Die nächsten WIN>DAYS 2022 stehen bereits wieder in den Startlöchern, sie finden vom 15.–17. Februar 2022 statt – mit Fokus auf Safety und Security.





STIMMEN ZUM EVENT
„Sehr gute Gastbeiträge und Diskussionen, gute Aufmachung der Online-Messe, da ist richtig ‚Messefeeling‘ aufgekommen“



STIMMEN ZUM EVENT

„Wir sind nach Jahren des Bemühens mit einem ganz bestimmten potenziellen Kunden ins Gespräch gekommen – das ist Gold wert“



102 Konferenzslots, 44 Aussteller, 3.145 Besucher-Registrierungen zur Messe – ein digitales Erlebnis erster Güte stand da wieder auf dem Plan: Sprecher, Gäste und Aussteller aus den Bereichen Security, Safety, Bauingenieurwesen und Architektur, Hygiene und Healthcare, Automation, Machine Vision & Photonics präsentierten sich im Juni 2021 in den Hallen des WIN>DAYS-Messegeländes oder gaben in Vorträgen und Talkrunden in digitalen Auditorien Einblicke in Trends und Konzepte. Teilnehmer und Besucher erlebten Produkte, Lösungen

und Trends zu den Themen der Branchen – für die Entscheider der Branchen.

Talks und Diskussionen mit großer Reichweite

Der Verband Interkey veranstaltete zusammen mit Wiley den Access Control Day – und richtete auf den WIN>DAYS die jährliche Interkey-Mitgliederversammlung aus. Die Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft, ASW, beteiligte sich mit Sprechern und Gästen. So gab



STIMMEN ZUM EVENT

„Wir sind mit neuen Lieferanten und Kunden in Kontakt gekommen, die wir sonst nicht erreicht hätten“



STIMMEN ZUM EVENT

„Wir sind begeistert und werden beim nächsten Mal auch selbst noch mehr trommeln, dass das Event noch mehr Besucher anzieht“



Name	Titel	Unternehmen
Ulf Fischer	Managing Director	Milestone
Ray Baur	Managing Director	Milestone
Markus Schmitz	Managing Director	Milestone
...



STIMMEN ZUM EVENT

„Die digitale Abbildung eines analogen Messeaufbaus hat mir sehr gut gefallen“

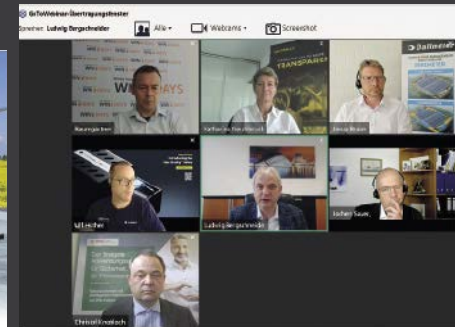
► es spannende Talkrunden, die Einblicke in die Sicherheitsprojekte in der Automobilindustrie, der Logistik oder auch in der Konsumgüterindustrie gaben. Mit den Sicherheits-Bosses der Unternehmen und mit kompetenten Anbietern wie beispielsweise Axis, Dallmeier, Geutebrück, Honeywell oder Securiton, Genetec und Milestone. Podiumsdiskussionen zu den Themen Brandschutz, Video, PSIM, Steigtechnik oder Maschinen- und Anlagensicherheit fanden sowohl live als auch als Aufzeichnung ein großes Echo. Alle Sendungen und Programmpunkte wurden von Wiley, GIT SICHERHEIT und den Ausstellern und Teilnehmern in den sozialen Netzwerken geteilt, geliked und großflächig weiterverbreitet.

Abgerundet wurden die WIN>DAYS mit einer virtuellen Jobbörse für Physikerinnen und Physiker, gefördert von Wiley und der Deutschen Physikalischen Gesellschaft, DPG. Wichtige Verbände aus der Sicherheitswelt beteiligten ebenfalls, beispielsweise BHE, BDSW oder BDGW. Die Teilnahme an diesem virtuellen



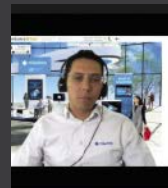
STIMMEN ZUM EVENT

„Man fühlt sich wie auf einer Messe, nur dass Präsentation, Kontakt und Zeiteinteilung effizienter sind“



STIMMEN ZUM EVENT

„Top: Die Key Note von Volker Wagner zum Beispiel. Hier wurde das Thema Sicherheitslage wirklich gut und prägnant dargestellt“



Branchenevent war und ist, auch für die kommenden WIN>DAYS vom 15.–17. Februar 2022, kostenfrei – erforderlich ist lediglich eine Vorab-Registrierung.

Das Messegelände der Wiley Industry Days ist aufgebaut wie eine physische Messe. Zur Orientierung diente die Lobby mit Info-Punkten und Hinweisen. Gut für den Austausch: Besucher konnten sich auf dem gesamten Messegelände gegenseitig Chatanfragen stellen. Und: Jeder Teilnehmer hat jederzeit den Überblick, wer sich auf dem Gelände und in den verschiedenen Räumen oder Ständen befindet. So kam für die gesamte Messedauer über so richtig „Messe-Feeling“ auf.

Im Austausch mit Entscheidern

Auch das ist praktisch und hilfreich: Die Besucher sahen an jedem Stand eine Liste des Standpersonals und konnte so Aussteller über die Chatfunktion, aber auch per E-Mail ansprechen. Bei Bedarf kann dann in einen privaten Raum zum

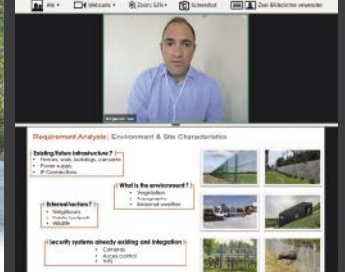
STIMMEN ZUM EVENT

„Unkomplizierte Teilnahme, einfaches digitales Networking, spannende Vorträge und Diskussionen“





STIMMEN ZUM EVENT
„Für die Wiley Industry Days wurde so viel Werbung gemacht, allein das hat schon einen enormen Werbeeffect für uns erzielt“



STIMMEN ZUM EVENT
„Ich war absolut begeistert von Ihrer virtuellen Messe. In den letzten Monaten hatte ich mehrfach das Vergnügen, aber die WIN>DAYS haben alles getoppt!“



Neuer CTO bei Geutebrück

Gregor Sanner ist neuer CTO beim Video-Security Spezialisten Geutebrück GmbH. Als Neueinsteiger in die Sicherheitsbranche bringt der 54-Jährige viel Entwicklungs- und Führungserfahrung aus dem Banken- und dem Logistiksektor mit. Unter anderem war er bei der Deutschen Post IT-Services tätig. Zuletzt konnte Gregor Sanner sein Fachwissen bei einer Privatbank in Luxemburg anwenden und erweitern. Als CTO war er hier unter anderem für die Entwicklung des Produktportfolios, die Konzeption innovativer technischer Lösungen und die Integration neuer Geschäftsbereiche verantwortlich. Er hat langjährige



Gregor Sanner, CTO bei Geutebrück

Erfahrung in der Leitung von agilen Entwicklungsteams und der agilen Transition. Bei Geutebrück wird er die strategische Weiterentwicklung der leistungsfähigen Video- und Sicherheitsmanagementsoftware vorantreiben und ist Mitglied im Management-Board.
www.geutebrueck.com

Pandemie wirkt sich auf die Kriminalität in Deutschland aus

Das Bundeskriminalamt (BKA) hat einen Bericht veröffentlicht, der die weitreichenden Auswirkungen der Pandemie auch auf die Entwicklung der Kriminalität zeigt. Tatgelegenheiten etwa für Taschendiebstahl oder Wohnungseinbruchdiebstähle fielen weg, was sich in stark rückläufigen Fallzahlen niederschlug. Andererseits wurden aber auch neue Tatgelegenheiten geschaffen, sodass beispielsweise der Subventionsbetrug im Zusammenhang mit den Corona-Soforthilfen sehr stark zunahm. Auch auf die politisch motivierte Kriminalität hatte die Pandemie Auswirkungen: Über 3.500 politisch motivierte Straftaten

im thematischen Zusammenhang mit COVID-19 zählten die Bundesländer im vergangenen Jahr. Der Blick auf das Kriminalitätsgeschehen des vergangenen Jahres zeigt aber auch, dass der grundsätzlich rückläufige Trend in der Allgemeinkriminalität durch die Pandemie nicht beeinflusst wurde. Auch im „Pandemiejahr 2020“ sank die Zahl der Straftaten um 2,3 Prozent im Vergleich zu 2019. Dabei war die Allgemeinkriminalität insbesondere zur Zeit des ersten Lockdowns im April im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres niedriger.

www.bka.de



▶ Videochat gewechselt werden. War bei der ersten Ausgabe der Messe im Jahr 2020 noch hie und da Zurückhaltung zu spüren, was die Videochat-Funktion betrifft, war das bei den WIN>DAYS 2021 schon anders. Es wurde gevideochattet, was das Zeug hielt.

Die Aussteller, darunter Marktführer ihrer Branchen, punkteten mit zahlreichen Produkteinführungen und -präsentationen. Oder nutzten die Gelegenheit, das eigene digitale Engagement zu supporten – so gab es beispielsweise von den WIN>DAYS 2021 einen

direkten Zugang zum neuen, virtuellen Showroom des Zutrittsspezialisten Dom Sicherheitstechnik.

Besucher aus Unternehmen und Sicherheitsverantwortliche aller Branchen und Bereiche besuchten die diesjährigen WIN>DAYS – und wollen das auch 2022 wieder tun: Kritis, Chemie, Automotive, Maschinenbau, Logistik, Retail, Health, Government, Residential ebenso wie bedeutende Systemintegratoren und Generalunternehmen waren und sind dabei vertreten. ■

Ausstellen bei den WIN>DAYS 2022

Das Ausstellungsgelände wird bereits jetzt wieder für die nächsten WIN>DAYS vorbereitet und sozusagen digital geputzt und frisch gemacht für Ihren Besuch und Ihre Teilnahme. Infos zur Messe finden Sie weiterhin auf der Landing Page www.WileyIndustryDays.com. Sie sind Anbieter und möchten Ihr Unternehmen auf den Wiley Industry Days 2022 präsentieren? Dann kontaktieren Sie uns gerne mit dem Vermerk „WIN>DAYS Aussteller werden“.

Kontakt: Joerg.Wuellner@Wiley.com



Wir freuen
uns auf Sie
im Februar
2022!

Wiley Industry Days

WIN > DAYS

15.–17. Februar 2022

© by Oliver Boehmer - bluedesign®

www.WileyIndustryDays.com

 netavis

Was wissen Sie wirklich
über Ihr CCTV System?

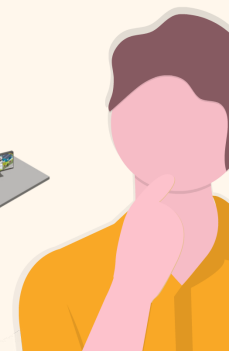
Jetzt Video
 ansehen

netavis.net/jederzeit-sicher

Welche Videostreams wurden zu
bestimmten Zeiten exportiert?

Wer hat auf Ihre Archivaufnahmen zugegriffen?
Und Welche Kameras sind oft offline?

ENTWEDER SIE WISSEN ES **JEDERZEIT**
ODER SIE WISSEN ES **NICHT.**





Premiere auf den WIN>DAYS: Der virtuelle Showroom von Dom Sicherheitstechnik

VIRTUELLE SHOWROOMS

Die Show geht weiter

Virtueller Showroom auf den WIN>DAYS vorgestellt:
Dom Sicherheitstechnik kooperiert mit Vuframe

In diesem Jahr der Pandemie erlebte die Branche der virtuellen Showrooms einen enormen Aufschwung, da immer mehr Unternehmen von traditionellen Messen auf die Teilnahme an virtuellen Messen umsteigen. Diesem Trend folgte auch Dom und schuf gemeinsam mit dem Unternehmen Vuframe, das sich auf die Kreation digitaler Messestände und Produktpräsentation spezialisiert hat, ein virtuelles Showroom-Erlebnis. Die Premiere fand auf der Online-Messe WIN>DAYS, den Wiley Industry Days im Juni dieses Jahres statt.

Längst nicht alle Unternehmen haben Konzepte der Virtual Reality, Augmented Reality oder interaktiven 3D-Plänen vor der Pandemie genutzt. Die meisten Geschäfte wurden offline in einem Ladengeschäft oder durch Präsenzmessen abgewickelt. Die Pandemie zwang jedoch viele Unternehmen (unabhängig von ihrer Größe) dazu, ihre Geschäfts- und Verkaufsstrategie zu überdenken. Hier kommt Vuframe ins Spiel, ein Startup mit Sitz in Regensburg, einer Stadt in der Nähe von München. Dieses Unternehmen konzentriert sich auf 3D-Lösungen zur Erstellung intelligenter visueller

Showrooms sowie auf Produktvisualisierung. Mit seinen Lösungen können Kunden Produkte virtuell präsentieren und sie als fotorealistic 3D-Modelle und AR (Augmented Reality) zum Leben erwecken.

Immer geöffnet

Ein Hauptvorteil eines virtuellen Showrooms ist, dass er buchstäblich immer geöffnet ist. Das bedeutet, dass die Besucher nicht nur jederzeit Ihre interaktiven Produkte auf der Showroom-Website finden können, sondern dass sein Betreiber das Erlebnis stetig verbessern kann, indem er den Showroom ständig

mit neuen Produkten und Angeboten aktualisiert und erweitern kann.

Dies ist ein unmittelbarer Vorteil, den auch Dom erkannte. Als Unternehmen im Technologiesektor muss es immer mit dem neuesten technischen Entwicklungsstand Schritt halten. Selbst wenn die Pandemie endet und Ausstellungen wieder persönlich stattfinden können, bleibt der Showroom ein interaktiver Weg, um auch Menschen zu treffen, die nicht vor Ort sind.

Virtuelle Showrooms nutzen 3D-Visualisierung und Augmented-Reality-Technologie. Dadurch sehen die Produkte realistisch und

detailliert aus. Darüber hinaus erlaubt diese Technologie Dom, die Dimensionen und technischen Spezifikationen ihrer Produkte anwenderfreundlicher darzustellen. Dies vermittelt den Besuchern ein besseres Gefühl, da sie mit dem Produkt interagieren, es berühren, drehen und zum Teil sogar mit der Kamera ihres Smartphones auf ihren eigenen Couchtisch projizieren können.

Präsentation auf den WIN>DAYS

Eine der größten Herausforderungen bestand darin, so Florian Breuer, Marketing & Sales bei Dom, „sich vorzustellen, wie der Showroom am Ende aussehen soll und muss, damit er interaktiv begehbar ist und funktioniert“. Der Messestand der Security Essen 2018 wurde als Basis verwendet und musste vielschichtig angepasst werden, um diesen Stand virtuell-tauglich zu machen. Teilweise musste großflächig in die Grundarchitektur des Standes eingegriffen werden, um einen besseren Rundgang für die virtuellen Besucher zu ermöglichen.

Alle Herausforderungen führten jedoch zu einem erfolgreichen Ende. Mit diesem virtuellen Showroom nahm Dom an der virtuellen Messe WIN>DAYS (Wiley Industry Days) teil, einer wichtigen Veranstaltung für Akteure aus den Bereichen Sicherheit, Machine Vision, Automation und Gesundheitswesen.

Versuchen oder lassen?

Auf die Frage, ob der virtuelle Showroom eine sinnvolle Maßnahme oder nur ein „Pandemie-Trend“ ist, hat Dom eine klare Meinung: Der virtuelle Showroom ist aufgrund seiner fortschrittlichen Technologie und nahezu unbegrenzten Möglichkeiten eine lohnenswerte Investition. Die Pandemie hat deutlich gemacht, dass Unternehmen über Online-Meetings und virtuelle Veranstaltungen weiterhin Geschäfte abwickeln können. Nach der Pandemie werden diese virtuellen Zusammenkünfte aller Wahrscheinlichkeit nach weiterhin stattfinden und ergänzend in die bisherigen Aktionen einfließen, da sie viel Potenzial und einige Vorteile bieten.

Der letzte Punkt, den Dom aufzeigt ist, dass der virtuelle Showroom einen zusätzlichen Aspekt der Benutzerinteraktion bietet, etwas, das im physischen Showroom fehlte. Mit einem virtuellen Showroom können sich Unternehmen schneller an die Wünsche und das Feedback der Nutzer sowie an die Anforderungen der jeweiligen Veranstaltung anpassen. ■

Kontakt

**Dom Sicherheitstechnik
GmbH & Co. KG**
Brühl/Köln
Tel.: +49 2232 704 823
dom@dom-group.de
www.dom-security.com

Prosegur kooperiert mit Microsoft

Prosegur und Microsoft haben eine langfristige Allianz mit dem Ziel unterzeichnet, die Sicherheits- und Cybersicherheitsaktivitäten durch integrierte Technologien und die gemeinsame Entwicklung neuer Lösungen zu transformieren. Die Vereinbarung und die Zusammenarbeit der beiden Organisationen in den Bereichen digitale Transformation und Co-Innovation ermöglichen es Prosegur, sein Produkt- und Dienstleistungsportfolio an die technologische Spitze des Sicherheitssektors zu bringen. Zunächst konzentriert

sich die Partnerschaft zwischen den beiden Unternehmen auf die Beschleunigung der digitalen Transformationsprogramme. Prosegur nutzt die Kollaborations- und Cybersecurity-Anwendungen von Microsoft bereits für seine Tausenden Mitarbeiter und arbeitet seit 2018 zudem intensiv an seinem Transformationsprogramm. In dieser neuen Phase wird Prosegur die mit Künstlicher Intelligenz arbeitende Microsoft Azure-Plattform nutzen.

www.prosegur.com ■

Advancis: Mit künstlicher Intelligenz Krisen bewältigen

Advancis, ein Projektpartner im Rahmen des „SPELL“-Projekts, legt seinen Fokus innerhalb des Projekts auf die Integration, Harmonisierung und Nutzbarmachung von Sensordaten aus der Sicherheits-, Gebäudemangement- sowie Kommunikations- und Informationstechnik nahe Echtzeit. Mithilfe künstlicher Intelligenz sowie Datentechnologien soll in Krisensituationen ein deutlicher Informations- und Zeitgewinn bei der Lagebewältigung erzielt werden.

Im Juni 2021 ist das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geförderte Forschungsprojekt „SPELL“ gestartet. Damit soll ein Schritt in Richtung digitale Transformation der Wirtschaft gegangen werden. „SPELL“ steht für „Semantische Plattform zur intelligenten Entscheidungs- und Einsatzunterstützung in Leitstellen und Lagezentren“. Mit diesem Projekt sollen in Krisensituationen (beispielsweise Großschadensereignis-

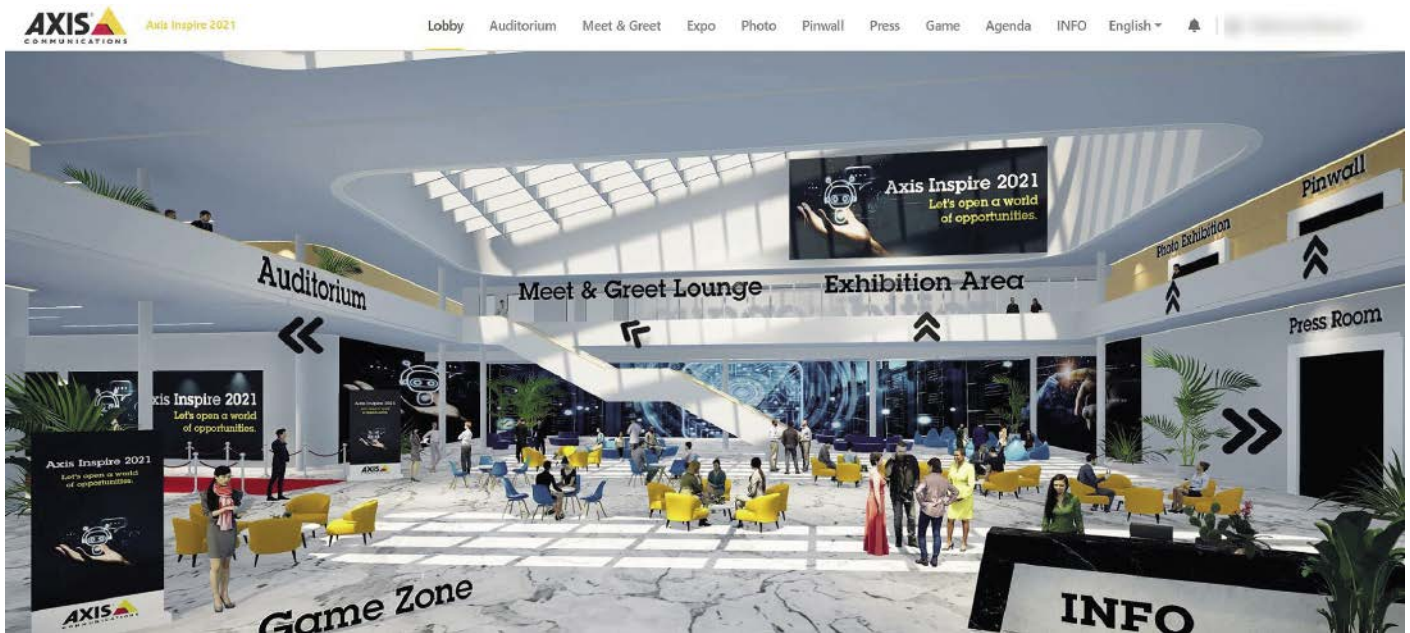
sen, Pandemien, Naturkatastrophen oder flächendeckenden Stromausfällen) Maßnahmen zur Gefahrenabwehr, Nothilfe und Versorgung für die Bevölkerung schneller und situationsgerecht mithilfe künstlicher Intelligenz eingeleitet werden können. In den kommenden drei Jahren werden zwölf Projektpartner im Rahmen des SPELL-Projekts zukunftsweisende Lösungen entwickeln: das Deutsche Forschungszentrum für künstliche Intelligenz als Konsortialführer, Advancis, Apheris AI, die BASF SE, die Corevas, der DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz, Empolis Information Management, die Fraunhofer-Gesellschaft mit ihren Instituten IESE und Fokus, die ISE Informatikgesellschaft für Software-Entwicklung, LiveReader, die Technische Universität Darmstadt sowie der VFS (Verband für Sicherheitstechnik) und weitere assoziierte Partnerorganisationen.

www.advancis.de ■

IPS Intelligent Video Software

Alarmsituationen erkennen, bevor sie entstehen. Hochstabil und verlässlich.

Videosicherheit ist intelligente Videoüberwachung mit IPS-Faktor.



Lobby der virtuellen Konferenz im Axis Style

VIRTUELLES EVENT

Digitale Pioniere

Axis Communications begeistert über 1.400 Teilnehmer auf der Axis Inspire 2021

Am 14. und 15. Juni 2021 lud Axis Communications, Technologieführer im Bereich Netzwerk-Video, zur zweiten Auflage seines digitalen Eventformats Axis Inspire ein. Die zweitägige, virtuelle Konferenz richtete sich insbesondere an Partner, Distributoren und Endkunden. Unter dem Motto „Let's open a world of opportunities“ bot Axis Communications spannende Einblicke in die Zukunft der Sicherheitstechnik und präsentierte die neuesten Innovationen. GIT SICHERHEIT war mit dabei und hat sich alles angesehen.

Soviel vorweg: Das Fazit dieses virtuellen Events fällt positiv aus. Wenn sich viele auch wieder auf reale Treffen freuen – genauso viele finden auch großen Gefallen an den Vorteilen von digitalen Konferenzen. So schätzten die Teilnehmer der Inspire vor allem den eindrucksvollen Überblick über neue und kommende Lösungen sowie die individuellen „Meet & Greet“ Möglichkeiten dieser Plattform. „Wir freuen uns sehr, dass die Axis Inspire auch in diesem Jahr wieder ein großer Erfolg war. Insgesamt durften wir 1.400 Teilnehmer in unserem virtuellen Auditorium begrüßen – eine tolle Leistung unseres gesamten Axis Middle Europe Teams“, so Philippe Kubbinga, Regional Director Middle Europe bei Axis Communications. „Bei Axis streben wir danach, unseren Kunden Lösungen für eine intelligentere und sicherere Welt zu bieten. Mit unseren Partnern und Kunden kontinuierlich in Kontakt zu bleiben, hat für uns daher oberste Priorität. Denn nur über einen engen Austausch können wir ihre Bedürfnisse noch besser verstehen und unsere Produkte gemeinsam weiterentwickeln. Mit Axis Inspire haben wir eine dynamische Plattform ins Leben gerufen, die viel Raum für Informationsaustausch und Netzwerken bietet, bis auch persönliche Treffen wieder möglich sind.“



Geertrui Mieke De Ketelaere, Program Director AI am IMEC in Löwen/Belgien:
Einfluss von KI-basierter Technologie in der Sicherheitsbranche

Axis Communications aktuell

Axis ist seit vielen Jahren bekannt als Technologieführer im Bereich Netzwerk-Video – mit dem Ziel, einen Beitrag für eine smarte und sichere Welt durch die Entwicklung von Netzwerk-Lösungen zu leisten. Diese sollen Erkenntnisse liefern, um die Sicherheit und Geschäftsmethoden zu verbessern. Axis bietet Produkte und Dienstleistungen für die Videoüberwachung/-analyse und Zutrittskontrolle sowie Sprechanlagen und Audiosysteme. Das 1984 gegründete, schwedische Unternehmen beschäftigt mehr als 3.800 Mitarbeiter in über 50 Ländern. Gemeinsam mit seinen Partnern auf der ganzen Welt bietet das Unternehmen kundenspezifische Lösungen an.

Einblicke in Lösungen und Geschäftsfelder von Axis

Die Teilnehmer der Axis Inspire erhielten in zahlreichen Keynotes, Diskussionsrunden und Breakout-Sessions Einblicke in die vielen Geschäftsfelder und Lösungen von Axis und konnten sich unter anderem einen Überblick über die neuesten Entwicklungen im Bereich Künstliche Intelligenz (KI) in der Sicherheitstechnik, die Herausforderungen der Cybersecurity im Lebenszyklus eines Produkts oder die Vorteile von IP-Audio verschaffen. Darüber hinaus gab es vier Podiumsdiskussionen zu den Themen KI, Handel, Transportwesen und Smart Cities.

Edwin Beerentemfel, Manager Global Partners & End Customers Middle Europe bei Axis Communications, moderierte beispielsweise am zweiten Tag eine Podiumsdiskussion mit dem Titel „Wie man die Sicherheit im Transportwesen auf die nächste Stufe hebt“: „In der lebhaften Diskussion mit unseren vier Transportexperten ging es vor allem um die Zukunftstrends und die Anforderungen im ÖPNV. Insbesondere moderne



Anna Ranucci, Marketing Director und Philippe Kubbinga, Regional Director Middle Europe bei Axis Communications, bei der Eröffnungsrede

Sicherheitssysteme an großen Bahnhöfen und Terminals sowie Bodyworn-Kameras standen im Fokus. Dabei wurde deutlich, dass vor allem Multisensorkameras, Videoanalytik, niedrige Latenzzeiten und 4K-Videoqualität zukünftig im öffentlichen Nahverkehr eine zentrale Rolle spielen werden.“

Künstliche Intelligenz in der Sicherheitsbranche

Neben den Experten von Axis Communications standen auch externe Gastredner und Partner im virtuellen Rampenlicht. Geertrui Mieke De Ketelaere, Program Director AI am IMEC im belgischen Löwen, einem der größten Forschungszentren für Nano- und Mikroelektronik in Europa, schilderte in ihrer Keynote den Einfluss von KI-basierter Technologie in der Sicherheitsbranche:

„Künstliche Intelligenz gewinnt zunehmend an Fahrt und ist aus unserem geschäftlichen und privaten Leben nicht mehr wegzudenken. In der Sicherheitsbranche wird sie beispielsweise genutzt, um Objekte am Flughafen oder Verkehrsströme auf stark befahrenen

Straßen zu analysieren. Wenn wir heute von KI sprechen, meinen wir jedoch nicht mehr nur einen einfachen Algorithmus. Wir meinen automatisierte Entscheidungssysteme, die die Fähigkeit haben, Daten aufzunehmen, zu verarbeiten und zu analysieren, um dann eine Entscheidung zu treffen. Um deren Akzeptanz in der Zukunft weiter zu steigern, dürfen wir einige Kontra-Fakten nicht außer Acht lassen: Die Übertragung großer Datenmengen in die Cloud wirkt sich zum Beispiel negativ auf den Stromverbrauch und CO₂-Ausstoß aus. Wir müssen daher künftig verstärkt auf Edge Computing setzen, um die Analysen direkt am Rand des Netzwerks auszuführen.“



Edwin Beerentemfel, Manager Global Partners & End Customers: Wie man die Sicherheit im Transportwesen auf die nächste Stufe hebt

Fazit

Axis konnte mit der professionellen Art und Weise, wie die „Inspire“ durchgeführt wurden, viele Punkte im Markt sammeln. Bereits in der Woche vor der Ver-

anstaltung gehörte das Unternehmen zudem auch zu den Ausstellern der Wiley Industry Days, kurz WIN>DAYS – veranstaltet von Wiley und GIT SICHERHEIT. Damit und mit dem eigenen Konferenzformat konnte Axis dem Markt eindrucksvoll demonstrieren, dass man zu den digitalen Pionieren gehört.

Wer noch einmal exklusive Einblicke oder Infos über die Axis Inspire Plattform samt Vorträgen und Diskussionsrunden erhalten möchte, wende sich am besten direkt an das Veranstaltungsteam bei Axis – Kontaktdaten siehe unten. ■



Aussteller der Axis Inspire 2021

Kontakt

Axis Communications GmbH
Ismaning
Tel.: +49 89 3588 170
info-de@axis.com
www.axis.com

Unsichtbarer Wächter zur Urlaubszeit: Funk-Fenstersensor

Ergänzend zu einbruchhemmenden Fenstern und Türen bietet diese Lösung von Siegenia smarte Sicherheit pur: Verdeckt liegend in das Fensterprofil integriert, informiert der Funk-Fenstersensor Senso Secure zuverlässig über den Öffnungszustand von Fenstern. Das schließt sogar eventuelle Fehlstellungen der Griffe ein. So bleibt kein Fenster versehentlich offen stehen oder nur angelehnt. Ob alle Fenster sicher sind, verrät ein kurzer Blick auf die

Nutzeroberfläche der Comfort App des Herstellers. Stehen die Anzeigen auf Grün, sind sämtliche mit einem Fenstersensor ausgestatteten Elemente verriegelt. Stehen einzelne Anzeigen auf Rot, besteht Handlungsbedarf. Erkennt der integrierte Vibrationssensor einen Manipulationsversuch, reagiert er mit einem für den Einbrecher hörbaren Warnton direkt am Fenster als auch an der Connect Box des Herstellers.

www.siegenia.com ■



Zutrittsleser für extreme Wetterbedingungen

Primion hat die Multiprox-Reihe um ein weiteres Produkt ergänzt: Der Prime-Multiprox-Resistant-Tastaturleser ist mit einem robusten und stabilen Gehäuse aus schlagzähem Kunststoff ausgestattet. Er eignet sich durch die vergossene und zusätzlich oberflächenlackierte Elektronik für den Einsatz im ungeschützten Außenbereich, hält direkter Sonneneinstrahlung und hohen Temperaturen bis zu 55 °C stand. Zudem ist er wasserdicht bei Starkregen und funktioniert uneingeschränkt auch bei Schnee und Eis bei bis zu -25 °C. Optisch fügt sich der Leser durch die sachliche und schlichte Gestaltung in jedes Umfeld ein. Die einfache Bedienung des Tastaturlesers bietet dank moderner RFID-Technik hohen Bedienkomfort. Die berührungslose Ausweiskarte oder der Schlüsselanhänger aktivieren den Leser ab einer Reichweite von ca. 5 cm. In Verbindung mit einer intelligenten Steuereinheit und der Primion-Software kann der Prime-Multiprox-Resistant-Leser auch als Master-Leser für das PKT-System eingesetzt werden.



neue Informationen auf die Karte zurückzuspeichern (z. B. geänderte Zutrittsrechte). Die RS485-AES-Verschlüsselung zwischen Leser und Steuereinheit gewährleistet eine hohe Datensicherheit. Der Zutrittsleser ist unter anderem mit folgenden Features ausgestattet: unterschiedliche Kartentechnologien, modernes, unauffälliges Design, im Innen- und ungeschützten Außenbereich einsetzbar, zwei LEDs, auch zur Anzeige der PKT-Master-Funktionalität, einfach zu installieren, hoher Grad an Sicherheit, flexible Anwendung und einfache Handhabung.

Die PKT-Master-Funktion ermöglicht ein Lesen und Schreiben von Offline-Zutrittsrechten. Die Zutrittsrechte werden am Host-System verwaltet. Durch die Verwendung des RFID-Ident-Mediums zum Speichern der Zutrittsberechtigungen liegt die Reaktionszeit bei ca. einer Sekunde. Auch die Ausstellung von sonderberechtigten Ausweiskarten ist möglich (z. B. Feuerwehr). Der Leser kann an den Steuereinheiten IDT 32 und IDT 2x betrieben werden.

www.primion.de ■

Die PKT-Master-Funktion ermöglicht es dem Zutrittsleser, individuelle Offline-Zutrittsrechte von der Karte zu lesen und gleichzeitig

Nachrüstbare Sicherheit für Fenster & Türen

Mit dem Service „Upsichern“ – dem Upgrade für Fenster und Türen – bietet die GU-Gruppe ein umfangreiches Nach- und Aufrüstprogramm für Fenster, Fenstertüren und Türen. Investitionen in die Sicherheit an Türen und Fenstern lohnen sich, denn bereits einfache Maßnahmen können helfen, einen Einbruch zu verhindern. Der Service wendet sich an die Endverbraucher, die Beratung und Durchführung von einem Sicherheitsfachgeschäft erhalten. Das Sicherheitsfachge-

schäft stellt die passenden Komponenten zusammen und montiert die Sicherheitsprodukte nach DIN-Vorschriften. Der Austausch älterer Fenster- und Türbeschläge oder die Aufrüstung auf mehr Sicherheit kann mit nur wenigen Bauteilen direkt vor Ort durchgeführt werden. „Upsichern“ bietet den Austausch bestehender und vorhandener Beschläge, ohne dass Fenster oder Türen ausgebaut werden müssen.

www.g-u.com ■

Digitale Schließlösungen für kommunale Gebäude

Nach dem erfolgreichen Start im Frühjahr folgt jetzt das zweite iLoq Online-Event. Ziel ist es, Wissenswertes zu digitalen, intelligenten Zutrittslösungen und deren konkreten Vorteilen praxisnah zu vermitteln. Im Fokus des zweiten Events, das am 29. September 2021 um 10 Uhr stattfindet, steht der Einsatz der iLoq-Systeme in kommunalen Gebäuden. Das Unternehmen gibt Einblicke in ein besonderes Referenzbeispiel: das Bundesamt für Soziale Sicherung in Bonn. „Der Einsatz unseres Schließsystems im Gebäude einer Bundesbehörde ist für uns natürlich eine spannende Aufgabe. Ich freue mich sehr darauf, dieses Projekt in unserem zweiten Online-Event vorstellen und zwei unserer Ansprech-



partner des Bundesamts für Soziale Sicherung begrüßen zu dürfen“, so iLoq Deutschland Geschäftsführer Sascha Hilgers. Im Austausch mit dem Kunden werden unterschiedliche Aspekte wie Sicherheit, Nachhaltigkeit sowie kosteneffizientes und einfaches Zugangsmanagement näher beleuchtet. Interessierte können sich unter folgendem Link anmelden: <https://marketing.ilq.com/de/digitales-zugangsmanagement-fur-kommunale-gebäude>

www.ilq.de ■



Security Tech Germany



WAPPLOXX PRO PLUS

DIGITALE SCHLIESSTECHNIK

wAppLoxx Pro Plus ist die optimale Lösung für die Ausstattung von Gewerbeobjekten und öffentlichen Einrichtungen, bei denen die Zutritte digital verwaltet werden und jederzeit schnell auf Berechtigungsänderungen und Transponderverluste reagiert werden soll.

EINFACH. ZUTRITT. ORGANISIEREN.

abus-wapploxx.com



SICHERHEITS- UND RISIKOMANAGEMENT

Jede Krise ist lösbar

Gute Vorbereitung entscheidet: Sicherheits- und Risikomanagement bei Entführung, Erpressung & Co.

Oliver Schneider, Ex-Offizier beim Kommando Spezialkräfte (KSK), gründete 2013 die Firma Risk Workers in München und berät heute Privatpersonen und Unternehmen in Krisensituationen. Als „Kidnap for Ransom Consultant“ hat er schon mehrere Entführungsfälle erfolgreich gelöst. Mehr über die Hintergründe seiner Arbeit erläutert Oliver Schneider im Interview.

GIT SICHERHEIT: Herr Schneider, Sie unterstützen Unternehmen beim Sicherheits- und Risikomanagement auf Geschäftsreisen im Ausland. Mit welchen Herausforderungen sind Sie derzeit konfrontiert?

Oliver Schneider: Momentan ist die Pandemie eine der größten Herausforderungen und eine gute Vorbereitung ist das A und O für jede Reise. Aktuell prüfen wir für unsere Kunden die Einreisebestimmungen in verschiedene Länder anhand der Vorgaben von RKI und des Auswärtigen Amtes. Die Bestimmungen ändern sich laufend und je nachdem woher der Reisende kommt gelten andere Vorgaben im jeweiligen Zielland. Deshalb spielt auch die Zusammenarbeit mit den Behörden vor Ort eine wichtige Rolle bei der Vorbereitung.

Piraterie, Entführungen und Erpressungen machen manche Länder zu einem gefährlichen Terrain. Gibt es Länder vor deren Besuch Sie abraten?

Oliver Schneider: Für jedes Zielland ist es hilfreich, eine individuelle Risikoanalyse zu erstellen. In Abhängigkeit vom Risiko ist die Frage zu klären, ob die Reise wirklich wichtig ist, oder ob es noch andere Möglichkeiten gibt. Mit einer guten Vorbereitung sind Reisen aber immer möglich.

Wie sieht eine Vorbereitung in solche Hochrisikoländer aus?

Oliver Schneider: Ein Awareness-Training muss die Mitarbeiter für die Risiken sensibilisieren, mit denen sie eventuell konfrontiert sein werden. Mit speziellen Vorbereitungsprogrammen für den Notfall lassen sich richtige Verhaltensweisen üben. Besonderes Augenmerk sollten Unternehmen auch auf den Meet-and-greet-Prozess am Zielort legen, um zu verhindern, dass der Mitarbeiter womöglich gleich zu einem Kriminellen ins Auto steigt. Der Transport vom Flughafen will organisiert sein, ebenso wie

”

Für jedes Zielland ist es hilfreich, eine individuelle Risikoanalyse zu erstellen.“

Oliver Schneider



BVSW-Vortragsreihe mit Oliver Schneider

Der Bayerische Verband für Sicherheit in der Wirtschaft, BVSW, hat mit Oliver Schneider eine Vortragsreihe organisiert. Start ist am 5. Oktober 2021 um 16.30 Uhr via Teams: mit einem Online-Vortrag zum Thema „Sicherheit von Projekten und Mitarbeitern am Beispiel eines deutschen Anlagenbauers in der Sahel-Zone“. Anmeldung und weitere Infos unter: www.bvsw.de



Auftakt zur BVSW-Vortragsreihe von Oliver Schneider ist das Thema „Sicherheit von Projekten und Mitarbeitern am Beispiel eines deutschen Anlagenbauers in der Sahel-Zone“

die passende Unterbringung des Reisenden. Auch gesundheitliche Risiken müssen überprüft werden: Ist der Reisende fit genug, um beispielsweise in Gebiete mit extremem Klima zu reisen? Ist ein ausreichender Impfschutz vorhanden? Außerdem gilt es zu klären, ob es einen Krisenstab im Unternehmen gibt und ob der seinen Einsatz schon mal geprobt hat. An zentraler Stelle müssen Dokumente hinterlegt werden, die klären, wer im Ernstfall zu benachrichtigen ist und ob der Entführte beispielsweise auf Medikamente angewiesen ist.

Mittlerweile gibt es Versicherungen für Entführungen. Haben die Versicherungen Einfluss auf die Höhe der Lösegeldsumme?

Oliver Schneider: Die Versicherungen unterliegen einer sehr strikten Geheimhaltung und im Ausland wissen die Täter in der Regel nichts über die Existenz einer entsprechenden Police. Tatsächlich ist der Abschluss einer Versicherung auch Teil einer guten Vorbereitung. Bei einer Entführung gibt es ja nicht nur das Lösegeld zu bezahlen, sondern es entstehen auch eine ganze Reihe weiterer Kosten, wie beispielsweise für Rechtsanwälte, Rückführung oder dauerhafte Behandlung des Entführungsoffiziers, das womöglich traumatisiert wurde.

Lösegelderpressungen finden heute meist digital als „Ransomware-Angriffe“ statt. Welche Tipps können Sie aus Ihrer Erfahrung für eine Verhandlung mit IT-Kriminellen mitgeben?

Oliver Schneider: Bei analogen wie auch bei digitalen Lösegelderpressungen geht es um Geld und damit um die Frage, ob das Unternehmen zahlen will oder nicht. Auch im digitalen Raum muss geprüft werden, ob es alternative Möglichkeiten gibt, die Geiseln, in dem Fall die Daten, zu befreien, sei es durch ein Backup, eine eigene Entschlüsselung oder ähnliches. Wenn sich das Unternehmen entscheidet zu zahlen, ist die Lösegeldübergabe wie bei analogen Entführungen ein kritischer Punkt. Es gilt zu verhindern, dass die Erpresser nachverhandeln wollen, nur eine Geisel freilassen, bzw. nur einen Teil der Daten entschlüsseln. Bei den Verhandlungen muss man deshalb darauf bestehen, dass man einen gemeinsamen Deal hat und eine Vereinbarung auch entsprechend benennen.

Sie sind auch im Personenschutz tätig. Wie darf man sich heute die Aufgaben in diesem Bereich vorstellen?

Oliver Schneider: Personenschutz im 21. Jahrhundert beginnt beim Schutz der persönlichen Daten. Ein wichtiger Teil der Arbeit besteht deshalb aus Recherchetätigkeit, um herauszufinden, welche Informationen über die zu schützende Person verfügbar sind. Dafür überprüfen wir den gesamten digitalen Fußabdruck unserer Klienten und suchen auch im Darkweb nach Informationen beispielsweise zur Familie, Feriendomizilen, Schulen oder ähnliches. Insbesondere in Bezug auf die Nutzung Sozialer Netzwerke ist ein Awareness-Training hilfreich, um zu vermitteln, was gepostet werden darf und wie.

Ihr Buch trägt den Titel „Der Wille entscheidet“ und Sie sagen, dass die mentale Stärke eines Menschen Einfluss auf den Erfolg von Verhandlungen hat. Kann man mentale Stärke trainieren?

Oliver Schneider: Mentale Stärke ist zu einem gewissen Teil vorgegeben, aber jeder hat die Möglichkeit sie zu trainieren, indem man sich Bilder zurechtlegt, wie beispielsweise eine erfolgreiche Verhandlung ablaufen kann. Diese Methode des mentalen Trainings kommt auch im Spitzensport zur Anwendung.

Vom KSK-Offizier zum Unternehmensberater: Welche Kompetenzen aus Ihrer Militärzeit können Sie besonders gut für ihre jetzige Tätigkeit gebrauchen?

Oliver Schneider: Beim Militär sowie bei THW, Polizei und Feuerwehr ist man permanent mit Lagen konfrontiert, die plötzlich auftreten und für die eine schnelle Lösung erforderlich ist. Der Führungsvorgang zur Erlangung von Entscheidungen sowie die Entscheidungsfindungsprozesse sind deshalb fest verankert und jederzeit abrufbar. Die SCRUM-Methode im Projektmanagement sowie das VUCA-Konzept kommen ursprünglich aus dem militärischen Bereich. In einer Geschäftswelt, die von einem immer schnelleren Wandel und größeren Unsicherheiten geprägt ist, bietet die Erfahrung beim Militär das passende Rüstzeug. ■

Kontakt

Bayerischer Verband für
Sicherheit in der Wirtschaft e.V.
München
Tel.: +49 89 357 483 0
info@bvsw.de · www.bvsw.de

Biometric
Devices
by IDEMIA

IDEMIA
augmented identity

BREAKFAST MEETS TECHNOLOGY BIOMETRIE ZUM FRÜHSTÜCK

11 städte - 11 Termine



www.idemia.com/events

ZUTRITT

In den Genen

Bernhard Sommer im Interview über Opendor:
„Die Digitalisierung ist Teil unserer DNA“

Der Markt für Zutrittskontrolle befindet sich im Wandel: Die digitale Transformation, stärkere Vernetzung und die zunehmende Einbindung immer weiterer Bereiche in die Zutrittskontrolle verändern die Branche. Interflex, Spezialist für moderne Zutrittskonzepte, Besucherverwaltung, Zeitwirtschaft und Personaleinsatzplanung, will die Zukunft der Zutrittskontrolle mit seiner neuen Produktlinie Opendor (ausführliche Produktvorstellung in der kürzlich erschienenen GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO) mitgestalten. Dass das klappt, davon zeigt sich Bernhard Sommer, Geschäftsführer von Interflex, im Interview überzeugt.

GIT SICHERHEIT: Herr Sommer, wie sind Sie bisher mit Interflex durch die Corona-Pandemie gekommen?

Bernhard Sommer: Bisher sehr gut, vor allem mit unserem Portfolio in den Bereichen Zutrittskontrolle und Zeitwirtschaft. Corona hat den Wandel der Arbeitswelt stark beschleunigt. Mobiles Arbeiten, Homeoffice, Kurzarbeit – Unternehmen müssen ihre Organisationen flexibler denn je aufstellen. Unsere Lösungen unterstützen sie bei der Bewältigung dieser Aufgaben. Virtuelles Arbeiten praktizieren wir bei Interflex aufgrund unserer

17 Standorte, der dezentralen Organisation und großen Kundennähe schon lange. Deshalb mussten wir uns in der Krise nicht umstellen. Viele unserer Kunden arbeiten mittlerweile ebenso virtuell wie wir.

Corona gilt vielerorts als Beschleuniger der Digitalisierung. Gilt das auch für Ihre Branche?

Bernhard Sommer: Auf jeden Fall, aber auch unabhängig von Corona befindet sich unsere Branche im Wandel und wächst. Für die Region EMEA (Europa, Naher Osten und Afrika) wird von 2020 bis 2025 ein Wachstum im Bereich Zutrittskontrolle von 6,8 Prozent erwartet. Neue Betreibermodelle wie die cloud-basierte Zutrittskontrolle (SaaS) werden um fast zehn Prozent in den kommenden fünf Jahren wachsen. Der Marktanteil von batteriebetriebenen, elektronischen Schließkomponenten steigt stetig: 2020 lag er in manchen Ländern bei 60 Prozent. Smartphones und Wearables beschleunigen den Trend hin zum mobilen Schlüssel. Und das Internet of Things erlaubt die zunehmende Vernetzung, sodass die Zutrittskontrolle auch drahtlos möglich sein wird.

Bernhard Sommer persönlich

Bernhard Sommer, 57, war mehr als 20 Jahre für die Somfy GmbH tätig, davon sieben Jahre als Geschäftsführer. 2013 wechselte er in die Geschäftsführung der SimonsVoss Technologies GmbH. Seit 2019 ist er zusätzlich in der Geschäftsführung der Interflex Datensysteme GmbH. Seine Freizeit verbringt der gelernte Zimmermann und Wirtschaftsingenieur am liebsten beim Sport, Segeln oder in den Bergen.

Bernhard Sommer ist seit 2019 Geschäftsführer der Interflex Datensysteme GmbH

Welche Rolle spielt Opendor in diesem Kontext? Wie wichtig ist diese Produktlinie, um zukunftsfähig zu bleiben und Ihre Position am Markt zu stärken?

Bernhard Sommer: Die Zutrittskontrolle ist bei Interflex das stärkste Geschäftsfeld, das von uns bisher klassisch mit verkabelten Online-Zutrittskontrollsystemen bedient wurde. Mit der neuen Produktlinie Opendor ergänzen wir dieses Portfolio jetzt um wireless-fähige, batteriebetriebene Schließkomponenten, die sich einfach in bestehende Zutrittskontrollsysteme integrieren lassen. Wir orientieren uns dabei gezielt an den verschiedenen Anforderungsprofilen unserer Kunden. Wir beobachten auch eine wachsende Akzeptanz dieser Lösungen am Markt für Zutrittskontrollsysteme, wobei das Segment der wireless-fähigen Schließkomponenten gegenüber den klassischen stärker wächst und in den nächsten Jahren zum Standard werden wird. Wir sind daher sehr zuversichtlich, dass wir mit Opendor eine erfolgreiche Produktlinie und Lösung anbieten können.

Bei welchen Kundensegmenten und Branchen stellen Sie welche besonderen Anforderungen fest – und was sind für die Interflex die hauptsächlichlichen Zielgruppen?

Bernhard Sommer: Jedes Unternehmen, unabhängig von Größe und Ausrichtung kann vom Schutz im Sinne einer Online-Zutrittskontrolle profitieren. Daher lassen sich unsere Lösungen nicht pauschal auf eine bestimmte Branche oder Kundensegment herunterbrechen. Dennoch gibt es Branchen, die von ihrer Ausrichtung her grundsätzlich einen hohen Bedarf an Schutz haben, wie zum Beispiel Unternehmen der KRITIS. Hier liegt zusätzlich noch ein hohes öffentliches Interesse an einer zuverlässigen Zutrittskontrolllösung vor.

In Bezug auf Opendor haben wir bei unseren Kunden einen steigenden Bedarf nach standortübergreifenden, online-basierten Sicherheitskonzepten festgestellt, bei denen schnell und ohne hohen Installationsaufwand Türen eingebunden werden können. Dazu gehören auch abgelegene Türen oder Anlagen, wie Windparks, die sich oftmals nur mit hohem Aufwand in ein Sicherheitskonzept integrieren lassen. Oder denken Sie beispielsweise an denkmalgeschützte Gebäude. Wer dort zusätzliche Kabel für eine Zutrittslösung verlegen muss, steht vor einer Herausforderung.

Je nach Unternehmensgröße und Lösungsansatz sprechen wir mit unterschiedlichen Ansprechpartnern in einem Unternehmen. Angefangen vom Facility Manager oder dem Beauftragten für die Unternehmenssicherheit, bis zum Personaler und der Geschäftsführung.

Sie vermarkten Opendor als „Zukunft der Zutrittskontrolle“ und Benchmark in der Branche. Lehnen Sie sich da nicht zu weit aus dem Fenster?

Bernhard Sommer: Ich denke, die Vorteile von Opendor sprechen für sich. Der größte Nutzen von Opendor ist die Online-Fähigkeit der Schließsysteme. Deshalb ist Opendor air das Highlight. Durch den aktuellen Standard Bluetooth 5 erzielen wir in Gebäuden eine außergewöhnlich hohe Reichweite von bis zu 50 Metern mit bis zu 50 Geräten pro Gateway. Die Zutrittsentscheidung wird zentral getroffen, die Informationen von mehreren Zutrittspunkten fließen dabei in die Entscheidung ein. Und die Kommunikation ist zertifikatsbasiert verschlüsselt. Aber auch Nutzer von Network-on-Card (NoC) profitieren. Mit der neuesten Technologie mit stromsparendem Prozessor erzielt auch Opendor card eine hohe Batterielaufzeit.

Werden Sie Opendor weiterentwickeln?

Bernhard Sommer: Wir werden diese Produktlinie sowohl in Bezug auf die Verfügbarkeit verschiedener Bauformen als auch hinsichtlich der Funktionsvielfalt weiterentwickeln. Wir haben beispielsweise einen elektronischen Zylinder im Portfolio, der künftig wireless-fähig wird. Das Host-System IF-6040 wird zudem um weitere Features erweitert, die sich jederzeit „Over-the-Air“ automatisiert einspielen lassen. Beispielsweise eine Feuerwehrliste, über die sich alle im Notfall relevanten Türen freischalten lassen.

Mit Opendor werden Schließkomponenten jetzt online-fähig. Bei den meisten Geräten aus anderen Branchen ist das schon längst Standard. Warum hat das bei der Zutrittskontrolle so lange gedauert?

Bernhard Sommer: Weil es erst mit dem neuen Standard Bluetooth 5 Sinn gemacht hat. Die hohen Reichweiten und langen Batterielaufzeiten können wir erst mit dieser Technologie erzielen.

Sie sagen, dass Sie mit Opendor den nächsten Schritt in die Zukunft der Zutrittskontrolle machen. Welche künftigen technologischen Entwicklungen erwarten Sie außerdem für diesen Bereich? Sind Sie dafür gut aufgestellt?

Bernhard Sommer: Mit 5G und dem Internet of Things werden wir komplett neue Lösungen in der Zutrittskontrolle erleben. Die Opendor-Produkte sind der erste Schritt in diese Richtung, neue Technologien wie das Internet of Things können darauf sehr gut aufsetzen.

Welche Herausforderungen kommen dabei auf die Branche zu?



Der neue Sensor-kabelmelder SKM-03.2



**10.000 Parkplätze
30.000 m absolute
Alarmbereitschaft**

SKM steht für linienförmige Wärmemelder der neuesten Generation

- zuverlässige Detektion auch unter extremen Bedingungen
- wirtschaftliche und einfache Installation
- vielseitig einsetzbar
- nach DIN EN 54-22:2015 + A1:2020
- VdS G 221005

Broschüre herunterladen und mehr erfahren:



Jetzt individuell beraten lassen:

+49 (0) 8152 9913-0
info@setec-security.de
www.setec-security.de



Securitas Electronic Security
Deutschland GmbH
c/o SeTec Sicherheitstechnik
Hauptstraße 40a | D-82229 Seefeld



Opendor bei der Arbeit: Annäherung mit Schließmedium, Gateway kommuniziert mit Zylinder

Bernhard Sommer: Herausforderungen gibt es vor allem im Bereich Cyber Security, etwa bei der digitalen Vernetzung von Gebäuden oder bei der Identifikation via Mobile Credentials. In diesem Zusammenhang ist der Fachkräftemangel ein wichtiges Thema, das hat auch die Pandemie gezeigt. Wir haben das Thema Employer Branding bei Interflex deshalb stark vorangetrieben, um auch künftig neue Talente für Interflex zu gewinnen und qualifizierte Mitarbeiter zu halten. Unser Versprechen als Arbeitgeber lautet „Freiheit für Macher“ – daran lassen wir uns messen. Bei uns werden Team Spirit und Innovationsgeist großgeschrieben sowie die Karrierewünsche unserer Mitarbeiter gezielt gefördert.

Sie sagen, Sie treiben die Digitalisierung entscheidend voran. Wie äußert sich das außerhalb von Opendor und dem Bereich Zutrittskontrolle? Wie sieht Ihre digitale Strategie aus?

Bernhard Sommer: Die Digitalisierung ist Teil unserer DNA. Bei Interflex begann alles mit der Ablösung der Stempelkarte durch ein Zeiterfassungssystem. Wir müssen uns also nicht neu erfinden. Wir waren schon immer ein Unternehmen, das die Digitalisierung

und Software-Entwicklung vorangetrieben hat. Seit 2019 bieten wir Zeitwirtschaft als „Solution as a Service“ (SaaS) an. Seit Ende März 2021 ist auch die Zutrittskontrolle als SaaS-Lösung erhältlich. Darüber hinaus hält die Digitalisierung auch in anderen Unternehmensbereichen Einzug, beispielsweise im Marketing. Wir organisieren virtuelle Events und nutzen für die Kommunikation erfolgreich Social Media und Newsletter.

Zunehmende Digitalisierung bringt, sie sprachen es selbst an, auch Herausforderungen in Sachen Cyber Security. Wie sorgen Sie konkret dafür, dass die Zutrittskontrolle nicht unversehens zum Einfallstor für Hackerbanden und Cyber-Erpresser wird?

Bernhard Sommer: Bei unseren Produkten verfolgen wir immer einen ganzheitlichen Ansatz. Weitere Anforderungen sind in dem Zusammenhang eine durchgehende zertifikatsbasierte Verschlüsselung aller Informationskanäle und ein intelligentes softwarebasiertes Zutrittskontrollsystem, wie zum Beispiel unser System IF-6040, das im besten Fall die Berechtigungen an den entsprechenden Zutrittspunkten in einem vorgegebenen Zeitfenster regelt. Hinzu kommen

ein maßgeschneidertes Rechtemanagement, sowie eine lückenlose Dokumentation von Berechtigungen und Prozesse, die den gültigen Compliance-Regelungen und Standards entsprechen. Zutrittsrechte sollten sich zudem zentral verwalten und ändern lassen. Auch das kann unsere Lösung Opendor leisten. ■

Bilder © Interflex Datensysteme GmbH

Einen ausführlichen Produktbericht über Opendor lesen Sie auch in der kürzlich erschienenen GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO – anforderbar über GIT-GS@Wiley.com

Kontakt

Interflex Datensysteme GmbH
Allegion
 Stuttgart
 Tel.: +49 711 13 22 0
interflex.info@allegion.com
www.interflex.de

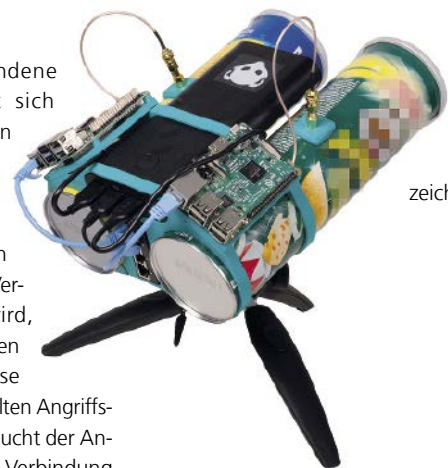
Fraunhofer-Forschende knacken Bluetooth-Schlösser

Eine selbst gebastelte Richtfunkantenne aus Kartoffelchipsdosen und zwei handelsübliche Mini-Computer genügen, um Bluetooth-Schlösser des US-Herstellers Taplock in Sekunden zu knacken. Bewiesen haben dies Forscher des Fraunhofer-Instituts für Sichere Informationstechnologie SIT in Darmstadt. Der Hersteller wurde über die Schwachstellen informiert und hat diese bei einem seiner Modelle inzwischen behoben. Die Forscher haben zwei Bluetooth-Schlösser des Herstellers untersucht, nämlich Taplock One sowie Taplock One+, und bei beiden Modellen zwei gravierende Sicherheitslücken gefunden. Diese ermöglichen Angriffe, mit denen sich die Sicherheitsmechanismen der Schlösser komplett aushebeln lassen, ohne dass Einbruchsspuren

hinterlassen werden. Beide Angriffe lassen sich mit geringen technischen und finanziellen Mitteln umsetzen.

Das erste Angriffsszenario nutzt eine Man-in-the-Middle-Attacke: Hier schaltet sich der Angreifer in die Bluetooth-Verbindung, die zwischen Schloss und Smartphone des Angriffsoffers aufgebaut wird, während er sein Schloss abschließt. Somit laufen auch die Daten, die normalerweise direkt zwischen Schloss und Smartphone ausgetauscht werden, über den Angreifer. Hat sich der Besitzer entfernt, erhält der Angreifer die Verbindung zum Schloss aufrecht und sendet einfach die gerade gesendeten Kommunikationsdaten, die zum Öffnen und Schließen des Schlosses notwendig sind, noch mal zum Schloss. Dieses öffnet sich, und der Angreifer hat sein Ziel erreicht.

Die zweite gefundene Schwachstelle lässt sich über einen sogenannten Replay-Angriff ausnutzen. Dazu muss lediglich der Schließvorgang, bei dem ein Challenge-Response-Verfahren eingesetzt wird, einmal mitgeschnitten werden, beispielsweise mit dem selbst gebastelten Angriffswerkzeug. Diesmal braucht der Angreifer keine ständige Verbindung mehr zum Schloss, sondern er wartet lediglich, bis er freien Zugang zum Schloss hat, und startet beliebig viele Abfragen auf das Schloss. Dies ist möglich, weil das Schloss keine Blockade oder Verzögerung auch bei vielen Abfragen eingebaut hatte. Es dauert ungefähr 30 bis 60 Sekunden, bis sich die zuvor aufge-



zeich-

nete Challenge wiederholt. Mit der aufgezeichneten Response ist es nun möglich, das Schloss beliebig oft zu öffnen, ohne dass der rechtmäßige Besitzer dies merkt.

www.sit.fraunhofer.de ■



© Schulte-Schlagbaum AG

(v. l.) Vorstand Peter Pongratz, Aufsichtsratsvorsitzender Felix Maier und Notar Dr. Thomas Schwerin

120. Hauptversammlung der Schulte-Schlagbaum AG ▲

Die 120. ordentliche Hauptversammlung der Schulte-Schlagbaum AG fand als virtuelle Hauptversammlung statt. Die weltweite Corona-Pandemie war die bestimmende Größe im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020 im gesamten Konzern. Im Gegensatz zum Vorjahr konnte man daher im kumulierten Ergebnis der Unternehmensgruppe keine Verbesserung erzielen. Der Konzern konnte im Jahr 2020 Umsatzerlöse in Höhe von T€ 50.779 verbuchen, die rund 5,7 % unter dem Wert des Vorjahres (VJ: T€ 53.824) lagen. Bereinigt um

die in 2020 veräußerte EDV-Service Schaupp GmbH betrug der Umsatzrückgang rund 3,4 %. Dennoch konnte das betriebliche Ergebnis (EBIT) aufgrund der verbesserten operativen Performance leicht auf T€ 2.187 (VJ: T€ 2.150) gesteigert werden. Dabei waren sowohl in 2019 als auch in 2020 signifikante Einmaleffekte enthalten. Unter Berücksichtigung dieser Sondereffekte und der Corona-Krise wird das betriebliche Ergebnis alles in allem als zufriedenstellend beurteilt.

www.sag-schlagbaum.com ■

Switche und Medienkonverter mit PoE 90W



- ✓ **PoE++ bis 90W**
- ✓ **Gemäß IEEE802.3bt**
- ✓ **Kompakte und robuste Bauweise**
(gilt für die Hutschienengeräte)
- ✓ **Betriebstemperatur -40°C bis +75°C**
(gilt für die Hutschienengeräte)

Tel.: 07621-1593100 | www.barox.de

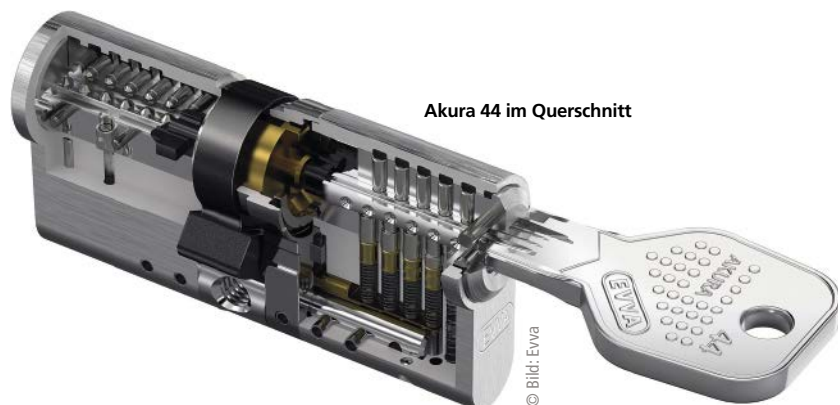


TITELTHEMA

Eine neue Dimension

Maximale Flexibilität mit einer mechanischen Schließanlage

Die Entwicklung und Planung des mechanischen Zutrittssystems Akura 44 von Ewa war in nur drei Jahren abgeschlossen. Diese Zeit war geprägt von tausenden Stunden Tüfteleien, unzähligen Besprechungen, strengen Tests und Kontrollen, kombiniert mit dem Wissen und Können des Evva-Teams. Gefertigt wird das Wendeschlüsselsystem in einer neuen Fertigungsstraße im Neubau am Evva-Standort in Wien Meidling.



Akura 44 im Querschnitt

Mit Akura 44 präsentiert Evva ein mechanisches Zutrittssystem, das vor allem die im modernen Wohnbau gestellten Anforderungen an Sicherheit, Flexibilität und Investitionssicherheit erfüllt

Breites Zylindersortiment

Der speziell an die im Wohnbau verbreiteten Türsituationen abgestimmte Kurzzyylinder macht auch bei der Sicherheit keine Abstriche. Dafür sorgen der integrierte Bohrschutz und auch die Verwendung aller Zuhaltungselemente. Der klassische Hebelzylinder lässt sich in Mitteilungskästen oder Postfächern ganz einfach in die Schließanlage integrieren. Akura 44-Hangschlösser sichern beispielsweise zusätzlich und verlässlich das Kellerabteil.

Sicherheit bietet auch der Akura 44-Außenzylinder, denn Zusatzabsicherungen an Wohnungstüren machen Einbrechern den unerwünschten Zutritt schwer. Und für elektrisch betriebene Einrichtungen, wie Beschattungen oder Rollläden für Erdgeschoß-lokale, lässt sich leicht ein Schlüsselschalter einbauen.

„Eine neue Dimension der Flexibilität“

Akura 44 ist ein flexibles Wendeschlüsselsystem, das speziell für den Wohnbau entwickelt wurde. Dabei wurde besonderes Augenmerk darauf gelegt, dass die vielseitigen Sicherheitsanforderungen in einem Wohnbauprojekt flexibel mit einem Schließsystem abdeckbar sind. So kann beispielsweise innerhalb einer Anlage das Sicherheitsniveau variiert werden.

Vorteile auf einen Blick

- Optionaler Kopierschutz
- Breites Zylindersortiment
- Für gut strukturierte Schließanlagen
- Patentschutz bis längstens 2037



günstiges Preis-Leistungsverhältnis. Kombiniert mit der einfachen Montage aufgrund des komplett neuen Modulsystems mit weniger Komponenten für verschiedene Längen eignet sich Akura 44 insbesondere für die Ansprüche des knapp kalkulierenden Wohnungsbaus.

Den Produktnamen Akura 44 hat Evva abgeleitet aus dem Adjektiv „akkurat“, verkürzt zu einem klangvollen Kunstnamen

Akkurat und präzise

Den Produktnamen Akura 44 hat Evva abgeleitet aus dem Adjektiv „akkurat“, verkürzt zu einem klangvollen Kunstnamen. Das Basiswort steht für die Präzision und das akkurate Zusammenspiel der Einzelteile. Über 600 Partner und Distributoren sorgen für die internationale Verbreitung des neuen Evva-Systems. Die Flexibilität des Produkts deckt die Ansprüche der unterschiedlichsten Märkte. ■

Mit Akura 44 präsentiert Evva ein mechanisches Zutrittssystem, das vor allem die im modernen Wohnbau gestellten Anforderungen an Sicherheit, Flexibilität und Investitionssicherheit erfüllt, wie Produktmanager Alexander Scharinger, es zusammenfasst. Das jüngste Produkt des Herstellers punktet dabei vor allem auch bei der Sicherheit. So kann dank dem optionalen Kopierschutz das Sicherheitsniveau innerhalb einer Wohnanlage je nach Bedarf variiert werden.

Schwere Schlüsselringe gehören für die Bewohner einer Wohnanlage nun der Vergangenheit an. Denn bei Akura 44 gilt: Einer für alle. Mit nur einem Schlüssel werden neben der eigenen Wohnung auch gleich Hauseingangstür, Briefkasten, Müllraum, Garage und bei Bedarf auch das Kellerabteil gesperrt. Und wenn gewünscht, ist auch die Kombination mit der Evva-Elektronik leicht umzusetzen – so weiß man, wann wer wo ein- und ausgeht. Dank dem Kombischlüssel können sowohl elektronische als auch mechanische Zutrittskomponenten gesperrt werden.

Neue Wege in der Produktion

Auch den Produktionsprozess hebt Evva auf ein neues Niveau in den neu errichteten Hallen des Neubaus am Firmensitz in Wien Meidling. Produktionsstraßen und -prozesse wurden detailliert ausgearbeitet und maßgeschneidert für Akura 44 eingerichtet. Durch diese Optimierung gelang es bereits zu Beginn über 6.000 Zylinder pro Monat zu produzieren. Die maximale Ausbaustufe ist damit aber noch lange nicht erreicht. Stefan Ehrlich-Adam: „Eine derartige erste Produktionsmenge von nur einem Produkt ist bisher einzigartig für uns. Dank der Erweiterung unseres Firmenareals haben wir nun endlich die Kapazitäten, die Nachfrage entsprechend zu decken.“ Das neue System besticht damit durch eine schnelle, effiziente und kostenoptimierte Produktion – dies, so das Unternehmen, sorgt auch für ein



Bei Akura 44 gilt: Einer für alle. Mit nur einem Schlüssel werden neben der eigenen Wohnung auch gleich Hauseingangstür, Briefkasten, Müllraum, Garage etc. bedient

Hier geht's zum Akura 44 Video:
www.evva.com



Kontakt

EVVA Sicherheitstechnologie GmbH
Wien
Tel.: +43 1 811 65 0
office-wien@evva.com
www.evva.com



Alexander Scharinger (rechts) und Johann Notbauer, Konzernbereichsleiter Marktinnovation und Technologie bei Evva: „Akura 44 ist leistungsmäßig ein Spitzensystem und gleichzeitig supergünstig. Wir verschieben überall Grenzen: In der neuen Fertigungsstraße haben wir nach zwölf Sekunden einen fertigen Schlüssel in der Hand“

Die Quadratur des Kreises

Johann Notbauer, Konzernbereichsleiter Marktinnovation und Technologie, und Alexander Scharinger, Produktmanager Akura 44, über die Entwicklung einer komplett neuen Produktfamilie vor und während einer Pandemie

GIT SICHERHEIT: Herr Notbauer, Herr Scharinger, wir erleben gerade eine Pandemie und Evva bringt ein neues Produkt samt eigener Fertigungsstraße auf den Markt – das ist ja ein durchaus anspruchsvolles Projekt?

Johann Notbauer: Die Entwicklung von Akura 44 startete bereits, als Corona nur eine Biermarke war. Unser Ziel war es, ins Wendschlüsselsystem einzusteigen und dabei die gewohnte Premiumqualität von Evva auch in Segmenten zu bieten, die von Preisdruck beherrscht sind. Trotz der Pandemie entschieden sich die Eigentümer dafür, am ursprünglichen Plan festzuhalten. Und hier zeigte sich: Eine Krise bringt auch Positives. Wir mussten uns Lösungen überlegen, wie wir trotz der geänderten Rahmenbedingungen unser Ziel erreichen. Das verlangte eine klare Konzentration auf das Wesentliche und straffe Abläufe in allen Bereichen.

Es gab innovative Ansätze schon in der Entwicklung?

Johann Notbauer: Bei Akura 44 sind wir ganz bewusst einen neuen Weg gegangen: Wir haben frühstmöglich unsere Partner in die Entwicklung einbezogen. Das heißt, wir haben sie eingeladen, das neue Produkt zu testen. Denn Ziel eines neuen Produkts ist nicht selbstverliebte Technik, sondern der Nutzen für die Anwender. Nur so kann eine Lösung zum Erfolg werden. Diese Art des kundenzentrierten Arbeitens wird immer wichtiger. So bieten wir auch in der Elektronik sogenannte Click-Dummies, wo der Kunde gleich sieht, wie die Lösung sein wird. Wir sparen uns dadurch leere Kilometer, wenn wir in die unpassende Richtung entwickeln.

Wie sah das bei Akura 44 aus?

Alexander Scharinger: Akura ist unser erstes Produkt, in dem Kunden und Partner von Anfang an in die Entwicklung eingebunden waren. Denn wir wollten keine überflüssigen Funktionen, die mehr kosten und keine Interessenten am Markt finden. Und die Entscheidung war goldrichtig. Wir konnten in den verschiedenen Interaktionsschleifen Akura 44 wirklich genau für den Markt entsprechend gestalten. Und wir konnten Fehler beheben, ehe wir in die Produktion gehen.

Johann Notbauer: So gelang uns die Kombination aus Performance, Funktionalität und attraktivem Preis. Wir haben das Dogma gebrochen, dass weniger Kosten weniger Qualität bringen – die Quadratur des Kreises.

Begründet Akura 44 eine neue Produktfamilie?

Johann Notbauer: Es ist definitiv als modulares System gestaltet und weiter ausbaufähig. Dabei werden wir auf die Marktanforderungen eingehen. Das gilt auch für unsere bestehenden Produktfamilien. Hier müssen wir uns die Frage stellen: Wollen wir weiterentwickeln oder schaffen wir gleich etwas Neues. Definitiv neu für Akura 44 ist die Produktion.

Alexander Scharinger: Ja, wir haben dafür die Fertigungsabläufe deutlich optimiert und bauen sogar ein neues Gebäude. Eine Herausforderung für Evva, die die Denkweise in allen Unternehmensbereichen verändert. Früher ist der Maschinenpark gewachsen, jetzt wird die Produktion schon bei der Entwicklung mitgedacht und steht fix und fertig, da noch ehe der erste Schlüssel verkauft wurde. ■

SPD MdB Helge Lindh hospitiert bei der WSG Wuppertal

Der SPD Bundestagsabgeordnete Helge Lindh hospitierte bei der Wach- und Schließgesellschaft Wuppertal. Mit dem geschäftsführenden Gesellschafter des ältesten Sicherheitsdienstes in Nordrhein-Westfalen, Bernd Herkströter, erörterte das Mitglied im Ausschuss für Inneres und Heimat unter Berücksichtigung der aktuellen Flutkatastrophe die Auswirkungen, Erfahrungen und Potenziale privater Sicherheitsdienstleister während der Corona-Pandemie, in der Flüchtlingskrise und bei der Kriminalitätsprävention. „Auch konnten wir über

die Notwendigkeit des Ausbaus der Kooperation zwischen der privaten Sicherheitswirtschaft und der Polizei, Feuerwehr und möglicherweise auch des Katastrophenschutzes sprechen“, so Bernd Herkströter. Wuppertal war ebenfalls von Überschwemmungen stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Dabei zeigte sich der Abgeordnete positiv von den Dienstleistungsfacetten beeindruckt, die die Wach- und Schließgesellschaft als Familienunternehmen seit vielen Jahrzehnte flexibel leistet. www.wsg-wuppertal.de ■



© WSG Wuppertal

Bernd Herkströter (l.) freut sich über einen gelungenen Austausch mit dem Bundestagsabgeordneten Helge Lindh

SAFEGUARDING YOUR WORLD

We help our customers minimize the impact of incidents.

Qognify

www.qognify.com

W.I.S.: Impfstart für Mitarbeitende bei Schaeffler



© Schaeffler
Karl Kaiser aus Höchststadt a.d. Aisch erhält seine erste Impfung von Dr. med. Erik Ericsohn, Impfarzt W.I.S. SafetySpace



© W.I.S.
Das W.I.S. SafetySpace-Team bei Schaeffler Höchststadt

Bei Schaeffler in Herzogenaurach fiel der Startschuss für Mitarbeiterimpfungen. Gestellt wurde das Impfteam vom Sicherheitsdienstleister W.I.S in Zusammenarbeit mit der Schwestergesellschaft SafetySpace. Mit Aufhebung der Impfpriorisierung konnte das bereits seit mehreren Wochen bei Schaeffler eingerichtete Impfzentrum den Betrieb aufnehmen. Die W.I.S. als Sicherheitspartner des Konzerns übernahm mit der SafetySpace die Organisation und Durchführung. Die SafetySpace stellte den leitenden Impfarzt sowie vier medizinische Assistenten und

die W.I.S. drei Servicemitarbeiter, die in Herzogenaurach an fünf Tagen in der Woche für einen sicheren und professionellen Ablauf sorgten. Auch die Impfstation am Schaeffler-Standort Höchststadt sowie die Schaeffler Test- und Impfstation in Wuppertal werden von der W.I.S. SafetySpace betreut. Man sei stolz, mit der medizinischen und fachlichen Kompetenz im Bereich der Sicherheit zur Eindämmung der Pandemie in Deutschland beitragen zu können, so Linus Nikolaus, Geschäftsführer der W.I.S. SafetySpace GmbH. www.wis-sicherheit.de ■



© Rittal GmbH & Co. KG
Die Teilnehmenden des Zukunftsgesprächs im Rittal Innovation Center

Zukunftsgespräch bei Rittal

Rittal begrüßte hochrangige Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zum Zukunftsgespräch „Die industrielle Transformation – der Wandel als Chance für ‚made in Germany‘“ im Rittal Innovation Center und Industrie-4.0-Werk in Haiger. Mittelpunkt des Austauschs mit Christian Lindner, Bundesvorsitzender der FDP und Fraktionsvorsitzender im Deutschen Bundestag: Hidden Champions und forschende Unternehmen in Deutschland. Die heutigen Gespräche hätten gezeigt,

▲ dass insbesondere im Netzwerk aus Wirtschaft und Wissenschaft Zukunft entsteht. Hier werde klar, welchen Forschungsbedarf Unternehmen haben, und so entstünden Ergebnisse, Produkte oder Dienstleistungen mit Weltniveau. Es brauche eine echte Innovationsstrategie, bei der zum Beispiel Mittel der Bundesprogramme an Zielerreichungen gebunden sind. Vielleicht werde auch eine „Innovations-Initiative Mittelstand“ gebraucht, so Christian Lindner.

www.rittal.de ■

Securitas stärkt Videofernüberwachung

Securitas hat einen spezialisierten Technologieanbieter im Markt übernommen und damit sein Angebot der Protective Services verstärkt. Protection One mit Hauptsitz in Meerbusch ist Anbieter für 24h-Fernüberwachung mit Echtzeit-Intervention. Das 1997 gegründete Unternehmen beschäftigt heute etwa 260 Mitarbeitende, ist an zehn Standorten in Deutschland präsent und hat eine zertifizierte Notruf-Service-Leitstelle in der Zentrale in Meerbusch. Es erreicht bei Echteinbrüchen eine Schadenverhinderungsquote von 97,3 Prozent, unabhängig auditiert durch die DQS GmbH. Kombiniert mit seinem leistungsstarken Installationsangebot bietet das Unternehmen das komplette Spektrum an elektronischen Sicherheitsdienst-



© Securitas

leistungen, die besonders auf kleine und mittelständische Unternehmen zugeschnitten sind. Neben dem Einbruchschutz realisiert der Sicherheitsdienstleister unter anderem auch Lösungen für den Brandschutz oder cloudbasierte Zutrittskontrollen.

www.securitas.de ■

BDGW sieht Diskussion um Bargeldobergrenze kritisch

Die Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste (BDGW) beurteilt den Vorstoß der EU-Kommission zur europaweiten Begrenzung von Bargeldgeschäften nach wie vor als Schritt in die falsche Richtung. Die Höhe der angestrebten Obergrenze spielt dabei keine Rolle, da das Zahlungsmittel für Transaktionen in jeder Höhe bereitstehen sollte. Die EU-Kommission will für die Mitgliedsstaaten eine verbindliche Obergrenze von 10.000 Euro für Barzahlungen einführen, um den Kampf gegen Geldwäsche

zu unterstützen. Dafür wurde bereits ein umfassender und weitreichender Aktionsplan vorgelegt, der innerhalb der kommenden zwölf Monate umgesetzt werden soll. Nach Ansicht der BDGW gebe es bei der derzeitigen Diskussion auf EU-Ebene keine konkrete Abgrenzung zwischen legitimen Barzahlungen und solchen mit kriminellem Hintergrund. Gleichzeitig gebe es keine Belege dafür, dass Obergrenzen kriminelle Transaktionen eindämmen oder gar verhindern.

www.bdgw.de ■

ZVEI: Elektroindustrie mit deutlichem Plus im ersten Halbjahr

Wie der ZVEI – Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie mitteilt, haben die Auftragseingänge in der deutschen Elektroindustrie im Juni 2021 erneut zweistellig zugelegt: Sie übertrafen das Vorjahresniveau um 23,8 Prozent. Dabei erhöhten sich die Bestellungen aus dem Ausland mit plus 36,3 Prozent fast dreimal so stark wie die Inlandsaufträge (+ 12,8 %). Aus dem Euroraum gingen im Juni 29,9 Prozent mehr neue Orders ein als vor einem Jahr. Die Bestellungen von Kunden

aus Drittländern nahmen um 40,2 Prozent zu. Nachdem die Auftrags-eingänge im ersten Halbjahr 2020 pandemiebedingt um ein Zehntel geschrumpft waren, konnten sie in der ersten Hälfte dieses Jahres wieder um mehr als ein Viertel wachsen, so ZVEI-Chefvolkswirt Dr. Andreas Gontermann. Die Bestellungen aus dem Inland nahmen dabei zwischen Januar und Juni um 21,3 Prozent gegenüber Vorjahr zu, die aus dem Ausland um 32,2 Prozent.

www.zvei.org ■

Klinikum Herford setzt bei Corona-Tests weiterhin auf Denios

Das Klinikum Herford setzt im Kampf gegen die Corona-Pandemie weiterhin auf Denios und den mobilen COVID-19-Testraum. Das Raumsystem wurde von Denios im September 2020 an das Klinikum Herford übergeben, das seitdem intensiv als Testzentrum für COVID-19-Abstriche bei Besuchern und Klinikpersonal im Außenbereich eingesetzt wurde. Täglich werden hier mindestens 60 bis 80 Untersuchungen durchgeführt. Die Resonanz für dieses Testzentrum sei durchweg sehr positiv und weiterhin eine wichtige Ressource im Hygienekonzept des Klinikums, so Marco Kauling, Arzt und Mitglied im Krisenstab des Herforder Klinikums. Um den Patienten einen bestmöglichen Schutz zu bie-



(v. l.): Horst Rose, Vorstand und CSO bei Denios, und Marco Kauling, Arzt und Mitglied im Krisenstab des Herforder Klinikums

ten, sei die Testung von Besuchern und Mitarbeitenden im Hinblick auf die aktuell wieder steigenden Corona-Fallzahlen und auf die Delta-Mutation von größter Bedeutung.

www.denios.de ■

Frauenpower für VDE Ausschuss Studium, Beruf und Gesellschaft

Prof. Dr.-Ing. Martina Hofmann übernimmt den Vorsitz des VDE Ausschuss Studium Beruf und Gesellschaft. Der Ausschuss ist die Anlaufstelle rund um die Bereiche Elektrotechnik/Informationstechnik mit Blick auf Ausbildung, Berufswahl und die Bedeutung technischer Entwicklungen für die Gesellschaft.

Mit der neuen Vorsitzenden von der Hochschule Aalen ist eine erfahrene Netzwerkerin an Bord, die neben der klassischen Ausschussarbeit die Themen Frauen und Technik sowie Klimaschutz in den Fokus nehmen wird. Der zunehmende Fachkräftemangel ist eines der Themen, über das der VDE regelmäßig informiert – in Deutschland fehlen immer mehr Ingenieure, Elektro- und Informati-



Prof. Dr.-Ing. Martina Hofmann

onstechniker, branchenübergreifend. Die Weiterbildung des bestehenden Personals ist eine Möglichkeit, dem zu begegnen, genauso wie die Rekrutierung von Fachkräften aus dem Ausland. Allerdings gebe es auch im Land eine Ressource, die nicht genügend adressiert werde, so Martina Hofmann. Und das seien die Frauen.

www.vde.com ■

INTELLIGENTE LÖSUNGEN FÜR PARKHÄUSER

HIKVISION®

ZUTRITT

Intelligenter Mix

Flexibel mit skalierbarer Zutrittskontrolle

Starre, veraltete Schließsysteme erzeugen hohe Verwaltungs- und Instandhaltungskosten. Sie belasten unnötig Budgets und binden Mittel, die für andere Investitionen benötigt würden. Daher ist der Wunsch vieler gewerblicher oder öffentlicher Betriebe verständlich, schrittweise ein neues intelligentes Zutrittskontrollsystem zu installieren. Es soll modular und flexibel sein, um den Anforderungen unterschiedlicher Branchen und Gebäudestrukturen gerecht zu werden. Das gelingt mit dem Zutrittskontrollsystem AccessOne von CES.



Foto: CES

Der mechatronische Offline-Beschlag, hier ILS-I für Innentüren, ist batteriebetrieben, also nicht verkabelt und wird trotzdem über die Zutrittskontrollsoftware verwaltet

Ein Zutrittskontrollsystem soll vor allem den berechtigten Zutritt von Mitarbeitern, Verwaltungsbeschäftigten und Besuchern so komfortabel wie möglich gestalten – und den nicht berechtigten Zugang zu sensiblen oder nicht öffentlichen Bereichen sicher verhindern. Das gelingt besonders gut mit dem Zutrittskontrollsystem AccessOne von CES – mit seinem Mix aus konventioneller Zutrittskontrolle und intelligenter, mechatronischer Offline-Schließtechnik.

Das Herzstück der AccessOne sind die Zutrittskontrollzentralen, auch Controller genannt. Sie übernehmen sowohl die Türsteuerung als auch die Türenüberwachung und sind so gestaltet, dass eine Vielzahl von Türsituationen damit abgebildet werden können. So sind von der einfachen Türöffnung

über die Anbindung einer Einbruchmeldeanlage bis hin zur komplexen Flucht- und Rettungswegesteuerung mit einer Vielzahl von Parametern überzeugend viele Funktionalitäten gegeben. Dabei arbeiten die Controller vollständig stand-alone. Das bedeutet, dass auch bei Ausfall der Netzwerkverbindung zur übergeordneten Zutrittskontrollzentrale, der Steuerungs- und Verwaltungssoftware, die Controller eigenständig und ohne Funktionseinschränkung weiter für die optimale Sicherheit der Tür sorgen.

Budgetschonende, mechatronische Schließgeräte

Einfache Türen wie zum Beispiel Bürotüren, die lediglich einen organisatorischen Anspruch erfüllen müssen, werden mit

mechatronischen Offline-Schließgeräten ausgestattet. Die mechatronischen Beschläge und Zylinder sind batteriebetrieben und ohne weitere Kabel an der Tür zu montieren. Die Programmierung der mechatronischen Schließgeräte ist im Prinzip eine einmalige Sache. Nach einer initialen Basisprogrammierung müssen selbst bei Organisationsänderungen oder Schlüsselverlusten die Schließgeräte an den Türen nicht mehr aufgesucht werden. Bei Hunderten von Schließgeräten innerhalb einer großen Zutrittskontrollanlage ist das ein nicht zu vernachlässigender Kostenvorteil.

Updater aktualisieren Berechtigungen

Der Informationsaustausch zwischen der verkabelten Zutrittskontrolle und den



Foto: CES

◀ An den Updatern, die mit den Controllern verbunden sind, werden die Berechtigungen auf den Schließmedien beim Zutritt aktualisiert

mechatronischen Offline-Schließgeräten erfolgt über die RFID-Ausweise. Dazu werden an zentralen Eingängen Updater installiert, die über die Controller gesteuert werden. Die Updater aktualisieren blitzschnell bei jedem Lesevorgang die Zutrittsberechtigungen auf den RFID-Ausweisen. Geht ein Ausweis verloren, kann durch einen Sperrvermerk, der in der Software gesetzt wird, die Information direkt an alle Controller weitergegeben werden. Damit wird quasi in Echtzeit eine Berechtigung des Ausweises zu sensiblen Bereichen entzogen. Sobald der gesperrte Ausweis vor einen Updater gehalten wird, wird auch ein Sperrvermerk auf den Ausweis geschrieben und ab diesem Zeitpunkt, bekommt der gesperrte Ausweis auch keinen Zutritt mehr zu den Offline-Schließgeräten. Die Sicherheit der Innenbereiche wird damit bereits an den Zugängen definiert. Berechtigten Personen wird zu jeder Zeit komfortabel Zutritt gewährt, nicht berechtigten Personen sicher verwehrt.

Praxiseinsatz Industriebetrieb

In Industriebetrieben beginnt die Zutrittskontrolle an den Werkstoren und dort häufig an Vereinzelungsanlagen mit Drehkreuzen. Hier wird sowohl der Eingang als auch der Ausgang gesteuert und überwacht. Wer in das Unternehmen hineingegangen ist, darf erst dann wieder hinein, wenn er das Unternehmen vorher auch verlassen hat. Funktionen wie die Anti-Passback-Steuerung machen das mit der AccessOne einfach möglich.

Dort, wo beim Verlassen des Gebäudes Einbruchmeldeanlagen scharf geschaltet werden müssen, bieten die Controller über frei parametrierbare I/O-Funktionen auch diese Möglichkeit. Gleichzeitig wird dabei nach der Scharfschaltung die Tür auf den ordentlichen Verschluss hin überwacht. Wird der

Verschluss ohne vorherige Authentifizierung geöffnet, dann wird automatisch ein Alarm an die Einbruchmeldeanlage weitergegeben.

Gesteuerte Zufahrt und effiziente Parkplatzverwaltung

Mit der AccessOne können Schranken oder Tore vor Parkhäusern oder -plätzen gesteuert werden. Die Erkennung der berechtigten Fahrzeuge erfolgt entweder über Weitbereichsleser, die UHF-Transponder am Fahrzeug bereits aus großer Entfernung und bei der Anfahrt erkennen können, oder aber über die Erkennung des Kennzeichens durch ein Kamerasystem. Beide Anwendungen sind direkt an die Controller anschließbar und werden über die Verwaltungssoftware organisiert. So lassen sich neben der Steuerung der Zufahrt gleich auch noch die Parkplätze im Parkhaus organisieren: die optionale Parkplatzsteuerung der Software weiß, wie viele Parkplätze bereits belegt sind und steuert entsprechend Ein- und Ausfahrt. In städtischen Bereichen sind Parkplätze teuer und werden gerne auch unrechtmäßig genutzt. Eine gesteuerte Zufahrt und die Platzverteilung sparen Ärger, Zeit und damit auch Kosten.

Praxiseinsatz Krankenhaus

An einem Krankenhaus können so öffentliche von krankenhauseigenen Parkplätzen getrennt werden. Die Mitarbeiter des Krankenhauses kommen vom Parkdeck direkt zum barrierefreien Personalzugang, der für Nicht-Bedienstete durch die Zutrittskontrolle gesperrt und für Ärzte und Pflegepersonal automatisch vom Controller der AccessOne gesteuert wird. Auch die Steuerung des Fluchtwegs, von innen nach außen, wird an dieser Tür über ein und denselben Controller realisiert.



CM
security
GmbH

Einbruch- melderzentrale CM2040



CM2040

- + Das Beste aus zwei Welten
- + Modernste Funktechnologie trifft bewährte Bustechnologie für höchsten Einbruchschutz

Otto-Hahn-Straße 3 Tel: +49 (0) 74 76 / 94 95-0
D-72406 Bisingen Fax +49 (0) 74 76 / 94 95-195

E-mail: info@cm-security.com
Internet: www.cm-security.com

Beim Zutritt durch die Außenhaut werden gleichzeitig die tagesaktuellen Berechtigungen für die mechatronisch gesicherten Türen und Einrichtungen über den Leser und Updater vergeben bzw. aktualisiert. In der Umkleide sind die Garderobenschränke mit elektronischen Möbelschlössern verschlossen. Nach freier Schrank-Auswahl mit dem gleichen RFID-Ausweis, der vorher den Zutritt am Personaleingang erhielt, kann nun der Schrank für diesen Tag geöffnet werden und Kleider sowie persönliche Gegenstände lassen sich sicher verschließen.

Elektronische, batteriebetriebene Möbelschlösser, die nur berechtigtem Personal den Zugriff ermöglichen, werden auch zum sicheren Verschließen von Aktenschränken für Patientendaten oder für die Medikamentenaufbewahrung verwendet. Im weiteren Tagesablauf werden viele Schließzylinder und Beschläge, die Labore und Patientenzimmer sichern, mit dem RFID-Ausweis gesteuert.

Am Ende eines anstrengenden Arbeitstages hat man schnell mal vergessen, welchen Garderobenschrank in der Umkleide man belegt hatte. Die Infoterminals der AccessOne helfen hier einfach weiter. Nach dem Lesen des Zutrittsmediums erhält man über das Display des Terminals Auskunft darüber, welcher Schrank der richtige ist.

Zum Austritt am gesicherten Personaleingang wird das Zutrittsmedium am Ausgangsleser ausgewertet und der intelligente Controller schaltet die Fluchtwegsicherung frei. Ohne Ausgangsberechtigung würde ein



Foto: CES

Für die RFID-Möbelschlösser stehen verschiedene Betriebsarten zur Auswahl. So können viele Pflegekräfte die Berechtigung für die Apothekenschränke bekommen. Den Spind in der Umkleide kann nur das Medium öffnen, das zuvor den Schrank verschlossen hat

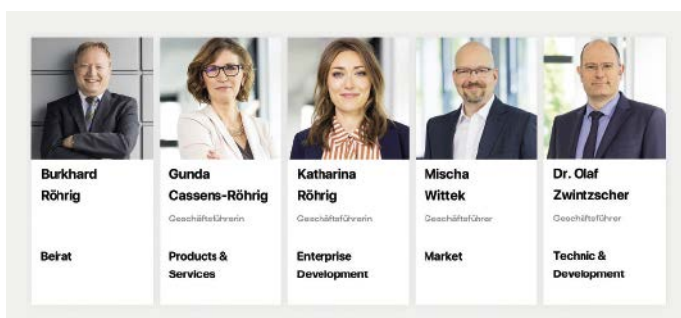
Alarm ertönen, der bei einem autorisierten Austritt durch den Controller überbrückt wird. Beim Verlassen des Parkdecks wird das Fahrzeug wieder ausgebucht und die Parkplatzverwaltung stellt den nun freigewordenen Parkplatz automatisch wieder zur Verfügung.

Die Skalierbarkeit des Systems von einigen wenigen Türen und Beschäftigten bis hin zu 16.000 Online-Lesern und 100.000 Offline-Schließgeräten sowie bis zu 200.000 aktiven Zutrittsmedien wie Ausweisen,

Schlüsselanhängern oder Elektronik-Schlüsseln macht die Zutrittskontrolle für praktisch jeden Einsatzbereich möglich. ■

Kontakt

C.Ed. Schulte GmbH
Zylinderschlossfabrik
Velbert
Tel.: +49 2051 2040
info@ces.eu
www.ces.eu



Generationswechsel bei GFOS

Das auf Digitalisierung spezialisierte Unternehmen GFOS hat eine neue Geschäftsführung berufen. Gründer und Geschäftsführer Burkhard Röhrig wird die GFOS zukünftig als Beiratsvorsitzender unterstützen. Das Unternehmen befindet sich nun im 34. Geschäftsjahr und er sei stolz darauf, was man gemeinsam in dieser Zeit erreicht habe, so Burkhard Röhrig. All das hätte er

sich bei der Gründung im Jahr 1988 nicht träumen lassen. Aber nun sei es an der Zeit, die nächste Generation übernehmen zu lassen. Er sei glücklich, dass das Unternehmen ein Familienunternehmen bleiben werde. Die neue Geschäftsführung besteht aus: Gunda Cassens-Röhrig, Katharina Röhrig, Mischa Wittek und Dr. Olaf Zwintzsch.

www.gfos.com ■

Neuzugang in der Geschäftsführung bei Dirak

Dirak hat seine Geschäftsführung ergänzt. Der langjährige Geschäftsführer Karl-Heinz Overhamm leitet das Unternehmen ab sofort gemeinsam mit Florian Birkenmayer. So wird eine strukturierte Übergabe an den neuen Geschäftsführer vorbereitet. Als diplomierter Wirtschaftsingenieur und MBA of International Business Management hat sich Florian Birkenmayer schon seit Beginn seiner Karriere mit der Entwicklung und Vermarktung von neuen Produkten beschäftigt. In vorherigen beruflichen Positionen leitete er unter anderem das Produktmanagement, das Key Account Management und die Entwicklung



© Dirak

Karl-Heinz Overhamm (l.) leitet das Unternehmen Dirak gemeinsam mit Florian Birkenmayer

bei Siemens und war Geschäftsführer bei der Geze GmbH sowie Sprecher der Geschäftsführung bei der Unternehmensgruppe Fischer.

www.dirak.com ■

GIT

SECURITY

INVENTITEL

© Blue Planet Studio - stock.adobe.com



i-PRO

INNENTITEL SECURITY

Voller Fokus auf exzellente Hardware für Sicherheit und Medical Vision

Mehr als 60 Jahre Panasonic-Geschichte bilden die Basis für das neue Unternehmen, i-PRO EMEA

Im Juli gaben Panasonic Europe und Panasonic System Communications Company Europe die Übertragung ihres europäischen Sicherheits- und Industrial Medical Vision (IMV)-Geschäftsbereichs in ein neu gegründetes unabhängiges Unternehmen, i-PRO EMEA, bekannt. Das neue Unternehmen wird offiziell ab dem 1. Oktober 2021 als Teil der in Japan ansässigen i-PRO Co. Ltd.* seine Geschäftstätigkeit aufnehmen und seinen Hauptsitz in Amsterdam haben. Wir hatten die Gelegenheit, mit Gerard Figols, Präsident von i-PRO EMEA, und Mathias Glock, Teamleader DACH über den Start und Aufbau des neuen Unternehmens, das Portfolio und die Zukunft zu sprechen.

GIT SICHERHEIT: i-PRO EMEA baut auf solidem Grund. Können Sie uns einige Hintergrundinformationen zum Erbe und den Wurzeln des neuen Unternehmens geben?

Gerard Figols: Panasonic hat das Sicherheits- und IMV-Geschäft über mehr als 60 Jahre aufgebaut und gibt i-PRO EMEA die Basis, auf der wir nun aufbauen. Dieser ausgezeichnete Ruf für herausragende Bildqualität sowie Produktzuverlässigkeit wird unsere Grundlage sein; allerdings wird uns die Trennung der Bereiche von Panasonic auch gleichermaßen ermöglichen, ein Unternehmen zu schaffen, das spezialisiert und auf die Geschäftsfelder Sicherheit und IMV zugeschnitten ist, und den heutigen Marktbedürfnissen entspricht. Wir sind sehr dankbar für und stolz auf die Basis, auf der wir nun aufbauen können, und freuen uns noch mehr darauf, das bisher Erreichte weiter zu entwickeln.

Wie kam es zur Entscheidung, die neue Gesellschaft i-PRO EMEA zu gründen?

Gerard Figols: Die Gründung von i-PRO EMEA setzt den Ansatz fort, global die Geschäftsbereiche Sicherheit und IMV von

Panasonic zu trennen, um in der Lage zu sein, sich in dem vom Markt geforderten Tempo an die aktuellen Marktbedürfnisse unserer Branche anzupassen und mehr Flexibilität zu bieten. Diese Neu-Ausrichtung begann 2019, als i-PRO Co. Ltd.* in Japan gegründet wurde und seitdem schon unsere Produkte unter Einhaltung der identischen Qualitätsmanagementkriterien wie zuvor auch herstellt.

Um die volle Wirkung und den Nutzen einer globalen i-PRO-Strategie und eines globalen Netzwerks zu nutzen, haben wir beschlossen, dass es nun auch für den europäischen Markt der richtige Zeitpunkt ist, hier ein spezialisiertes Unternehmen für Sicherheit und IMV zu haben und die notwendigen Investitionen zu tätigen, um näher an

unsere Partner und ihre Anforderungen heranzurücken, um das Geschäft zusammen mit ihnen auszubauen.



Gerard Figols, Präsident von i-PRO EMEA



Wie sehen Sie den Übergang von Panasonic zu i-PRO EMEA, es ist ein großer Schritt und bringt sicherlich Herausforderungen neben den Chancen mit sich?

Gerard Figols: Wir sind sehr zufrieden mit dem Fortschritt des neuen i-PRO-Standorts im Zentrum Europas. Die Gründung von i-PRO EMEA ist ein wichtiger Schritt in Richtung des weiteren Wachstums. Wir werden sicherstellen, dass das Geschäft während der gesamten Übergangszeit reibungslos weiterläuft, ohne dass es zu Unterbrechungen oder signifikanten Änderungen bei der Lieferung von Produkten oder bei der Pre- und Post-Sales-Support, den Kunden vom Hersteller ihrer Wahl erwarten können – und wenn, dann nur auf positive Weise. Außerdem bleiben alle Geschäftskontakte bestehen; neben dem Transfer des Business, der Mitarbeiter und des Know-hows haben wir außerdem auch begonnen, unsere Organisation zu erweitern und zusätzliche Talente an Bord zu bringen, die uns dabei unterstützen werden, i-PRO EMEA auf die nächste Stufe zu heben und für die Zukunft gerüstet zu sein.

Welchen Nutzen sehen Ihre Partner bei der Zusammenarbeit mit der neuen i-PRO EMEA Company?

Gerard Figols: In der heutigen Zeit verstehen wir mehr denn je, dass Zeit kostbar ist und absolut rar ist. Und das ist es, was wir anpacken und adressieren wollen, die Time-to-Market und die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kunden, basierend auf dem Grundsatz von i-PRO EMEA als führendem Hersteller: die richtigen Produkte zur richtigen Zeit und zum richtigen Preis zu haben.

Um die richtigen Produkte zu haben, werden wir kürzere Entwicklungszeiten implementieren, um die neueste verfügbare Technologie auf den Markt zu bringen. Um die Produkte zur richtigen Zeit zu haben, werden wir die Produktions- und Lieferzeiten verkürzen. Und nicht zuletzt der richtige Preis: Unser Ziel ist es, dass unsere Produkte vom Markt als Produkte mit gutem Preis-Leistungs-Verhältnis anerkannt werden. All diese drei Aspekte bilden die wichtigsten Säulen der i-PRO EMEA Wertversprechens.

Viel wichtiger als das, was wir tun werden, ist jedoch, wie wir es tun, und unsere Ambitionen erreichen: 1. Wir werden eine schnelle Belieferung mit On-Demand-Fertigung implementieren 2. Wir sind bereits dabei zusätzlich

in eine agile Organisation zu investieren, um das Channel-Business zu revitalisieren und 3. und wir stärken unsere Wettbewerbsfähigkeit als Unternehmen insgesamt.

Insgesamt profitieren unsere Partner also von mehr Produkten in kürzerer Zeit und bei einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis, einer schnellen Produktverfügbarkeit in der EMEA-Region sowie einer soliden und gegenseitigen Partnerschaft auf Augenhöhe, um das Geschäft in Zukunft gemeinsam auszubauen.

Was steht zuerst auf Ihrer Agenda und die Richtung dahinter für i-PRO EMEA?

Gerard Figols: Im Moment? Sehr viel (lacht). Aber mein Fokus liegt als erstes darauf, die Denkweise und Wahrnehmung im Markt zu ändern. Panasonic hat einen Ruf auf dem Markt als zuverlässige Marke mit qualitativ hochwertigen Produkten, aber wir wollen viel mehr sein als das. Wir wollen flexibel in unserem Denken, mutig in unseren Ambitionen und aufrichtig in unseren Initiativen sein, mit dem Ziel eines guten Preis-Leistungs-Verhältnis im Einklang mit den i-PRO-Werten.

Um diesen zu folgen, dürfen wir nie das wichtigste Kapital für uns, unsere Partner und Kunden, vergessen. Wir müssen näher bei ihnen sein, ihnen noch mehr zuhören, auf ihre Bedürfnisse eingehen und schnell neue Lösungen finden, die diesen Anforderungen und Herausforderungen entsprechen, um der Partner ihres Vertrauens zu werden und gemeinsam dazu beitragen, eine sicherere und friedlichere Welt zu schaffen.

Um dies zu erreichen, wollen wir eine Start-up-Mentalität innerhalb eines globalen i-PRO-Unternehmens (Konzerns) umsetzen. Hierzu holen wir neue Leute an Bord, die



Die i-PRO Kamera X5550LT mit ihrer KI-Engine ermöglicht es, Anwendungen spezifische Bedürfnisse anzupassen



Mathias Glock, Teamleader DACH

den Wandel dieses Mindsets unterstützen und sicherstellen, dass wir genau dieses spezialisierte Unternehmen werden, das unsere Partner und den Markt so unterstützt, dass wir gemeinsam unser gesamtes Potenzial entfalten können.

Zurück zum bestehenden i-PRO Produktportfolio. Können Sie uns hierzu einen Überblick inklusive weiterer Expansionspläne geben?

Mathias Glock: Unser Ziel ist es, die KI-fizierung des Marktes für Überwachungskameras anzuführen, indem wir KI zum neuen Standard machen. Aus diesem Grund haben wir begonnen, unser KI-Modul standardmäßig in unsere neue S(andard)-Serie aufzunehmen, unser mittleres Line-up, die der Markt bereits seit vielen Jahren kennt. Aktuell haben wir 8 neue Modelle mit KI-Funktionen im Angebot, und planen die Anzahl der Kameras in diesem Bereich in den nächsten 6-12 Monaten zu verdreifachen, weil wir überzeugt sind, dass KI die Videoüberwachungswelt revolutionieren wird, und wir Unternehmen standardmäßig den Zugang zu den Vorteilen von KI ermöglichen möchten.

Der größere Bruder unserer Standard-Reihe ist die X-Serie als oberstes Ende unseres Portfolios, die Kameras für spezialisiertere Nischenanwendungen beinhaltet, die in den extremsten Umgebungen und mit den leistungsstärksten Prozessoren zum Einsatz kommen, um komplexe Lösungen mit höchsten Anforderungen abbilden zu können. Der kleine Bruder ist die U-Serie, die immer noch alle ursprünglichen i-PRO-Qualitäts- und Zuverlässigkeitsversprechen beibehält, und mit allen Basisfunktionalitäten ausgestattet ist, um preissensible Installationen bei denen keine KI-Fähigkeit gefordert ist, zu adressieren.

So haben wir entsprechend der Anforderungen jedes Partners, für alle Projektanforderungen eine geeignete Lösung, die zu entsprechenden Anwendungen und auch dem Kundenbudget passt. Unser Anspruch ist es, Hardware so generell zu konzipieren, dass sie unter den rauesten und herausforderndsten Bedingungen funktioniert, wobei unsere einzigartigen Technologien zur Qualitätsverbesserung, wie der Dehumidifier (eingebauter Kamera-Entfeuchter), Korrosionsschutz gegen Salzlufte und ClearSight-Coating (Lotusblüteneffekt auf den Kamerakuppeln) verwendet werden, um kristallklare Bildqualität in allen

Umgebungen und besonders bei schwierigen Witterungen, und Produktlanglebigkeit zu gewährleisten.

Insgesamt verstehen wir uns als Hersteller mit mehr als 60 Jahren Branchen-Know-how, überragender Produkt- und Bildqualität, mit Fokus auf dem Schutz von Daten vor externen Zugriffen wie Cyberangriffen zur Einhaltung der DSGVO und innovativer Technologie, die offener KI-Hardware für die Programmierung durch Drittanbieter zu einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis. Neben dem bekannten Qualitätsanspruch wollen wir zukünftig dem Markt noch schneller neue und innovative Lösungen zur Verfügung stellen. Um diese gesamte strategische Neuausrichtung und den Entwicklungsprozess, in dem wir uns befinden, zu unterstreichen, wird i-PRO EMEA ab dem 1. April 2022 unsere neue alleinige i-PRO-Produktmarke einführen – mit derselben Qualität, nur unter anderem Namen. Damit soll deutlich gemacht werden, dass wir eine neue Ära einläuten. Die Marke i-PRO steht für innovative Produkte mit höchster Qualität zu attraktiven Preisen.

KI ist zum Schlagwort in der Sicherheitsbranche geworden, und Sie haben erwähnt, dass Sie ein KI-Modul direkt in Ihren neuesten Kameras implementiert haben. Was kann diese Technologie wirklich liefern und wie können Benutzer in Zukunft davon profitieren?

Mathias Glock: Wir haben bereits seit vielen Jahren Erfahrung mit der Implementierung von KI durch FacePRO, unsere hauseigene Gesichtserkennungssoftware, die auf KI-Deep-Learning basiert. Seit Juli 2020 bieten wir aufbauend auf diesem Wissen i-PRO IP-Kameras mit KI-Funktionen an, die direkt in die Kamera verbaut sind, was Bandbreite

schont und Kosten bei der Auswertung der Analysen einspart. Im Frühjahr dieses Jahres sind wir noch einen Schritt weiter gegangen und haben KI standardmäßig in unser neues Line-up im mittleren Produktsegment aufgenommen, wodurch nun jedem Geschäftskunden der kostengünstige Zugang zur neuen KI-Technologie ermöglicht wird. Damit erhalten unsere Kunden Produkte mit geringerer Fehlalarmquote, ein erweitertes und genau auf die Bedürfnisse angepasstes Einsatzgebiet, und eine Kamera, die über Softwareerweiterungen jederzeit an neue Herausforderungen angepasst werden kann ohne aufwendigen Hardwaretausch.

Die Analyse auf der Kamera-Hardware bieten mehrere Vorteile gegenüber serverbasierten Systemen. Auf der einen Seite gibt es monetäre Vorteile, denn durch die Verarbeitung der KI in der Kamera können Kosten und Aufwendungen für Serverhardware massiv gesenkt werden. Zudem können sich Infrastrukturkosten vermindern, da mit der neuen Technologie nicht mehr der gesamte Videostream zur Analyse der Daten an zentrale Auswertungsserver gesendet werden muss; wir arbeiten ausschließlich mit den Metadaten der Kamera und benötigen somit weniger Bandbreite im Netzwerk.

Außerdem gibt es die Vorteile der Flexibilität sowie der Zuverlässigkeit. Jede Kamera kann mit ihrem eigenen individuellen, auf die lokalen Anforderungen angepassten Setup konfiguriert werden. Im Falle eines Problems auf der Serverseite kann die Analyse immer noch direkt auf dem Gerät ausgeführt und somit sichergestellt werden, dass das System voll funktionsfähig bleibt und im „worst case“ Szenario nur Teile der Auswertung betroffen sind.

Am wichtigsten jedoch ist, dass das gesamte System ein hohes Maß an Genauigkeit bietet. Voraussetzung für eine genaue Analytik ist eine hervorragende, kristallklare Bildqualität von der verwendeten Hardware in Kombination mit modernster Softwareanalyse.

Ein ähnliches Konzept wie bei modernen Smartphone-Anwendungen, die ebenfalls auf eine starke, zuverlässige Hardware setzen, damit die eingesetzten Software Applikationen zuverlässig als Ganzes funktionieren können.

Um die Lücke zwischen den enormen Fähigkeiten und Informationen, die KI-fähige Kameras produzieren, zu schließen, haben wir neuerdings auch das Multi-AI-Plug-in auf den Markt gebracht, um dem Kunden so die Verwaltung der Vielzahl von Alarmen, die erzeugt werden, auf eine einfache und übersichtliche Art zu ermöglichen. Hiermit kann der Benutzer die KI-Analysen von mehreren i-PRO-Kameras innerhalb seines Videomanagementsystems einfach und übersichtlich

verwalten – sozusagen als Dreh- und Angelpunkt eines gesamten KI-Ökosystems und als weiterer Baustein der KI-fizierungs-Strategie von i-PRO.

Das Gesamtpotenzial von KI ist riesig und muss noch vollständig entdeckt werden, weshalb unsere i-PRO KI-fähigen Kameras offene Systeme sind, was bedeutet, dass unser SDK es jedem Entwickler ermöglicht, seinen eigenen Algorithmus zu entwickeln, der dann auf unseren Kameras läuft. Wir werden uns also auf das konzentrieren, wofür wir aufgrund unserer Branchenerfahrung als Hardware-Spezialisten prädestiniert sind: robuste, offene Netzwerkkameras zu bauen, die in der Lage sind, die für die neuesten KI-Anwendungen erforderlichen Bilder in höchster Qualität zu erfassen, und die anwendungsspezifische Programmierung der innovativen Applikationen den Softwarespezialisten überlassen – wieder ein ähnliches Konzept wie bei Smartphone-Anwendungen.

Wie verändert KI Ihrer Meinung nach die Sicherheitsbranche für die Zukunft?

Mathias Glock: Die Kombination aus künstlicher Intelligenz und offener Kameratechnologie der neuesten Generation wird die Wahrnehmung der Menschen verändern, da die Möglichkeiten grenzenlos sind. Historisch gesehen wollte man früher einen vordefinierten Raum überschauen, aber mit

dem wachsenden Maß an Überwachung und leider auch dem Risiko von Terrorismus ermöglichen uns Deep-Learning-KI-basierte Analysen, auf das wahre Potenzial von CCTV zuzugreifen und davon zu profitieren; die Kamera verhält sich eher wie ein Sensor als ein reines Bildgebungsgerät, das das Sicherheitsspersonal bei unvorhergesehenen Verhaltensmustern proaktiv benachrichtigen kann. Neue Anwendungen werden automatisch aus dem Boden sprießen, wenn sich dieser Trend fortsetzt, und die aktuelle Rolle der Überwachungskamera sich dadurch verändert.

In Zukunft werden wir diese also nicht nur einsetzen, um vorgegebene Plätze zu beobachten, sondern die Kameras werden einen viel weiteren positiven Einfluss auf unser Leben haben. Zum Beispiel beim Ein- und Ausschalten von Beleuchtung sobald sich ein Mensch nähert oder wieder entfernt, bei der Vorhersage von Staus und der dementsprechend automatischen Umleitung von Fahrzeugen, bei der Öffnung von mehr Kassen, kurz bevor sich eine Warteschlange bildet, oder aber auch beim Erkennen unserer persönlichen Einkaufsgewohnheiten und der Visualisierung, wie wir in der neuesten Outfit aussehen könnten, basierend auf unseren Vorlieben - Anwendungen, die weit außerhalb des traditionellen Verständnis von Sicherheit liegen, bis hinein in alle Aspekte unseres Lebens wie Umweltschutz,

Klimaveränderung und als Vorwarnsystem für Naturkatastrophen, wie wir sie gerade erleben.

Umso wichtiger ist uns, dass es nicht nur um das „Größer“ „Schneller“ und „Weiter“ geht, sondern, dass die innovativen Technologien auch entsprechend mitwachsen, und auf den neuesten Sicherheitsstandards beruhen. Und dass die Anbieter von Sicherheitslösungen und insbesondere von KI-Lösungen auch vertrauensvoll mit den hier erhobenen Daten umgehen und Sicherheitsstandards bestmöglich einhalten!

Ich glaube, wir stehen vor einer Explosion von KI-Kameraanwendungen, genau wieder wie bei Smartphone-Anwendungen, auch als großartige Grundlage für die Automatisierung und die Einführung von Industrie 4.0, wo Prozesse von KI-gesteuerten Systemen automatisiert, überwacht und gesteuert werden; und das Team von i-PRO freut sich sehr darauf, eine führende Rolle in dieser Entwicklung zu spielen.

* (Panasonic i-PRO Sensing Solutions Co. Ltd bis Ende März 2022)

Kontakt

i-PRO EMEA

Amsterdam, Niederlande
<https://business.panasonic.de/sicherheitslosungen>

Netzwerk-Keyboard zur Steuerung von bis zu 8.000 Geräten

Das Netzwerk-Keyboard GD-KB-AT2430P aus der Premium-Produktlinie von Grundig Security ist eine Lösung für die zentrale Bedienung von bis zu 8.000 Geräten über Netzwerk und WLAN. Das Bedienteil im stabilen Metallgehäuse steuert alle NVRs, DVRs und IP-Kameras von Grundig Security und ist für einen 24/7-Betrieb konzipiert. Die Live-Ansicht kann wahlweise auf dem 10,1" großen Touchscreen-Display und/oder auf einem externen Monitor angezeigt werden, der über HDMI oder DVI direkt am Keyboard angeschlossen werden kann. Für Benutzerkomfort sorgt die

abnehmbare Joystick-Konsole mit dem integrierten 4-Achsen-Joystick, der sich sowohl mit der linken als auch mit der rechten Hand bedienen lässt. Das Netzwerk-Keyboard kann über PoE oder über das mitgelieferte 12-V-DC-Steckernetzteil betrieben werden. Das Keyboard bietet vielseitige Anschlussmöglichkeiten: HDMI, DVI, 2x USB 2.0, Audioeingang, Audioausgang, LAN 10/100/1000 Mbit/s, PoE, 12 V DC. Die Speicherung eines Livebild-Fotos (JPEG) oder einer Videosequenz (MP4) auf USB-Laufwerk ist über den USB-Port möglich.

www.grundig-security.com ■



Vertriebspartnerschaft Videor und Avigilon

Videor ist autorisierter Distributor für Avigilon, einem Hersteller von KI-fähigen Videosicherheitslösungen, und erweitert damit den Zugang zu Videosicherheitskameras, Videoanalysen, Zugangskontrolllösungen und Cloud-Services, die bereits weltweit als Komplettlösungen eingesetzt werden. Die Videosicherheitslösungen von Avigilon können in ein maßgeschneidertes, intelligentes End-to-End-Videosicherheitssystem integriert werden und liefern hochwertige Videos und Daten mit relativ geringer

Bandbreite. Avigilon habe vor Jahren mit der Entwicklung von extrem hochauflösenden Kameras begonnen. Heute sei insbesondere die große Vielfalt interessant: Das reibungslose Zusammenspiel von IP-Kameras verschiedenster Bauformen und Auflösungen, Videomanagementsystem und selbstlernender Videoanalyse sorgen für einen effektiven Betrieb der Anlagen, so Beate Meyer-Young, Leiterin Product Management und Marketing bei Videor.

www.videor.com ■



SLAT

for safer buildings



Gesicherte Netzwerkprodukte und DC-USV Lösungen.

Wir schützen Ihre kritischen Anwendungen in Gebäuden und Städten.

Managed Layer 2 Switch, 8 PoE/PoE+/HiPoE Ports + 2 Glasfaser Ports, Mikro-USV (Li-Ion-Akku), 180 W

www.slat.com

Die Axis Communications Academy bietet ein umfangreiches Schulungsangebot für Axis-Partner

SCHWERPUNKT VIDEO / TRAINING

Theoretisch, praktisch, virtuell

Axis Communications Academy setzt auf Onlinekurse

Meetings, Schulungen oder Webinare – die Coronapandemie hat vieles ins Digitale verlagert. Während die Trainings der Axis Communications Academy früher im Axis Schulungszentrum in Ismaning bei München oder auch bei Partnern direkt vor Ort stattfanden, wurde das Angebot mittlerweile digitalisiert. Jörg Rech, Team Lead Training Middle Europe bei Axis Communications, gibt Einblicke in die Entwicklungen innerhalb der Axis Communications Academy seit dem ersten Lockdown im März 2020 zu Beginn der Pandemie.

Bereits seit 2005 bietet die Axis Communications Academy ein umfangreiches Schulungsangebot für Axis-Partner. Aktuell besteht das Team aus insgesamt vier Trainern in der Vertriebsregion Middle Europe (Benelux und DACH) und einer dezidierten Unterstützung durch das Marketing. Die Kurse werden auf Deutsch, Französisch und Niederländisch angeboten.

Von Anfang an war das Programm so konzipiert, dass es Updates zu Axis-Produkten und Lösungen und darüber hinaus tiefgreifende Trainings zu den Themen rund

um IP-Video-Technologien gibt. Analog zum erweiterten Axis-Produktportfolio über Netzwerk-Video hinaus wurde das Schulungsangebot ausgebaut, indem Kurse für IP-Audiolösungen und -Zutrittskontrolle, Axis-Tools und Videoanalyse angeboten werden. Seit dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie finden die Trainings in virtueller Form statt. Wie die Umstellung verlief, welche Neuheiten die Axis Communications Academy eingeführt hat und wie das Feedback der Teilnehmer ausfällt, erklärt Jörg Rech, Team Lead Training Middle Europe im Interview.



Jörg Rech, Team Lead Training Middle Europe: „Oberste Priorität ist, dass unsere Teilnehmer das Gelernte auch in ihrem täglichen Geschäftsumfeld umsetzen können“

GIT SICHERHEIT: Herr Rech, wie lief die Umstellung der Axis Academy auf eine rein virtuell ausgerichtete Plattform? Gab es besondere Herausforderungen?

Jörg Rech: Wir hatten den Vorteil, dass wir bereits seit 2019 konstant an der Digitalisierung unserer Weiterbildungsangebote gearbeitet haben. Somit hatten wir bereits Erfahrung, welche Plattform unseren Bedürfnissen am besten entgegenkommt, welche Formate digital erfolgreich sind und welche Unterschiede es zwischen Präsenz- und Onlinetrainings gibt. Seit August 2020 bieten

wir unser gesamtes Academy-Programm nun fast ausschließlich online an.

Was nicht vergessen werden darf: Online-trainings, Webinare etc. stellen durchaus eine besondere Herausforderung für den Trainer dar. Bei einer Präsenzveranstaltung kann ich auf die einzelnen Teilnehmer zugehen. Mit etwas Erfahrung erkenne ich schnell, wen ich unterstützen soll, ob jemand eine Frage hat oder ein Teilnehmer vielleicht unterfordert ist. Online erfordert dies ein deutlich erhöhtes Maß an Aufmerksamkeit – und Erfahrung. Zudem ist es für die Teilnehmer selbst schwieriger, fokussiert zu bleiben. Eine E-Mail, ein Anruf oder Nebengeräusche im Homeoffice können hier schnell ablenken. Die Herausforderung besteht deshalb darin, die Schulungen möglichst interaktiv zu gestalten und eine Mischung aus Theorie und praktischen Übungen zu ermöglichen. Denn oberste Priorität ist, – egal ob wir online oder vor Ort sind – dass unsere Teilnehmer viel in den Trainings lernen und das Gelernte auch in ihrem täglichen Geschäftsumfeld umsetzen können.

Welche Angebote gibt es derzeit in der Axis Academy?

Jörg Rech: Wir haben über die Jahre hinweg ein umfangreiches Programm entwickelt, das auf die Bedürfnisse unserer Partner eingeht sowie unser ständig erweitertes Produktportfolio berücksichtigt. Die kostenfreien Webinare sind besonders interessant für Planer und Architekten, technisch orientierte Mitarbeiter und Vertriebspartner. Hier werden in 30 bis 45 Minuten unterschiedliche Themen behandelt, wie Thermalkameras, IP-Video oder

EN62676-4 Anwendungsregeln. Wir zeichnen die Webinare auch auf und stellen sie den Teilnehmern im Anschluss an die Veranstaltung zur Verfügung.

Ein weiterer Schwerpunkt sind die interaktiven Onlineschulungen, die jeweils in halbtägige Module aufgeteilt sind und theoretische sowie praktische Inhalte umfassen. Diese richten sich an unsere Partner, die ihr Wissen vertiefen möchten. Die kostenpflichtigen Trainings finden über mehrere Tage verteilt statt. Beispielsweise ist hier unsere Netzwerk-Video-Grundlagenschulung hervorzuheben, wo jeder Partner anwendungsbezogene, praktische Erfahrungen beim Anschließen und Konfigurieren von Axis Produkten sammeln kann.

Unser Angebot im Bereich E-Learning wird derzeit weiter ausgebaut und übersetzt, damit wir die Onlinekurse auch in den jeweiligen Landessprachen anbieten können. Dieses Angebot werden wir ebenfalls für unsere Partner zur Verfügung stellen. Viele der E-Learnings eignen sich auch ideal als Vorbereitung und Ergänzung zu unseren Schulungen. Ein Vorteil für die Partner ist hier bestimmt die Flexibilität. Die Teilnehmer können selbst bestimmen, wann sie das Onlinetraining absolvieren möchten.

Gab es im Zuge der Umstrukturierung neue Kursangebote? Wie sehen Sie die kurzfristige und langfristige Zukunft der Academy?

Jörg Rech: Wir werden definitiv weiterhin auf virtuelle Trainings setzen. Warum? Das Feedback der Teilnehmer ist sehr positiv, viele schätzen die Zeitersparnis. Langfristig werden wir auch auf hybride Events setzen, also

eine Mischung aus Onlinetraining und einem Workshop vor Ort. Natürlich unter Beachtung aller Covid-19-Restriktionen. Und unser Angebot wird weiterhin ausgebaut. Ein Beispiel ist hier der aktuelle Kurs zu unserer neuen Softwarelösung Axis Camera Station Secure Entry im Bereich IP-Zutrittskontrolle.

Herr Rech, wie lautet Ihr persönliches Fazit nach einem Jahr virtuelle Trainings?

Jörg Rech: Die Umstellung auf digitale Angebote war bereits im Gange, wurde dann aber enorm beschleunigt. Als Team waren wir hier besonders gefordert, mussten uns detailliert abstimmen und Neues wagen. Das hat alles super geklappt und wurde von den Trainern wie von den Teilnehmern positiv aufgenommen. Nichtsdestotrotz freuen wir uns, wenn wir unsere Partner wieder persönlich in Ismaning oder bei den Partnern vor Ort begrüßen dürfen – denn trotz all der digitalen Möglichkeiten vermischen wir den persönlichen Kontakt zu den Teilnehmern. ■

Weitere Informationen zu den aktuellen Kursen der Axis Communications Academy finden Sie online: www.axis.com/de-de/learning

Bilder © Axis Communications

Kontakt

Axis Communications GmbH
Ismaning
Tel.: +49 89 3588 170
info-de@axis.com
www.axis.com



Seit dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie finden die Trainings in virtueller Form statt. Langfristig soll es hybride Events geben, also eine Mischung aus Onlinetraining und einem Workshop vor Ort



Außenaufnahme: Blick über das Klärwerk



Teil des Warnsystems ist eine Kamera, deren Bilder an eine zentrale Leitwarte übertragen werden



Da die Rechenanlage im Klärwerk ein abgeschlossenes System ist, kann man vor Ort nicht einfach in die Rechen schauen – Abhilfe schaffen geeignete Monitor

Fotos: Lars Fenner (Stadtentwässerung und Umweltanalytik Nürnberg)

SCHWERPUNKT VIDEO / MONITORE

Direkte Einblicke

Eizo IP-Decoder-Monitor bei der Stadtentwässerung und Umweltanalytik Nürnberg

Als in einer der beiden städtischen Kläranlagen die Erneuerung der Rechenanlage anstand, entschied sich die Stadtentwässerung und Umweltanalytik Nürnberg (SUN), diese mit Eizo IP-Decoder-Monitoren DuraVision FDF2711W-IP in spritzwassergeschützten Gehäusen auszustatten. Damit haben sowohl Anlagenbedienende als auch Besuchergruppen bei Führungen vor Ort einen direkten Einblick in die Rechen.

Die Rechenanlage im Zulauf der Kläranlagen ist mit einem Warnsystem ausgerüstet, das zum Schutz der Anlagen vor großen Objekten im zufließenden Abwasser dient. Teil des Warnsystems ist unter anderem eine Kamera, deren Bilder an eine zentrale Leitwarte übertragen werden. Da die Rechenanlage ein abgeschlossenes System ist, kann man vor Ort nicht einfach in die Rechen schauen. Abhilfe sollten geeignete Monitore schaffen.

Bei seiner Recherche stieß Lars Fenner, technischer Angestellter bei der Stadt Nürnberg und dort im Bereich Abwasserreinigung Prozessleittechnik tätig, auf die IP-Decoder-Monitore von Eizo. Seit mehreren Jahren schon betreut Lars Fenner die Videoanlagen

der Klärwerke. Für ihn war klar: „Ich suche eine Lösung über TCP/IP. Dabei habe ich festgestellt, dass Videostream nicht gleich Videostream ist - und dass Onvif-Standard noch nichts heißt und jeder Hersteller diesen gleich versteht und definiert. Ich habe einen Ersatz für unsere bisher eingesetzten Decoder gesucht. Die neue Lösung sollte die H.264-Videostreams verschiedener Kamerahersteller anzeigen können und das im 24-Stunden-Betrieb. Bei Eizo bin ich dann fündig geworden.“

Er fügt weiter hinzu: „Das Testgerät, das mir von Eizo zur Verfügung gestellt wurde, funktionierte auf Anhieb und das absolut selbsterklärend. Das hat mich vollkommen

überzeugt und ich habe deshalb auch nicht mehr nach weiteren Alternativen gesucht.“

Und auch ein Kollege vor Ort, der privat an einem Eizo-Gratik-Monitor seine Fotos bearbeitet, zeigt sich gegenüber Lars Fenner von der besonderen Qualität der IP-Decoder-Monitore überzeugt: „Eizo ist halt Qualität. Der macht was er soll. Hast du etwas anderes erwartet?“ ■



Foto: Eizo

DuraVision FDF2711W-IP

- Anschluss von IP-Kameras und IP-Video-Streaming ohne PC
- Leistungsstarke Decoder-Technologie für bis zu 48 Streams
- Unterstützte Kamera-Protokolle: ONVIF, Panasonic und Axis VAPIX
- Unterstützung von RTSP-Steuerung
- Datensicherheit für Live-Daten
- Geeignet für den 24/7-Einsatz

Kontakt

Eizo Europe GmbH
Mönchengladbach
Tel.: +49 2161 82100
www.eizo.de/ip-decoding

Eagle Eye Body Camera: Professionelle Sicherheit am Körper

Mit seiner Eagle Eye Body Camera bietet Eagle Eye Networks eine Körperkamera, die professionelle Sicherheitsfunktionen mit einfacher Bedienung vereint. Die Kamera sendet bei Gefahr Alarme an die Sicherungszentrale, sodass sie dem Mitarbeiter so schnell wie möglich helfen kann. Die an das cloudbasierte Videomanagement des Unternehmens angebundene Kamera bietet auch privaten Kunden professionelle Sicherheitsfunktionen. Am Körper getragene Kameras schrecken mögliche Gewalttäter ab und erhöhen die Sicherheit. Zugleich senken sie die Möglichkeit falscher Anschuldigungen gegen Sicherheitskräfte, Einsatzkräfte im



© Eagle Eye Networks

Notfall als auch für den Mitarbeiter etwa im Einzelhandel oder im Gebäudemanagement. Die Bodycam bietet privaten Unternehmen robuste und langlebige Kameras auf professionellem Polizei-Niveau.

www.een.com ■

Erweitertes Angebot an Wisenet KI-Kamera-kompatiblen NVRs

Mit der Einführung der 8- und 16-Kanal-NVRs der Wisenet X-Serie von Hanwha können insbesondere kleinere Unternehmen die lizenzfreie Deep-Learning-KI-Videoanalyse der Wisenet-KI-Kameras kostengünstig nutzen. Wie bei den 2020 eingeführten 32- und 64-Kanal-Wisenet X NVRs lesen die neuen NVRs die von den Wisenet KI-Kameras erfassten KI-Metadaten aus. Dadurch können Nutzer das Videomaterial schnell und präzise nach Objekten und bestimmten Attributen durchsuchen. Die Deep-Learning-KI-Videoanalyse erkennt und klassifiziert gleichzeitig verschiedene Objekttypen, darun-



ter Personen, Fahrzeuge, Gesichter und Nummernschilder. Dabei wird sie von Wisenet-KI-Algorithmen unterstützt, die sogar Merkmale wie Altersgruppe, Geschlecht oder Kleidungsfarbe einer Person identifizieren. Diese Merkmale werden als Metadaten zusammen mit den aufgezeichneten Bildern auf den NVRs gespeichert, was eine schnelle Suche nach bestimmten Objekten oder Vorfällen ermöglicht.

www.hanwha-security.eu/de ■

Video Management Software wird erweitert

EbÜS (das „Einheitliche Bild-Übertragungs-System“) von Accellence Technologies erlaubt erstmals das Aufschalten von IP-Lautsprechern von Axis Communications. Die integrative Video Management Software für Notruf- und Service-Leitstellen, Werkschutz und Polizei, mit der Systeme unterschiedlicher Hersteller auf einer einheitlichen Oberfläche aufgeschaltet und bedient werden können, erhält damit eine zusätzliche Funktion zur Täterabschreckung und Diebstahlprävention. Auf dem Markt existiert eine Vielzahl unterschiedlicher Videosysteme, die oft nicht miteinander kompatibel sind. Um diese Kompatibilitätsproblematik zu überwinden, entstand in einer Kooperation aus Sicherheitsverbänden, Polizeivertretern und Accellence Technologies vor über zwanzig Jahren eine umfassende, mehrplatzfähige Video Management Software, das „Einheitliche Bild-Übertragungs-System“, oder kurz, EbÜS.

Die Software läuft vorwiegend in Notruf- und Service-Leitstellen (NSL). Darauf sind Kunden aufgeschaltet, die so ihren Perimeter oder ihre Gebäude überwachen lassen. Über 100 verschiedene Videosysteme der unterschiedlichsten Hersteller können aktuell auf dieser gemeinsamen Oberfläche bedient werden. Der wesentliche Nutzen von EbÜS besteht darin, die Arbeitsabläufe in



© Axis Communications

den NSL zu vereinfachen, zu standardisieren und zu beschleunigen, indem verschiedene Gewerke über offene Schnittstellen zu einer flexiblen Gesamtlösung integriert werden.

Die Softwarelösung wird nun um eine neue Funktion ergänzt: die Integration von IP-Lautsprechern. Die NSL sind damit in der Lage, in die jeweilige Liegenschaft hineinzusprechen und potenzielle Täter noch vor einer möglichen Tat direkt anzusprechen. Diese Intervention über Audiolösungen könne zum Abbruch der geplanten Tat führen oder die Zeit überbrücken, bis Sicherheitspersonal vor Ort ist, so Jochen Sauer, Architect & Engineering Manager bei Axis Communications. Auch die Fernberatung für Kunden in Parkhäusern, bei Fahrkartenautomaten oder Tankstellen, die von der Leitstelle betreut werden, sei damit möglich. Die Leitstelle kann z. B. akustisch Hinweise geben, was der Kunde machen oder wo er langgehen muss, um das gewünschte Ziel zu erreichen.

www.axis.com ■

Dallmeier

Picoline small size.
big performance.



Einbau-Gehäuse



Aufputz-Gehäuse



Box-Gehäuse

- **5 MP** im ultrakompakten Gehäuse
- **Echtes HDR** für schwierige Lichtverhältnisse
- **Analyse und Security** „an Bord“
- Durch **ONVIF Profil S/T** in jedes VMS integrierbar
- **Edge Storage** zur automatischen Kompensation von Netzwerkausfällen

MADE IN GERMANY

dallmeier.com



SCHWERPUNKT VIDEO / AUFZEICHNUNG

Leistungsstarke Hybridrekorder ...

... für die kostengünstige Modernisierung von Bestandssystemen

Mit den Hybridrekordern von Eneo können Betreiber von Videosicherheitsanlagen die Vorteile der netzwerk-basierten Videoüberwachung nutzen und ihre analoge Bestandstechnik schnell und kostengünstig modernisieren.

Die Pentaplex-Rekorder der MHR-Serie von Eneo sind hierfür ein wichtiger Baustein.



Die Pentaplex-Hybridrekorder der MHR-Serie von Eneo

In 4-, 8- und 16-Kanalausführung und mit einer maximalen Videoauflösung von 8 Megapixeln ermöglichen die Pentaplex-Rekorder der MHR-Serie von Eneo professionelle Videoaufzeichnung in Spitzenqualität – sowohl im reinen IP- als auch im Mischbetrieb. Hierfür bieten sie den Anwendern gleich mehrere Optionen, da jedes Gerät die Signalformate IP, AHD, HD-TVI und Composite (FBAS) unterstützt. Die Signal- und Auflösungserkennung der angeschlossenen Kameras erfolgt automatisch. Zur Reduktion von Speicherplatz werden die Videostreams wahlweise per H.264 oder H.265 komprimiert.

Komfortable Bedienung

Nur wenige Schritte genügen, um die Hybridrekorder betriebsbereit zu machen. Die Bedienung erfolgt per Maus oder Fernsteuerung. Je nach Bedarf erfolgt die Aufzeichnung permanent oder nach Zeitplan, kann aber auch bei Aktivität im Überwachungsbereich (Bewegungsdetektion, Kontakt) sowie per PoS-Text ausgelöst werden. Die Pentaplex-Funktion ermöglicht dabei simultane Live-Anzeige, Aufnahme, Wiedergabe und Backup. Der Zugriff ist via lokaler Benutzeroberfläche, Web-Oberfläche sowie mittels der Steuerungs-Software

Eneo Control und der App Eneo Control mobile möglich, die vom Hersteller kostenfrei bereitgestellt werden.

Die verschiedenen Wiedergabemodi und umfangreichen Suchfunktionen der MHR-Rekorder unterstützen Anwender bei der Live-Ansicht und bei der gezielten Sichtung von Aufzeichnungen. So können gespeicherte Videoaufnahmen u. a. nach Ereignistypen, anhand von Datum und Uhrzeit oder Textmerkmalen durchsucht werden. Die 8- und 16-Kanal-Modelle MHR-28N08005A und MHR-28N16005A geben Videoansichten im Vollbild-, 4-Kanal-, 9-Kanal-, 16-Kanal- bzw. 32-Kanal-Split wieder, der 4-Kanalrekorder MHR-18N04005A unterstützt Vollbild, 4- und 8-Kanal-Split sowie Sequenz.

Alle drei Geräte unterstützen Zoomfunktionen im Live- wie auch im Playback-Vollbildmodus. Die maximale Aufzeichnungsrate der 8- und 16-Kanalvariante liegt bei 480 fps (16 x 30 fps), das Vierkanalmodell erreicht 240 fps (8 x 30 fps), sodass Echtzeitaufnahmen für alle angeschlossenen Kameras möglich sind. Mittels Wasserzeichenfunktion wird die Authentizität des aufgezeichneten Videomaterials gewährleistet. Maus und Fernbedienung sind im Lieferumfang enthalten.

Für jeden Eneo MHR-Rekorder sind optional diverse Festplatten beim Hersteller erhältlich.

Kostenfreie Steuerungs-Software

Über die lizenzfreie Steuerungs-Software Eneo Control und die App Eneo Control mobile (Kompatible mit Windows und Mac OS) können Anwender die Eneo MHR-Rekorder komfortabel verwalten. Die mehrsprachige Bedienoberfläche präsentiert sich in einem intuitiven und anwenderfreundlichen Layout, das individuell anpassbar ist. Die jeweiligen Videoansichten können im Drag-and-drop-Verfahren organisiert werden und auch die PTZ-Funktion von Kameras kann bequem per Maus angesteuert werden. Ein zweistufiges Authentifizierungsverfahren verhindert unautorisierten Zugriff. ■

Kontakt

Videor E. Hartig GmbH
Rödermark
Tel.: +49 6074 888 0
info@videor.com
www.videor.com

Kameras mit Starlight-X-Technologie

Die Flexidome IP Starlight 8000i X Kameras von Bosch bieten eine Auflösung von 2 oder 4 Megapixeln, spezielle Optik, HDR X (großer dynamischer Bereich) der nächsten Generation sowie Starlight X für eine verbesserte Bildqualität sowohl bei Tag als auch bei wenig Licht und sich schnell bewegenden Objekten. Die Starlight-X-Technologie hilft, die Bildaufnahme am Tag deutlich zu verbessern. Die Kameras zeichnen sich besonders bei Aufnahmen im Halbdunkel aus. Dank spezieller Optik, neuer Bildverarbeitungsalgorithmen und Rauschunterdrückung liefern sie Farbbilder von bis zu 0,0061 Lux. Durch HDR X können die Kameras Videoaufnahmen von sich schnell bewegenden Objekten mit einem Dynamikbereich von bis zu 144 dB bereitstellen. So wird eine gute Belichtung auch bei schwierigen Lichtverhältnissen



gewährleistet, während bewegungsbedingte Störungen und Unschärfe ausgeglichen werden. Der 1/1,8-Zoll-Sensor der Kamera sorgt für gute Bildqualität bei allen Lichtverhältnissen. Die integrierte künstliche Intelligenz (KI) mit intelligenter Videoanalyse (IVA) und maschinellem Lernen (Camera Trainer) nutzt die außergewöhnliche Bildqualität der X-Serie für Daten, mit denen vorausschauende Sicherheitslösungen für unternehmenskritische Anwendungen ermöglicht werden.

www.boschsecurity.com ■

Zaundetektionssystem G-Fence 2400

Sorhea bringt mit dem System G-Fence 2400 ein Detektorkabel auf den Markt. Das Kabel kann an allen Zauntypen installiert werden. Die Übertragung der Alarmmeldungen geschieht über drei systemeigene Ausgänge: Zweipunkt-Schaltausgänge, IP-Netz über die Protokolle Modbus und/oder API sowie Maxibus. Das Detektorkabel ist einfach zu installieren und besteht aus Standardkabeln mit vergossenen Beschleunigungssensoren und einer Steuereinheit. Das System kann direkt von einem in der Steuereinheit integrierten Webserver verwaltet



© Sorhea

werden: Kein weiteres Tool oder Programm ist erforderlich. Das Sensorkabel ist leicht zu montieren und zu warten. Im Falle eines Kabelbruchs kann durch einfaches Verbinden der elektrischen Adern der abgetrennte Teil wiederhergestellt werden.

www.sorhea.com ■

Digitalisierungsprojekte in Errichterunternehmen

Mithilfe der ERP-Software esoffice von es2000 ist es der Fritz Manke GmbH binnen kürzester Zeit gelungen, wesentliche Prozesse des Tagesgeschäfts zu optimieren. Insgesamt profitiert das Hildener Errichterunternehmen von schnelleren

Reaktionszeiten und einer erhöhten Transparenz – bis hinein in den Außendienst. Für esoffice habe sowohl die starke Branchenausrichtung als auch das Kosten-Nutzen-Prinzip gesprochen.

www.es2000.de ■

IP-DECODER-LÖSUNGEN FÜR SENSIBLE INFRASTRUKTUREN

Die IP-Decoder-Lösungen von EIZO sind für den computerlosen Anschluss von Sicherheits- und Überwachungskameras konzipiert. Sie sind für den 24/7-Einsatz gebaut und zeichnen sich durch höchste Zuverlässigkeit und Langlebigkeit aus.

- ◆ Leistungsstarke Decoder-Technologie
- ◆ Datenschutz bei Betrachtung von Kamerabildern
- ◆ VMS-unabhängige Notfalllösung
- ◆ Einfache und aufgeräumte Installation
- ◆ Geringe TCO (Total Cost of Ownership)



Mehr Informationen unter
www.eizo.de/ip-decoding



NRW SICHERHEITSTAG 2021

KRISENANGST

RESILIENZ UND NOTFALLVORSORGE
IN DEUTSCHEN UNTERNEHMEN UND BEHÖRDEN

Zollverein



West

Weitere Informationen und Anmeldung
unter www.sicherheitstag-nrw.de

DIE NETZWERKPLATTFORM VON UND FÜR SICHERHEITSEXPERTEN SEIT 53 JAHREN
27. OKTOBER 2021 ZECHEN ZOLLVEREIN, ESSEN

**AGENDA NRW SICHERHEITSTAG 2021
UNTER DER SCHIRMHERRSCHAFT DES
INNENMINISTERS VON NORDRHEIN-WESTFALEN**

- 10:30 Uhr** BEGRÜSSUNG Vertreter der Stadt Essen
- 10:35 Uhr** ERÖFFNUNG DER TAGUNG Christian Vogt, Vorsitzender der ASW West
- 10:45 Uhr** SCHADENSLAGEN UND DIE AUSWIRKUNGEN AUS DIE GLOBALEN LIEFERKATTEN, Prof. Dr. Frank Gillert, Technische Hochschule Wildau
- 11:15 Uhr** IMPULS: WAS TUN GEGEN DISEASE-X? STRATEGISCHE VORSCHLÄGE UNSERES IMMUNSYSTEMS, Prof. Dr. Mirko Trilling, Universitätsklinikum Essen
- 13:00 Uhr** DISKUSSIONSRUNDE: TERROR, UNWETTER, PANDEMIE – WIE RESILIENT SIND BEHÖRDEN UND UNTERNEHMEN?
/ Frank Ewald, Senior Vice President, Head of Corporate Security & Crisis Management, Deutsche Post DHL Group
/ Dr. Wolfram Geier, Abteilungspräsident, Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
/ Katharina Geutebrück, Unternehmerin, stv. Vorsitzende der ASW West und Aufsichtsrätin der ASW Akademie AG
/ Christian Kromberg, Beigeordneter Stadt Essen, Geschäftsbereich für Allgemeine Verwaltung, Recht, öffentliche Sicherheit und Ordnung
Moderation der Diskussionsrunde: Martina Kessow, Referentin, Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
- 14:00 Uhr** IMPULS AUS DER WIRTSCHAFT: LESSONS LEARNED AUS DER CORONA-LAGE 2020
Dr. Markus Krebber, Vorstandsvorsitzender (CEO) der RWE AG
- 15:00 Uhr** SICHERHEITSPARTNERSCHAFT NRW
GLOBALE HERAUSFORDERUNGEN UND DIE AUSWIRKUNGEN AUF DIE SICHERHEIT IN DER WIRTSCHAFT
/ Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen
/ Herbert Reul, Minister des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen
/ Dr. Ralf Mittelstädt, Hauptgeschäftsführer, Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen e.V.
/ Patrick Hennies, stv. Vorsitzender der ASW West
/ Volker Ruff, Vorsitzender des Verbands der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaften in NRW e.V. (VWE)
- 15:45 Uhr** KOMMUNIZIEREN IN DER KRISE. WELCHE ROLLE HABEN DIE MEDIEN?
Julian Reichelt, BILD Chefredakteur, Vorsitzender der BILD Chefredaktionen, Sprecher der Geschäftsführung
- 16:30 Uhr** MODERIRTER AUSBLICK: MYTHOS ODER MASTERPLAN – ARGUMENTE FÜR EIN ZEITGEMÄßES KRISENMANAGEMENT UND BCM IN UNTERNEHMEN
/ Dr. Heinz-Dieter Schmelling, NRW Bank, Dozent TH Brandenburg
/ Volker Wagner, Vorsitzender ASW Bundesverband & Vice President / Head of Security, BASF SE
/ Franziska Worthmann, Merck KGaA & Leiterin AG Krisenmanagement ASW Bundesverband
- GESAMT MODERATION: Jörg Thadeusz, WDR
- 18:30 Uhr** ABENDVERANSTALTUNG
VERLEIHUNG DER „GERMAN OUTSTANDING SECURITY PERFORMANCE AWARDS“

Vorkonfigurierter Dicensis-System-Server

Der Dicensis-System-Server von Bosch erfreut sich seit seiner Markteinführung im Jahr 2019 großer Beliebtheit. Mehr als 60 % der Installationen des Dicensis-Konferenzsystems sind mittlerweile damit ausgestattet. Diese Lösung wurde nun mit neuer Hardware von HP und einem erweiterten Betriebssystem (OS) aufgerüstet. Durch die neue Hardware wird der Dicensis-System-Server auf die HP Z2 Mini G5-Workstation umgestellt. Diese ähnelt zwar der vorherigen Version, bietet jedoch eine höhere Leistung sowie eine leistungsstarke Lösung für Systeme mit bis zu 750 Geräten. Da der Server leise und kompakt ist, kann er auch in Besprechungsräumen verwendet werden.

Für hohe Sicherheit verwendet der Server das Windows Server 2019 Betriebssystem und die Dicensis-Softwareversion 3.60. Während in einer früheren Softwareversion die Migration zu HTTPS (Hypertext Transfer Protocol Secure) durchgeführt wurde, sind in der Version 3.60 die Protokolle HTTP Strict Transport Security (HSTS) und Transport Layer Security (TLS 1.2) standardmäßig hinzugefügt.



Eine Zertifikatstechnologie nach Branchenstandard wird nicht nur dazu genutzt, sichere Verbindungen zu gewährleisten, sondern auch dazu, die Authentizität von Besprechungsprotokollen und Abstimmungsdateien sicherzustellen. Der HP System-Server ist Teil der IP-basierten Dicensis-Familie, die eine One-Stop-Shop-Lösung für Konferenzprojekte bietet. Der System-Server bietet alle Vorteile eines IP-Systems: Alle Dicensis-Dienste werden auf einer zuverlässigen und benutzerfreundlichen Plattform ausgeführt, wobei alle erforderlichen Features und Funktionen vorinstalliert, virengeschützt und sofort einsatzbereit sind.

www.boschbuildingtechnologies.com ■



Video Management System powered by C Werk

Das Grundig Video Management System powered by C Werk ist eine Software- und Hardware-Lösung für Videosicherheitssysteme in nahezu allen Anwendungsbereichen. In der aktuellen Produktübersicht von Grundig finden sich alle Funktionen und Möglichkeiten auf einen Blick: vom Inhalt der einzelnen Lizenzpakete (Essential/Professional/Premium) über den C-Werk-Cloud-Service von Grundig Security bis hin zur mobilen C-Werk-App für iOS und Android. Die Highlights von C Werk sind un-

ter anderem: unbegrenzte Anzahl von Kameras, Servern und Remote-Clients; Unterstützung für mehr als 10.000 Netzwerkkameras und Rekordern; Erweiterte Videoanalyse mit Unterstützung von künstlicher Intelligenz; Tools zum schnellen Abrufen von Videomaterial; einfache Lizenzstruktur – simpel zu budgetieren; keine Wartungsgebühren, lebenslange freie Firmwareupgrades und die kostenfreie Version: C-Werk-Viewer.

www.grundig-security.de ■

Satter, reiner Klang – jederzeit.

Bringen Sie Ihr Unternehmen auf den neuesten Stand – mit IP-Audio-Lösungen von Axis.

Sie müssen kein Techniker oder Experte sein, um von einem Soundsystem zu profitieren. Axis Netzwerk-Audiosysteme sind vorkonfiguriert und liefern sofort nach der Installation eine hervorragende Klangqualität. Vollständig digital und von einem zentralen Standort aus gesteuert, können Sie Ihr System über dasselbe Netzwerk, über das es betrieben wird, aus der Ferne testen, warten und Fehler beheben.



Neugierig geworden? Erfahren Sie mehr über die herausragende Qualität unserer IP-Audioprodukte unter www.axis.com/de-de/products/audio





▲ Slat Mikro-USV vom Typ SDC-M 48V DIN2 RS sichert den zuverlässigen Weiterbetrieb der angeschlossenen Geräte bei Netzausfällen und Mikrounterbrechungen



▲ Solarpark-Perimetersicherungslösung mit durch Slat DC-USV-gepufferter Videoüberwachung

SCHWERPUNKT VIDEO / PERIMETERSCHUTZ

Abgelegen, aber abgesichert

Perimetersicherung für Solarparks:
Zuverlässiger Schutz und höhere Rentabilität

Diebstahl von Solarmodulen ist keine Seltenheit. Meldungen von Einbrüchen in Solarparks und Photovoltaikanlagen weisen darauf hin, dass hier organisierte Banden am Werk sind.

Die hohen Wiederbeschaffungskosten und der Ausfall einer gesamten Anlage selbst bei kleinen Mängeln oder Defekten sind hingegen ein großes Problem für den Betreiber. Hinzu kommt die oft kritische Mobilfunk- und Stromnetzverbindung der in der Regel abgelegenen Solarparks als zusätzlichem Risikofaktor. Alarm Direct hat sich auf dieses Thema spezialisiert.

Die Absicherung von Solarparks ist ein Spezialgebiet von Alarm Direct: Der Dienstleister für Sicherheitslösungen ist in verschiedenen europäischen Ländern, Kanada und der Dominikanischen Republik tätig. Er hat umfassende Konzepte entwickelt, um vor Diebstahl von Anlagenbauteilen (Bsp. Kupferkabel, Solarpanel, Wechselrichter), Vandalismus und Betriebsausfällen zu schützen.

Im Rahmen eines Großprojekts in Portugal hat das Unternehmen in den Jahren 2020 und 2021 sechs abseits gelegene Solarparks mit einer Gesamtleistung von etwa 150 MW sicherheitstechnisch ausgerüstet. Dabei

kam eine vom Errichter selbst konzipierte, komplexe Perimetersicherungslösung mit durch Slat DC-USV-gepufferter Videoüberwachungsanlagen, einer elektronischen Reißdraht-Zaunüberwachung und Detektoren zur Abschreckung zum Einsatz. Die technische Beratung, Feinplanung und Logistik übernahm der Sicherheitstechnik-Distributor Nexonik. Somit waren die verschiedenen Aufgaben optimal verteilt.

In der Hauptsache ging es darum, die Auflagen des Gebäudeversicherers zu erfüllen, Kosten zu reduzieren und die isoliert gelegene Anlage vor unberechtigtem Zugang zu schützen. Ausfälle bei der Solarproduktion



▲ Blick auf einen der 6 abgelegenen Solarparks in Portugal. Durch die Fernüberwachungsfunktion der SDC-M 48V DIN2 RS können Fehlalarme und unnötige, kostenaufwendige Wartungseinsätze vermieden werden

sollten verhindert und die Rentabilität für Investoren zuverlässig aufrechterhalten werden.

Dome-Kameras mit Mikro-USV

Bei der Installation wurden entlang der Solarparkumzäunung in regelmäßigen Abständen Kameramasten mit hochauflösenden Dome-Videoüberwachungskameras verbaut. Zur Sicherheit wurde jede Dome-Kamera zusätzlich an eine Slat Mikro-USV vom Typ SDC-M 48V DIN2 RS angeschlossen. Dies gewährleistet auch bei Netzausfällen und Mikrounterbrechungen den einwandfreien Weiterbetrieb.

Neben der ultra-kompakten Bauweise spielten dabei die besonderen funktionalen Vorteile der SDC-M eine wesentliche Rolle – so das von Slat entwickelte und vollständig getestete Battery-Management-System, basierend auf einer Lithiumeisenphosphat-Technologie, das als sicherste Wahl bei der Batteriepufferung gilt: kein Risiko eines thermischen Durchgehens, Tiefentladungsschutz, neun Monate Lagerung ohne Wiederaufladung und spezielles Nachhaltigkeitskonzept (zehn Jahre Lebensdauer, blei- und cadmiumfrei sowie 100 % recycelbar).

Zusätzliche Vorteile brachten Eigenschaften wie das Ausfiltern elektromagnetischer Störungen, die Versorgung der angeschlossenen Kameras mit konstanter Spannung bei variabel einstellbarer Ausgangsspannung (von -8 bis +13 %) und die Fähigkeit zur Selbst- und Umgebungsdiagnose.

Kommunikation und Daten-Fernauslesung

Von besonderem Nutzen erwies sich die Kommunikationsfähigkeit der Mikro-USV

(über Modbus und BACnet MS/TP) sowie die Daten-Fernauslesung per serieller RS-485-Verbindung (Systemstatus, verbleibende Backupzeit, Innentemperatur der Mikro-USV u. a.). Via Fernüberwachung ist es möglich, Fehlzustände rechtzeitig zu erkennen und Fehlalarme zu vermeiden. Das Wachpersonal kann bei einer „echten“ Störung rechtzeitig intervenieren und muss bei Fehlalarm nicht zu Wartungseinsätzen vor Ort – wichtige Faktoren, um Zeit und Kosten einzusparen.

Alles in allem wurde hier ein rundum solides und zuverlässiges Solarpark-Sicherheitskonzept realisiert, dessen Gelingen der engagierten Zusammenarbeit aller drei Teampartner Alarm Direct, Nexonik und Slat zu verdanken ist. ■

Autorin
Frauke Petzold

Kontakt

Slat GmbH
Stuttgart

Tel.: +49 711 899 890 08

info@slat-gmbh.de

www.slat.com/de

www.alarm-direct.de

www.nexonik-sicherheitstechnik.de

Zuverlässig und intelligent

Lösungen mit künstlicher Intelligenz (KI)
von GRUNDIG Security

Gesichtserkennung
zur Identifizierung von Personen

Kfz-Kennzeichenerkennung

Einbruchalarm- und Perimeterschutz-
systeme mit Objektklassifizierung

GRUNDIG Security – für
Videosysteme von morgen.

GRUNDIG



www.grundig-security.com



SCHWERPUNKT VIDEO / LOGISTIK

Einfach per Handy

Logistikprozesse visuell dokumentieren – auch ohne aufwändige Kamerainstallation

„
Video-Technik als integraler Wertschöpfungsbeitrag in der Logistik schafft direkt Effizienzgewinn.“

Katharina Geutebrück

Eine Sendung ist beschädigt, aber Sie wissen nicht, wo in der Lieferkette der Schaden entstanden ist? Ihre Mitarbeiter sind sich sicher, alles korrekt verpackt und geliefert zu haben, doch Ihr Kunde reklamiert Fehlteile? Sie suchen eine Palette, aber es ist nicht nachvollziehbar, wo genau sie auf Ihrem Gelände abgestellt wurde? Jetzt könnten Videobilder helfen, doch...



...die flächendeckende Installation von Videokameras ist in weitläufigen Geländen und Gebäuden oft zu aufwändig, Montage und Verkabelung zu unflexibel oder nicht wirtschaftlich. Auch ist die Detailerkennbarkeit durch montagebedingte Entfernung zum Stückgut oder beleuchtungsbedingte Spiegelungen auf Folierungen bei fest installierten Kameras begrenzt.

Vielfach werden dann Smartphones genutzt, um alles im Bild zu dokumentieren. Doch Ablage und Wiederauffinden der Bilddaten sind

umständlich, das Löschen von obsoleten Bilddaten ist aufwändig, das Ablagesystem nicht mit dem ERP-System verknüpft.

Bilder per Smartphone

Geutebrück, Spezialist für Video-Sicherheit und Video-Dokumentation von Logistikprozessen, kann diese Herausforderung lösen. Neben festinstallierten Kameras, z.B. für Zufahrten und Liefertore können nun Smartphones als Bildquellen genutzt werden. Die neue App für Android-Smartphones erkennt automatisch Bar-, QR- oder andere Scandates und schickt nach einem Scan die Videobilder (optional mit Audio) und Scandaten



© Bild: Geutebrück

Ernstfall kann auch ein Alarm ausgelöst werden, der live auf einer zentralen Leitstelle mit dem zugehörigen Smartphone-Videostream aufgeschaltet wird.

Keinen Zugriff auf Bildspeicher

Eine besondere Rolle spielen bei dieser Anwendung Datenschutz und Datensicherheit. Die App fungiert ausschließlich als Bild- und Datenquelle und bietet keinen Zugriff auf Speicherbilder. Die Registrierung der verwendeten Smartphones auf dem Server sorgt dafür, dass nur autorisierte Geräte als Bildquellen funktionieren. Zusätzlich verwaltet die App ihre eigenen User, nur autorisierte User können die App bedienen und so die Video- und Datenaufzeichnung initiieren.



© Bild: Geutebrück

Geutebrück-Funktion: Smartphone als Kamera zur Dokumentation

über W-LAN oder LTE-Netz an Ihr G-Core Videomanagementsystem.

Suche, Anzeige und Bildauswertung sind genauso schnell und komfortabel wie bei fest installierten Kameras. Über den Scan-Code werden sofort alle relevanten Bilder, ob vom Smartphone oder von fest installierten Kameras, übersichtlich angezeigt. Mithilfe des manipulationssicheren und gerichts-festen GBF-Formats lassen sich die Sequenzen mit den zugehörigen Metadaten sicher exportieren, um den Vorfall auch längerfristig zu dokumentieren. Bestehende Systeme sind flexibel erweiterbar, Smartphones und feste Kameras können beliebig kombiniert werden.

Doch nicht nur Logistikprozesse lassen sich so einfach und flexibel dokumentieren. Die App bietet auch die Möglichkeit beliebige Ereignisse zu „triggern“ und mit einem Kommentar zu versehen, der anschließend als Suchkriterium genutzt werden kann. Im akuten

Alle Daten sind im Videomanagement-System DSGVO-konform geschützt und sicher vor missbräuchlichem Zugriff abgelegt, und so sind auch bei Verlust eines Smartphones sicher. Mithilfe der aktivierbaren, automatischen Verpixelung von Gesichtern direkt auf dem Smartphone wird auch die Privatsphäre von zufällig gefilmten Personen geschützt. ■

Kontakt

Geutebrück GmbH
Windhagen
Tel.: +49 2645 1370
info@geutebrueck.com
www.geutebrueck.com



ENiQ LoQ®

Der digitale Möbelverschluss

- Einfacher Einbau in Schranktüren aus Holz oder Metall
- Intuitive Bedienung
- Optimale Organisation von Schließberechtigungen
- Funktionales Design

dom-security.com

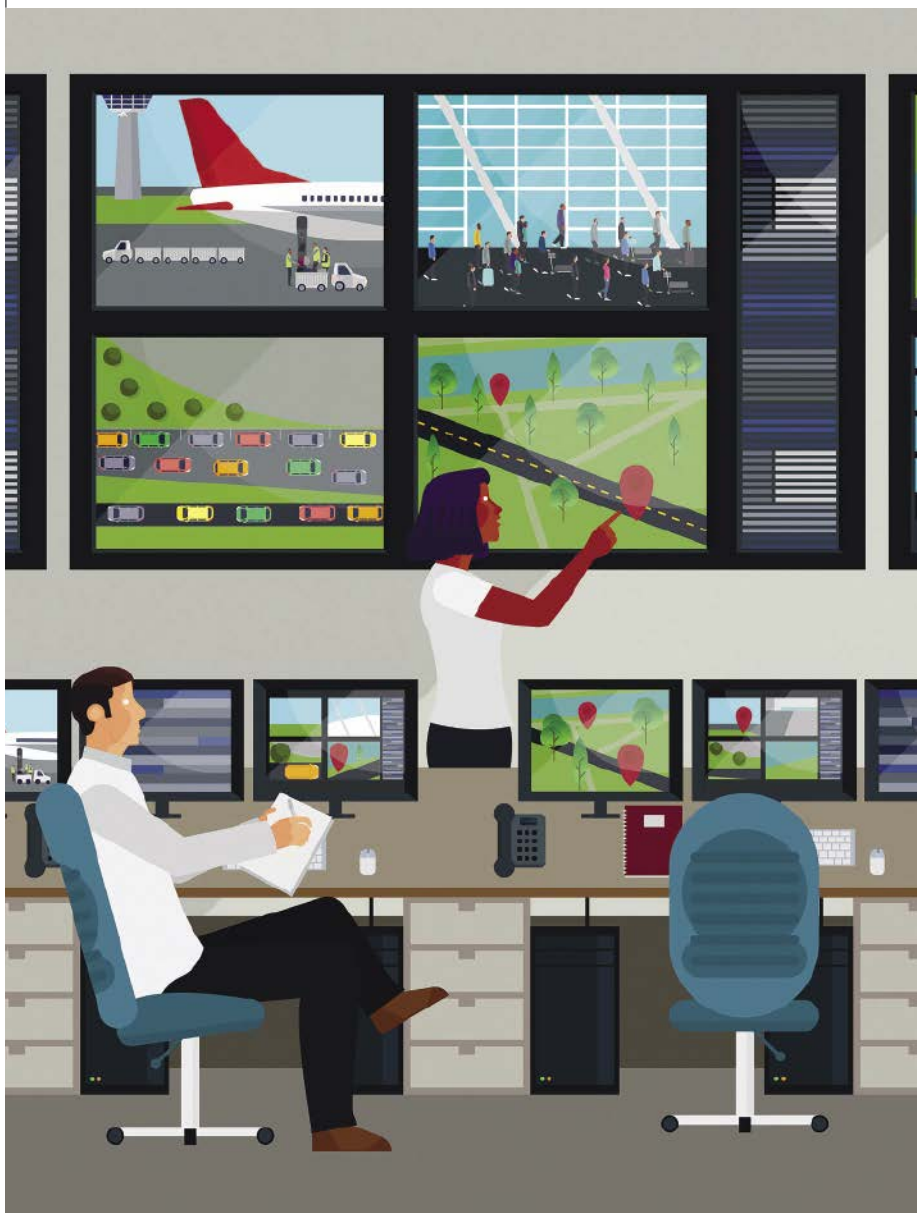
we domore for security

SICHERHEIT FÜR TRANSPORT UND LOGISTIK

Vernetzt und integriert

Warum Betreiber für Transport und Logistik auf Vereinheitlichung setzen sollten

Die immer tiefgreifendere Vernetzung unserer Gesellschaft verändert auch die Art und Weise der Zusammenarbeit in unterschiedlichen Branchen. In der Transport- und Logistikbranche haben die jüngsten technologischen Fortschritte die betrieblichen Prozesse enorm verbessert. Allerdings gibt es mit der Lagerplatzverwaltung, der Paketverfolgung und dem Flottenmanagement drei Kernbereiche, die von zusätzlichen Optimierungen immens profitieren könnten. Dazu gehört besonders die Vereinheitlichung, die sich in vielen Branchen bereits durchgesetzt hat. Angetrieben wird dieses Konzept vor allem durch neue Informationstechnologien und könnte sich für die Branche als vollumfängliche Lösung der Zukunft erweisen.



Lagerplatzverwaltung

Neue technologische Ansätze haben in letzter Zeit bereits zu einer Automatisierung im Transportwesen beigetragen. Dennoch bleibt der aktuelle Ansatz im Bereich der Lagerplatzverwaltung fragmentiert, was sich mittlerweile als ineffektiv herausstellt und Nutzern kein vollumfängliches Bild verschafft, das durch vereinheitlichte Prozesse sonst möglich wäre. Darüber hinaus hat die Branche weiterhin mit hohen personellen Betriebskosten bei durchweg geringen Gewinnmargen zu kämpfen. Abhilfe könnte hier die Automatisierung zahlreicher manueller Prozesse schaffen, die nicht nur die betrieblichen Abläufe optimieren, sondern langfristig Kosten senken. Notwendig ist dazu ein ganzheitlicher Ansatz für die Lagerplatzverwaltung, der Unternehmen aus der Transport- und Logistikbranche einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil verschaffen kann. Genauer gesagt bedeutet das eine Vereinheitlichung der gesamten Infrastruktur sowie der Tools, um die Ein- und Ausfahrtprozesse von Spediteuren auf dem Lagergelände vollständig zu automatisieren.

Was bedeutet eine echte vereinheitlichte Lagerplatzverwaltung?

Wer sich für die Implementierung eines vereinheitlichten Ansatzes bei der Lagerplatzverwaltung entscheidet, wird bislang ungeahnte Ansätze zur Optimierung von Arbeitsabläufen entdecken. Die Stichworte heißen automatisierte Authentifizierung, Steuerung und Zutrittskontrolle. Die vereinheitlichte Verwaltung ermöglicht es, die Anmeldedaten eines Fahrers automatisch zu validieren, den LKW zur richtigen Laderampe zu geleiten, den Alarm an der Rampe zu deaktivieren und das Tor zu entriegeln. Bei der Ausfahrt wird das

Tor automatisch verriegelt, die Alarmer aktiviert und die zeitlichen Protokolle von der Ein- und Ausfahrt aktualisiert. Der gesamte Vorgang wird vom Videoüberwachungssystem aufgezeichnet und mit Lesezeichen versehen, um den gesamten Prozess von der Ankunft bis zur Abfahrt im Handumdrehen wiederfinden zu können. Das macht es auch den Fahrern selbst einfacher, Waren abzuholen und auszuliefern. Gleichzeitig behalten Lagermanager einen vollständigen Überblick in Echtzeit über alle Vorgänge auf dem gesamten Gelände oder während einer laufenden Untersuchung.

Flottenmanagement

Ähnlich wie die Lagerplatzverwaltung arbeitet auch das Flottenmanagement nach wie vor fragmentiert. Die Verfolgung der Speditionsflotte ist immer noch begrenzt und wird meist durch ein separates System durchgeführt, das nicht mit den Betriebssystemen der gesamten Anlage verbunden ist. Das gilt auch für die Überwachung einzelner Fahrzeuge. Sobald ein Fahrzeug beladen ist und das Gelände verlassen kann, verliert sich die Spur. Verantwortliche können oftmals nicht mehr überprüfen, ob und wann das Kfz das Gelände verlassen hat. Besonders bei hochwertiger Fracht entsteht hier eine Sicherheitslücke, die sich mit einem ganzheitlichen Ansatz leicht schließen lässt. Dabei werden beispielsweise die Onboard-Daten der Fahrzeuge mit einer vereinheitlichten Plattform verbunden, die ebenfalls die Prozesse auf dem Gelände verwaltet. Unternehmen erhalten dadurch einen guten Überblick über den Status ihrer Flotte und zentralisierte Flotteninformationen, die gemeinsam mit den auf dem Gelände verfügbaren Ressourcen die Reaktionszeiten bei Zwischenfällen verkürzen.



Kay Ohse,
Regional Sales Director Germany,
Switzerland, Austria, Eastern Europe

Was Flottenüberwachung bedeuten kann

Für ein vereinheitlichtes Flottenmanagement benötigen Logistikunternehmen eine Plattform, auf der alle standortunabhängigen Live-Datenströme einer Flotte gebündelt werden können. Damit stellen Unternehmen sicher, dass die Fahrzeuge auf ihren Routen bleiben und die Waren an Bord nicht manipuliert werden. Die Leitstelle greift dazu auf die GPS-Verfolgung in Echtzeit und eine automatische Überprüfung der Reiseroute zurück, die Mitarbeiter umgehend informiert, wenn ein Fahrzeug von seiner geplanten Route abweicht. Auf Wunsch kann dies auch durch eine Bord-Kamera im Fahrzeug selbst ergänzt werden. Neben Videoaufnahmen kann im Einzelfall auch auf Live-Videomaterial zugegriffen werden, um den Status des Fahrzeugs bei ungewöhnlichen Aktivitäten zu bestätigen. Verantwortliche aus der Lagerverwaltung profitieren von Informationen über sich dem Gelände nähernde Fahrzeuge und wären so in der Lage, das Verkehrsaufkommen im Voraus besser zu planen.

Barcode-Integration

Die Möglichkeiten bei der Paketverfolgung haben sich in den letzten zwanzig Jahren deutlich weiterentwickelt. Neue Informationstechnologien schaffen aber auch hier neuen Raum für Verbesserungen. Zwar bieten aktuelle Tracking-Systeme relevante Informationen über die Reise eines Pakets vom Ursprung bis zum Ziel, der Detailgrad ist dabei aber meist unzureichend. Ein solcher Mangel an Granularität erschwert es Spediteuren, Tracking-Daten für andere Prozesse zu nutzen. Vereinheitlichte Technologien können dazu beitragen, diese Lücke zu schließen, indem sie Tracking-Daten mit den Informationen von verfolgten Fahrzeugen und den Überwachungssystemen auf dem Betriebsgelände verbindet. Das System sammelt die Informationen aller zur Paketverfolgung eingesetzter Scanner und erhält so einen

ganzheitlichen Überblick aller Lieferungen, um beispielsweise vermeidbare Verluste zu verhindern.

Immer wissen, wo sich ein Paket befindet

Vereinheitlichung bedeutet, dass Daten aus unterschiedlichen Quellen miteinander verbunden werden, um aus den Ergebnissen einen vollumfänglichen Überblick aller aktuellen Vorgänge zu erhalten und diese zu optimieren. In der Paketverfolgung bedeutet dies, die Daten von jedem Scanpunkt zu sammeln, unabhängig von der eingesetzten Hardware. Diese Daten werden in einer zentralen Plattform mit den Informationen aus der Zutrittskontrolle, der Videoüberwachung und des Flottenmanagements verwaltet und ermöglichen Nutzern so einen umfangreichen Einblick. Mithilfe von Videomaterial können beispielsweise Pakete auf ihrem Weg durch die Einrichtung verfolgt und der Scanvorgang validiert werden. Gleichzeitig profitiert die Schadensverhütung von einem solchen System, da es Verantwortliche alarmiert, falls ein Paket von seiner geplanten Route abweicht. Jeder Scan eines Pakets erzeugt dabei ein Lebenszeichen, das von Videokameras in Sichtweite überprüft werden kann – eine große Hilfe bei laufenden Ermittlungen. So erkennt das System, wenn ein Fahrer eine Kiste an der Laderampe vergisst, ein Paket vom Förderband fällt oder etwas auf illegalem Wege entwendet wird. Sobald ein geplanter Scan verpasst wurde, wird die Leitstelle automatisch alarmiert.

Die Zukunft heißt Vereinheitlichung digitaler Informationen

Ein Paket legt oft einen langen Weg zurück, auf dem es durch die Hände zahlreicher Menschen geht. Vereinheitlichung gibt Spediteuren das Rüstzeug und geeignete Tools an die Hand, bei Zwischenfällen den gesamten Prozess zu überblicken und so die Aufklärung von Zwischenfällen zu beschleunigen. Bis jetzt gab es keine Möglichkeit, Videodaten, Tracking-Historie, Echtzeit-Lokalisierung von Fahrzeugen und Informationen zur physischen Geländesicherheit zu zentralisieren. Ein Großteil dieser Informationen befindet sich normalerweise in separaten, nicht vernetzten Systemen, was die Sichtbarkeit von Aktivitäten einschränkt, die auf vernetzte Daten beruhende Zusammenarbeit behindert und die gesamte Branche isoliert dastehen lässt.

Die optimale Lösung für diese Herausforderung ist die Vereinheitlichung digitaler Informationen über alle Versand- und Logistikaktivitäten hinweg, angefangen von der Lagerverwaltung, über die Barcode-Integration bis hin zum Flottenmanagement. Um das zu erreichen, bedarf es einer offenen Plattform, die Daten aus unterschiedlichen Quellen integrieren kann. Dazu muss sich diese Plattform mit allen derzeit noch getrennt voneinander arbeitenden Systemen verbinden, relevante Daten sammeln, diese aufbereiten und analysieren. Spediteure erhalten auf diesem Wege ungeahnte Möglichkeiten, um verloren gegangene Pakete zu identifizieren, auf Zwischenfälle im Kfz mithilfe von Informationen aus dem Fahrzeug sowie der Fahrzeugumgebung schnell zu reagieren und so die Unversehrtheit der Fracht in allen Phasen der Lieferkette sicherzustellen. Das Konzept der Vereinheitlichung gibt Transport- und Logistikunternehmen heute bereits die Tools von morgen an die Hand. ■

Kontakt

Genetec Deutschland
Frankfurt
Tel.: +49 69 506028 255
www.genetec.com/de



LOGISTIK

Im Fadenkreuz von Kriminellen

Carsten König, Bereichsleiter Systemgeschäft bei TAS, berichtet, warum die Sicherheitstechnik einen entscheidenden Mehrwert bietet

In der Wertschöpfungskette von Unternehmen spielt Logistik eine herausragende Rolle. Unterbrechungen von Lieferketten können Millionen kosten, unter Umständen gefährden sie sogar das wirtschaftliche Überleben. Dabei geht es nicht nur um mögliche Verzögerungen der Lieferkette in Zeiten einer Pandemie. Um sichere und zuverlässige Dienstleistungen zu gewährleisten, müssen Logistikunternehmen hohe Anforderungen erfüllen – in puncto Sicherheit, Prozessqualität, Sendungsverfolgung sowie einer intelligenten Zufahrts- und Logistiksteuerung.

Eine zentrale Rolle spielt die Sicherheit. Denn Sicherheitslücken, die zu Schwund und Diebstahl führen oder Sabotage begünstigen, bringen für Logistikdienstleister erhebliche Haftungsrisiken mit sich, ganz zu schweigen vom Reputationsschaden.

Für Carsten König, Bereichsleiter Systemgeschäft bei TAS Sicherheits- und Kommunikationstechnik, Spezialist für Alarmübertragungsgeräte und integrierte Sicherheitslösungen, bietet die Sicherheitstechnik einen entscheidenden Mehrwert. „Natürlich unterscheiden sich die Maßnahmen je nach Warenwert und Gefährdungspotenzial. Aber technische Lösungen sind – neben personellen und organisatorischen Maßnahmen – ein Kernelement von Sicherheitskonzepten bei Logistikern.“

Gefahrenabwehr beginnt an der Grundstücksgrenze

Das Eindringen von außen in das Gelände wird mit Hilfe von Perimeterschutzsystemen wie Zaun- oder Bodendetektionen sowie Langstreckenmeldern, kombiniert mit Videoanalysen, frühzeitig erkannt und dem



„Es gibt viele Möglichkeiten, Logistikunternehmen bestmöglich zu sichern und gleichzeitig Prozesse zu optimieren. Individuelle Lösungen sind dabei immer ganzheitlich zu betrachten, damit die technischen Systeme aufeinander abgestimmt sind. Zudem gilt es abzuschätzen, wie hoch die zu erwartenden Schäden für die wahrscheinlichsten Vorfälle sind, um ein optimales Kosten-Nutzen-Verhältnis zu ermitteln.“

Interventionsteam gemeldet. Auch Flächenüberwachungen mit Laser oder Radartechnologie kommen zum Einsatz. Bei diesen Technologien muss bei der Planung zwingend auf die topologischen Gegebenheiten geachtet werden. Auch die mögliche Ablenkung beim Einsatz von Radar durch die Reflexionen von LKWs ist in Betracht zu ziehen. Zudem ist ein gewisses Maß an mechanischen Schutzvorrichtungen wie Zäune, Schranken und Tore notwendig, um das Gelände einzufrieden,

den einfachen Zugang zu verhindern und somit die Widerstandszeit zu verlängern.

Fehlt der „vorgeschaltete“ Perimeterchutz, gelangen Einbrecher nicht selten durch das Dach einer Spedition, wie Carsten König berichtet. Verhindern lässt sich dieses durch eine Laserdetektion, die auf oder unterhalb des Daches angebracht ist.

Sicherheit im Gebäude

Zur Gebäudesicherheit gehört neben der Videoüberwachung mit diversen Auswertungsmöglichkeiten eine Einbruchmeldeanlage – besonders bei nicht rund um die Uhr besetzten Betrieben. Als Minimalanforderung umfasst diese Läger sowie Bereiche mit sensiblen Informationen. Hierzu muss je nach Anforderung und Vorgaben, z. B. aus den TAPI Richtlinien, eine objektspezifische Gefährdungsanalyse erstellt werden. Dabei werden auch die Widerstandszeiten für einzelne Bereiche festgelegt und mit allen Stellen abgestimmt.

Effektive Zutrittskontrolle

Beim Zutrittskonzept sind auch die Mitarbeiter in die Gefährdungsanalyse mit einzubeziehen, die bereits beim Zufahren und dem Zugang der Mitarbeiter beginnt. Empfehlenswert ist die Planung der Parkmöglichkeiten von Mitarbeitern außerhalb des ersten Perimeters, damit sich keine Privatfahrzeuge in

der ersten Schutzzone befinden. So wird das Risiko minimiert, dass größere Waren in ein Privatfahrzeug verladen werden können.

Zusätzlich sollten die Mitarbeiter kanalisiert das Objekt betreten. Hierzu sind Ein- und Ausgangskontrollen an einer Vereinzelanlage erforderlich. So weiß man nicht nur, wer im Objekt ist, auch die Notfall-evakuierung wird erleichtert. Automatisiert lassen sich Anwesenheitslisten bereichszugeordnet ausdrucken, sodass am Sammelpunkt alle Mitarbeiter ermittelt werden können. Hierzu kann es auch Konzepte geben, die dem Mitarbeiter die Meldung am Leser des Sammelpunktes ermöglichen. Diese Funktion kann alternativ über die Personenzählung der Videotechnik erfolgen, ist dann aber deutlich weniger detailliert, da nur die Anzahl der Personen erfasst wird.

Im Gebäude können Zugangstüren sowie die Ladetore mit Zutrittskontrolllesern geöffnet werden. In Verbindung mit Videoüberwachung und Trackingsystemen lassen sich Zugänge und Wege des Warenflusses effektiv sichern.

Wartezeitenmanagement durch Tracking

Intelligente Zufahrtskonzepte beginnen auf der Autobahn oder anderen Transportwegen. RFID, GPRS und Smart Container ermöglichen ein durchgängiges Tracking von der

Ladungsverfolgung bis zur Anlieferung. Neben Sicherheitsaspekten spielt hier auch die Prozessoptimierung eine wichtige Rolle. Der Fahrer erhält einen Slot, in dem er anfahren darf, sodass eine reibungslose und schnelle Entladung sichergestellt werden kann, Wartebereiche werden entlastet.

Hier helfen Konzepte wie zum Beispiel von cleverQ. Fahrer sehen vor Anlieferung, wie viele LKWs bereits auf ihre Abfertigung warten. In Stoßzeiten können sie auf andere Warteplätze ausweichen und entlasten somit den Verkehr vor und auf dem Betriebsgelände. Das digitale Terminmanagement mit Reservierung von Anfahrzeiten und weiteren Funktionen führt zu einer besseren Planung und spürbar höheren Effizienz.

Die verschiedenen Technologien digitalisierter Systeme miteinander zu verbinden und Synergien zu nutzen, erfordert viel Know-how auf Seiten des Errichters. Aspekte der IT-Sicherheit und des Datenschutzes müssen genauso berücksichtigt werden wie die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit einem möglichst kurzfristigen Return-on-Investment.

Kontakt

TAS Telefonbau
Arthur Schwabe
 Mönchengladbach
 Tel.: +49 2166 858 0
 info@tas.de · www.tas.de



Schulungskoordination mit Visit E-Learning ▲

Die Besuchermanagementsoftware Visit von Astrum IT bietet mit einem neuen E-Learning-Modul den vollen Überblick: von der Benachrichtigung bis zur Unterweisung am Arbeitsplatz. Die Software ist eine skalierbare Lösung, die einen 360°-Blick auf das Betriebsgelände erlaubt. Sie bietet eine Synthese aus den Bereichen „Digitales Besuchermanagement“, „Logistikverwaltung“ und einem Schulungstool. Von der Terminkoordination über die Registrierung bis hin zu Mitar-

beiterunterweisungen – mit nur einer Software können alle Prozesse koordiniert werden. Nun hat Visit sein Paket Visit Plus um das Modul „E-Learning“ erweitert. Dieses Modul bietet komplett losgelöst und unabhängig von Besuchsvorgängen die Möglichkeit, sowohl Mitarbeiter als auch betriebsfremde Personen zu schulen. Hierfür müssen Schulungsinhalte hinterlegt und Gültigkeiten definiert werden, entsprechend den zu unterweisenden Personen.

www.astrum-it.de ■

Spannend, erhellend, aufrüttelnd!

Maëlle Gavet
Niedergetrampelt von Einhörnern
 Die verheerenden Nebenwirkungen von Big Tech – ein Aufruf zum Handeln

2021. 352 Seiten. Gebunden.
 €24,99 • 978-3-527-51072-6

Sie machen unser Leben bequem, sie unterhalten uns, bedienen das Bedürfnis nach Sozialisation und letztlich unsere Eitelkeit durch Selbstdarstellung, aber sie leisten Extremisten Vorschub, Demokratien zu erschüttern, indem sie Lügen verbreiten. Sie schädigen die Gesellschaft durch Steuervermeidung, beuten ihre Mitarbeiter aus und spionieren ihre Kunden aus. Ein aufrüttelndes Buch, das tiefe Einblicke hinter die Kulissen von Amazon, Facebook und anderer Tech-Riesen gibt und zum Nachdenken anregt.

„Rethinking Security“ – digitale Sicherheitslösungen

Abus stellte auf der IAA Mobility in München unter anderem digitale Sicherheitslösungen vor. Mit der SmartX-Technologie wird das Smartphone zum Schlüsselsersatz. Hierbei überträgt der Her-



SmartX – der digitale Bluetooth-Schlüssel als OEM-Lösung und Bestandteil smarter Sicherheitsprodukte von Abus

steller den Sicherheitsanspruch an physische Produkte gleichermaßen auf digitale Technologien. Basis ist eine eigenständige, auf Bluetooth basierte Kommunikationstechnologie, die den Schlüssel auf eine sichere Art und Weise „digitalisiert“. Als weitere Instanz für einen größtmöglichen Schutz kommt die sogenannte Keycard zum Einsatz: zur Registrierung muss diese per App gescannt werden, worauf ein einmaliger Code generiert wird, mit dem sich die Produkte dann

entsperren lassen. Die SmartX-Technologie ist bereits bei einer Vielzahl an Produkten des Unternehmens im Einsatz und kann als integrierbares Softwareprodukt auch bei Lösungen anderer Hersteller genutzt werden. So integriert beispielsweise Biketec, ein Spin-off des E-Bike-Pioniers Flyer, diese Technologie in ausgewählte E-Bikes.

Ob Rental-Bereich, Logistikbranche oder Bausektor – gewerbliche Nutzer, die dezentral Produkte und Services im Einsatz haben, profitieren im Bereich der Absicherung von „Abus cMAP“ und den IoTect-Schließmodulen. Diese IoT-Sicherheitslösung bietet einen wesentlichen Nutzen, wo bei der Verwaltung von größeren Flotten Berechtigungen vergeben, Zugriffe dokumentiert oder ein Tracking der im Feld befindlichen Fahrzeuge, Geräte oder Storage-Lösungen unabdingbar ist. Entwickelt wurde diese Technologie in einer strategischen Kooperation mit Vodafone.

Im Bereich der persönlichen Sicherheit kommt das Quin-System ins Spiel, mit dem Abus ausgewählte Fahrradhelme um eine integrierte Crash-Erkennung erweitert.



Christian Rothe, Mitglied der Geschäftsführung bei Abus und verantwortlich für die Bereiche Marke, Kommunikation & New Business Digital vor einem Infomodul, das die Funktionsweise von „Abus cMAP“ – einem cloudbasierten Portal zur Administration und Steuerung digitaler Schlösser und deren Nutzer – demonstriert

Durch einen Beschleunigungssensor werden Stürze erkannt und bewertet und im Fall der Fälle löst die Crash-Erkennung dann eine vorab definierte Notfallroutine auf dem Smartphone aus, die zudem den Standort des Unfalls übermittelt. Das Thema Sicherheit ist elementarer Bestandteil von Mobilität: vom Schutz der „Hardware“ bis zur persönlichen Sicherheit des einzelnen Nutzers. „Im Zuge der Digitalisierung nutzen

wir unsere Erfahrung im Bereich der klassischen Sicherheitstechnik und reichern die Kernkompetenz mit weiteren Merkmalen wie Komfort, alternativen Steuerungsmöglichkeiten oder ein Tracking in Echtzeit an“, so Christian Rothe, Mitglied der Geschäftsführung bei Abus und verantwortlich für die Bereiche Marke, Kommunikation & New Business Digital.

www.abus.com ■

KfW präzisiert Anforderungen für Zuschüsse

Die Förderbank KfW hat die Kriterien für die Vergabe von Zuschüssen für den Einbau von elektronischer Sicherheitstechnik präzisiert, das teilt Telenot mit. Die neuen Richtlinien betonen, dass der Zuschuss aus dem Programm 455-E nur



Die „Objekt gesichert“-Plakette von Telenot

dann gewährt wird, wenn neben den einzelnen Produkten auch das komplette System eine Anerken-

nung besitzt. Vielen Fachbetrieben ist diese Notwendigkeit immer noch nicht bewusst. Den Schaden haben die Verbraucher: Der erwartete Zuschuss wird verweigert, die Sicherheitslösung weist Lücken auf. Mit dem Programm 455-E unterstützt die Bank auch den Einbau von Schutzmaßnahmen gegen Einbrüche. Die Gewährung der finanziellen Hilfen ist an verschiedene Bedingungen geknüpft. Im Bereich der elektronischen Sicherheitstechnik ist es beispielsweise notwendig, dass das eingebaute System den Anforderungen der Normen DIN VDE 0833 sowie DIN 50131 entspricht. Für die heute beliebte Integration von Smart-Home-Anwendungen in elektronischer Sicherheitstechnik verweist die KfW auf die DIN VDE V 0826-1.

Seit Anfang Mai müssen ausführende Handwerksunternehmen die fachgerechte Umsetzung aller Maßnahmen sowie die Einhaltung der genannten Normen mit der sogenannten „Fachunternehmerbestätigung“ bescheinigen. Damit unterstreicht die Bank die seit einigen Jahren geltende Anforderung, dass alle bei einer elektronischen Sicherheitslösung verwendeten Komponenten zertifiziert sein müssen. Alexander Balle, Sicherheitsexperte von Telenot, nimmt dabei nicht nur die Hersteller in die Pflicht. Auch zahlreiche Fachbetriebe kämen hier ihrer notwendigen Sorgfaltspflicht nicht nach. Denn immer noch werden Lösungen an Endverbraucher verkauft und verbaut, die trotz klarem Kundenwunsch nicht förderfähig sind und zudem keinen ausrei-

chenden Schutz für Leib und Leben sowie Hab und Gut leisten. Zu dieser Sorgfaltspflicht zählt Alexander Balle auch, dass sich Fachbetriebe und Hersteller darum kümmern, Schwachstellen schnellstmöglich zu beseitigen. Damit solche Sicherheitslücken erst gar nicht entstehen, gehört es für Telenot seit vielen Jahren zum Standardverfahren, Produkte und Systeme den Testverfahren des VdS Schadenverhütung zu unterziehen. Erst die Kombination von G- und S-Nummer gibt dem Verbraucher die Sicherheit, dass alle technischen Anforderungen, die von der KfW verlangt werden, erfüllt sind. Zudem erfüllen auch alle rund 480 autorisierten Telenot-Stützpunkte die von der Förderbank geforderte Zertifizierung.

www.telenot.de ■

GIT

IT-SECURITY

INNENTITEL



INNENTITEL IT-SECURITY

Wie Normen Schutz bieten

Informationssicherheit mit Gütesiegel

Daten sind heutzutage ein wertvolles Gut. Umso wichtiger ist es, dass Unternehmen ihre sensiblen Informationen schützen, um finanzielle Schäden zu vermeiden und Firmengeheimnisse zu wahren. Hierbei spielt die Normen-Reihe ISO/IEC 2700x oder deren deutsche Entsprechung DIN EN ISO/IEC 2700x eine zunehmend wichtigere Rolle. Sie macht das Informationssicherheitsmanagement nicht nur messbar, sondern objektiv überprüf- und zertifizierbar. Ein Beitrag von Alexander Häußler, Product Compliance Manager bei TÜV Süd.

Ob von der Idee zum fertigen Produkt oder vom Quellcode zur finalen Anwendung – Unternehmen definieren sich über Prozesse. Diese Prozesse bilden die Nervenbahnen der Organisation und bestimmen, wann und wie Arbeitsschritte auszuführen sind. Das Prozess- und Informationssicherheitsmanagement ist heute also ein kritischer Erfolgsfaktor für Unternehmen. Entsprechend wichtig ist es, diese Prozesse so weit wie möglich zu optimieren. Früher fiel das in den Aufgabenbereich des Qualitätsmanagements, das durch verschiedene Ansätze versuchte, die eigenen Prozesse dahingehend zu verbessern, dass mit möglichst wenig Aufwand eine möglichst große Wertschöpfung betrieben werden konnte. Zudem war diese Qualitätssicherung dafür verantwortlich, die Prozesse hinsichtlich der gängigen Normen und Standards auszurichten, da diese sowohl für die Qualität des Produktes bürgen, als auch die rechtliche Absicherung bei Haftungsfragen sind.

Digitalisierung erhöht die Anforderungen

Die zunehmende Digitalisierung von Unternehmen verändert nun einen Großteil aller Prozesse. Einige nur noch digital – fast alle greifen an irgendeinem Punkt auf digitale Infrastruktur zurück. Angetrieben werden diese neuen Prozesse besonders von einer Sache: Der Auswertung von Daten und Informationen. Informationen sind mittlerweile das höchste Gut innerhalb von Unternehmen geworden, wobei der Inhalt derselbigen von Kundendaten hin zu Produktinformationen reichen kann. Entsprechend wichtig ist es geworden, diese sensiblen Informationen des Unternehmens zu schützen, um finanzielle Schäden zu vermeiden und Firmengeheimnisse unter Verschluss zu halten. Die Qualität dieses Schutzes ist dabei nicht nur messbar, sondern kann sogar objektiv überprüft und zertifiziert werden – nach der Norm-Reihe ISO/IEC 2700x.

Im Zuge der Digitalisierung haben zudem Cloud- und Multi-Cloud-Umgebungen in den vergangenen Jahren rapide an Bedeutung

für Unternehmen gewonnen – nicht zuletzt wegen der Corona-Pandemie und damit einhergehender, langfristiger Auswirkungen auf Unternehmen und Unternehmenskulturen. Viele Arbeitgeber haben bereits verlauten lassen, nach den Einschränkungen und Schutzmaßnahmen gegen Covid-19 vermehrt auf „Work-from-anywhere“ zu setzen und den eigenen Mitarbeitern auch weiterhin das Arbeiten im Homeoffice zu ermöglichen. Zur Umsetzung dieser Pläne bedarf es allerdings einer entsprechenden Infrastruktur und eines dafür optimierten technologischen und prozessualen Ökosystems. Der Grad der Digitalisierung, besonders in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), muss entsprechend angehoben werden, um in der neuen Arbeitswelt wettbewerbsfähig zu bleiben.

Zertifizierte Cloud-Sicherheit schafft Vertrauen

Laut einer Umfrage von Gartner setzen nicht nur mehr Unternehmen auf Cloud-Lösungen,

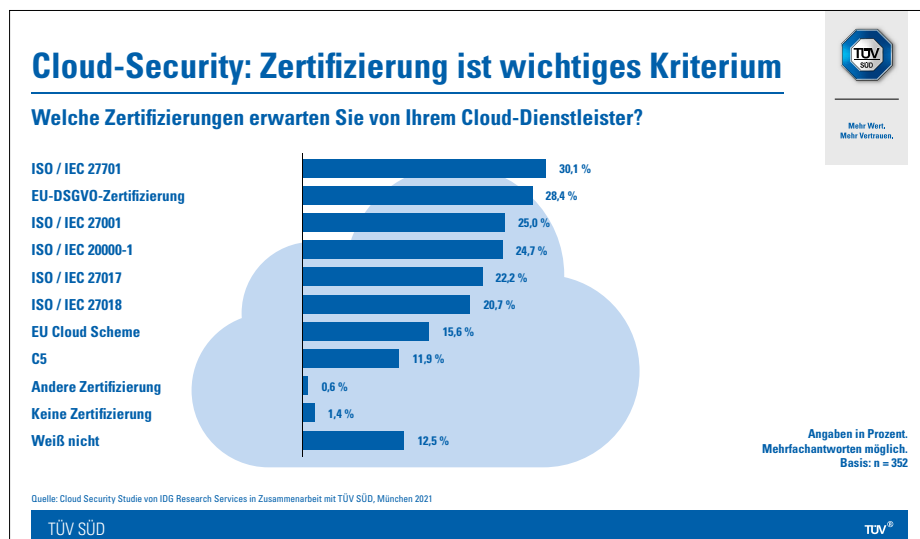
um ihre bestehenden technologischen Ökosysteme zu erweitern. Vielmehr wollen 75 Prozent der Unternehmen, die bereits in der Cloud arbeiten, in Zukunft primär auf die Cloud setzen. Viele dieser Unternehmen erkennen den Stellenwert der Sicherheit von Daten und Informationen innerhalb der Cloud an – daher steigt der Wunsch, diesen Schutz garantiert und nachgewiesen zu bekommen. Eine Zertifizierung zählt für Unternehmen zu den wichtigen Auswahlkriterien bei der Nutzung von Cloud-Services, so eine aktuelle Studie von IDG Research in Zusammenarbeit mit TÜV Süd. Jeder Dritte der befragten IT-Entscheider erwartet dabei eine Zertifizierung der Cloud nach ISO / IEC 27701, jeder Vierte eine Zertifizierung nach ISO / IEC 27001. Eine Zertifizierung der verwendeten Cloud-Lösungen und -Dienste hilft also dabei, das entsprechende Vertrauen in die Technologie zu schaffen, und somit den Weg zu einem sicheren ‚Work from anywhere‘ als Prinzip und einer sicheren, neuen Arbeitswelt zu schaffen.

Cloud- und Multi-Cloud-Lösungen bieten nicht nur einen schnelleren Zugriff auf Unternehmensdaten, als es viele VPN-Lösungen können, sondern die Verlagerung von Anwendungen und Services in Cloud-Umgebungen erleichtert oftmals die tägliche Arbeit der eigenen Mitarbeiter erheblich. Neben diesen Vorteilen birgt die Migration in die Cloud allerdings auch diverse Stolpersteine. Besonders in Sachen der Sicherheit und des Datenschutzes, die vor dem Start von solchen Projekten beachtet und nach Abschluss regelmäßig geprüft werden müssen, um die Entstehung von Sicherheitslücken und Datenlecks zu verhindern bzw. auf diese schnellstmöglich zu reagieren.

Gefährliche Fehlkonfiguration in der Cloud

Ein Großteil der Sicherheitslücken in Cloud-Lösungen und der dadurch entstehenden Schäden lässt sich auf initiale Fehlkonfigurationen bei der Migration zurückführen. Viele IT-Verantwortliche in Unternehmen gehen nach wie vor zu häufig davon aus, dass die Verantwortung für die Sicherheit von Daten und Anwendungen innerhalb der Cloud lediglich beim Anbieter der IaaS-Lösung (Infrastructure-as-a-Service) liegt. Allerdings garantiert dieser zumeist nur die Sicherheit der Cloud selbst. Sollten also Unternehmen Anwendungen oder Services dorthin verschieben, so sind sie selbst für deren Absicherung verantwortlich.

Im Zuge der Corona-Maßnahmen wurde es für viele KMU notwendig, schnell zu handeln, um die Geschäftskontinuität zu gewährleisten. Während nun IT-Sicherheitsabteilungen oftmals die Ressourcen fehlen, um das Problem der Fehlkonfigurationen zu lösen, haben kriminelle Hacker bereits reagiert:



Die Zertifizierung von Produkten ab Werk führt zu gesteigertem Vertrauen der Kunden

Mehr Malware und Ransomware wird über Sicherheitslücken in der Cloud in Unternehmen eingeschleust. Die Studie von IDG mit TÜV Süd zeigt auch: Bereits jedes dritte Unternehmen hat in den vergangenen zwölf Monaten einen wirtschaftlichen Schaden durch Angriffe auf die von ihnen genutzten Cloud-Dienste erlitten – wiederum ein Drittel der betroffenen Unternehmen hatte sogar mit einem kompletten Stillstand aufgrund der Angriffe zu kämpfen.

Homeoffice vergrößert die Angriffsfläche

Neben möglichen Fehlkonfigurationen bleibt ein weiterer Angriffsvektor ein Problem für die Cloud: Credentials und Identitätsmanagement. Phishing ist nach wie vor eine der größten Online-Bedrohungen, die Mitarbeiter in Unternehmen unmittelbar betreffen. Die Hacker haben sich zudem das Homeoffice als neues Angriffsziel ausgesucht, um ihre Opfer mit falschen Paket-Lieferungen oder ausgefeilten Social-Engineering-Attacken auszuwickeln und sich Zugänge zu beschaffen. Durch die physische Trennung vom Unternehmensnetzwerk steigt die Verantwortung, die der einzelne Mitarbeiter als Teil der Abwehrkette, einer „menschlichen Firewall“, trägt.

Das erfordert nicht nur einen größeren Fokus auf Security Awareness, den es von Unternehmensseite zu setzen gilt, sondern neue Konzepte für das Berechtigungsmanagement, wie beispielsweise Least-Privilege- und Zero-Trust-Ansätzen. Dabei wird für jeden Nutzer genau initial und anschließend regelmäßig evaluiert, welche Rollen und Rechte er benötigt, und ob diese eventuell nicht mehr notwendig sind. Das schränkt nicht nur dessen Bewegungsfreiheit innerhalb des Systems ein, sondern dadurch wird dafür gesorgt, dass selbst bei einem erfolgreichen Einbruch eines Kriminellen in das Netzwerk

der dabei entstandene Schaden in Grenzen gehalten werden kann.

Ein starkes Identitätsmanagement zur eindeutigen Identifikation, bei Bedarf durch eine Mehr-Faktor-Authentifizierung, hilft ebenfalls, um Einbrüche und Datenlecks zu verhindern. Sogar wenn somit einmal Anmeldedaten und die dazugehörigen Passwörter durch Phishing abhandengekommen sein sollten, helfen diese zusätzlichen Sicherheitsmaßnahmen dabei, die Kriminellen auszusperrten.

Worauf kommt es wirklich an?

Wichtig ist, dass mehr als nur die verwendete Technologie und die digitale Infrastruktur eines Unternehmens betrachtet wird. Wie beim Qualitätsmanagement setzt auch ein ISMS auf der Prozessebene an, um sein Ziel der Informationssicherheit im gesamten Unternehmen zu erreichen. Natürlich werden eingesetzte Technologien, Zugriffsrechte und Datenströme betrachtet – allerdings sind nicht alle schützenswerten IT-Informationen eines Unternehmens digitalisiert worden bzw. liegen ausschließlich digital vor.

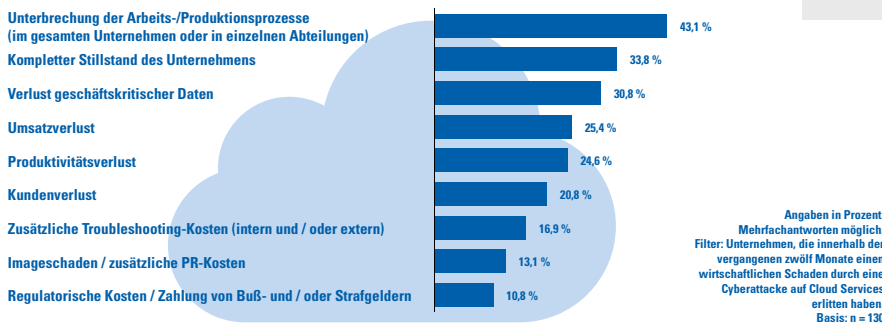
Dennoch: Zugangsdaten von Mitarbeitern, Zahlen aus Unternehmensvorgängen oder schlicht die technische Dokumentation eines Unternehmens enthalten allesamt Informationen, die es im Rahmen der Planung und Einführung eines ISMS zu berücksichtigen gilt. Entsprechend mahnt auch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), wie wichtig Informationssicherheit ist und aktualisiert regelmäßig die eigenen Empfehlungen und Richtlinien, wie das IT-Grundschutz Kompendium und die BSI-Standard-Reihe 200x.

Welche Risiken können abgesichert werden?

Welche Informationen auf welche Weise geschützt werden müssen, sollte schon vor bzw. während der Einführung eines ISMS sorgfältig

Cloud-Angriffe: Jedes dritte Unternehmen betroffen

Welcher Art war der Schaden durch Cyberangriffe auf die Cloud?



Quelle: Cloud Security Studie von IDG Research Services in Zusammenarbeit mit TÜV SÜD, München 2021

TÜV SÜD

TÜV

Zertifizierung hilft auch im Schadens- oder Haftungsfall: Im Falle eines Rechtsstreits bietet sie ein solides Fundament für die Argumentation

überlegt werden. Die Bewertung wiederum basiert auf der Art der Information und dem möglichen Schaden, sollte sie in falsche Hände geraten – auch gängige Compliance-Regelungen spielen dabei eine Rolle. Gleichzeitig gilt es, neben der Vertraulichkeit auch die Verfügbarkeit und Integrität der jeweiligen Informationen zu gewährleisten. Ergebnisse und resultierende Maßnahmen müssen wiederum auf den Prüfstand, um den gewünschten Schutz auch garantieren zu können. Dieser Vorgang wird immer wieder wiederholt, um die Prozesse stetig zu optimieren – wie früher im Rahmen einer Qualitätssicherung.

Von der Theorie zur Praxis

Verantwortet wird das ISMS im Betrieb in der Regel von einem dedizierten Informationssicherheitsbeauftragten, manchmal spricht man auch von einem Chief Information Security Officer (CISO). Dieser muss fortan in die strategischen Entscheidungen der (IT-)Abteilungen eingebunden werden und dient als Ansprechpartner in Sachen der Datensicherheit, sowohl intern als auch für extern, z.B. für Kunden oder Prüfer. Ihm obliegt es nicht nur, darauf zu achten, dass die Prozesse und Maßnahmen gemäß den Regelungen und Policies des ISMS eingehalten werden, sondern er ist darüber hinaus verantwortlich, das ISMS selbst im Auge zu behalten. Schließlich verändern sich die Anforderungen nicht nur im Zuge einer Integration neuer Systeme oder zusätzlicher technologischer Lösungen durch das Unternehmen, wie die erhöhte Einbindung von Cloud-Lösungen und -Strategien, sondern zusätzlich durch äußere Umstände, wie gesetzliche Rahmenbedingungen.

Welche Vorteile bietet eine Zertifizierung?

Die wichtigste Bindung, die ein Unternehmen oder eine Marke zur Kundschaft und

den Partnern aufbauen kann, ist Vertrauen. Ein Weg, der zu gesteigertem Vertrauen der Kunden in die Produkte oder Dienstleistungen führt, ist die Zertifizierung der Sicherheit dieser Produkte ab Werk. Sie belegt auch die Gewissenhaftigkeit, mit der ein Unternehmen arbeitet.

Ebenso verhält es sich bezüglich der Sicherheit und Absicherung von Informationen. Besonders Zulieferer werden von Konzernen oftmals aufgefordert, die eigenen Prozesse von unabhängigen Experten prüfen, gegebenenfalls zu verbessern und anschließend zertifizieren zu lassen. Die Zertifikate dienen hier als Versprechen, dass ein bestimmter Standard oder eine bestimmte Norm gewährleistet wird. Diese unterstreichen die Qualität der eigenen Arbeit, auf welche sich Kunden und Partner verlassen möchten. Es hat sich im Grunde nichts verändert: Früher gab ein Unternehmen das Qualitätsversprechen, dass seine Produkte nach anerkannten Normen produziert werden – nun ist es zusätzlich essenziell geworden, in digitaler Form die Sicherheit von Informationen zu versprechen, die im eigenen Unternehmen gespeichert und ausgewertet werden.

Außerdem mindert eine Zertifizierung durch unabhängige Prüfstellen das Risiko einer Schadenshaftung, denn wer nachweisen kann, sich an gängige Normen gehalten zu haben, hat ein solides Fundament in einem Rechtsstreit. Auf solch einem Fundament

aufgebaut, gerät zugleich das Vertrauen von Kunden und Partnern in ein Unternehmen nicht ins Wanken – was zu den wertvollsten Vermögenswerten jeder Firma gehört.

Normen decken Schwächen auf und schaffen Vertrauen

Einer der effektivsten Wege zur sicheren Nutzung der Cloud ist die anschließende Prüfung durch unabhängige Experten. Diese können dabei helfen, die IT-Sicherheitsabteilungen zu entlasten und die Daten und Anwendungen innerhalb der Cloud-Umgebung zu sichern. Dabei helfen ihnen unter anderem die Normen ISO / IEC 27001 und deren Erweiterung 27701. Die Normenreihe fordert beispielsweise die Implementierung eines Informationssicherheits-Managementsystems (Information Security Management System, ISMS) zur Sicherung des technologischen Ökosystems von Unternehmen. Das System umfasst eine Aufstellung von Regelungen, Maßnahmen und Programmen, die innerhalb eines Unternehmens angewendet werden sollten.

Wichtig ist, dass hierbei aber mehr als nur die verwendete Technologie und die digitale Infrastruktur eines Unternehmens betrachtet wird. Dabei setzt ein ISMS schon auf der Prozessebene an, um sein Ziel der Informationssicherheit im gesamten Unternehmen zu erreichen. Durch diesen ganzheitlichen Ansatz

helfen die Normen, jeden Aspekt der Arbeit mit Cloud-Lösungen sicherer zu gestalten: von der Migration über die Datenspeicherung bis hin zu den Zugriffen der Nutzer auf Anwendungen und Informationen.

Wer also dafür sorgt, dass das eigene digitale Ökosystem nach den entsprechenden Normen zertifiziert ist, der kann wirklich von einer sicheren Cloud sprechen. Zudem hilft die Zertifizierung im Schadens- oder Haftungsfall: die Normenreihe

ISO / IEC 2700x bietet Unternehmen im Falle eines Rechtsstreits ein solides Fundament für die Argumentation.



Alexander Häubler,
Product Compliance Manager
bei TÜV Süd

Kontakt

TÜV Süd AG
München

Tel.: +49 89 5791 0

info@tuvsud.com

www.tuvsud.com/cyber-security-zertifizierungen

Endian erweitert Vertriebsnetzwerk mit ICOS Deutschland GmbH

Endian hat einen neuen Distributionspartner in Deutschland: Der Value-Added-Distributor ICOS Deutschland GmbH vermarktet die skalierbaren Lösungen für Netzwerksicherheit und Industrial IoT des Südtiroler IT-Security Herstellers. Endian stehe für die technologische Verbindung zwischen IT-Sicherheit und dem Internet der Dinge, so Axel Noack, Director Business Development DACH bei Endian. „Wir freuen uns, mit ICOS einen Partner gewonnen zu haben, der die Herausforderungen der Digitalisierung versteht und die Channel Community entsprechend unterstützen kann.“

Insbesondere die Verbindung von IT und OT birge ein enormes Potenzial, so Alexander Mautner von ICOS Deutschland GmbH. Die Lösungen von Endian haben sich bereits viele Jahre in der Praxis bewährt und ermöglichen eine schnelle, sichere und einfache Vernetzung von Anwendern und Maschinen sowie Anlagen mit IT-Systemen. Die Endian Secure Digital Platform schlägt die Brücke zwischen IT und OT und bietet damit alle Voraussetzungen für Industrie 4.0-Projekte. Für die Vernetzung und Absicherung von Maschinen und Anlagen kommen die Endian



Alexander Mautner ist Country Manager bei ICOS Deutschland GmbH



Axel Noack, Director Business Development DACH bei Endian



IoT-Security Gateways zum Einsatz. Sie sind mit verschiedenen IT-Sicherheitsfunktionen ausgestattet, wie beispielsweise Intrusion Detection System (IDS), Firewall und Virtual Private Network (VPN).

Über das Switchboard, das zentrale Management-Tool der Platt-

form, lassen sich granulare Nutzungsrechte und Berechtigungen einrichten und verwalten. Zudem ist das Branding der Switchboard-Client-Schnittstellen mandantenfähig: Es lässt sich entweder auf globaler Ebene aktivieren oder individuell für jede Organisation,

die über das Switchboard erstellt wird. Systemhäuser haben damit die Möglichkeit, das Switchboard als White-Label-Version zu erwerben und als ihr eigenes Produkt zu vermarkten oder die White-Label Option den Kunden anzubieten. Außerdem unterstützt die Endian Secure Digital Platform Software-Container, über die kundenspezifische Anwendungen implementiert werden können, wie beispielsweise Software für Predictive Maintenance oder die Erhebung von Daten.

Im Bereich Netzwerksicherheit entwickelt Endian Unified Threat Management Lösungen (UTM), um Netzwerke verschiedener Größe zu schützen. Damit lässt sich die Arbeit im Homeoffice oder ein Fernzugriff auf Maschinen und Anlagen absichern: Die UTMs schützen den Datenverkehr von Remote-Verbindungen über ein Virtual Private Network (VPN). Gleichzeitig lassen sich granulare Rechte und Berechtigungen einführen, damit Unternehmen jederzeit die Kontrolle über die Geräte und Verbindungen behalten. Die UTMs sind entweder als Hardware, Software oder virtuell erhältlich.

www.endian.com ■

Kostenloses Energie-Management als Beitrag zum Klimaschutz

Die Baramundi Software AG stellt ihren Kunden das Energiemanagement-Modul ihrer Unified-Endpoint-Management-Lösung kostenlos zur Verfügung. Durch den Einsatz des Energiemanagement-Tools können Kunden den Energieverbrauch ihrer Arbeitsplätze erfassen, analysieren und Energiesparmaßnahmen optimieren. Das Modul Energy Management sorgt für die Optimierung des Energieverbrauchs, da es so-

wohl Systeme erkennt, die einen ungewöhnlich hohen Energiebedarf haben, als auch aufzeigt, wo sich Einsparpotenziale verstecken. Darüber hinaus ermöglicht die Lösung nicht nur eine schnelle und automatisierte Erfassung von Rechnern, sondern auch von Peripheriegeräten wie Monitoren, Druckern und anderen Systemen samt deren Betriebs- und Stand-by-Zeiten.

www.baramundi.com/de-de/ ■

10 Jahre Cyberabwehrzentrum

Um Cyberangriffe behördenübergreifend abwehren und strafrechtlich verfolgen zu können, haben sich vor zehn Jahren das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), das Bundesamt für den Militärischen Abschirmdienst (BAMAD), das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), das Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV), das Bundeskriminalamt (BKA), der Bundesnachrichtendienst (BND), das Bundespolizeipräsidium (BPol) sowie das Kommando Cyber- und Informationsraum der Bundeswehr (KdoCIR) bzw. Vorgängerorganisationen, im Cyberabwehrzentrum, kurz Cyber-AZ, zusammengeschlos-



© Lagarto Film/Shutterstock/Wiley

sen. Zudem gehören das Zollkriminalamt (ZKA) und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht als assoziierte Stellen dem Cyber-AZ an. Ziel dieses Zentrums mit Dienstsitz in Bonn war und ist ein verbesserter Informationsaustausch zwischen den beteiligten Behörden sowie eine stärkere Koordinierung von Schutz- und Abwehrmaßnahmen gegen IT-Sicherheitsvorfälle in Deutschland.

www.bka.de ■



Der beste Schutz vor Angriffen aus dem Internet ist ein virtueller Browser, wie der R&S-Browser in the Box

SCHUTZ VOR CYBERANGRIFFEN

Hauptsächlich geht's um Geld

Cybercrime in Deutschland – Corona dient als Brandbeschleuniger

Schon seit Jahren ist zu beobachten, dass die Bedrohung durch Cyberkriminelle kontinuierlich zunimmt. Allein im Vorjahr wurden nach Angaben des Bundeskriminalamts (BKA) fast 110.000 Cyberattacken in Deutschland registriert. Das sind mehr als doppelt so viele virtuelle Straftaten wie noch im Jahr 2015. Das BKA hat nun jüngst im Bundeslagebild „Cybercrime 2020“ die größten Gefahren bei Hackerangriffen benannt. Ein Beitrag von Dr. Falk Herrmann, CEO von Rohde & Schwarz Cybersecurity.

Die Corona-Pandemie hat die Cyberkriminalität im vergangenen Jahr massiv befeuert. In der Folge häuften sich auch die Meldungen zu Cyberattacken auf Unternehmen. Laut dem Bundeslagebild „Cybercrime 2020“ des Bundeskriminalamts (BKA) stieg im Vergleich zu 2019 die Zahl der erfassten Cyberattacken um 7,9 Prozent auf nahezu 110.000 Fälle. Die Angreifer nahmen dabei Unternehmen verschiedener Branchen ins Visier – Lebensmitteleinzelhändler genauso wie Automobilzulieferer – ganz zu schweigen von Attacken auf öffentliche Einrichtungen, Behörden oder Betreiber kritischer Infrastrukturen.

All dies hatte teils gravierende Folgen. Sensible Daten wurden verschlüsselt, gestohlen

und anschließend für Lösegelderpressungen missbraucht. Bänder in den Fabriken standen still, Regale im Supermarkt blieben leer und Webseiten tagelang offline. Doch welche Cyberbedrohungen sind für Unternehmen besonders gefährlich und wie können sie sich schützen?

Das BKA hat einen Überblick zu den aktuellen Trends im Zusammenhang mit Cyberangriffen gegeben:

■ 1. Den Angreifern geht es um Geld

Laut BKA ist und bleibt Ransomware die stärkste Bedrohung für Wirtschaftsunternehmen und öffentliche Einrichtungen, da dieser Angriffstyp das höchste Schadenspotenzial

aufweist. Dabei werden Systeme infiziert und Daten verschlüsselt. Unternehmen sehen sich nicht nur vorübergehend mit starken Funktionseinschränkungen, sondern auch mit massiven finanziellen Folgen konfrontiert. Denn Cyberkriminelle fordern Lösegeld für die erneute Entschlüsselung der Daten – oftmals verbunden mit der Drohung, diese im Darknet zu veröffentlichen, wenn Unternehmen der Forderung nicht nachkommen.

Die Unternehmensbefragung „Cyberangriffe gegen Unternehmen in Deutschland“ vom Forschungsprojekt der IT-Sicherheitsinitiative des Bundeswirtschaftsministeriums ermittelt, dass die bei Ransomware-Angriffen aufgerufenen Summen zwischen 10 und 100 Millionen Euro liegen. Nicht berücksichtigt

sind hierbei die ebenfalls immensen Image-schäden für die betroffenen Unternehmen. Besonders im Fokus bei Ransomware-Angriffen stehen laut Umfrage große Unternehmen und öffentliche Einrichtungen.

Unternehmen, die von einem Erpresserangriff betroffen sind, sollten auf keinen Fall den Lösegeldforderungen nachkommen. Denn jede erfolgreiche Erpressung motiviert den Angreifer weiterzumachen. Zusätzlich finanzieren Lösegelder die Weiterentwicklung von Schadsoftware und fördern deren Verbreitung. Zudem gibt es keine Garantie dafür, dass die Daten nach der Zahlung wieder freigeschaltet werden.

■ 2. Die Hacker schrecken nicht vor Notlagen zurück

Das BKA stellt fest, dass öffentliche Einrichtungen, große Unternehmen oder auch Betreiber kritischer Infrastrukturen in der Vergangenheit verstärkt ins Visier von Cyberkriminellen gerückt sind. Dazu heißt es im Lagebild: „Es werden jene angegriffen, welche für die Gesellschaft einen hohen Stellenwert besitzen.“ Vor allem kritische Infrastrukturen, die eine ungemein wichtige Bedeutung für das staatliche Gemeinwesen haben, sind auf einen reibungslosen Betrieb ihrer IT-Systeme angewiesen. Dementsprechend kann ein erfolgreicher Angriff zu einer gesellschaftlichen Notlage und drastischen Auswirkungen auf die Zivilbevölkerung führen, wenn beispielsweise die Strom- und Wasserversorgung oder die öffentliche Sicherheit akut gefährdet sind.

Hacker haben es während der Corona-Pandemie insbesondere auf die medizinische Versorgung abgesehen. Allein im Jahr 2020 wurden 43 Angriffe auf das Gesundheitswesen gemeldet. Dies geht aus einer Antwort der Bundesregierung auf eine Anfrage der FDP hervor. Zum Vergleich: Im Jahr 2016 lag diese Zahl noch bei zwei Angriffen. Damit gehört die Gesundheitsbranche aktuell zu den am stärksten gefährdeten Sektoren. Nur Staat und Verwaltung waren mit 70 Fällen im Vorjahr häufiger betroffen. Einer der Gründe: Cyberkriminelle haben erkannt, dass Einrichtungen des Gesundheitswesens im Falle eines Ransomware-Angriffs eher dazu bereit sind Lösegeld zu zahlen. Denn ein Ausfall der IT-Systeme kann im schlimmsten Fall Menschenleben gefährden.

■ 3. Corona lockt Hacker an

Laut BKA ist seit der zweiten Jahreshälfte 2020 auffällig, dass vermehrt Cyberattacken auf öffentliche Einrichtungen und Unternehmen festgestellt werden, die im Zuge der Corona-Pandemie bei der Krisenbewältigung und Impfstoffentwicklung relevant sind. Besonders im Fokus steht darüber hinaus die gesamte Impfstoff-Lieferkette. Fällt in diesem

Geflecht nur ein Bestandteil aus, kann das bereits erhebliche Folgen haben. „Mit der Erforschung, Herstellung und Distribution des Corona-Impfstoffs steigt die gesellschaftliche, politische, aber auch wirtschaftliche Bedeutung ganzer Industriezweige – die folglich auch für Täter im Bereich der Cybercrime im Jahr 2021 immer interessanter werden“, schreibt das BKA. Neben seiner primären Funktion liege dem Impfstoff laut BKA angesichts der Rückkehr zur Normalität ein hoher symbolhafter, sozialer, politischer und ökonomischer Wert zugrunde, weshalb sich Akteure rund um die Corona-Bekämpfung auch zukünftig im Visier von Cyberkriminellen befinden werden.

■ 4. Cybercrime-as-a-Service (CCaaS)

CCaaS-Angriffe, also eine Cyberstraftat als Dienstleistung, entwickeln sich zu einer zunehmend größeren Bedrohung.

Denn die Eintrittsschranken

sind niedrig und somit können auch technisch weniger versierte Angreifer komplexe Cyberstraftaten begehen. Dabei decken CCaaS-Anbieter alle Schritte eines Angriffs ab – von der Suche nach Services und dem Anmieten von Servern, über das Einkufen von digitalen Identitäten, dem Programmieren und „Abhärten“ von Malware, ihrem „Crashtest“ gegen

gängige Anti-Viren-Software bis hin zu deren Distribution, der Profiteintreibung und digitalen Geldwäsche. Die Abwicklung dieses kriminellen Services im Darknet ist meist einfach und kostengünstig. So kann man einen Banking-Trojaner bereits für 1.000 US-Dollar erwerben. Eine Spam-Mail kostet zehn Cent bis vier US-Dollar. „CCaaS basiert auf der professionellen, lose strukturierten, arbeitsteiligen sowie am finanziellen Gewinn orientierten kriminellen Gemeinschaft der Underground Economy“, erklärt das BKA dazu.

■ 5. DDoS-Angriffe fluten die Systeme

Ebenfalls weiter gewachsen ist in jüngerer Vergangenheit die Bedrohung in Zusammenhang mit DDoS-Angriffen (Distributed Denial-of-Service) – sowohl Anzahl als auch Intensität haben stark zugenommen. Cyberkriminelle versuchen mit solchen Attacken, das Zielsystem mit einer großen Datenmenge derart zu überlasten, dass es für Nutzer nicht oder nur sehr eingeschränkt verfügbar ist. Die Hacker können damit beispielsweise

VPN-Server, Unternehmenswebseiten und Online-Shops lahmlegen. Vor allem während des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 kam es zu einem massiven Anstieg hochvolumiger Angriffe – wie die Deutsche Telekom festgestellt hat. Der Wechsel vieler Mitarbeiter ins Homeoffice ist der Hauptgrund dafür. Unsichere WLAN- und VPN-Verbindungen, die Nutzung privater Endgeräte für dienstliche Zwecke oder ein nicht ausreichend abgesicherter Browser – all diese Faktoren sorgen für ein erhöhtes Bedrohungs- und Schädigungspotenzial.

Zuverlässigere Schutzmechanismen nötig

Das BKA geht davon aus, dass die Angriffsziele für Cyberkriminelle weiter zunehmen werden. Angesichts dieser akuten Bedrohungslage für öffentliche Einrichtungen, Unternehmen und Betreiber kritischer Infrastrukturen sowie einem immer

skrupelloseren Vorgehen der

Täter, reichen einfache Abwehrsysteme, wie einzelne Firewalls oder Virenschutzprogramme längst nicht mehr aus. Unternehmen brauchen stärkere und vor allem zuverlässigere Schutzmechanismen.

Eine zentrale Rolle spielt dabei die Absicherung des Internets – denn bereits vor der Corona-Krise galt: 70 Prozent der Hackerangriffe kommen aus dem Internet. Der bes-

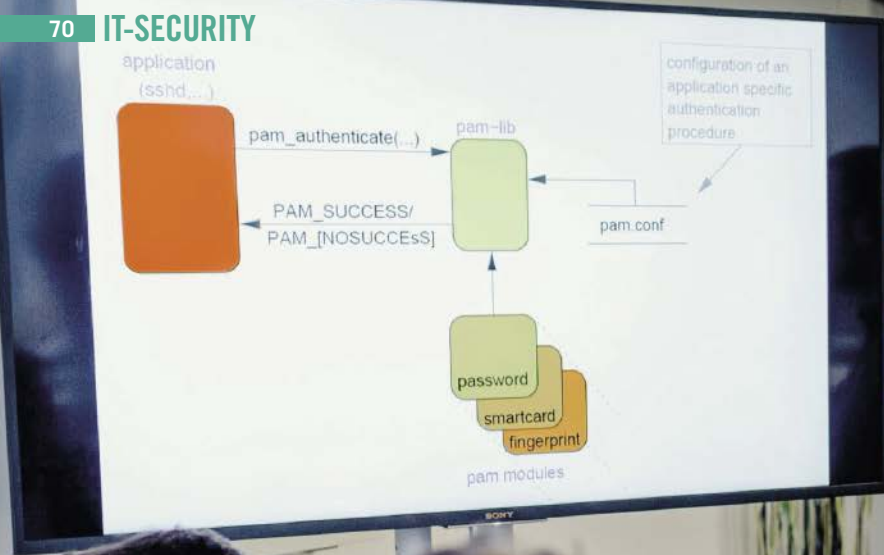
te Schutz vor Angriffen aus dem Internet ist ein virtueller Browser, wie der R&S-Browser in the Box. Kommt dieser zum Einsatz, haben Cyberkriminelle keine Chance. Darüber hinaus sollten weitere Schutzmaßnahmen vorgenommen werden – bspw. die Verschlüsselung der Endgeräte, eine hochsichere VPN-Verbindung, Mitarbeiterschulungen und die Absicherung des heimischen WLANs. Mit einem 360-Grad-Schutz erschweren Unternehmen einen Angriff erheblich – die Täter werden abgeschreckt und suchen stattdessen ein leichteres Opfer. ■



Dr. Falk Herrmann,
CEO von Rohde & Schwarz
Cybersecurity

Kontakt

Rohde & Schwarz Cybersecurity
Tel.: +49 30 65 884 222
cybersecurity@rohde-schwarz.com
www.rohde-schwarz.com/cybersecurity



STUDIENGÄNGE

Cyber-Campus

Hier werden Expertinnen und Experten gegen Hackerangriffe ausgebildet

Der Cyber-Campus NRW der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg und der Hochschule Niederrhein nimmt Gestalt an. Es gibt drei Studiengänge in Mönchengladbach beziehungsweise Sankt Augustin, bei denen es um das Thema IT-Sicherheit geht. Das Angebot wird sukzessive ausgebaut.

Unter dem Dach des Cyber-Campus NRW bündeln sich die Kompetenzen zweier Hochschulen für angewandte Wissenschaften und zahlreicher Netzwerkpartner. Die Hochschulen Niederrhein und Bonn-Rhein-Sieg verfügen über mehrjährige Erfahrung beim Thema IT-Sicherheit. Vor gut einem Jahr haben sie sich auf den Weg gemacht, mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen den Cyber-Campus NRW zu gründen. Das Land stellte für die Pilotphase bis Ende 2023 insgesamt mehr als

sechs Millionen Euro zur Verfügung, mit denen die Hochschulen neue Studiengänge aufbauen. In diesem Zusammenhang wurden neue Professuren eingerichtet.

Hintergrund ist der steigende Bedarf an IT-Spezialistinnen und Spezialisten, die in der zunehmend digital vernetzten Welt kritische Infrastrukturen vor Hacking-Angriffen schützen können. Durch die fortschreitende Digitalisierung sind insbesondere auch Unternehmen Cyber-Attacken ausgesetzt. Diese legen ganze Systeme lahm und können einen beträchtlichen

wirtschaftlichen Schaden verursachen. Betroffen sind nicht nur Konzerne, sondern auch kleine und mittlere Unternehmen. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, das Thema Informationssicherheit bei allen digitalen Geschäftsprozessen schon in der Konzeption zu berücksichtigen.

„Als Hochschule für angewandte Wissenschaften sind wir nah dran an den Megathemen unserer Zeit. Und da gehört die Sicherheit unserer IT-Strukturen an vorderster Stelle mit dazu. Ich bin stolz, dass wir mit unserer Expertise Teil



Unter dem Dach des Cybercampus NRW wird an der Hochschule Niederrhein derzeit der Studiengang Cyber-Security-Management angeboten

des Netzwerks Cybercampus NRW sind und schon seit einem halben Jahr 140 junge Frauen und Männer in diesem Bereich akademisch ausbilden“, sagt Dr. Thomas Grünewald, Präsident der Hochschule Niederrhein.

Auch Professor Hartmut Ihne, Präsident der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, betont die gesellschaftliche Relevanz des Themas Cybersicherheit: „Seit Jahren sind Fragen technischer, ziviler und menschlicher Sicherheit Forschungs- und Lehrschwerpunkt der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg. Cybersicherheit, als ein Teilbereich von Sicherheit, ist eine rasant wachsende Herausforderung insbesondere für unsere kritischen Infrastrukturen, die Wirtschaft und den Internethandel sowie die Kommunikation der Menschen.“

Studiengang Cyber-Security-Management

Der Cyber-Campus NRW ist ein gemeinsames Dach, unter dem sich verschiedene

Lehr- und Forschungsschwerpunkte versammeln. In Mönchengladbach liegt der inhaltliche Schwerpunkt auf den Management-Themen rund um das Thema IT-Sicherheit. Der im September 2020 gestartete Bachelorstudiengang Cyber-Security-Management ist am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften angesiedelt. Zum Wintersemester 2021/22 folgt der gleichnamige Masterstudiengang. Und im Wintersemester 2022/23 soll der Bachelorstudiengang Digitale Forensik an den Start gehen.

An der Hochschule Niederrhein besteht das Gründungsteam aus Professorin Gudrun Stockmanns sowie den Professoren Thomas Meuser und René Treibert. Sie möchten den Studierenden ein zukunftsrelevantes Thema über moderne Lehrmethoden nahebringen: „Die Digitalisierung der Wirtschaft und Gesellschaft nimmt an Geschwindigkeit erheblich zu. Aber ohne gut organisierte und technisch sichere Informations- und Kommunikationsinfrastrukturen setzen sich Unternehmen, Organisationen und Privatpersonen hohen Risiken aus“, sagt Professorin Gudrun Stockmanns. Im Studiengang erarbeiten die Studierenden – natürlich auch über digitale Tools – Lösungsansätze anhand von Beispielen aus der Praxis.

Die Absolventinnen und Absolventen sollen in der Lage sein, sich als Cyber-Security-Experten mit dem Entwurf, der Entwicklung und der Nutzung von IT-Sicherheitsverfahren und -Technologien in Unternehmen und in der Verwaltung zu befassen. Sowohl der Master als auch der Bachelor-Studiengang werden in Vollzeit angeboten, die Regelstudienzeit beträgt beim Bachelor sechs Semester (inklusive Praxisphase oder Auslandssemester), beim Master vier Semester. Eine Belegung in Teilzeit ist in beiden Studiengängen möglich, im Bachelor zudem auch als Dualer Studiengang.

Die Hochschule Niederrhein hat mit dem neugegründeten Cyber-Management-Campus im Monforts Quartier die Voraussetzungen für optimale Studienbedingungen geschaffen.

Studiengang Cyber Security & Privacy

An der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg startete zum Wintersemester 2020/21 am Campus Sankt Augustin das Studienprogramm Cyber Security auf Basis des Bachelorstudiengangs Informatik. Zum Wintersemester 2021/22 wird der neue Bachelorstudiengang Cyber Security & Privacy angeboten, ebenfalls in Vollzeit und über die Dauer von sechs Semestern. Er vermittelt Grundlagen der Informatik und richtet neben der Cybersicherheit den Fokus auf Themen wie Datenschutz und Privatheit. Dabei werden praxisnahe Inhalte von Professorinnen und Professoren der Hochschule, Expertinnen und Experten des

Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) und dem Fraunhofer Institut FKIE vermittelt. Studierende erhalten im verpflichtenden dreimonatigen Praxisprojekt, in kooperativen Forschungsprojekten und in Exkursionen wertvolle Einblicke in ihre potenziellen Tätigkeitsfelder.

Die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg profitiert von ihren starken Partnern in der Region: „Die Region Bonn hat große Bedeutung, wenn es um das Thema Cybersecurity geht. Hier sind mehrere Bundesbehörden und Konzerne versammelt, die auf diesem Gebiet operativ tätig sind“, so Professor Elmar Padilla, der bei der Pressekonferenz zusammen mit Professorin Kerstin Lemke-Rust und Professor Luigi Lo Iacono über den aktuellen Entwicklungsstand berichtete.

Wer sich für den neuen Studiengang „Cyber Security & Privacy“ interessiert, sollte analytisches Denkvermögen, Neugier und Kreativität mitbringen: Im Studium an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg werden diese Fähigkeiten weiterentwickelt und anhand von Fachexpertise und Beispielen aus Theorie und Praxis vertieft. Ein konsekutiver Masterstudiengang ist bereits in Vorbereitung. Das Institut für Cyber Security & Privacy ist in der Gründungsphase, und auch für Promovierende und Existenzgründerinnen und -gründer bietet die Hochschule eigene Services am Campus.

Das Thema Vernetzung ist nicht nur mit Blick auf externe Partner wichtig. Auch untereinander pflegen beide Hochschulen einen intensiven Austausch. So erhalten beispielsweise Studierende die Gelegenheit, an Lehrveranstaltungen der jeweils anderen Hochschule teilzunehmen. Beide Hochschulen planen, jeweils 250 Studienplätze in ihren Cyber-Security-Studiengängen zu schaffen. Dieser Stand soll zum Ende der Projektphase (Wintersemester 2023/24) erreicht sein. ■

Kontakt

Hochschule Niederrhein
Krefeld

Dr. Christian Sonntag
Tel.: +49 2151 822-3610
christian.sonntag@hs-niederrhein.de
www.hs-niederrhein.de
www.cybercampus-nrw.de



Mit Großbrandversuchen (hier ein brennender Flugzeugflügel) wies das Wehrwissenschaftliche Institut für Werk- und Betriebsstoffe WIWeB die Faserfreisetzung von Fasern mit kritischen Dimensionen nach

© Foto: WIWeB

FLAMMSCHUTZMITTEL

Weniger Gefahr durch CFK

Neue Flammschutzmittel bei Fahrzeug-, Flugzeug- und Schiffsbrände

Sicherheit hat oberste Priorität bei modernen Luftfahrzeugen der Bundeswehr. Kommt es zu einem Brand, sind die als Leichtbauwerkstoffe verwendeten kohlenstofffaserverstärkten Kunststoffe (CFK) als besonders kritisch einzuschätzen. Es können sich beispielsweise lungengängige Faserbruchstücke bilden, die in Verdacht stehen, Krebs auszulösen. In einem Forschungsvorhaben ist es dem Fraunhofer-Institut für Betriebsfestigkeit und Systemzuverlässigkeit LBF gemeinsam mit dem Wehrwissenschaftlichen Institut für Werk- und Betriebsstoffe WIWeB gelungen, dieses Gefährdungspotenzial zu verringern. Dazu entwickelten die Forschenden neuartige Flammschutzmittel, die einen effizienten Flammschutz bieten und keine Fasern mit kritischen Dimensionen innerhalb realistischer Brandzeiten entstehen lassen.

Im Fokus des Forschungsprojektes standen insbesondere kohlenstofffaserverstärkte Epoxidharze, die als Leichtbaumaterialien mit optimierten mechanischen Eigenschaften im Fahrzeug-, Flugzeug-, oder Schiffsbau Anwendung finden. Besonders im Flugzeug ist das Material starken Belastungen ausgesetzt und muss hohen Ansprüchen gerecht werden. Gleiches gilt für den geeigneten, effizienten Flammschutz des Materials.

Erstmals Faserschutz im Blick

In dem Forschungsprojekt wurde erstmals neben den hohen Anforderungen des modernen, effizienten Flammschutzes auch der Faserschutz bei Einwirkung hoher Temperaturen

adressiert. Zunächst testete das Forscherteam die Einarbeitung kommerzieller halogenfreier Flammenschutzmittel in die Epoxidharzmatrix auf Flamm- und Faserschutz sowie die Auswirkungen auf die Materialeigenschaften. Dadurch ließen sich Flamm- und Faserschutzmechanismen sowie mögliche Synergismen untersuchen und beschreiben. Auf Basis dieser Ergebnisse synthetisierten die Forschenden maßgeschneiderte Flammenschutzmittel auf Basis phosphorhaltiger Polyacrylamide. Dazu gehörte auch eine aufwendige Syntheseoptimierung.

Die neuartigen Flammenschutzmittel bringen mehrere Vorteile mit sich: Die polymere Struktur verhindert das Leaching, einen starken Weichmachereffekt, und hat weniger negative Einflüsse auf die thermische Stabilität oder mechanischen Eigenschaften. Phosphorhaltige Flammenschutzmittel gelten als gesundheitlich unbedenklich und setzen bei der Verbrennung weniger toxische Gase frei als beispielsweise halogenhaltige Flammenschutzmittel. Dank des Baukastenprinzips, in

dem Ausgangsmaterialien und Prozessführung bei der Synthese wählbar sind, lassen sich der Flammenschutzmechanismus und die Materialeigenschaften maßschneidern.

Gesundheitsgefahr erfolgreich eingedämmt

Die Ergebnisse der Untersuchungen zeigen, dass die neuartigen Flammenschutzmittel einen effizienten Flammenschutz bieten und keine Fasern mit kritischen Dimensionen innerhalb realistischer Brandzeiten entstehen. Somit konnte die Gesundheitsgefahr durch lungengängige Faserbruchstücke beim Abbrand von CFK-Material erfolgreich eingedämmt werden. Die Flammenschutzmittel sind weiterhin für die Prozessierbarkeit in Injektionsverfahren bei der Herstellung von CFK geeignet, die mechanischen und thermischen Eigenschaften der beinhaltenden CFK werden nicht negativ beeinflusst und die technische Umsetzbarkeit ist unter anderem durch den niedrigen präparativen Aufwand in hohem Maße gegeben.

Bei ihren Untersuchungen konnten die Forschenden auf das im Fraunhofer LBF vorhandene umfangreiche Knowhow im Bereich des halogenfreien Flammenschutzes von Epoxidharzen und faserverstärkten Werkstoffen sowie der Synthese von maßgeschneiderten Flammenschutzmitteln zurückgreifen. Die Zusammenarbeit von Fraunhofer LBF und WI-WeB war besonders wichtig, da dort Analyse- und CFK-Fertigungsmethoden zur Verfügung gestellt werden konnten, die am Fraunhofer LBF nicht verfügbar waren. Das Projekt erschloss mit dem Faserschutz ein neues Gebiet der Forschung und wird mit weiteren kooperativen Untersuchungen fortgeführt. ■

Kontakt

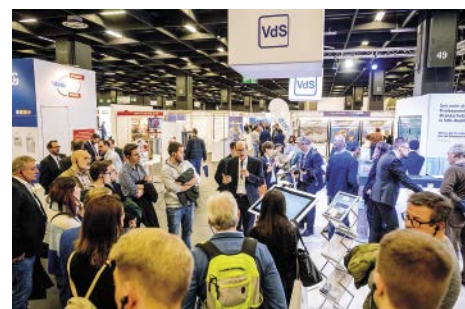
**Fraunhofer-Institut für Betriebsfestigkeit
und Systemzuverlässigkeit LBF**
Darmstadt
Tel.: +49 6151 705 0
info@lb.fraunhofer.de
www.lb.fraunhofer.de

Fachtagungen der VdS-Brandschutztagung 2021

Die diesjährigen VdS-Brandschutztagung finden am 8. und 9. Dezember 2021 in der Koelnmesse statt. Teil des vielfältigen Angebots rund um den vorbeugenden Brandschutz sind wieder hochwertige Fachtagungen, darunter „Feuerlöschanlagen International“ und das „50. Fortbildungsseminar für Brandschutzbeauftragte“. Ganz neu dabei ist die Impulsfachtagung „Hydrantenanlagen“. Alle Fachtagungsbesucher haben kostenlosen Zugang zur Messehalle mit

der großen internationalen Fachausstellung und vielseitigen Informationsangeboten auf der Messebühne, darunter das „Zukunftsforum Brandschutz“ und der zweite „VdS-Brandschutztalk“. Die Fachtagung „Feuerlöschanlagen“ findet in diesem Jahr (wie üblicherweise alle zwei Jahre) zweitägig und als internationale Tagung mit Simultanübersetzung Deutsch/Englisch statt.

www.vds.de ■



© VdS Schadenverhütung GmbH



Offizieller
Tecnofire Distributor

EPS[®]
Weil jede Sekunde zählt.

Tecnofire[®]
DETECTION

Brandmelde- und Brandwarnanlage

Innovative BMA und BWA zertifiziert nach EN 54 und geeignet für Installationen gemäß DIN VDE V 0826-2, DIN VDE 0833-2 sowie DIN 14675.



www.eps-vertrieb.de

BRANDSCHUTZTÜREN

Respektvoller Umgang mit dem Bestand

Historisierender Jugendstil trifft auf modernen Brandschutz

Eine denkmalgeschützte Schule, die der bekannte Architekt Theodor Fischer in München geplant hatte, entsprach nicht mehr den aktuellen Anforderungen. Sie musste umfassend saniert und umgebaut werden. In diesem Zusammenhang war auch der Brandschutz zu überarbeiten. Bei der Wahl der geeigneten Türen entschieden sich die Architekten für Elemente des schwäbischen Unternehmens Hoba.

Die Grundschule Haimhauser Straße befindet sich im Herzen von München. Sie wurde 1897/98 von Theodor Fischer errichtet und steht unter Denkmalschutz. Der viergeschossige historisierende Jugendstilbau zeichnet sich durch sein prachtvolles Portal, die Gewölbedecken mit Rabitzputz und die Treppengiebel aus. Das Gebäude diente seit jeher dem Schulbetrieb, doch im Laufe der Zeit war es in die Jahre gekommen. Zudem konnte es der vermehrten Nachfrage nach Ganztagesangeboten und den Anforderungen eines modernen Unterrichtsbetriebes nicht mehr entsprechen. Aufgrund dessen wurde das Gebäude in zwei Bauabschnitten erweitert und generalsaniert.

Sanierung und Erweiterung

Mit der Planung der anfallenden Maßnahmen wurde das Architekturbüro Karl + P aus München betraut. Die Mitarbeiter beseitigten im Rahmen einer Generalinstandsetzung bestehende bautechnische Mängel und Brandschutzdefizite. Eine wichtige Aufgabe war es, zusätzlichen Platz für den Ganztagesbetrieb zu schaffen und Inklusion sowie Barrierefreiheit zu ermöglichen. Hier kam den Architekten der ungewöhnliche Gebäudegrundriss der Schule entgegen. Er hatte die Form eines Rings, der einen Hof umfasst, aber im Nordwesten offen ist. Diese Lücke schlossen die Verantwortlichen mithilfe eines Erweiterungsbaus und schufen so einen Innenhof,

den sie darüber hinaus mit einem Foliendach versehen. So entstand ein temperierter lichter Innenbereich, der als Aula, Pausenhof oder Versammlungsstätte genutzt werden kann. Auch wenn dieses Foliendach architektonisch recht spektakulär anmutet, war es den Architekten stets wichtig, die Gestaltungssprache von Theodor Fischer in den Mittelpunkt zu rücken. Sie hatten sich einen sensiblen und respektvollen Umgang mit dem Bestand zur Aufgabe gemacht, wobei sie das Ziel verfolgten, bauzeitliche Elemente zu erhalten und ihnen zu neuem Glanz zu verhelfen. So verwundert es auch nicht, dass die Planer bei der Frage, wer die erforderlichen Brandschutztüren liefern soll, schnell auf die Firma Hoba



Das Architekturbüro Karl + P aus München sanierte und erweiterte die Grundschule: zu den Umbaumaßnahmen gehörte, dass die Schule in unterschiedliche Brandabschnitte unterteilt werden musste



Bei den Brandschutztüren entschieden sich die Planer für Elemente der Firma Hoba

zurückkamen. Sie hatten bereits bei anderen Projekten mit den Spezialisten zusammengearbeitet und dabei einen sehr positiven Eindruck erhalten.

Brandschutztüren

Das Unternehmen hat große Erfahrung darin, Brandschutzelemente aus Holz, Glas und



Die Grundschule Haimhauser Straße befindet sich im Herzen Münchens und wurde ursprünglich von dem Architekten Theodor Fischer entworfen

Edelstahl für denkmalgeschützte Objekte zu bauen. Dabei passt die Manufaktur diese stets an sämtliche individuellen Anforderungen des jeweiligen Projektes an, was zur Folge hat, dass zahlreiche namhafte Architekten die Türen und Verglasungen dieses Herstellers einplanen (z. B. Zaha Hadid Architects, Behnisch und Partner, Daniel Libeskind und viele

andere mehr). Bei der Münchner Schule entschieden sich die Architekten für Holzrahmen mit einem warmen Braunton. Sie nahmen dabei die Farbe der Originaltüren auf, die in anderen Bereichen des denkmalgeschützten Gebäudes eingebaut sind. Insgesamt wurden 25 Brandschutztüren eingebaut. Fast alle teilen sich eine Besonderheit: Es handelt sich um

Bitte umblättern ▶

Nürnberg, Germany
18.–19.10.2021



FeuerTrutz 2021

Internationale Fachmesse mit Kongress für vorbeugenden Brandschutz

Brandschutz im Fokus

Jetzt Ticket sichern!

www.feuertrutz-messe.de/tickets



SCAN ME

Türen im freien Glasumfeld. Diese sind so in die Brandschutzverglasung eingebaut, dass die Türzargen keinerlei Verbindung mit den umlaufenden Rahmen haben. Folglich trägt das Glas die Tür. Das heißt, der Feuerschutzabschluss besteht fast ausschließlich aus diesem Material. Lediglich der Rahmen ist aus Holz gefertigt

Montage

Aufgrund des hohen Glasanteils erscheint das Brandschutzelement äußerst elegant und leicht. Doch das tatsächliche Gewicht ist nicht zu verachten: Solche Brandabschlüsse wiegen schnell 400 kg und mehr. Und genau dies stellte die Planer der Grundschule vor eine Herausforderung: Aufgrund der alten Bausubstanz und der enormen anfallenden Lasten konnten die Decken nicht mit den Türelementen belastet werden. Sämtliche Lasten werden über die Verglasung in die Wände abgeleitet, die zudem ertüchtigt werden mussten, damit sie dem Druck standhielten. Diese Sonderlösung wurde von den hauseigenen Statikern der Firma Hoba erarbeitet, lange bevor die produktneutrale Ausschreibung stattgefunden hat – d. h. bevor überhaupt klar war, dass das Unternehmen den Zuschlag bekommt. Ein Service, der von vielen Architekturbüros sehr geschätzt wird. Denn



Die Brandschutztüren im freien Glasumfeld verleihen der Architektur ein filigranes leichtes Erscheinungsbild

da Hoba-Produkte häufig bei Altbausanierungen eingesetzt werden, steckt in solchen Detailausbildungen viel Fachwissen und technisches Verständnis. Die Anschlüsse der Bauteile sind oft von den Normen nicht erfasst und müssen individuell entwickelt werden. Eine Aufgabe, die dank der jahrelangen Erfahrung im Brandschutz von den Mitarbeitern der Firma Hoba immer wieder hervorragend gelöst wird und vermutlich auch ein wichtiger

Theodor Fischer (28.05.1862 – 25.12.1938)

war ein deutscher Architekt und Stadtplaner, der an mehreren Hochschulen gelehrt hat. Als Vertreter der Übergangsgeneration zwischen Historismus und Internationalem Stil setzt er sich für die Vermittlung von Tradition und Moderne, für die Erhaltung des Alten im Neuen ein. Obwohl sich seine eigene Architektur nie vollständig von historischen Bauformen gelöst hat, verteidigt er das Bauhaus und dessen Gestaltungsansätze. Theodor Fischer war Mitbegründer und erster Vorsitzender des Deutschen Werkbundes sowie Mitglied der Deutschen Gartenstadt-Gesellschaft.

Grund, warum das Architekturbüro karlundp wieder auf den süddeutschen Spezialisten zurückkam. ■

Kontakt

Holzbau Schmid GmbH & Co. KG,
Hoba Brandschutzelemente
Adelberg
Tel.: +49 7166 5777
E-Mail: info@hoba.de
www.hoba.de

Interschutz Community Days: „Toller Vorgeschmack auf 2022“

Der Startschuss für die Weltleitmesse „Interschutz 2022“ und den Deutschen Feuerwehrtag ist gefallen. Die Interschutz Community Days in Hannover haben einen tollen Vorgeschmack auf die beiden Großereignisse im kommenden Jahr gegeben, so der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), Karl-Heinz Banse. Zusammen mit dem Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Messe AG, Dr. Jochen Köckler, und dem Präsidenten der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb), Dirk Aschenbrenner, hatte der DFV-Präsident die zweitägige „Mini“-Interschutz eröffnet, in deren Rahmen zugleich die FireFit-Championships auf europäischer Ebene ausgetragen wurden. Neben den Wettkämpfen präsentierten auf dem Freigelände 36 Unternehmen und Partner aus Deutschland, Österreich und der Schweiz Trends, Produkte und Lösungen aus den Bereichen Einsatzfahrzeuge und Persönlicher Schutzausrüstung (PSA).

Zufrieden zeigte sich auch Karl-Heinz Banse. Es sei für alle ein schönes Gefühl gewesen, mit so vielen Menschen wieder zusammenkommen zu können. Besonders hob der Präsident die Qualität der Feuerwehrwettkämpfe hervor, bei denen trotz großer Hitze gute Ergebnisse erzielt wurden. Zugleich wies er darauf hin, dass unter ähnlichen Temperaturbedingungen Feuerwehren am Wochenende in Mecklenburg-Vorpommern einen großen Waldbrand bekämpfen mussten. Das zeige, wie fit Feuerwehrleute sind und sein



müssen, so Karl-Heinz Banse. Begeistert von der Veranstaltung zeigte sich auch Interschutz-Projektleiter Martin Folkerts von der Deutschen Messe AG. Ziel sei gewesen, die Branche wieder zusammenzubringen und deutlich zu machen: Jetzt geht's wieder los, so Martin Folkerts. Nicht nur vor Ort auf dem Messegelände habe es gute Resonanz gegeben. Das parallel angebotene Live-Streaming der Veranstaltung wurde intensiv genutzt, aus rund 60 Nationen schalteten sich User dazu. Die Stimmung bei Ausstellern und Partnern vor Ort war äußerst positiv. Die Interschutz Community Days hätten deutlich gemacht, wie wichtig der persönliche Austausch ist. Man blicke jetzt auf die Interschutz 2022, die fast genau in einem Jahr Feuerwehr, Rettungswesen und Bevölkerungsschutz wieder auf dem Messegelände in Hannover zusammenführen werde. Bereits jetzt haben sich über 800 Unternehmen für die Weltleitmesse angemeldet, so Martin Folkerts.

www.interschutz.de ■

Brandschutz für Mitarbeiter mit Behinderung

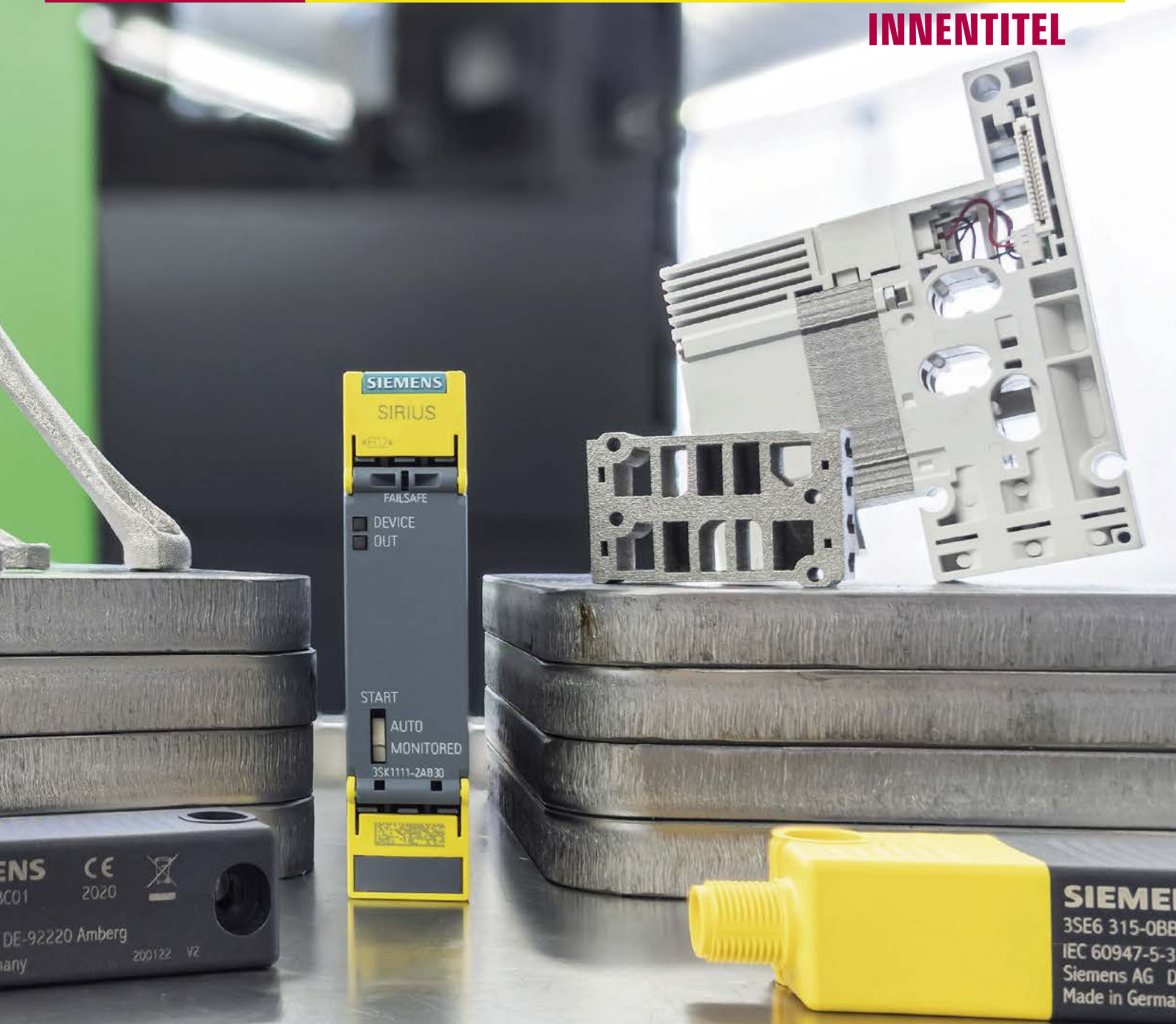
Wie der Bundesverband Brandschutz-Fachbetriebe (bvbfb) mitteilt, wurden die Technischen Regeln für Arbeitsstätten ASR V3a.2 „Barrierefreie Gestaltung von Arbeitsstätten“ und ASR A2.2 „Maßnahmen gegen Brände“ vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) überarbeitet und stellen nun auch die Belange von Beschäftigten mit Behinderungen in den Fokus. Für das schnelle und zielgerichtete Handeln im Falle eines Brandes sind konkrete technische und organisatorische Maßnahmen seitens des Arbeitgebers festgelegt, wobei je nach Ausmaß der Behinderung der betroffenen Mitarbeiter insbesondere auf Wahrnehmbarkeit, Erkennbarkeit, Erreichbarkeit und Nutzbarkeit der Brandmelde- und Feuerlöscheinrichtungen zu achten ist. Besondere Maßnahmen bei der Alarmierung seien auf Beschäftigte mit Seh- oder Hörbehinderung auszurichten. Die Richtlinie fordert das „Zwei-Sinne-Prinzip“, das besagt, dass der Alarm mindestens gleichzeitig visuell und akustisch wahrgenommen werden muss.

www.bvbfb.de ■

GIT

SAFETY

INNENTITEL



SIEMENS
3SK1111-2AB30
CE 2020
DE-92220 Amberg
200122 VZ

SIEMENS
3SE6 315-0BB
IEC 60947-5-3
Siemens AG D
Made in Germany

SIEMENS

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Pioneering Superpowers

75 Jahre Sick: Im Gespräch mit Dr. Mats Gökstorp, Mitglied des Vorstands der Sick AG



© Sick AG

1946 gründete der Ingenieur Dr. Erwin Sick in Vaterstetten bei München in einer Baracke auf gerade einmal 20 m² das Unternehmen Sick. Das erklärte Ziel des passionierten Erfinders war die technische Verbindung von klassischer Optik und Elektronik, um die daraus entstehende Technologie für die Überwachung von Maschinen nutzbar zu machen. Auf der Hannover Messe von 1952 konnte das damals junge Unternehmen schließlich den ersten serienreifen Unfallschutz-Lichtvorhang der Welt präsentieren. Dies war der eigentliche Startschuss für eine rasante wirtschaftlichen Entwicklung. Der Rest ist Geschichte. Heute beschäftigt die Sick AG weltweit über 10.000 Mitarbeiter und ist mit 50 Tochtergesellschaften und Beteiligungen sowie zahlreichen Vertretungen überall auf der Welt vertreten. Von den bescheidenen Anfängen ausgehend, belief sich der Konzernumsatz im Jahr 2020 auf rund 1,7 Mrd. Euro. Den 75. Jahrestag des Unternehmens begeht die Sick AG unter dem Motto „Pioneering Superpowers“ und rückt damit die technischen Pionierleistungen des Unternehmens ins Zentrum der Feierlichkeiten. Im Interview mit Dr. Mats Gökstorp, Mitglied des Vorstands der Sick AG, spürt GIT SICHERHEIT dem Erfindergeist von damals und heute nach.



© Sick AG

GIT SICHERHEIT: Herr Dr. Gökstorp, zunächst einmal Gratulation zum Firmenjubiläum. Es ist eine fantastische Erfolgsgeschichte: Aus der Baracke einer Nachkriegs-Behelfsunterkunft, hin zu einem internationalen Konzern mit tausenden Angestellten. Und das alles gründet sich auf dem Erfindergeist und der Pionierarbeit eines Mannes. Welche Bedeutung hat das Vorbild Erwin Sick heute für Ihr Unternehmen?

Dr. Mats Gokstrop: Vielen Dank im Namen aller Mitarbeiter. Als Gründer des Unternehmens wird Dr. Erwin Sick natürlich immer eine exponierte Bedeutung einnehmen. Sein Pionier- und Erfindergeist ist für uns vorbildlich und prägt unsere Kultur bis heute



2. Internationale Werkzeugmaschinen-Ausstellung Hannover
14. bis 25. September 1952

Stand:
Maschinenfabrik
Weingarten

Neuartiger,
absolut sicherer
lichtelektrischer
**Unfall-
schutz**

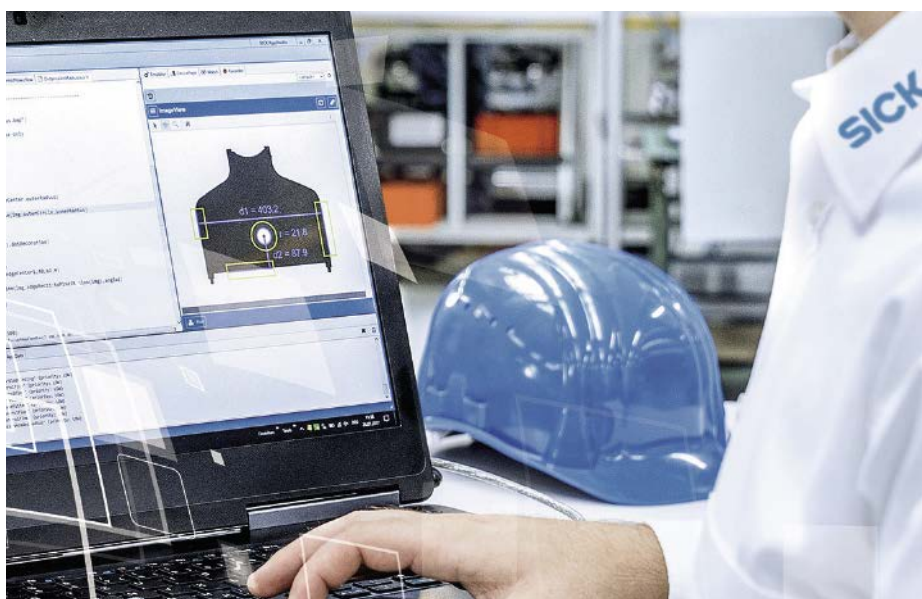
Brochüre zur Hannover Messe von 1952 auf der Sick den ersten serienreifen Unfallschutz-Lichtvorhang der Welt präsentierte

maßgeblich. Treiber hinter all seinen Entwicklungen war stets der Gedanke, Technologie vor allem zum Wohle von Mensch und Umwelt einzusetzen, und auf keinen Fall für militärische Zwecke. Diese Philosophie lebt bis heute fort. Denn noch immer liegt der Fokus auf Lösungen, welche Organisationen helfen, sicher und nachhaltig mit jedweden Ressourcen umzugehen sowie die Gesundheit von Mitarbeitern zu schützen.

Natürlich sind die Arbeitsbedingungen in einem internationalen Konzern andere als in einer Tüftlerwerksatt. Es gibt viel mehr Bürokratie, viel mehr Regularien und etablierte Strukturen bzw. Hierarchien. Dennoch sind Erfindertum und Eigeninitiative weiterhin essenziell für den fortdauernden Erfolg eines Unternehmens. Wie stellt Sick heute sicher, dass der Pioniergeist weiter fortbesteht?

Dr. Mats Gokstrop: Sie haben recht. Die Arbeitsbedingungen unterscheiden sich. Auch die Investitionen. Wir investieren beispielsweise jährlich mehr als 10 % unseres Umsatzes in Forschung und Entwicklung. Wie Sie sich vorstellen können, ist mit Geld allein Innovation nicht getan. Wir versuchen beispielsweise Bürokratie weitestgehend zu reduzieren und nur das zu dokumentieren, was auch wirklich sinnvoll ist. Das ist eine unserer Prinzipien für die Arbeit. Das Interesse daran, etwas Neues zu Schaffen oder Bestehendes zu verbessern, spielt eine entscheidende Rolle. Flexibilität im Denken, auch Querdenken – im besten Wortsinn –, gehört zur Ideenfindung. Sick bietet ein Umfeld, das es zulässt, Visionen zu realisieren. Dabei orientieren sich unsere Mitarbeiter an Werten und Prinzipien, die vor allem den Kunden in den Fokus des Schaffens stellen, die Zusammenarbeit zwischen

Bitte umblättern ►



Sick AppSpace, eine Lösung zur intuitiven Sensorprogrammierung, trägt dazu bei, die Durchgängigkeit von Daten vom Shopfloor bis zur Unternehmenssteuerung weiter verbessern



Berührungslose Türschalter D41D

© Sick AG

Hoch codierten Sicherheitsschalter für Schutztüren der Serie D41

Manche Arbeitsunfälle werden durch das Manipulieren von Verriegelungseinrichtungen verursacht, die für Schutzeinrichtungen eingesetzt werden. Der hoch codierte berührungslose Türschalter D41D und der Sicherheitshalter D41L mit Zuhaltung von Omron, helfen solche Unfälle zu verhindern. Dank einer integrierten Funktion wird die Deaktivierung direkt im Schalter verhindert und das Risiko des Umgehens der Schutzeinrichtungen reduziert. Im hoch codierten Sicherheitstürschalter wird ein Sensor mit einem hoch sicheren Betätiger gepaart, bei dem mehr als 1000 Varianten möglich sind.

www.omron.de ■



© K.A. Schmersal GmbH & Co. KG

Not-Halt Überwachung

In der FO/F1-Variante übernimmt der RSS260 die Aufgaben eines Sicherheitsrelaisbausteins, das heißt, die Überwachung der beweglichen Schutzeinrichtung sowie der direkt von den Sensorausgängen angesteuerten Schütze wird von der integrierten Logik im Sensor ausgeführt, sodass der Einsatz eines separaten Auswertegeräts nicht mehr nötig ist. Auf diese Art lässt sich ein Sicherheitsrelaisbaustein und der dazugehörige Verdrahtungsaufwand einsparen, was zugleich Kosten reduziert.

www.schmersal.com ■



© Baumüller

Drehstrom-Synchronmotoren mit Kühloption

Baumüller bietet seine Drehstrom-Synchronmotoren DS2 mit vier verschiedenen Kühloptionen. Neben den Optionen radial luftgekühlt, axial luftgekühlt und wassergekühlt ist die Variante mit integriertem Gebläse für die Baugrößen 132 und 160 verfügbar. Großer Vorteil des integrierten Gebläses im Vergleich zur klassischen Lüfterkühlung ist die Kompaktheit. Durch die Integration eines speziellen Einbaumotors entfällt der sonst aufgebaute Lüftermotor. Die Lüftermotoren erweisen sich bei der Integration in die Maschine oft als störend und vergrößern den Footprint der Maschinen unnötig. Die Innenbelüftung bietet sich besonders bei Anwendungen mit hoher Überlast oder hohem Effektivmoment und geringen Zykluszeiten wie zum Beispiel in Blasformmaschinen oder bei servohydraulischen Antrieben an.

www.baumueller.com ■

Konfigurierbarer IO-Link Touch

Der frei konfigurierbare, leuchtstarke und kapazitive IO-Link Touch von EAO eröffnet zahlreiche neue HMI-Einsatzmöglichkeiten für raue, industrielle Anwendungen verschiedenster Art. Mit dem Einzug der Digitalisierung im industriellen Bereich können Maschinenhersteller völlig neue Maschinen und Anlagen entwickeln. Gleichzeitig schafft dies ein noch intensiveres Bedienerlebnis für die Endanwender. Um von den Vorteilen der Digitalisierung zu profitieren, müssen Maschinenhersteller jedoch anspruchsvolle Herausforderungen meistern – beispielsweise in Bezug auf die Komplexität der Systeme oder den enormen Aufwand bei der digitalen Transformation ihrer analogen Maschinen. Mit dem IO-Link Touch der Baureihe 84 können digitale Maschinensysteme einfach und zeitgemäß mit HMIs bestückt und bedient werden.

www.eao.com ■



© EAO



© Omron

Mit Sick IntegrationSpace die Leistungsfähigkeit von Sensoren erschließen und Geschäftsprozesse verbessern

Menschen fördern und Fehler als wertvolles Learning begreifen.

Der wirtschaftliche Durchbruch von Sick beginnt mit dem ersten serienreifen Unfallschutz-Lichtvorhang der Welt. Welche weiteren Pionierleistungen sind für sie Meilensteine in der Unternehmensentwicklung?

Dr. Mats Gokstrop: Tatsächlich hat alles angefangen mit einem Kontrasttaster für die Verpackung von Käseschachteln. Mit dem optischen „Lichtvorhang nach Patent Sick“ akquirierte Erwin Sick 1952 Aufträge zum Unfallschutz für die großen Karosseriepressen bei der aufstrebenden Automobilindustrie und legte die erste Geräteserie auf. Vier Jahre später stellte er das erste optoelektronische Messgerät zur Bestimmung der Rußkonzentration von Anlagen vor – weit vor der öffentlichen Beachtung des Umweltschutzes bewies Sick damit seinen Pioniergeist. Diese Sensorerfindungen verhalfen dem Unternehmen zum Durchbruch – wirtschaftlich wie technologisch. Ein weiterer Meilenstein für das Unternehmen war 1975 die Entwicklung des ersten Farbring-Codeleser zur Erkennung farbiger Ringcodierungen auf Ampullen. Diese vier Entwicklungen waren die Basis für Geschäftsfelder, mit denen Sick heute mehrere hundert Millionen Euro Umsatz erwirtschaftet.

Von der Vergangenheit richten wir jetzt einmal den Blick in Zukunft: Was sind aus ihrer Sicht die wichtigsten Projekte und Themen, in denen die Sick AG in Zukunft Vorreiter in der Entwicklung sein will und muss? Welchen globalen Herausforderungen gilt es zu bewältigen?

Dr. Mats Gokstrop: Der Fokus für künftige Innovationen wird darin liegen, das in den vielen Jahren gewonnene Anwendungs-Know-how aus dem Einsatz der Sensoren mit den Daten sinnvoll zu verbinden. Dafür haben wir den Sick AppSpace und den Sick IntegrationSpace entwickelt. Beides markiert erst den Anfang, denn mit der digitalen Transformation werden in der Zukunft

ungeahnte Potenziale realisiert. Sick wird die Durchgängigkeit seiner Lösungen vom Shopfloor bis zur Unternehmenssteuerung weiter intensivieren. Durch die Nutzung neuer digitaler Technologien und Geschäftsmodelle wird sich ein Mehrwert sowohl auf Sensor-, Maschinen- als auch der Prozessebene ergeben. Dazu gehören Lösungen zur intuitiven Sensorprogrammierung mit Sick AppSpace, die beispielsweise künstliche Intelligenz mit Deep Learning direkt vor Ort ermöglichen, ebenso wie Lösungen zur intelligenten Sensorintegration oder digitale Dienste im Sick IntegrationSpace.

Auch im Safety-Bereich nutzen wir die Möglichkeiten neuer Technologien und treiben die Datenfusion und -analyse voran, um die Definition und die zukünftigen Möglichkeiten von Safety zu erweitern. Safety wird immer dynamischer werden und unterschiedliche Safety Level bedienen. Damit verwandeln wir Safety von einer häufig unbeliebten Notwendigkeit in einen echten wirtschaftlichen Mehrwert. Zukünftig werden Safety-Applikationen die Fabriken und Anlagen unserer Kunden effizienter und produktiver machen. Das ist ein komplett neues Mindset für Safety-Lösungen.

Bei all diesen spannenden Entwicklungen, die vor uns liegen, hilft es uns, dass Sick seine Start-up Mentalität im Sinne unseres Firmengründers beibehalten hat. Mit unseren „Pioneering Superpowers“ blicken wir zuversichtlich in die Zukunft. ■

Kontakt

Sick AG
Waldkirch
Tel.: +49 7681 202 4183
info@sick.de
www.sick.de



Ermüdungsfrei arbeiten mit dem neuen Zustimmunggerät HD5 von ABB.

Das innovative Zustimmunggerät HD5 setzt neue Maßstäbe für höchste Sicherheit bei der Bedienung von Maschinen und Anlagen. Zertifiziert nach TÜV und cULus, ermöglicht das ergonomische Hygienic Design mit integrierter Drei-Stellungs-Zustimmtaste und optionalem Not-Halt-Taster ein intuitives und ermüdungsfreies Arbeiten. Zusätzliche, frei konfigurierbare Tasten und Signalelemente erlauben eine haptische oder visuelle Rückmeldung. Das robuste Gehäuse in der geprüften Schutzart IP65 sichert die Funktionalität auch unter anspruchsvollen Umgebungsbedingungen, etwa in der Lebensmittelindustrie. Weitere Pluspunkte sind die flexible Anschlusstechnik und ein integriertes Hilfslicht. Das neue Zustimmunggerät HD5 von ABB – eine rundum überzeugende Lösung für mehr Sicherheit.

abb.de





Bei seinen Umbauten greift der Maschinenbauer Riebsamen insbesondere auf Taster und Schalter der Reihe Quartron von Georg Schlegel zurück

INNENTITEL SAFETY

Höchste Qualität bis zum Drucktaster

Wenn tonnenschwere Glasscheiben zuverlässig manövriert werden müssen

Auf knifflige Situationen ist Siegfried Riebsamen spezialisiert. Der Inhaber des Unternehmens Maschinenbau Riebsamen aus Allmannsweiler ist mit seinen Maschinen dann gefordert, wenn es besondere Hindernisse zu überwinden gibt. Mit seinen Spezialbaggern, Kränen und Transportgeräten kann er engste Wege nutzen, mit seinen modifizierten Auslegern Lasten über viele Meter tragen oder Glasscheiben auch in verwinkelten Anlagen sicher einsetzen. Der Hersteller und Verleiher der Spezialgeräte setzt auf Qualität und guten Service. Das verbindet ihn mit dem Dürmentinger Unternehmen Georg Schlegel. Daher setzt er für seine Maschinen Taster, Schalter und Not-Halt-Geräte aus dem Hause Schlegel ein. „Qualität ist uns wichtig“, betont Siegfried Riebsamen.

Siegfried Riebsamen gründet 1990 seine Firma in Wolfartsweiler. Mit seinen Spezialmaschinen hat der gelernte Metallbauer-Meister eine Nische besetzt, die er seither erfolgreich bedient. 1994 siedelte er ins süddeutsche Allmannsweiler über, wo er sein Unternehmen ausbaute. Maschinenbau Riebsamen hat sich auf den Umbau von Baggern und Kränen für Spezialaufgaben fokussiert. Mit großem technischem Know-how und innovativen Lösungen werden die Kräne modifiziert und für besondere Aufgaben vorbereitet. Es entstehen Kräne, die bei schwierigem Gelände

bestens für Gartenbau-Unternehmen oder Steinmetzbetriebe geeignet sind; Bagger, die auch auf schmalsten Friedhofswegen eingesetzt werden können oder der „Glasboy“ – ein Universalgerät, das vor allem zum Heben und Einsetzen von Glasscheiben perfektioniert wurde. Es sind die raffinierten Details, die die Produkte besonders machen: flexible Ausleger, die frei schwenkbar sind und damit Glasscheiben auch seitlich in verwinkelte Gebäude perfekt einpassen können. Die Geräte sind serienmäßig von einer Spurbreite mit 90 cm stufenlos auf eine Spurbreite von 60 cm variierbar. Damit

können die Maschinen auch auf schmalsten Gässchen fahren oder passen durch normale Zimmertüren.

Dank seiner Flexibilität sind die Geräte nicht nur in Europa, sondern weltweit gefragt. Von Australien bis Amerika sind die Spezialmaschinen der Manufaktur Riebsamen bei Gartenbauern, Steinmetzen, Bestattern und Fensterherstellern im Einsatz. Dank der außergewöhnlichen Eigenschaften der Maschinen ist das Unternehmen zudem als Dienstleister für besondere Fälle gefragt. So wurde sein Team beispielsweise in eine Villa auf Mallorca beordert, wo eine elf Meter große und über eine Tonne schwere Scheibe unter schwierigen Bedingungen eingesetzt werden musste. Mit Hilfe seiner hochflexiblen Maschinen, die über einen 3D-Kopf und ein 2-Kreis-Vakuumsystem verfügen, gelang es dem Unternehmen diese komplexe Aktion erfolgreich abzuschließen.

Hochwertige Produkte und ein zuverlässiger Service

Präzision, Qualität, für alle Praxissituationen geeignet – dies sind Eigenschaften, die Riebsamen für seine Maschinen garantiert und die er auch von seinen Zulieferern erwartet. Denn auch in Extremsituation müssen seine Aufbauten präzise und zuverlässig funktionieren. Anforderungen, die auch die Produkte von Georg Schlegel erfüllen. Daher hat sich Riebsamen bei seinen Umbauten für den Einsatz der Taster und Schalter der Firma Georg Schlegel entschieden. Das Label „Made in Germany“ steht auch bei Schlegel, dank der hohen Fertigungstiefe im Haus, für höchste Qualität: „Die Produkte sind qualitativ hochwertig und Schlegel bietet einen schnellen und zuverlässigen Service“, betont Siegfried Riebsamen.

Riebsamen setzt bislang vornehmlich die Baureihe Quartron ein. Wie bei Schlegel üblich, verfügt auch diese Baureihe über ein breites Varianten-Portfolio, das von Drucktastern über Drehschalter, Wahl- oder Schlüsseltaster bis hin zu Not-Halt-Geräten reicht. Modular aufgebaut, können Elemente wie im Baukasten passgenau miteinander kombiniert werden.



Mit dem Glasboy lassen sich Glasscheiben auch seitlich in verwinkelte Gebäude perfekt einpassen



Der Euro-Multi-Bagger wurde unter anderem für den Einsatz auf Friedhöfen entwickelt, kann aber auch zum Heben von Lasten genutzt werden

Die Baureihe wird den spezifischen Anforderungen des Maschinenbauers gerecht. Der strukturierte Aufbau mit einer Frontrahmenhöhe von 12 mm macht eine Bedienung ohne Blickkontakt möglich. Die Taster und Schalter bringen die notwendige Robustheit mit, denn die Spezialmaschinen werden vornehmlich im Außeneinsatz verwendet und sind damit Wind und Wetter ausgesetzt. „Wichtig ist, dass die eingesetzten Produkte regentauglich sind und auch bei Kälte und Hitze tadellos funktionieren“, betont der Firmeninhaber.

Alle Varianten der Baureihe entsprechen der Schutzart IP65 und sind damit gegen Staub und gegen eindringendes Wasser aus allen Richtungen geschützt. Die verbauten Schalter eignen sich für Kunden im heißen Australien oder im bitterkalten Sibirien, denn die Funktionsfähigkeit der Schalter wird auch bei extremer Hitze und für Temperaturen im zweistelligen Minusbereich garantiert.

Die Robustheit der Schalter zeigt sich auch in Laborprüfungen, in denen – je nach Variante – zigtausende Schaltspiele ohne Qualitätsverlust bestätigt werden. Doch wichtiger als die Tests im Labor ist Siegfried Riebsamen der Praxistest. Und den bestehen die Schlegel-Produkte bei Riebsamen schon seit Jahren.

Die Qualität eines Zulieferers zeigt sich für Siegfried Riebsamen zudem im Service und auch darin, dass er für Bestellungen oder Ersatzteile über einen längeren Zeitraum auf bestehende Baureihen zurückgreifen kann. Auch hier passt es für ihn mit Schlegel: „Auf Schlegel-Produkte kann ich mich verlassen – und unsere Kunden auch.“ ■

Bilder © Georg Schlegel GmbH & Co. KG / Maschinenbau Riebsamen

Kontakt

Georg Schlegel GmbH & Co. KG
Dürmentingen
Tel.: +49 7371 502 0
info@schlegel.biz · www.schlegel.biz

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Metall aus dem 3D-Drucker

Start-up One Click Metal setzt auf Sicherheitskonzept von Siemens

Von der Medizin bis zum Bauwesen – die additive Fertigung ist eine der zukunftssträchigsten Technologien unserer Zeit. Ein junger Player auf diesem dynamischen Markt ist das Startup One Click Metal aus der Nähe von Stuttgart. Das noch kleine Unternehmen hat Großes vor und möchte sich im Bereich des Metall-3D-Drucks einen Namen machen. Ein wichtiger Baustein auf dem Weg dorthin ist, durch den vergleichsweise geringen Anschaffungspreis ihrer Metall-3D-Drucker die Einstiegshürde zu senken. Sicherheitsschalter und -schaltgeräte von Siemens spielen dabei eine wichtige Rolle.



Das Startup One Click Metal macht den breiten Einsatz von Metall-3D-Druck möglich

Die 2019 gegründete Firma One Click Metal ist ein B2B-Industrie-Unternehmen mit Sitz in Tamm nahe Stuttgart. Das rund 20-köpfige Startup-Team ist überzeugt, dass Technologien für jeden verständlich gemacht werden können. Darum vereinfacht das Unternehmen seine Produktlösungen so, dass jeder sie erfolgreich nutzen kann. Mit dem Metall-3D-Druck-System bedient das Unternehmen vor allem Einsteiger und sorgt so dafür, dass Metall-3D-Druck-Technologien für die Allgemeinheit zugänglich werden.

Von Anfang an dabei ist Michael Volk, leitender Ingenieur für Produktentwicklung: „Wir möchten den Metall-3D-Druck der breiten Masse zugänglich machen.“ Dazu orientiert sich das Unternehmen stark an den Bedürfnissen der Kunden und verfolgt eine klare Strategie:

einfache Handhabung des Druckers, geringes finanzielles Investment, ganzheitlicher Ansatz und zuverlässige Technik. „Das allein genügt aber nicht“, so Michael Volk. „Der Metall-3D-Druck ist ein zeitintensiver Prozess, deswegen müssen die verbauten Teile besonders robust und langlebig sein. Außerdem kommt ein Laser zum Einsatz, der ein funktionierendes Sicherheitskonzept verlangt. Hier können wir uns seit Beginn unserer Arbeit auf Lösungen von Siemens verlassen.“ Als Partner und Mitstreiter profitiere man mit Siemens von vielen Jahren Erfahrung, einem umfangreichen Produktportfolio und hohen Qualitäts- und Sicherheitsstandards.

Zeitgemäße Kooperation

Timo Vogel, Vertriebsmitarbeiter bei Siemens, begleitete das Projekt von Beginn an. „Ich war beeindruckt von den kurzen Entscheidungswegen in der Zusammenarbeit mit One Click Metal. Zwischen Erstgespräch und Bestellung lagen höchstens 14 Tage.“ Neben hoher Dynamik in allen Prozessen setzt One Click Metal auf Transparenz und Wissensvermittlung. „Wir wollen unseren Kunden leicht verständliche Informationen an die Hand geben und ihnen so den Einstieg in den Metall-3D-Druck erleichtern“, erklärt Michael Volk. Transparenz ist One Click Metal nicht nur im Umgang mit den Kunden wichtig, sondern auch in der Zusammenarbeit mit Lieferanten. „Ich kam mit unserem

Anforderungskatalog zu Siemens und war begeistert von der ehrlichen und offenen Beratung. Uns wurde genau die richtige Lösung empfohlen, die zu unserer Anforderung passt und dabei sehr wirtschaftlich ist.“

Bedienung leicht gemacht

Neben der Wirtschaftlichkeit kommt es auch auf die Größe an. „Wir haben in unserem Schaltschrank nur sehr begrenzt Platz. Da ist es von enormem Vorteil, dass die Siemens-Geräte sehr kompakt sind und sich leicht montieren lassen“, sagt Michael Volk. Einfachheit ist schließlich auch Teil der Philosophie. „Unser ganzheitliches Konzept umfasst die Software zur Datenvorbereitung, den Drucker und die Auspackstation. Alle Bausteine sind aufeinander abgestimmt, so dass der Kunde beispielsweise keine weitere

Zusatzsoftware benötigt“, erklärt der Mechatroniker. „Unsere Philosophie ist ‚wir denken für dich mit‘ – sprich, wir nehmen unsere Kunden an die Hand und führen sie durch den gesamten Prozess. Außerdem ermöglichen wir mit unserem Kartuschensystem ein einfaches und sicheres Pulverhandling, indem der Kontakt mit dem Pulver auf ein Minimum beschränkt wird.“

Die Benutzerfreundlichkeit zeigt sich besonders in der einfachen Handhabung. Das Anlernen der Bediener erfolgt in vielen Bereichen direkt über die HMI (Human-Machine



Michael Volk,
leitender Ingenieur für
Produktentwicklung bei
One Click Metal:
„Wir möchten den Metall-
3D-Druck der breiten Masse
zugänglich machen.“



Timo Vogel,
Vertriebsmitarbeiter bei Siemens:
„Ich war beeindruckt von den
kurzen Entscheidungswegen in
der Zusammenarbeit mit One
Click Metal.“



© SchildknechtAG

Feldbus ohne Kabel

R3 – Reliable Realtime Radio Communications GmbH hat mit der Schildknecht AG eine Lösung entwickelt, um industrielle Daten aus Feldbus-Systemen an schwer zugänglichen Orten verlustfrei und mit höchster Zuverlässigkeit zu übertragen – ohne Verkabelungsaufwand. Eine geeignete Lösung bietet die Kombination von Echoring mit der patentierten Dataeagle-Technologie von Schildknecht. Im Unterschied zu klassischen WLAN-Installationen nutzt Echoring für die Datenübertragung das 5-GHz-Frequenzband, was bei extrem niedrigen Latenzzeiten zugleich einen stabilen und störungsfreien Betrieb gewährleistet. Die Vorteile machen sich vor allem dort bemerkbar, wo Maschinen und Anlagen aus verwinkelten Bereichen oder über mehrere Etagen verteilt in vorhandene Feldbus-Systeme eingebunden werden müssen.

www.r3.group.com ■

Konfigurierbare Kleinststeuerung mit Erweiterungsmodul

Das Motion Monitoring Modul PNOZ m EF 1MM2DO der konfigurierbaren Kleinststeuerung PNOZmulti 2 von Pilz bietet im Bereich der sicheren Bewegungsüberwachung auch die Funktionen Kaskadierung und verzögerte Abschaltung. Mit der Überwachung von bis zu acht Sicherheitsfunktionen an einer Achse sorgt das Motion Monitoring Modul für effiziente Antriebsanwendungen und schützt somit das



Produktionsgut sowie die Maschine. PNOZ m EF 1MM2DO überwacht im Verbund mit dem Basisgerät PNOZ m B0 oder auch PNOZ m B1 eine Achse sicher bis zur höchsten Sicherheitskategorie PL e nach EN ISO 13849-1 oder bis SIL CL 3 nach EN IEC 62061. Das Modul deckt dabei bis zu acht sichere Überwachungsfunktionen an einer Achse ab, z. B. Sicherer Stopp, Sicherer Betriebshalt oder Sichere Geschwindigkeitsbegrenzung.

www.pilz.com ■

© Pilz GmbH & Co.KG



Die Sirius-Sicherheitsschaltgeräte, RFID-Sicherheitsschalter und Schütze von Siemens garantieren Sicherheit beim Metall-3D-Druck



Die Sirius-Sicherheitsschaltgeräte, RFID-Sicherheitsschalter und Schütze von Siemens garantieren Sicherheit beim Metall-3D-Druck

Interface) der Maschine in Form von Schrittfür-Schritt-Anleitungen für den gesamten Druckprozess. Grundsätzlich ist das Metall-3D-Druck-System für Technologie-Einsteiger ohne fachliche Vorkenntnisse durch die intuitive Bedienung sehr gut geeignet. Zudem sind wichtige Interaktionspunkte am Gerät grün, was die Bedienung deutlich erleichtert. Viele Service- und Wartungsarbeiten kann der Anwender selbstständig an der Maschine durchführen. Die HMI meldet dem Nutzer automatisch, welche Elemente ausgetauscht werden müssen und führt den Anwender sukzessive durch den Wartungsprozess. Dies erleichtert die Ausführung und verringert die Fehlerwahrscheinlichkeit.

Bei aller Einfachheit im Handling darf natürlich die Sicherheit im Umgang mit den Metall-3D-Druckern nicht zu kurz kommen. Dafür verbaut One Click Metal den Sirius RFID (Radio Frequency Identification) Sicherheitsschalter und das Sirius Sicherheitsschaltgerät 3SK1 inklusive Zeitverzögerung. Der Schalter reagiert, sobald bei laufendem Laser die Schutztüre geöffnet wird, und schaltet den Laser sofort ab.

Gute Zusammenarbeit vom ersten Moment an

Die Bestellung aller Siemens-Komponenten lässt sich einfach über die Siemens Industry Mall abwickeln. Die wie ein Online-Shop aufgebaute Plattform funktioniert ohne Warenwirtschaftssystem. Das ist gerade für kleine Betriebe und Startups sehr hilfreich. „In der Mall sind alle Produkte bepreist, was nicht selbstverständlich ist“, so Michael Volk. „Ich musste die Preise nicht explizit anfragen. Das macht den Bestellprozess von Beginn an unkompliziert und sehr transparent.“ Neben allen Abläufen und der Qualität der Produkte kommt es bei der Zusammenarbeit auch auf den Faktor Mensch an. „Wir haben uns

vom ersten Moment an verstanden“, erinnert sich Michael Volk. „Wenn wir Unterstützung brauchen, bekommen wir bei Siemens umgehend Hilfe.“ Timo Vogel ergänzt: „Unser Team ist durch die gut ausgebaute Infrastruktur im Unternehmen schnell vor Ort und kann bei technischen Fragen oder Problemen entsprechend helfen.“

Wie es nach der Testkundenphase weitergeht

Timo Vogel und Michael Volk blicken hinsichtlich der weiteren Zusammenarbeit optimistisch in die Zukunft. „Wir sind gespannt, wie sich One Click Metal weiterentwickelt. Unser Portfolio ist derart ausgelegt, dass wir problemlos nach oben skalieren können, wenn Produktion und Bedarf entsprechend wachsen oder die Geräte weiterentwickelt werden“, so Timo Vogel. Genau das ist auch das Ziel, wie Michael Volk betont. „Die Pandemie hat unseren Zeitplan zwar spürbar durcheinandergebracht, aber wir sind zuversichtlich. Die ersten Systeme sind bereits bei Testkunden im Einsatz. Diese arbeiten mit den Anlagen und geben uns wertvolles Feedback, welches wir laufend in die Weiterentwicklung unserer Drucker einfließen lassen.“

Die Technik im Detail

Der berührungslose, manipulationssichere Sirius RFID (Radio Frequency Identification) Sicherheitsschalter und das Sirius Sicherheitsschaltgerät 3SK1 inklusive Zeitverzögerung machen ein redundantes System überflüssig. Es genügt ein Sicherheitsschalter. Ein Sicherheitsschaltgerät überwacht die RFID-Positionsschalter-Signale (Tür geöffnet oder geschlossen). Wird bei laufendem Betrieb die Schutztüre geöffnet, unterbrechen zwei Schütze sofort Strom und Spannung. Einen solchen Schutzmechanismus mit funktionaler Sicherheit und CE Konformität mit

zertifizierten Sicherheitsbauteilen verlangen das deutsche Produktsicherheitsgesetz und die EG-Maschinenrichtlinie. Der Sirius-Sicherheitsschalter sorgt somit dafür, dass bei geöffneter Tür durch den Laser keine Gefahr für den Bediener besteht.

Beim Schließen der Tür wird durch die Schütze die Spannungsversorgung des Lasers wiederhergestellt. Durch das Zeitverzögerungsglied von Siemens erhält der Laser nach dem Startvorgang das Signal zur Freigabe. Falls ein Gerätetausch notwendig werden sollte, kann das Sicherheitsrelais dank seiner abnehmbaren Klemmen ohne Änderung der Verdrahtung gewechselt werden, so dass es keine längeren Produktionsausfälle oder Stillstandzeiten gibt.

Grundsätzlich profitieren Anwender bei den Sirius-3SK-Sicherheitsschaltgeräte-Reihen von zahlreichen Funktionen. So lassen sich die Geräte durch den Geräteverbinder schnell erweitern und einfach kombinieren. Einige Gerätevarianten sind parametrierbar und verfügen bei gleicher Baubreite über individuelle Funktionen und Profinet-Kommunikation. Sie eignen sich vor allem für komplexe Sicherheitsanforderungen. ■

Autor
Christopher Warter
Siemens Smart
Infrastructure, Business
Unit Electrical Products



Kontakt

Siemens AG
Nürnberg
support.energy@siemens.com
siemens.de/sirius-sicherheitsschaltgeraete
siemens.com/safety-relays

Weltweit erste UL-zertifizierte Typ 3-Lichtgitter für USA und Kanada

Die Sicherheits-Lichtgitter PSENopt II Typ 3 von Pilz sind aktuell die weltweit ersten mit einer Zulassung der globalen Prüforgansation Underwriters Laboratories (UL). Somit sind diese offizielle zertifiziert für die Märkte in den USA und Kanada und erfüllen die nationalen Sicherheitsstandards beider Länder. Profitieren können davon vor allem Maschinenbauer, die in die nordamerikanischen Märkte exportieren.



Die Sicherheits-Lichtgitter PSENopt II Typ 3 von Pilz

Mit den bereits 2016 für diese Sicherheitskategorie eingeführten Sicherheits-Lichtgittern lassen sich Anwendungen der Sicherheitskategorie Performance Level d (PL d) einfach umsetzen. Das spart letztendlich Kosten, da nicht überdimensioniert werden muss. Darüber hinaus sind die Sicherheits-Lichtgitter von Pilz als einzige auf dem Markt mit einer Schockbeständigkeit von 50 g ausgerüstet, was sie besonders für den Einsatz in rauen Industrieumgebungen prädestiniert.

www.pilz.com ■

Sicherheitslaserscanner PSEnscan

Für den Sicherheitslaserscanner PSEnscan von Pilz stehen weitere digitale Ein- und Ausgänge zur Verfügung: Es können bis zu 70 umschaltbare Konfigurationen realisiert und bis zu drei getrennte Sicherheitszonen dank der 17-poligen und Master-Encoder-Varianten gleichzeitig überwacht werden. So lassen sich stationäre Flächen – zum Beispiel auch durch das partielle dynamische Muting – produktiv überwachen. Zudem sorgen neue Funk-

tionen für den Bereich Intralogistik – wie Encoderauswertung, Standby-Modus und genaueres Navigieren – für eine effiziente Überwachung mobiler Anwendungen. Dank der schnellen und direkten Auswertung der Encoder-Eingänge im Sicherheitslaserscanner lassen sich Aufwand und Kosten für die sonst zusätzliche Verkabelung reduzieren. Zudem ist PSEnscan durch seine hohe Auflösung von 30 bzw. 40, 50, 70 oder 150 mm und mehrfa-



© Pilz GmbH & Co. KG

cher Auswertung von Scans äußerst flexibel und vielseitig einsetzbar.

www.pilz.com ■

Halle 4, Stand 4-326
28.09. – 30.09.2021
Nürnberg

Halle 10.0, Stand 402
18.10. – 19.10.2021
Nürnberg

Asi-5

AUTOMATISIERUNG NEU GEDACHT.

IHR WEG IN DIE DIGITALE ZUKUNFT.

Arena-Tour 2021

Borussia-Park, Mönchengladbach:
22.09.2021: Workshop 'Asi-5 und IO-Link'

Allianz Arena, München:
12.10.2021: Workshop 'Praxisnahe Sicherheitstechnik'
13.10.2021: Workshop 'Asi-5 und IO-Link'

IO-Link

www.bihl-wiedemann.de

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Sichere Positionierung

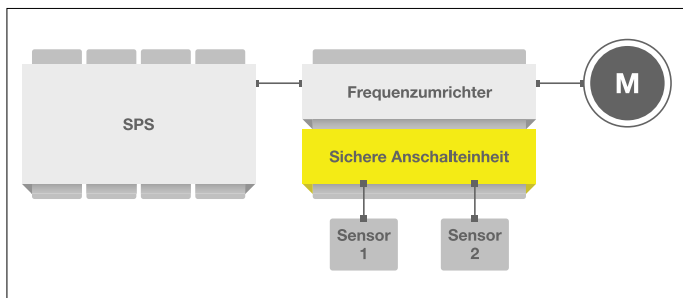
Der neue Sicherheitssensor FBPS 600i

Das Thema sichere Positionierung ist bei vielen Maschinen und Anlagenkonstruktionen von herausragender Bedeutung. Regalbediengeräte, Querverschiebewagen oder Hubeinrichtungen bei Elektrohängebahnen sind Beispiele aus der Intralogistik und Automobilindustrie, die besonders hohe Anforderungen in diesem Bereich stellen. Hierfür ist entweder der notwendige Performance Level PLr nach ISO 13849-1 oder der notwendige Safety Integrity Level SIL nach IEC 62061 zu ermitteln. Um diesen international anerkannten Normen zu entsprechen, war es bisher notwendig, einen redundanten Sensor-Aufbau zu verwenden. Entsprechend mussten zwei Sensoren installiert werden, die zudem in diversitären Technologien ausgeführt waren, um Ausfälle aufgrund gemeinsamer Ursachen (Common cause failure, CCF) zu verhindern. Um dieses Problem in Zukunft zu umgehen, hat Leuze nun mit dem sicheren Barcode-Positioniersystem FBPS 600i einen neuen Sensor entwickelt, der beide Funktionen in einem Gerät vereint – Safety und messend – und zugleich den höchsten Performance Level PL e erreicht. Ulrich Balbach, Geschäftsführer der Leuze electronic-Gruppe, erläutert im Interview mit GIT SICHERHEIT, was es mit dem neuen FBPS 600i auf sich hat.

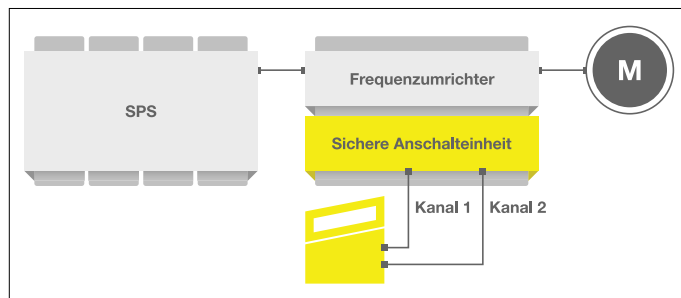
Ulrich Balbach:
„Wir bieten unseren Kunden nicht nur Safety-Komponenten oder Safety-Services, sondern komplette Safety-Lösungen!“

GIT SICHERHEIT: Herr Balbach, gerade in Fällen, in denen Positionsinformationen von den Sensoren schnell erzeugt und durch sichere Anschalteinheiten oder Steuerungen mit kurzen Reaktionszeiten verarbeitet werden müssen, gab es zur technischen Realisierung der Performance Levels c oder d nach ISO 13849-1 bisher nur die Möglichkeit zwei nicht sichere Sensoren in einem redundanten Aufbau zu verwenden. Können sie uns das kurz erläutern?

Ulrich Balbach: Grundsätzlich ist es ja so, dass Sicherheitsgeräte immer redundant aufgebaut sein müssen. Wenn Sie also beispielsweise in ein anderes Sicherheitsprodukt von uns hineinschauen, zum Beispiel in einen Sicherheits-Laserscanner, so sind in dem Gerät beispielsweise die Prozessoren immer doppelt ausgelegt. Auch die Software ist entsprechend geschrieben, d. h. sie überprüft die redundante Datenverarbeitung auf den beiden CPUs auf gleiche Ergebnisse. Das ist in allen unseren Sicherheits-Komponenten so und das ist genauso auch bei der Positionsbestimmung gegeben. Mit dieser Redundanz müssen wir uns tagtäglich auseinandersetzen. Und unsere Idee war dann: wir packen das alles in ein Gerät hinein, in dem die Redundanzforderungen komplett erfüllt sind.



▲ Schematische Darstellung einer sicheren Positionierung mit zwei nicht sicheren Sensoren mit Frequenzumrichter



▲ Schematische Darstellung einer sicheren Positionierung mit dem sicheren Barcode-Positioniersystem FBPS 600i

Dieses neue Gerät, von dem Sie sprechen, ist das neue sichere Barcode-Positioniersystem FBPS 600i, das erstmals sowohl die Funktion der Barcode-Positionserfassung als auch die Safety-Funktion in sich vereint. Wie ist Ihnen dieses technische Kunststück gelungen?

Ulrich Balbach: Die „Physik“, um es mal so auszudrücken, ist hierbei gar nicht so das Problem. Das Problem besteht nachher vielmehr darin, alle Funktionen, die man in einem positionierendes System normalerweise straightforward runterprogrammiert, safe zu machen – noch einmal eine Abfrage, noch einmal ein Gegencheck usw. nur dann ist es durch den TÜV entsprechend zertifizierbar. Das heißt, an die Softwareentwicklung ist eine enorme Anforderung gestellt. Zum einen explodiert der Aufwand, zum anderen ist es aber auch so, dass die funktionale Sicherheit im Detail realisiert werden muss. Irgendeine Funktion, für die sie normalerweise fünf Minuten brauchen, kann da schnell auch mal fünf Tage oder drei Monate dauern. Das eigentliche Problem besteht also schon eher darin, das Softwarekonstrukt so mächtig hin zu bekommen. Es ist, wie wenn man sozusagen um eine Hausecke geht und man vorher nicht weiß, was einen erwartet. Es ist einfach vorab nicht planbar, wo jetzt viel oder wo wenig Aufwand sein wird.

Welche Vorteile, gegenüber den bestehenden Lösungen, bringt das neue Barcode-Positioniersystem für den Anwender mit sich?

Ulrich Balbach: Ganz grundsätzlich braucht ein Anwender anstatt zwei oder drei Geräten in den entsprechenden Verbindungen nur eines. Und die sicherheitstechnischen Überlegungen wurden von uns bereits vorgenommen und entsprechend realisiert. Das bedeutet eine wesentlich einfachere Integration. Es ist die Vereinfachung oder anders gesagt, die bewusste technische Simplifizierung eines Gesamtsystems, die es dem Kunden ermöglichen soll, sich auf seine Themen, die ihm wichtig sind, zu konzentrieren.

In welchen Märkten sehen sie das Hauptpotential für den FBPS 600i?

Ulrich Balbach: Da weißt uns unser BPS als rein messendes Gerät ohne integrierte Safety-Funktion schon ein bisschen den Weg. Besonders geeignet ist das neue sichere Barcode-Positioniersystem vor allem in der Förder- und Lagertechnik. Das sind Bereiche, bei denen es darauf ankommt, Informationen an die Steuerung safe weiterzugeben, damit im Zweifel sicher abgeschaltet wird. Von daher ist der Markt mal grundsätzlich von den Applikationen her dem eines nicht sicheren Geräts ähnlich. Dazu zählt maßgeblich die Intralogistik oder auch der Bereich der Elektrohängebahnen wie sie in der Automobil- oder Textilindustrie Verwendung finden.

In der Oktober-Ausgabe der GIT SICHERHEIT vom vergangenen Jahr, hatten wir Sie

zur verstärkten Positionierung von Leuze im Geschäftsbereich Safety interviewt. Ist auch das nun ein weiterer Schritt, dass Ihr Unternehmen noch „gelber“ wird?

Ulrich Balbach: Wir bewegen uns ganz grundsätzlich in diese Richtung – wie auch unser Label „Safet at Leuze“ aussagt. Wir bieten unseren Kunden nicht nur Safety-Komponenten oder Safety-Services, sondern komplette Safety-Lösungen. Und zwar ganz gezielt für Applikationen, in denen wir jahrelange Erfahrung und Expertise mitbringen. Diese haben wir zu einem Gesamtpaket gebündelt, das wir unseren Kunden auch als solches anbieten. Ein Beispiel ist die Zugangssicherung an mehrspurigen Transportanlagen.

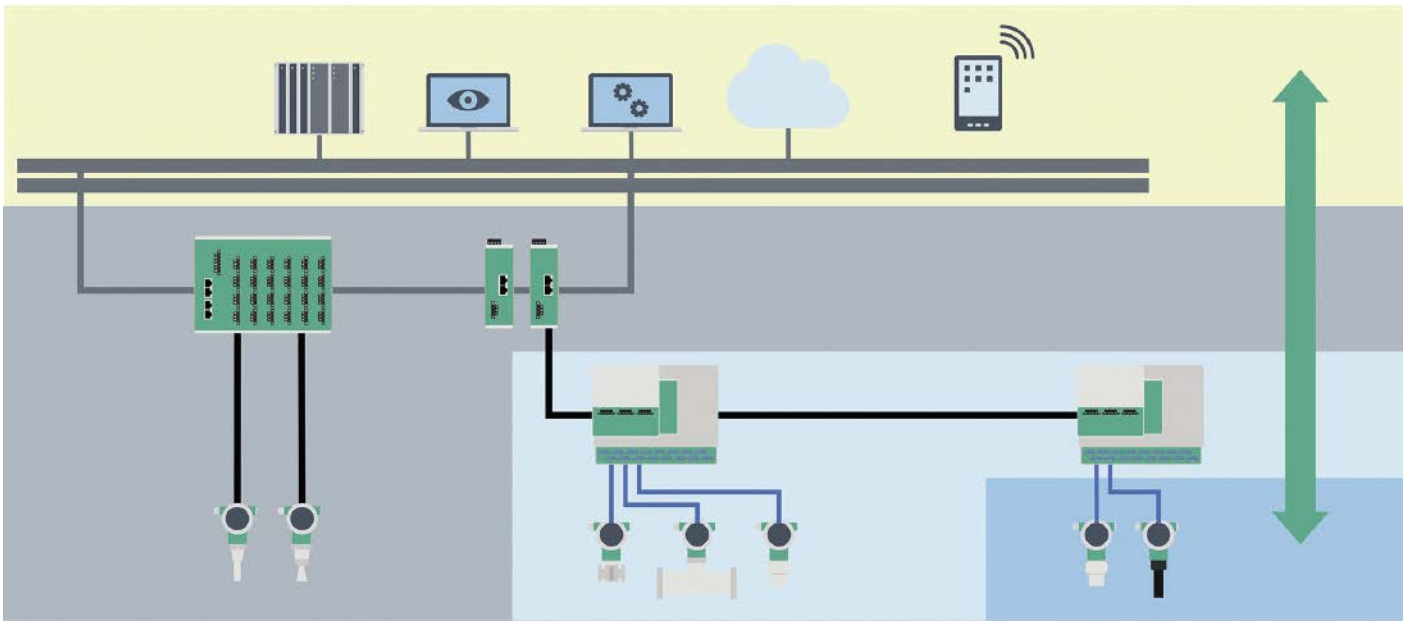
Zum Schluss wollen unsere Leser natürlich noch einen kleinen Ausblick in die Zukunft haben. Können sie uns schon etwas über die „gelbe“ Zukunft von Leuze verraten? Gibt es Projekte, an denen möglicherweise jetzt schon gearbeitet wird?

Ulrich Balbach: Die gibt es, ganz klar! Die sind aber auch bei uns im Haus noch geheim. Ich kann Ihnen aber mit Sicherheit sagen, dass wir uns in diesen Bereichen, in denen wir uns auch heute schon bewegen, weiterentwickeln werden. Egal ob das im Bereich der Sicherheits-Laserscanner, -Lichtgitter oder -Steuerungen ist. Wir wollen uns mit unseren eigenen Produkten und Services zum Safety Solutions-Anbieter entwickeln. Safety hat entsprechend bei uns im Haus einen sehr hohen Stellenwert. Hierfür haben wir einen eigenen Geschäftsbereich gegründet. Trotz allem ist Safety nur eine unserer Kernkompetenzen. Wir werden zunehmend „gelber“, aber eben nicht nur „gelb“. ■



Kontakt

Leuze GmbH + Co. KG
Owen
Tel.: +49 7021 573 0
info@leuze.com
www.leuze.com



▲ Beliebige Topologien – identisch auch für explosionsgefährdete Bereiche – sind einfach skalierbar und auf die notwendige Verfügbarkeit anpassbar

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Mensch und Technik im direkten Dialog

Durchgängige Kommunikation für transparente und flexible Prozesse

Je transparenter ein Produktionsprozess ist, desto gezielter lässt er sich steuern, beeinflussen und an veränderte Anforderungen anpassen. Durchgängige Ethernet-Kommunikation sorgt für einen ungehinderten Informationsfluss. Intuitive HMI-Lösungen erlauben bessere Information und schnellere Interaktion.



▲ Erster Field-Switch mit Ethernet-APL mit 24 Geräteanschlüssen (Spur) – unterstützt Medienredundanz in Richtung der übergeordneten Systeme

Keine Branche der Welt ist einer derart tiefgreifenden Regulierung ausgesetzt, wie die pharmazeutische Industrie. Prozesse müssen lückenlos dokumentiert werden. Vorschriften können sich jederzeit ändern. International etablierte Standards wie GMP fordern höchste Sicherheitsstandards und eine kompromisslose Qualitätssicherung. Das alles verlangt eine agile Produktionsumgebung, die ein hohes Maß an Flexibilität erlaubt und dabei maximale Effizienz und Wirtschaftlichkeit gewährleistet.

Durchgängige Kommunikation

Ethernet-APL ist die neue Schlüsseltechnologie, mit der die Prozesssteuerung eine völlig neue Entwicklungsstufe erreicht. Ethernet ist der weltweit akzeptierte Standard, der im administrativen Bereich genauso zu Hause ist, wie im privaten Umfeld. Der Ethernet Advanced Physical Layer ist eine neue physikalische Ebene der uneingeschränkten Ethernet-Kommunikation auch unter den speziellen Bedingungen im Prozessbereich ermöglicht. Dafür werden nicht nur bereits vorhandene Kabel-Infrastrukturen

genutzt. Auch die Eigensicherheit für explosionsgefährdete Bereiche ist gewährleistet.

Mit Ethernet-APL reicht das Ethernet bis hinunter zur Feldebene. Die Switched Network Architektur verhindert Übersprechen und andere Störungen durch eine Trennung zwischen den Instrumenten. Beliebige Topologien und uneingeschränkte Skalierbarkeit gewährleisten höchste Flexibilität. Gängige Protokolle werden 300 mal so schnell übertragen wie bisher. Gateways sind überflüssig und die damit verbundenen Einschränkungen Vergangenheit.

Mit Ethernet-APL bilden Prozessanlagen keine in sich geschlossene Welt mehr, die von außen nur bedingt erreichbar ist. Prozess- und Feldgeräte-Daten sind von überall her abrufbar. Proaktiven Wartungskonzepten steht nichts mehr im Weg. Eine innovative Generation an Internet- und Cloud-basierten Anwendungen eröffnet völlig neue Möglichkeiten.

Industriestandards im Mittelpunkt

Ethernet-APL setzt auf nahtlose Interoperabilität und beruht auf anerkannten IEC-Standards. Die Stromversorgung ist speziell für lange Kabelwege konzipiert und orientiert sich an Power over Dataline nach IEEE. Selbst die Verbindungstechnik bringt keinerlei Umstellungen mit sich und erfordert lediglich handelsübliche Werkzeuge. Die Verifizierung der Eigensicherheit heißt 2-WISE, ist an das FISCO-Konzept angelehnt und kommt ohne individuelle Berechnungen aus.

Hinter Ethernet-APL stehen zwölf Hardware-Lieferanten und vier Anwenderorganisationen. Damit ist schon von Anfang an eine hohe Akzeptanz gesichert und Ethernet-APL kann schon jetzt als der neue Ethernet-Standard für die Prozessindustrie bezeichnet werden.

Einer der treibenden Kräfte ist Pepperl+Fuchs. Der Spezialist für Infrastruktur-Komponenten lieferte schon früh

Ethernet-APL-fähige Netzwerk-Switches für eine nahtlose Kommunikation mit Profibus und Profinet. Sie demonstrieren, dass Ethernet-APL auf einen evolutionären Ansatz aufbaut, der bestehende Investitionen schützt und eine schrittweise Migration von digitalen und älteren Technologien hin zu einer durchgängig Ethernet-basierten Kommunikation erlaubt.

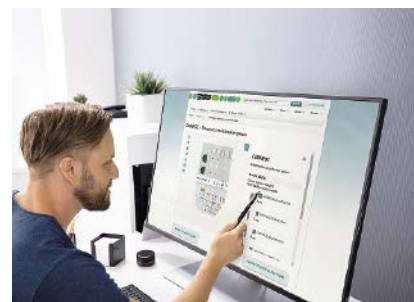
Thin Clients zur transparenten Interaktion

Auch in der pharmazeutischen Industrie wird die lange gebräuchliche KVM-Technologie zur Steuerung und visuellen Darstellung von Bedienfunktionen zunehmend durch Thin Clients abgelöst. Oft kombinieren diese Bildschirm-Arbeitsplätze einen Touchscreen-Monitor mit Tastatur und weiteren Eingabegeräten, wie zum Beispiel Barcode-Leser. Sie werden vor allem bei Batch-Prozessen eingesetzt und erlauben eine unmittelbare Einwirkung auf den Produktionsprozess und seine Parameter.

Thin Clients beruhen auf standardisierter Ethernet-Kommunikation. Sie nutzen Protokolle, wie Microsoft RDP, um auf die Bildschirmhalte eines entfernten Hostrechners oder auf eine virtuelle Systemumgebung zuzugreifen. Unterschiedliche Formfaktoren erlauben dabei eine durchgängig einheitliche Bedienung von der Leitwarte bis hin in den Reinraum oder auch in explosionsgefährdete Bereiche.

Mobile Endgeräte für neue Anwendungen

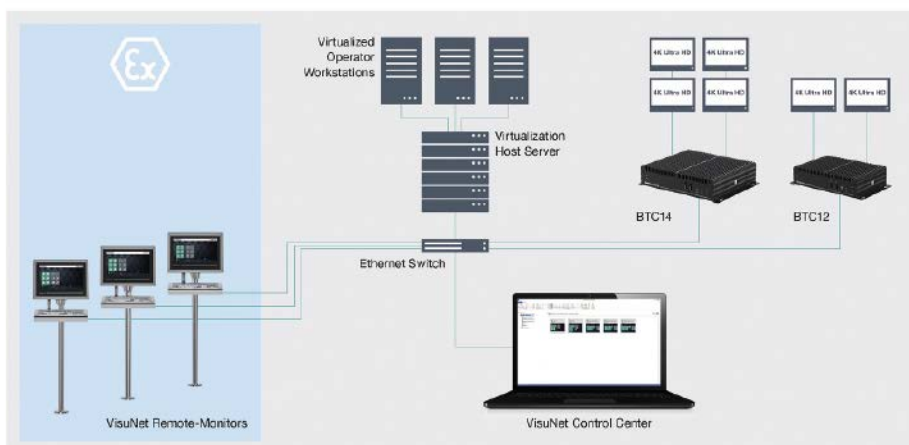
Einen entscheidenden Aspekt auf dem Weg zur Digitalisierung bilden dabei mobile Endgeräte, wie Smartphones, Tablets, Notebooks oder Handscanner. Auch sie sind Teil eines seit langem etablierten Ökosystems und beruhen auf bewährter Ethernet-Kommunikation. Ethernet-APL erweitert die Reichweite des unternehmensinternen Ethernet bis tief in



Konfigurator für Schutzschaltersystem

Mit dem Online-Konfigurator für das Geräteschutzschaltersystem Caparoc von Phoenix Contact lässt sich im Handumdrehen der passende Überstromschutz für unterschiedliche Anwendungen zusammenstellen. Der Konfigurationsassistent und die intuitive Bedienung ermöglichen eine einfache Produktauswahl und fehlerfreie Konfiguration in nur zwei Schritten. Mit der Beantwortung der drei Fragen, nach der gewünschten Kommunikationsschnittstelle, der Anzahl zu schützenden Stromkreisen und der bevorzugten Schutzschaltervariante, erhält man direkt ein zusammengestelltes System zur Bestellung vorgeschlagen. Eine Vielzahl an Zusatzkonfigurationen erleichtert die Inbetriebnahme zusätzlich. Nennströme lassen sich z. B. für jeden Kanal im Konfigurator voreinstellen. So wird automatisch erkannt, ob das System richtig dimensioniert und ideal ausgelegt ist.

www.phoenixcontact.com ■



Dank Ethernet-basierter Vernetzung lassen sich Thin Clients zentral einrichten, verwalten und überwachen

die Prozessanlage hinein. Das gewährleistet einen ungehinderten Datenfluss und ermöglicht eine völlig neue Generation an webbasierten oder Cloud-Anwendungen:

Bei einem Störfall können Servicetechniker ortsunabhängig Einblick in die aktuellen Daten und den Zustand eines betroffenen Feldinstruments nehmen. Sie sind daher von Anfang an über die konkrete Problemursache informiert und wissen ohne zeitraubende Fehlersuche vor Ort, was instandgesetzt oder ausgetauscht werden muss. Zusätzlich zu vorbeugenden Wartungskonzepten trägt auch das zu einer maximalen Anlagenverfügbarkeit bei und steigert die Wirtschaftlichkeit der Prozessanlage.

Mobile Worker haben mit mobilen Endgeräten stets Zugriff auf relevante Informationen und können direkt von ihrem jeweiligen Standort aus in den laufenden Prozess eingreifen. Diese Digitalisierung erlaubt nicht nur eine unmittelbare Reaktion auf Prozessveränderungen. Es lassen sich auch komplette Prozessabläufe verschlanken, was wiederum die Produktion effizienter, agiler und flexibler macht.

Bei Batch-Prozessen lassen sich zwar manuelle Arbeitsschritte nicht vollständig vermeiden. RFID-Technologien, Barcode-Scanner oder andere Sensoren können hier jedoch gezielt genutzt werden, um menschliche Fehler auszuschalten und die Sicherheit des Prozesses und der Mitarbeiter zu erhöhen.

Dasselbe trifft auf die Herstellung der Active Pharmaceutical Ingredients zu. Hier lässt



Verlässliche Identifikation von Gebinden mittels Barcodescanner über die Kamera des explosionsgeschützten Smartphones Smart-Ex

sich zum Beispiel die genaue Einhaltung der Rezeptur mithilfe von Smartphones oder Tablets sicherstellen und dokumentieren. Das macht mobile Endgeräte zu einem zentralen Merkmal einer durchgängig digitalen Prozesssteuerung, die sich durch eine bisher nicht erreichte Qualitätssicherung, Prozesssicherheit und Wirtschaftlichkeit auszeichnet.

Digitalisierung hat einen Namen

Ethernet-APL ist die entscheidende Kerntechnologie für eine durchgängig digitale Kommunikation in der pharmazeutischen Industrie. Der Ethernet Advanced Physical Layer ist das Ende der traditionellen Trennung zwischen Prozessautomation und

Informationstechnologie. Daten können ungehindert fließen. Informationen werden unternehmensweit verfügbar. Prozesse werden erheblich effizienter, sicherer, agiler und flexibler. Menschen und automatisierte Prozesse treten in eine neue Interaktion. Industrie 4.0 wird endgültig zur Realität. ■

Kontakt

Pepperl+Fuchs SE
Mannheim

Telefon: +49 621 776-2222
pa.info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com

Stativsystem zum Halten und Positionieren

Gute Standfestigkeit und flexible Ausrichtung für Lasten bis 60 kg – das bietet das Stativsystem von RK Rose+Krieger. Das Stativsystem eignet sich für das Halten und Positionieren von z. B. industriellen Kennzeichnungs-, Anzeige- und Bediengeräten wie Etikettierern, optische Lesegeräte, Kamerasysteme oder 3D-Scanner. Die jeweilige Last lässt sich präzise im Raum ausrichten und einfach an wechselnde Anforderungen anpassen. Der Hersteller kombinierte dazu sechs verschiedene Baugruppen aus seinem Produktbaukasten: Der stabile Standfuß in H-Form mit justierbaren Stellfüßen wurde aus eloxierten Blocan-Aluminiumprofilen und einem Aluminium-Fußklemmstück (Rohrverbindungstechnik) zur Auf-



© RK Rose+Krieger

nahme der vertikalen Linearachse gefertigt. Die Achse stammt genauso wie der horizontale Ausleger des Stativs aus dem Lineartechnikprogramm – beides sind Lineareinheiten vom Typ E 60 mit selbsthemmender Trapezgewindestindel.

www.rk-rose-krieger.com ■

Mobile Leuchten für Gefahrenbereiche

Die mobilen Leuchten der Ledlenser EX- und iL-Serie wurden speziell für den Einsatz in Betrieben entwickelt, in denen explosionsfähige Gase, Dämpfe oder Staub auftreten können. Bereits kleine Impulse können hier kritische Situationen auslösen – daher müssen elektronische und elektrische Geräte einen Schutz entsprechend der EU-Norm ATEX (ATmosphères EXplosible) vorweisen. Ledlenser bietet insgesamt zehn zertifizierte Lampen an, um unterschiedlichste Arbeiten in den jeweiligen Gefährdungszonen in ein brillantes Licht zu setzen. Dafür sorgt das patentierte Fokussiersystem – ein Novum bei explosionsgeschützten Lampen. Viele



© Ledlenser

Unternehmen sind unsicher bei der Beschaffung der erforderlichen Produkte. Häufig sei Betriebsleitern gar nicht bewusst, dass für ihr Unternehmen eine ATEX-Richtlinie greift, da bei ihnen nur in einem etwaigen Störfall explosive Atmosphären auftreten können, so Alexander Isphording, Produktmanager bei Ledlenser.

www.ledlenser.com ■

Hymer-Steigtechnik auf der A+A in Düsseldorf

Die Teilnahme an der Weltleitmesse A+A Arbeitssicherheit und Arbeitsschutz in Düsseldorf ist beinahe obligatorisch für Hymer-Leichtmetallbau. Ist doch sicheres und gesundes Arbeiten seit jeher das zentrale Thema des Unternehmens aus Wangen im Allgäu. Mit diesem Fokus präsentiert der Hersteller vom 26. bis 29. Oktober auf der A+A Stufen- und Plattformleitern. Zudem zeigt er für den Bereich Treppen, Plattformen und Wartungsbühnen sein neues Baukastensystem und den damit verbundenen Konfigurator. Zu den Innovationen des Messeauftritts zählt das Baukastensystem. Kunden mit ganz individuellen Anforderungen im Bereich Steigtechniklösungen profitieren davon. Das System bietet eine Vielzahl an schnell einsetzbaren, kosteneffizienten Lösungen für Treppen, Plattformen sowie



© Hymer-Leichtmetallbau

Am Hymer-Messestand in Düsseldorf zu sehen: die Plattformleiter 8081

Arbeits- und Wartungsbühnen. Speziell konzipierte und äußerst stabile Aluminium-Strangpressprofile bilden eine solide Basis.

www.hymer-alu.de ■

A + A: Halle 6, Stand E25

A+A 2021: Klares Bekenntnis der Branche zur Messe

Die Branche freut sich auf die A+A als Präsenzveranstaltung im Herbst 2021. Das bestätigen die Ausstelleranmeldungen, die bis zum Zulassungstermin eingegangen sind. Vom 26. bis 29. Oktober 2021 präsentieren auf dem Düsseldorfer Messegelände mehr als 1.000 Unternehmen vorrangig europäischen Besuchern ihre Produkte, Lösungen und Weltneuheiten. Der bevorstehenden Messe blickt Erhard Wienkamp, Geschäftsführer der Messe Düsseldorf, voller Optimismus entgegen.

Gesundheit und Sicherheit für Menschen: Nie war es so aktuell wie heute. Voller Zuversicht und Vorfreude biege man auf die Zielgerade in Richtung A+A 2021 ein. Es sei enorm wichtig, der gesamten Branche wieder diese wichtige Plattform für den persönlichen Austausch und die Präsentation von Produkten und Neuheiten zur Verfügung zu stellen, so Klaus Bornack, Geschäftsführer der Bornack GmbH & Co. KG und Vorsitzender des Ausstellerbeirates der Messe. Einen Vorgeschmack auf die hybriden Zusatzangebote der Messe bot Anfang Juni die erste gemeinsame Web-session von Fraunhofer IPA, Basi und der Messe Düsseldorf zum Thema „Industrielle Exoskelette“. Für die Messe im Oktober bedeutet dies, dass das Live-Programm vor Ort um digitale Angebote erweitert wird. Mit



der Digitaloffensive auf dem Branchenportal biete man nicht nur neue Wege zu den Ausstellern und Live-Präsentationen der Messe, sondern zusätzliche und vielfältige Optionen, um sich standortunabhängig und trotzdem zielgerichtet zu informieren, so Birgit Horn, Project Director A+A.

Daher werden Auszüge aus dem Programm des von der Basi organisierten 37. Kongress für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin auch online gestreamt. Voller Vorfreude blicke man auf die kommende A+A und den 37. Internationalen Kongress für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin. Entscheidern sowie Akteuren des Arbeits- und Gesundheitsschutzes werde wieder ein spannendes und informatives Programm geboten werden, so Dr. Christian Felten, Geschäftsführer der Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit.

www.messe-duesseldorf.de ■

CO₂-Gaswarnanlage für Gin-Destilliererei

MSR-Gas-Sensoren detektieren gefährliche Umgebungsluft während des Produktionsablaufs. Gasalarm-systeme schützen Menschen, deren Arbeitsräume sich in Gefahrenzonen befinden. In der Aeijs Gin-Destilliererei wurden die CO₂-Gaswarngeräte erneuert und auf den neuesten Stand gebracht. Der Multi-Gas-Controller (MGC2) von MSR- Electronic überwacht in Verbindung mit Gas-Sensoren toxische und brennbare Gase, Kältemittel und Sauerstoff. In der Aeijs Gin-Destilliererei wird CO₂ gemessen. Der MGC2 überwacht die Messwerte und aktiviert die Alarmrelais im Leckagefall bei Überschreiten der vorgegebenen Alarmschwellen für Vor- und Hauptalarm. Durch verschiedene Ausgangs- und Eingangsoptionen kann eine einfache Integration in bestehende Systeme erreicht werden. Am MGC2 können bis zu drei analoge Gas-Sensoren abgesetzt angeschlossen werden.



Der MGC2 stellt somit die kompakte Variante für analoge Sensoren dar.

www.msr-electronic.de ■

Orthopädie-Offensive für Sicherheitsschuhe

Der Sicherheitsschuh-Hersteller Baak hat eine „Orthopädie-Offensive“ gestartet: Künftig können Fußschutzträger in vielen Modellen des Herstellers individuelle Fußbett-Einlagen einsetzen lassen. Konkret geht es um Verbesserungen und Anpassungsmöglichkeiten für das Fußbett sowie semiorthopädische Einlagen und orthopädische Zurichtungen. Die neue „ESD Softstep+ Einlage“ passt sich mit ihrer leichten Gelenkstütze dem Fuß an und ermöglicht durch die integrierte Kugelferse stabileres Gehen.

Softer PU-Schaum sorgt dabei für eine angenehme Dämpfung und die hohe Feuchtigkeitsaufnahme für trockene Füße. Leichte orthopädische Anpassungen, wie zum Beispiel eine Fersen-Erhöhung von maximal 20 Millimetern, können Orthopädie-Schuhmacher direkt an der Einlage vornehmen. Damit ist diese Einlage nach DGUV 112-191 und der österreichischen ÖNorm Z 1259 bei Beachtung der Fertigungsanweisung orthopädisch anpassbar.

www.baak.de ■

FMSC Sicherheitssteuerung modular und konfigurierbar



- einfachste Programmierung
- kürzeste Reaktionszeiten
- Online-Diagnose
- erweiterbar mit bis zu 17 Modulen
- bis zu 17 Achsen überwachbar



über 60 Jahre Erfahrung für Ihre Sicherheit

innovative Sicherheitstechnik
weltweiter Kunden- und Vertriebservice
individuelle Kundenlösungen

FIESSLER
ELEKTRONIK

Tel. +49 (0) 711-91 96 97-0
Fax +49 (0) 711-91 96 97-50
info@fiessler.de

www.fiessler.de

In jeder Ausgabe erklären
Sicherheitsexperten
Begriffe, Methoden und
Technologien.

WAS IST EIGENTLICH... ...SAFETY RADAR?

VON ROLF BRUNNER

IN DIESER AUSGABE UNTERSTÜTZT VON LEUZE

ANZEIGE

Rolf Brunner, Senior Safety Expert, erklärt, was Leuze unter „rauen Umgebungen“ versteht und welche Möglichkeiten Radarsysteme dabei bieten.

Der Begriff „raue Umgebung“ legt es nahe: Hier existieren extreme Anforderungen an technische Systeme und ihre Funktionen. Ohne spezielle Ausstattung arbeiten diese auf Dauer nicht zuverlässig oder werden sogar beschädigt. Zu rauen Umgebungsbedingungen zählen zum Beispiel hohe Feuchtigkeit, extreme Temperaturen sowie starker Schmutz, Staub oder

Rauch. Meist spielen bei Sensoren auch die Lichtverhältnisse eine wichtige Rolle.

Null-Fehler-Prinzip in Gefahrenbereichen

Sicherheit in Gefahrenbereichen ist das oberste Gebot. Dort registrieren Sensoren, ob Personen anwesend sind. Weil es hier um Leib und Leben geht, gilt das Null-Fehler-Prinzip – gerade in rauen Umgebungen. Umgekehrt soll es aber auch zu keinen Falschmeldungen kommen. Denn diese unterbrechen Industrieprozesse unnötig, kosten Zeit und Geld. In derartigen Szenarien erschweren jedoch nicht nur Umweltbedingungen die Überwachung.

Oft befinden sich in den Gefahrenbereichen Objekte wie Paletten, Werkzeuge oder Materialbehälter. Die Sensoren müssen zuverlässig erfassen, ob sich hinter diesen Objekten ein Mensch aufhält. Und damit nicht genug: Es genügt nicht, eine zweidimensionale Fläche zu sichern. Schließlich kann jemand durch unglückliche Umstände den Gefahrenbereich von unten oder oben betreten. Allerdings sind Stufen und Sockel für Überwachungssysteme eine Herausforderung. Es braucht deshalb ein 3D-Monitoring, das sich passgenau auf verschiedene Räume ausrichten lässt.

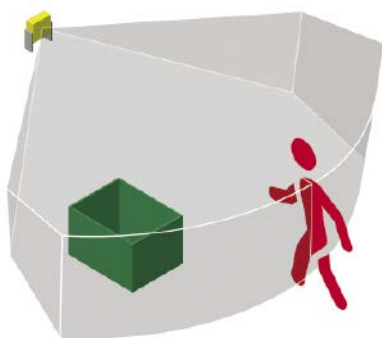
Erstes 3D-Radarsystem für raue Umgebungen

Die Leuze Antwort auf dieses Herausforderungspaket ist das Radarsystem LBK, das der italienische Hersteller Inxpect S.p.A. entwickelt hat. Die von Leuze vertriebene Lösung ist die weltweit erste, die auch in extrem rauen Umgebungen sicher funktioniert und dabei einen 3D-Raum überwacht. Die Radartechnologie unterscheidet zuverlässig zwischen Menschen und statischen Objekten, weil sie selbst kleinste Bewegungen registriert und damit sogar stillstehende Personen wahrnimmt. Deshalb können auch statische Objekte wie Paletten oder Materialbehälter im Schutzbereich stehengelassen werden.



Das sichere Radarsystem LBK ermöglicht eine zuverlässige 3D-Bereichsüberwachung in rauen Umgebungen





LBK unterscheidet zuverlässig zwischen statischen und dynamischen Objekten.

Das LBK Radarsystem erkennt, dass keine Menschen anwesend sind. Es kommt zu keiner unnötigen Systemunterbrechung – und das schützt Mitarbeiter und Betriebsprozesse gleichermaßen.

Individuell ausgerichtet

Ein wichtiger Vorteil des Radarsystems LBK ist, dass es passgenau auf die individuellen Anforderungen einstellbar ist. Dafür lassen sich bis zu sechs Sensoren pro Controller in einer Anwendung kombinieren. Durch die Wahl der Sensorposition, der einstellbaren Reichweite und des flexiblen Öffnungswinkels passen Anwender das System optimal an die Bedürfnisse der jeweiligen Applikation an. Auf diese Weise bietet das System einen großen Überwachungsbereich von mehr als 80 Quadratmetern. Auch Bereiche mit Stufen, Sockeln und nicht-metallischen Abschottungen sind kein Problem für das Radarsystem. Ein weiterer Vorteil: Die Sensoren lassen sich in Gruppen zusammenfassen und diese können bei Bedarf einzeln abgeschaltet werden. ■

© Georg Schlegel GmbH & Co. KG / Bernd Geisinger



(v. l.): Die Entwickler des Befettungsautomaten: Nicholas Engenhardt, Moritz Augustin und Jonas Dierkes

▲ Schlegel erhält erneut den „German Innovation Award“

Zum 2. Mal in Folge ist Georg Schlegel GmbH & Co. KG mit dem renommierten „German Innovation Award“ ausgezeichnet worden. Das Unternehmen erhielt den Preis für die Entwicklung eines Befettungsautomaten für Not-Halt-Befehlsgeräte. Der Preis wird von einer unabhängigen Jury des „Rats für Formgebung“ vergeben. Dem Unternehmen wurde das Prädikat „Winner“ in der Kategorie „Excellence in Business to Business – Machines & Engineering“ zuerkannt. Mit der Entwicklung des Befettungsautomaten für Not-Halt-Hülsen ist es gelungen,

den Fertigungsprozess durchgängig, sicherer und wirtschaftlicher zu machen. Das Setzen der wichtigen Fettpunkte unterliegt engsten Toleranzen. Bei der manuellen Befettung sind deshalb Ermüdungserscheinungen unausweichlich. Der Automat übernimmt diese Aufgabe, erkennt in dem vollautomatisierten Prozess die Hülsenform von mehr als 20 Not-Halt-Varianten und kann so die Fettpunkte der unterschiedlichen Hülsenvarianten exakt anfahren.

www.schlegel.biz ■

Schutz und Komfort mit der Kensington-Kollektion

Mit der Kensington-Kollektion erfüllt Helly Hansen gleich zwei grundlegende Ansprüche, die Arbeiter an ihre tägliche Ausrüstung stellen. Da besonders Hosen während des Arbeitstages strapaziert werden, wurden die Hosen der Kensington-Kollektion – Kensington Construction Pant, Kensington Service Pant und Kensington Work Pant – speziell für eine lange Lebensdauer und lange Tage bei der Arbeit designt. Die Hosen kommen mit einem Vier-



© Helly Hansen AS

Wege-Stretch sowie leichtem Gewicht und bieten somit gute Bewegungsfreiheit und Tragekomfort sowie ein gutes Leistung-zu-Gewicht-Verhältnis. Die Cordura-Materialverstärkung an den Knien und am unteren Saum sorgt für langanhaltende Lebensdauer und erhöhten Schutz, ohne dabei an Funktionalität einzubüßen. Praktische Details wie geräumige Reißverschlusstaschen und Schlaufen für einen Ausweis oder Karten runden die Pants ab.

www.hhworkwear.com ■

„Sam“: Sicherheitsschuh der Schutzklasse S3

Für Beschäftigte, die Sicherheitsschuhe der Schutzklasse S3 tragen müssen, hat Hersteller Baak ein neues Modell entwickelt: „Sam“ heißt der Halbschuh aus der Serie „Baak Street go&relax“. Er ist mit dem patentierten und preisgekrönten go&relax-System ausgestattet, mit dem alle fünf Zehen im Schuh natürlich abrollen können. Denn die Zehenschutzkappe verläuft darin nicht gerade, sondern diagonal. Eine entsprechende Flexzone in der Laufsohle unterstützt diesen Effekt genauso wie ein in die Laufsohle integriertes H-Kopplungselement. Das verbindet elastisch Vor- und Rückfuß und sorgt so für Stabilität und Kontrolle. Neben der Composite-Zehenschutzkappe und einer textilen Durchtrittshemmung gehört die



© BAAK GmbH & Co. KG

Der Halbschuh Sam S3 SRC ESD gehört zur Serie „Baak Street go&relax“

Herstellung aus durchweg veganem Material zu den besonderen Eigenschaften von Sam. Im Schuhgrößenbereich von 35 bis 48 erhältlich, ist das Modell auch für Damen geeignet.

www.baak.de ■

Safety at Leuze

Kontakt

Leuze GmbH + Co. KG
Owen
Tel.: +49 7021 573 0
info@leuze.com
www.leuze.com

GEFAHRSTOFFLAGERUNG

Lagern mit Konzept

Zum Umgang mit Gefahrstoffen in Unternehmen



Die unsachgemäße Lagerung – insbesondere entzündbarer Gefahrstoffe – birgt verschiedene Gefahren für Mensch, Umwelt und Sachwerte. Die Folgen können Brände und Explosionen sein. Auch die Verschmutzung des Grundwassers sowie der Oberflächengewässer durch verunreinigtes Löschwasser oder Leckagen kann fatale Auswirkungen haben. Aus diesem Grund greift der Gesetzgeber in die im Arbeitsumfeld zu treffenden Sicherheitsvorkehrungen ein. Um Risiken vorab zu minimieren, gilt es vorzusorgen – beispielsweise mit der Anschaffung eines Typ-90 Sicherheitschranks. Die Einzelheiten erläutert Dipl.-Ing. Sven Sievers, Bereichsleiter Produktmanagement und -entwicklung bei Asecos.

Stoffe oder Zubereitungen mit gefährlichen Eigenschaften für Mensch und Umwelt werden als Gefahrstoffe bezeichnet. Gekennzeichnet sind diese immer mit einem oder mehreren GHS-Gefahrenpiktogrammen. In Europa wurde das global harmonisierte System zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien (GHS) durch die CLP-Verordnung implementiert. Die weltweit einheitliche Kennzeichnung und Einstufung von Gefahrstoffen ist seit 2015 für alle Länder verbindlich. Um Arbeitnehmer bestmöglich zu schützen, müssen Unternehmen dabei diverse Schutzmaßnahmen einhalten. Neben Schutzkleidung und sicheren Arbeitstechniken ist besonders die sachgemäße und gesetzeskonforme Lagerung von Gefahrstoffen wichtig. Denn im Ernstfall kann es zu schwerwiegenden Konsequenzen kommen. Ein Schadensfall kann zu Produktionsausfällen und

Sanierungskosten sowie einem langfristigen Imageschaden führen. Zudem kann der Versicherungsschutz in Frage stehen.

Grundlage Gefährdungsbeurteilung

Um Arbeitnehmer bestmöglich zu schützen, müssen Unternehmen der allgemeinen Fürsorgepflicht und den Bestimmungen des Arbeitsschutzes Rechnung tragen. Ein wirksames Sicherheitskonzept entsteht auf Grundlage der Gefährdungsbeurteilung – einem zentralen Instrument des Arbeitsschutzes. Gefährdungen werden systematisch ermittelt und die jeweils notwendigen technischen und organisatorischen Maßnahmen für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit festgelegt. Für den Umgang mit Gefahrstoffen gibt es tiefergehende Vorschriften, um Belastungsfaktoren so gering wie möglich zu halten.

Gut vorbereitet: Die Schrankmodelllinien von Asecos



	Explosierende Bombe (GHS01) Es kann zu Explosionen kommen, ausgelöst etwa durch Feuer, Reibung, Schlag oder durch höhere Temperatur. Gefahr durch Feuer, Luftdruck und Splitter.
	Flamme (GHS02) Der Stoff ist entzündbar, es können sich mit Luft explosionsfähige Mischungen bzw. mit Wasser entzündbare Gase bilden oder der Stoff ist selbstentzündbar.
	Flamme über Kreis (GHS03) Solche Stoffe wirken oxidierend und verstärken Brände. Bei Mischung mit brennbaren Stoffen entstehen explosionsgefährliche Gemische.
	Gasflasche (GHS04) Gasflaschen unter Druck können beim Erhitzen explodieren, tiefkalte Gase erzeugen Kälteverbrennungen.
	Ätzwirkung (GHS05) Der Stoff ist korrosiv gegenüber Metallen oder besitzt reizende oder ätzende Wirkung auf Haut; schwere Augenschädigung/Augenreizung ist möglich.
	Totenkopf mit gekreuzten Knochen (GHS06) Führt auch schon in kleineren Mengen sofort zu schweren gesundheitlichen Schäden oder zum Tod.
	Dickes Ausrufezeichen (GHS07) Der Stoff kann zu Gesundheitsschäden führen und Augen, Haut sowie Atemwegsorgane reizen. In größeren Mengen kann er tödlich sein.
	Gesundheitsgefahr (GHS08) Gefahrstoffe mit dieser Kennzeichnung wirken allergieauslösend, krebserzeugend, erbgutverändernd, fortpflanzungsgefährdend und fruchtschädigend oder organschädigend.
	Umwelt (GHS09) Hier besteht besondere Gefahr für die Umwelt: Der Stoff ist für Wasserorganismen schädlich, giftig oder sehr giftig, akut oder mit Langzeitwirkung.

* Als Grundlage und für ausführliche Informationen zu Schutzmaßnahmen in der Verarbeitung und der Lagerung der Stoffe dient das jeweilige Sicherheitsdatenblatt (SDB). Das SDB wird kostenlos vom Hersteller oder Lieferant zur Verfügung gestellt.

▲ Gefahrstoffsymbole und ihre Bedeutung

Dazu zählen z. B. die Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV), das Chemikaliengesetz (ChemG) und selbstverständlich die Gefahrstoffverordnung (GefStoffV). In dieser ist festgelegt, dass der Arbeitgeber die Anzahl der Beschäftigten zu begrenzen hat, die Gefahrstoffen ausgesetzt sind oder ausgesetzt sein können. Außerdem hat er wirksame Vorkehrungen zu treffen, um Missbrauch oder Fehlgebrauch zu verhindern (§8 GefStoffV).

Sowohl die Technischen Regeln für Gefahrstoffe (TRGS) als auch die Gefährdungsbeurteilung für Tätigkeiten mit Gefahrstoffen bzw. mit Gasen konkretisieren die Anforderungen der Gefahrstoffverordnung. Dafür ist es unabdingbar, die im Arbeitsablauf vorkommenden Stoffe mit dem jeweiligen Gefährdungs- und Belastungspotenzial zu erfassen. Die Beurteilung muss regelmäßig überprüft und selbstverständlich aktualisiert werden, wenn sich Gegebenheiten verändern. In diesem Zusammenhang können sich Betriebe oder Institutionen fachkundig beraten lassen oder sogenannte befähigte Personen beauftragen.

Lagerkonzept – auf den Anwender zugeschnitten

Die Sicherheitsmaßstäbe um Menschen und Umwelt zu schützen, sind in Deutschland hoch und spezifisch für die Lagerung von Gefahrstoffen

Bitte umblättern ►

Broschüre „Gefahrstoffe sicher lagern“

Denios informiert in der Gefahrstofflagerbroschüre „Gefahrstoffe sicher lagern“ auf über 100 Seiten über alles Wichtige zum Lagern von gefährlichen Stoffen. Als informativer Begleiter gibt die neue Broschüre allen, die mit der Planung und Beschaffung von Gefahrstofflagern betraut sind, neben einer Produktübersicht wertvolles Fachwissen und technischen Rat. Neben der Produktvielfalt mit ihren Ausstattungs- und Einsatzmöglichkeiten werden in der Broschüre auch gesetzliche Rahmenbedingungen bei der Einführung eines Gefahrstofflagers sowie die Betreiberpflichten anschaulich erläutert. Interviews mit



© Denios

Experten des Unternehmens sowie umfangreiche Servicethemen mit Wartungs- und Prüfabläufen für die fachgerechte Instandhaltung von Gefahrstofflagern runden den „Wissenscocktail“ weiter ab. Die neue Broschüre ist auf der Website des Unternehmens in der Mediathek erhältlich. www.denios.de ■

Intensivtagung „Störfallrecht in der Praxis“

Am 28. und 29. Oktober veranstaltet die Umweltakademie Freisenius in Köln die 5. Fachtagung „Störfallrecht in der Praxis“. Sie widmet sich der Umsetzung der Seveso-III-Richtlinie in deutsches Recht, der Kommunikation als einem der Schlüsselfaktoren für das Krisenmanagement und den aktuellen Herausforderungen zu KAS-18 und KAS-51. Die Referenten und Teilnehmenden diskutieren über die gesetzliche Überwachungspflicht des

Störfallbeauftragten und geben Tipps aus der Praxis für die Praxis. Dazu erhalten die Teilnehmenden nützliche Hinweise zur Öffentlichkeitsbeteiligung nach Art. 15 der Seveso-III-Richtlinie. Zudem gibt es Praxistipps zur Kommunikation im Krisenfall. Die Tagung ist bundesweit staatlich anerkannt als Fortbildungsveranstaltung für Immissionschutz- und Störfallbeauftragte. www.umweltakademie-v.de ■

Dehn-Infopaper zur neuen DIN Norm 19430

Die neue DIN 19430 gibt vor, dass bei der Arbeit mit Reinigungsgeräten ab 200 bar eine entsprechende Schutzkleidung erforderlich ist. Das Dehn-Infopaper „Hochdruckwasserstrahl im Arbeitsschutz“ fasst alle wichtigen Informationen kompakt auf 12 Seiten zusammen. Es enthält alle arbeitsschutzrechtlich relevanten Vorschriften und Richtlinien, die es bei der Arbeit mit Hochdruckwasserstrahlen zu beachten gilt.

Bereits seit 2018 gehört die Gefahr Hochdruckwasserstrahl entsprechend der EU-Verordnung in die Risikokategorie III. Um vor Verletzungen zu schützen und gefährlichen Unfällen vorzubeugen, ist das Tragen einer angemessenen zertifizierten Schutz-



© Dehn SE + Co KG

ausrüstung (PSA) Pflicht. Die Schutzkleidung Dehncare WJP wird den Anforderungen des Arbeitsschutzes gerecht und bietet dem Anwender zudem einen hohen Tragekomfort. Dehncare WJP Basic ist zertifiziert bis zu 750 bar, die Advanced-Ausführung schützt bei der Arbeit bis zu 1000 bar Hochdruckwasserstrahlen.

www.dehn.de/de ■

geregelt. Ob ein Betrieb sich entscheidet, die Gefahrstofflagerung zentral oder dezentral umzusetzen, hängt von unterschiedlichen Kriterien ab. Ausschlaggebend sind die individuellen Anforderungen und räumlichen Voraussetzungen, um eine gesetzeskonforme und optimale Aufbewahrung sicher zu stellen. Aufschluss gibt die Bedarfsanalyse nicht nur in Hinblick auf die zu lagernden Stoffe, die Mengen oder auch die Größen der Gebinde, sondern auch in Bezug auf die räumlichen oder baulichen Gegebenheiten.

Um wirksam zu schützen, sollte sich das Konzept zur sicheren Lagerung der benötigten Gefahrstoffe am Bedarf orientieren. Ist es vorstellbar, den Weg in ein separates Außenlager zurückzulegen, um die am Arbeitsplatz benötigten Substanzen oder Stoffe mit Gefährdungspotenzial zu holen und nach Verwendung zurück in das sichere Lager zu bringen? Beispielsweise, wenn Gefahrstoffe nur selten zum Einsatz kommen? Werden

täglich immer wieder unterschiedliche Stoffe gebraucht, bedeutet das für die Beschäftigten, die Gefahrstoffe auch jedes Mal zwischen Verwendungsstelle und Lager hin- und herzutransportieren. Das birgt Risiken, wie etwa zu stolpern oder Substanzen für einen späteren Arbeitsschritt am Einsatzort zu behalten.

Dezentral und effizient

Gängige Praxis ist in Deutschland eine dezentrale Lagerung mit Einrichtungen, die dem aktuellen Stand der Technik entsprechen, z. B. Typ 90 Sicherheitsschränke. Für viele Arbeits- oder Fertigungsbereiche ist es heute effizienter, Gefahrstoffe auch direkt oder in der Nähe des Arbeitsplatzes lagern zu können. Das höchste Sicherheitsniveau, das Sicherheitsschränke weltweit bieten, ist eine Feuerwiderstandsfähigkeit

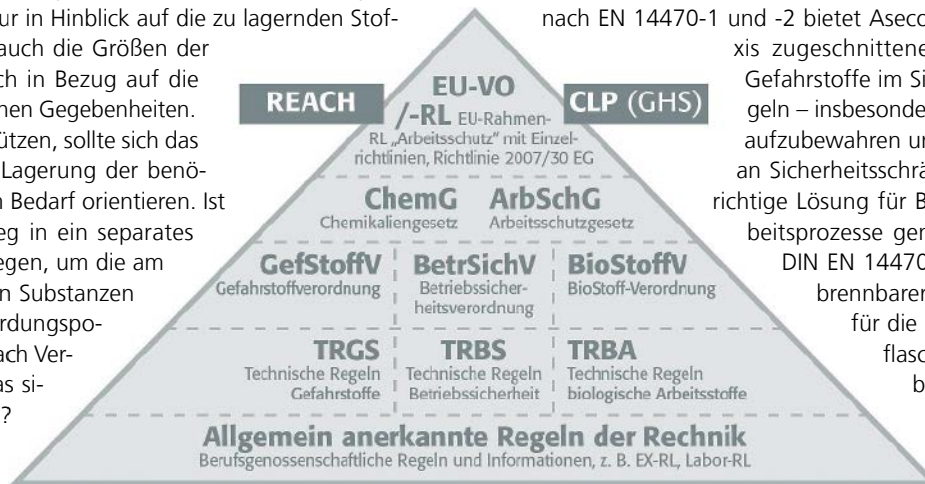
von 90 Minuten. Bei Bränden wird so vor einer schnellen, unkontrollierbaren Ausweitung geschützt und Zeit gewonnen, damit einerseits die Menschen den Gefahrenbereich verlassen und andererseits Rettungskräfte das Feuer bekämpfen können.

Als weltweit führender Hersteller von Sicherheitsschränken nach EN 14470-1 und -2 bietet Asecos auf die Anwenderpraxis zugeschnittene Produktlösungen, um Gefahrstoffe im Sinne der Technischen Regeln – insbesondere der TRGS 510 – sicher aufzubewahren und zu lagern. Die Vielfalt an Sicherheitsschränken ermöglicht es, die richtige Lösung für Branche, Betrieb und Arbeitsprozesse gemäß Europäischer Norm DIN EN 14470 Teil 1 für die Lagerung brennbarer Flüssigkeiten und Teil 2 für die Lagerung von Druckgasflaschen zu finden. Die Norm beschreibt neben dem 90-Minuten-Standard weitere Kriterien für Bauweise und Beschaffenheit des Sicherheitsschranks.

Da bei der Vielfalt an verschiedenen zu lagernden Stoffen auch unterschiedliche Gefahren entstehen können, sind die Anforderungen an die Schrankkonstruktion hoch. Bei brennbaren Stoffen steht der Schutz vor einer kritischen Temperaturerhöhung im Vordergrund, bei aggressiven Stoffen die Korrosionsbeständigkeit. Besonderheiten gelten auch, wenn Unternehmen Gefahrstoffe zusammen deponieren, denn sie können unter bestimmten Bedingungen miteinander reagieren.

Gefahr durch Routine

Während Routine im Arbeitsalltag meist zu mehr Sicherheit und effizienterer Arbeit beiträgt, nimmt das potenzielle Risiko bei Gefahrstoffen deutlich zu. Beim täglichen Gebrauch ohne Zwischenfälle tritt die Gefährlichkeit in den Hintergrund. Das verstärkt sich je routinierter und erfahrener man im Umgang mit ihnen ist. Daher sind neben Fachkenntnissen auch wiederkehrende Sicherheitsschulungen für Mitarbeiter notwendig. Regelmäßige Unterweisungen helfen, die Aufmerksamkeit für das Gefahrenpotenzial zu wahren und dem Gewöhnungsfaktor entgegen zu wirken. Asecos macht es sich stets zur Aufgabe, Aufklärungsarbeit zum Thema „Gefahrstofflagerung und -handling“ zu leisten, z. B. über praxisnahe Experimental-Vorträge mit Gefahrstoff-Kleinmengen auf Messen, in Schulungen direkt im Unternehmen oder in der asecos academy am Standort in Gründau. ■



Gesetzespyramide: Normen zur Lagerung von Gefahrstoffen

Was Sie für den sicheren Umgang mit Gefahrstoffen stets beachten müssen:

- Informieren Sie sich genau über die Gefahrstoffe, mit denen Sie arbeiten.
- Tragen Sie stets die beim Umgang mit Gefahrstoffen notwendige persönliche Schutzausrüstung (z. B. Schutzbrille, Schutzhandschuhe).
- Informieren Sie sich darüber, ob und – wenn ja – wie die von Ihnen verwendeten Gefahrstoffe mit anderen Stoffen reagieren.
- Informieren Sie sich über die Symbole zur Kennzeichnung von Gefahrstoffen und deren Bedeutung.
- Achten Sie beim Umgang mit Gefahrstoffen auf eventuell entstehende Ex(plosionsschutz)-Zonen.
- Haben Sie stets die notwendigen Gesetze, Verordnungen und Regeln zur Gefahrstofflagerung präsent:
 - TRGS – Technische Regeln für Gefahrstoffe
 - ArbStättV – Arbeitsstättenverordnung
 - BetrSichV – Betriebssicherheitsverordnung
 - GefStoffV – Gefahrstoffverordnung
 - ChemG – Chemikaliengesetz
 - DGUV Information 213-850 – Sicheres Arbeiten in Laboratorien
 - TRBS – Technische Regeln für Betriebssicherheit



Autor
Dipl.-Ing. Sven Sievers
Bereichsleiter Produktmanagement & -entwicklung bei Asecos

Kontakt

Asecos GmbH
Gründau
Tel.: +49 6051 9220 0
info@asecos.com
www.asecos.com

PERSÖNLICHE SCHUTZAUSRÜSTUNG

Insgesamt sicher

Studie zu Gesundheitsrisiken von Feuerwehreinsatzkräften

Feuerwehrleute können bei der Brandbekämpfung einer Vielzahl von krebserzeugenden Gefahrstoffen ausgesetzt sein. Die Studie „Biomonitoring von Feuerwehreinsatzkräften bei Realbränden“ der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung hat nun erstmals in Deutschland die Gesundheitsrisiken systematisch untersucht. Sie kommt zu dem Ergebnis, dass die Tätigkeit als Feuerwehreinsatzkraft unter den gegenwärtigen Schutzbedingungen insgesamt als sicher angesehen werden kann. Grundsätzlich ist die Möglichkeit eines individuell erhöhten Krebsrisikos durch die Brandbekämpfung jedoch nicht auszuschließen.



© Dimco - stock.adobe.com

Brandrauch ist ein Gemisch aus verschiedenen chemischen Stoffen, die je nach Brandort stark variieren. Enthalten sind auch Substanzen aus der Gruppe der polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffe (PAK). Sie haben unterschiedliche krebserzeugende Wirkung und werden über die Atmung und die Haut in den Körper aufgenommen.

In Deutschland sind 40.000 hauptamtliche und 1,3 Millionen ehrenamtliche Feuerwehreinsatzkräfte tätig. Bislang gab es aber keine Erkenntnisse darüber, ob und wenn ja, wie viel von diesen PAK die Feuerwehrleute bei der Brandbekämpfung aufnehmen. Aus diesem Grunde führten das Institut für Prävention und Arbeitsmedizin (IPA), das Institut für Arbeitsschutz (IFA) und der Fachbereich Feuerwehren, Hilfeleistungen, Brandschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) ein Forschungsprojekt bei Feuerwehren in Berlin, Bochum und Hamburg durch.

Dabei wurden rund 220 Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr sowie Mitarbeitende der Atemschutz- und Schlauchwerkstätten zwischen 2018 und 2020 untersucht. Insgesamt konnten 70

Brandeinsätze dokumentiert werden. An jeweils drei Zeitpunkten nach einem Brandeinsatz wurden Urinproben der Einsatzkräfte gewonnen und auf das PAK Pyren untersucht.

Korrekte PSA entscheidend

Die Studie der DGUV zeigt, dass die Aufnahme von PAK in den Körper von vielen Faktoren während eines Einsatzes abhängt. So ist zum Beispiel die Brandbekämpfung im Inneren von Gebäuden mit starker Raumentwicklung und bis zum Boden reichender Rauchsicht in der Regel mit einer höheren PAK-Aufnahme verbunden als eine Brandbekämpfung im Freien. Deshalb war in Einzelfällen auch eine erhöhte PAK-Aufnahme zu beobachten. Hierbei ist jedoch anzumerken, dass es sich um zeitlich begrenzte Spitzenbelastungen handelt, die nicht kontinuierlich über die gesamte Dienstzeit bei der Feuerwehr auftreten.

Die Studie hat aber auch gezeigt, dass zum Beispiel korrekt angelegte, funktionsfähige Schutzkleidung sowie das bedarfsgerechte Tragen von umluftunabhängigen Atemschutzgeräten die Aufnahme von PAK

Kurzfilm zur korrekten Hygiene am Einsatzort:



www.dguv.de/fb-fhb/sachgebiete/feuerwehren/erklarfilm/index.jsp

Quelle: DGUV

deutlich verringert. Die im Rahmen des Projektes entstandene DGUV-Information 205-035, „Hygiene und Kontaminationsvermeidung bei der Feuerwehr“ gibt Tipps, wie Expositionen gegenüber Gefahrstoffen im Feuerwehrdienst effektiv

vermieden werden können. Ein Kurzfilm zeigt, wie die korrekte Hygiene bereits am Einsatzort gewährleistet werden kann.

Die Ergebnisse dieser Studie zur inneren PAK-Belastung von Feuerwehreinsatzkräften bestätigen die Ergebnisse hinsichtlich der PAK-Belastung von bereits existierenden Studien bei Realbränden aus Nordamerika. ■

Kontakt

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e.V. (DGUV)
Berlin
Tel.: +49 30 13001 0
info@dguv.de
www.dguv.de

Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen. Alle Einträge finden Sie auch in www.git-sicherheit.de/buyers-guide mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.



BusinessPartner im
Buyers Guide auf
GIT-SICHERHEIT.de

SICHERHEITS MANAGEMENT

Sicherheitsmanagement



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme und Zutrittskontrollsysteme. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privat-anwendern spezialisiert.

Sicherheitsmanagement



Armantis GmbH
Seebachring 74
67125 Dannstadt
Tel.: +49 621 95 04 08 0
Mail: info@armantis.de
Web: armantis.de

Systemanbieter individueller Sicherheitskonzepte für Anforderungen im mittleren bis hohen Risikobereich: SMAVID Videoüberwachungssysteme, Video-Sprechanlagen und Management-Software, zertifizierter Partner AxxonSoft.

Sicherheitsmanagement



ASSA ABLOY Sicherheitstechnik GmbH
Bildstockstraße. 20 · 72458 Albstadt
www.assaabloyopeningsolutions.de
albstadt@assaabloy.com

Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt unter den traditionsreichen und zukunftsweisenden Marken IKON, effeff, KESO und Yale hochwertige Produkte und vielseitige Systeme für den privaten, gewerblichen und öffentlichen Bereich.

Sicherheitsmanagement



Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Robert-Bosch-Ring 5 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
Info.service@de.bosch.com
www.bosch-Sicherheitssysteme.de
Produkte und Systemlösungen für Videoüberwachungs-, Einbruchmelde-, Brandmelde-, Sprachalarm- und Management-systeme sowie Zutrittskontrolle, professionelle Audio- und Konferenzsysteme. In ausgewählten Ländern bietet Bosch Lösungen und Dienstleistungen für Gebäudesicherheit, Energieeffizienz und Gebäudeautomation an.

Sicherheitsmanagement



Daitem / Atral-Secal GmbH
Eisleber Str. 4 · D-69469 Weinheim
Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
info@daitem.de · www.daitem.de
www.brandwarnanlage.de
Funk-Einbruch- und Brandschutzlösungen vom Technologieführer. Vertrieb über qualifizierte Sicherheitsfachrichter.

Sicherheitsmanagement



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Sicherheitsmanagement



EVVA Sicherheitstechnik GmbH
Höfgeschhofweg 30 | 47807 Krefeld | Germany
T +49 2151 37 36-0 | F +49 2151 37 36-5635
office-krefeld@evva.com | www.evva.de
Föppelstraße 15 | 04347 Leipzig | Germany
T +49 341 234 090-5 | F +49 341 234 090-5760
office-leipzig@evva.com | www.evva.de

Mechanik, mechatronische & elektronische Schließsysteme, Zutrittskontrolle, Zusatzsicherungen und Türbeschläge

Sicherheitsmanagement



Funkwerk video systeme GmbH
Thomas-Mann-Str. 50 · D-90471 Nürnberg
Tel. +49(0)911/75884-0 · Fax +49(0)911/75884-100
info@funkwerk-vs.com · www.funkwerk.com
CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemangement

Sicherheitsmanagement



NSC Sicherheitstechnik GmbH
Lange Wand 3 · 33719 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Brandmeldetechnik, Videotechnik,
Sprach-Alarm-Anlagen

ALARM MANAGEMENT

Alarmmanagement



TAS
Telefonbau Arthur Schwabe
GmbH & Co. KG
Langmaar 25 · D-41238 Mönchengladbach
Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
info@tas.de · www.tas.de
Spezialist für Alarm-Übertragungstechnik und Alarmierungssysteme, Komplette Sicherheitslösungen für Industrie, Handel, Finanzdienstleister, Behörden und Tankstellen

GEBÄUDE SICHERHEIT

Gebäudesicherheit



Aug. Winkhaus GmbH & Co. KG
Hessenweg 9 · 48157 Münster
Tel. +49 251 4908-0 · Fax +49 251 4908-145
zutrittsorganisation@winkhaus.de
www.winkhaus.de
Zutrittsorganisation, elektronische und mechanische Schließsysteme, Tür- und Fenstertechnik, Notausgangs- und Anti-Panik-Verriegelungen

Gebäudesicherheit



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Gebäudesicherheit



Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel. 0821/24673-0 · Fax 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tor-technik

Gebäudesicherheit



DOM Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Wesseling Straße 10-16 · D-50321 Brühl / Köln
Tel.: + 49 2232 704-0 · Fax + 49 2232 704-375
dom@dom-group.eu · www.dom-security.com
Mechanische und digitale Schließsysteme

Gebäudesicherheit



EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme
GmbH & Co. KG
Fliederstraße 14 · 84079 Bruckberg
Tel. 08765 82-0 · Fax 08765 82-200
info@efaflex.com · www.efaflex.com
Schnellauftore, Rolltore, Falttore, Industrietore,
Hallentore, Sicherheitstore.

Gebäudesicherheit



GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
info.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontroll-
systeme, RWA, Feststellanlagen

Gebäudesicherheit



SimonsVoss Technologies GmbH
Feringastr. 4 · 85774 Unterföhring
Tel. 089 992280
marketing-simonsvoss@allegion.com
www.simons-voss.com

Digitale Schließanlagen mit Zutrittskontrolle, kabellose und
bohrungsfreie Montage, batteriebetrieben, keine Probleme
bei Schlüsselverlust.
Digital Schließen ist neu für Sie? Rufen Sie an: 089 99228-555

Gebäudesicherheit

Südmittel

Süd-Metall Beschläge GmbH
Sägewerkstraße 5 · D – 83404 Ainring/Hammerau
Tel.: +49 (0) 8654 4675-50 · Fax: +49 (0) 8654 3672
info@suedmetall.com · www.suedmetall.com
Funk-Sicherheitsschlösser made in Germany, Mechanische
& elektronische Schließsysteme mit Panikfunktion und
Feuerschutzprüfung, Zutrittskontrollsysteme modular und
individuell erweiterbar, Systemlösungen, Fluchttürsteuerung

Gebäudesicherheit

U&Z Uhlmann & Zacher

Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut
und individuell erweiterbar

Gebäudesicherheit



Walter Wurster GmbH
Heckenrosenstraße 38-40
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/949 62-0 · kontakt@wurster-online.de
www.wurster-online.de · www.ideeninblech.de
Geldübergabeschalter feuerbeständig bis F90 und beschuss-
hemmend bis FB7, Durchreichen für Geld, Wertsachen und Do-
kumente, Hochsicherheits-Durchreichen, Bankschalter, Nacht-
schalter, Tankstellenschalter, Apothekenschalter, Ticketschalter
für Sport- und Kulturstätten

Perimeterschutz



Berlemann Torbau GmbH
Ulmenstraße 3 · 48485 Neuenkirchen
Tel.: +49 5973 9481-0 · Fax: +49 5973 9481-50
info@berlemann.de · www.berlemann.de
INOVA ist die Marke für alle Komponenten der Freige-
ländesicherung aus einer Hand! Als Qualitätshersteller
für Schiebetore, Drehflügeltore, Zaun-, Zugangs- und
Detektionssysteme haben Sie mit INOVA auf alle Fragen
des Perimeterschutzes die passende Antwort.

Perimeterschutz



Senstar GmbH
An der Bleicherei 15 · D-88214 Ravensburg
Tel +49 751 76 96 24-0
info@senstar.de · www.senstar.de
Freigeländeüberwachung, Zaunmeldesysteme,
Bodendetektionssysteme, Alarmmanagement-
systeme, Planungsunterstützung, Beratung,
Inbetriebnahme, Service, Videomanagement- und
Videoanalyseysteme, Zutrittskontrolle

Videoüberwachung

AUS GUTEM GRUND
GRUNDIG

Abetechs GmbH (Grundig Security)
Steinhof 39 · D-40699 Erkrath
Tel: +49 211 5380 6832
info@grundig-security.com · www.grundig-security.com
Das neue Programm von GRUNDIG Security enthält
alles, was Sie für eine moderne und professionelle
Videoüberwachungsanlage benötigen.

Videoüberwachung



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen,
Videoüberwachungssysteme und Zutrittskontrollsysteme. Als Teil der
ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische
Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privat-
anwendern spezialisiert.

Videoüberwachung



Axis Communications GmbH
Adalperstraße 86 · 85737 Ismaning
Tel. +49 (0)89/35 88 17 0 · Fax +49 (0)89/35 88 17 269
info-de@axis.com · www.axis.com
Netzwerk-Sicherheitslösungen:
Axis ist Technologieführer im Bereich Netzwerk-
Video und bietet intelligente Sicherheitslösungen.

Videoüberwachung



Dahua Technology GmbH
Monschauer Straße 1 · 40549 Düsseldorf
Tel: +49 1514 0418815
sales.de@global.dahuatech.com
www.dahuasecurity.com/de
IP-Produkte, HDCVI Produkte, Intelligente Gebäude,
Machine Vision, Übertragungen & Display

Videoüberwachung



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Bahnhofstraße 16 · 93047 Regensburg
Tel. 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Videosicherheitstechnik made in Germany:
Multifocal-Sensortechnologie Panomera®,
IP-Kameras, Aufzeichnungsserver, intelligente
Videoanalyse, Videomanagementsoftware

Videoüberwachung



VIDEO SECURITY & NETWORK GMBH
Ihr zuverlässiger Partner für
professionelle Videoüberwachung
DEKOM Video Security & Network GmbH
Hoheluftchaussee 108 · 20253 Hamburg
Tel. +49 (0) 40 47 11 213-0 · info@dekom-security.de
Member of Dallmeier
www.dekom-security.de · www.dekom-security.at

Videoüberwachung



digivod gmbh
Breite Straße 10, 40670 Meerbusch
Tel. +49 21 59/52 00-0 · Fax. +49 21 59/52 00-52
info@digivod.de · www.digivod.de
Videomanagement Software der Königsklasse.
Flexibel für jeden Bedarf. Komplettsysteme und
attraktive Bundle-Angebote. Lokaler Support!

Videoüberwachung



EIZO Europe GmbH
Belgrader Straße 2
41069 Mönchengladbach
Tel.: +49 2161 8210 0
info@eizo.de · www.eizo.de

Professionelle Monitore für den 24/7-Einsatz in der Videoüberwachung, IP-Decoder-Monitore für den computerlosen Anschluss an IP-Kameras.

Videoüberwachung



Hanwha Techwin
Europe Limited
Kölner Strasse 10
65760 Eschborn

Tel.: +49 (0)6196 7700 490
hte.dach@hanwha.com · www.hanwha-security.eu/de

Hersteller von Videoüberwachungsprodukten wie Kameras, Videorekorder und weiteren IP-Netzwerkgeräten. Sowie Anbieter von Software-Lösungen wie beispielsweise Videoanalyse, Lösungen für den Vertical-Market und Video-Managementsoftware (VMS).

Videoüberwachung



HIKVISION Deutschland GmbH
Flughafenstr. 21 · D-63263 Neu-Isenburg
Tel. +49 (0) 69/40150 7290
sales.dach@hikvision.com · www.hikvision.com/de
Datenschutzkonforme Videoüberwachung,
Panorama-Kameras, Wärmebild-Kameras,
PKW-Kennzeichenerkennung

Videoüberwachung



www.luna-hd.de

Videoüberwachung



MOBOTIX AG
Security-Vision-Systems
Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
Tel. +49 (0) 6302/9816-0 · Fax +49 (0) 6302/9816-190
info@mobotix.com · www.mobotix.com
Beyond Human Vision „Made in Germany“:
MOBOTIX ist Vorreiter auf dem Markt für Videosicherheit

Videoüberwachung



Panasonic Deutschland
Winsbergiring 15 · 22525 Hamburg · Deutschland
www.panasonic.business.com/sicherheitslosungen
info@panasonic.business.de

Hochwertige CCTV-Lösungen (IP & analog), Video-Automatisierung und KI, Technologien für hohe Ansprüche (FacePro, Personen-Maskierung), Schutz vor Cyber-Attacken im Einklang mit DSGVO, VMS: Video Insight

Videoüberwachung



Santec BW AG
Wongermühle 1, 58540 Meinerzhagen
Tel. +49 2358/905 450 · Fax +49 2358/905 499
santec_info@burg.biz · www.santec-video.com
Videoüberwachung · Netzwerktechnik
IR-Freilandsensorik · Dienstleistungen

Videoüberwachung



Securiton GmbH
IPS Intelligent Video Software
Kronstadter Str. 4 · 81677 München
Tel. +49 (0)89 4626168-0 · Fax +49 (0)89 46261688
info@ips-analytics.com · www.ips-analytics.com
Hersteller von high-end Videomanagementsoftware und intelligenter Videoanalysesoftware zur Echtzeit-erkennung von potentiellen Gefahrensituationen.

Videoüberwachung



TKH Security GmbH
Max-Planck-Straße 15 a-c | D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 247016-0 | Fax: +49 211 247016-11
info.de@tkhsecurity.com | www.tkhsecurity.de
Videoüberwachung, Zutrittskontrolle,
Sicherheitsmanagement, mobile Videoüberwachung und Videomanagement

Zeit + Zutritt



CDVI GmbH
Dahlweg 105 / Tor 2 · D-48153 Münster
Tel.: +49 (0)251 798 477-0
info@cdvi.de · www.cdvi.de
Zutrittskontrolle, Zutrittskontrollsysteme,
Zutritt mittels Smartphone, Biometrische Systeme,
Türautomation, Komponenten für Türen+Tore

Zeit + Zutritt



Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel. 02236/397-200 · Fax 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung,
cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Zeit + Zutritt



ELATEC GmbH
Zeppelinstr. 1 · 82178 Puchheim
Tel.: +49 89 552 9961 0
info-rfid@elatec.com · www.elatec.com
Entwickler und Hersteller für zukunftssichere RFID Reader. Flexible Module für spezifische Lösungen (LF, HF, NFC, BLE). Unterstützt mehr als 60 Technologien und ist in über 100+ Ländern zertifiziert.

Zeit + Zutritt



AceProx Identifikationssysteme GmbH
Bahnhofstr. 73 · 31691 Hepsen
Tel: +49(0)5724-98360
info@aceprox.de · www.aceprox.de
RFID-Leser für Zeiterfassung,
Zutrittskontrolle und Identifikation

Zeit + Zutritt



FEIG ELECTRONIC GMBH
Lange Straße 4 · 35781 Weilburg
Tel. +49(0)6471/3109-375 · Fax +49(0)6471/3109-99
sales@feig.de · www.feig.de
RFID-Leser (LF, HF, UHF) für Zutritts- und Zufahrtskontrolle, Geländeabsicherung, Bezahlsysteme u.v.m.

Zeit + Zutritt



AZS System AG
Mühlendamm 84 a · 22087 Hamburg
Tel. 040/226611 · Fax 040/2276753
www.azs.de · anfrage@azs.de
Hard- und Softwarelösungen zu Biometrie, Schließ-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme, Fluchtwegsicherung, Vereinzelungs- und Schrankenanlagen, OPC-Server

Zeit + Zutritt



GANTNER Electronic GmbH
Bundesstraße 12 · 6714 Nüzdorf · Österreich
Tel. +43 5552 33944
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie, Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließsysteme, Zugriffsschutz, Schrankenschließsysteme

Zeit + Zutritt



IntraKey technologies AG
Wiener Str. 114-116 · 01219 Dresden
Tel. 0351/31558-0 · Fax 0351/31558-129
info@intrakey.de · www.intrakey.de
Zutrittskontrolle, Zeiterfassung,
Raumvergabe, Elektronische Schließfächer,
Fuhrparkmanagement, Bezahlen, BikeParkBox

Zeit + Zutritt



Senstar GmbH
An der Bleicherei 15 · D-88214 Ravensburg
Tel +49 751 76 96 24-0
info@senstar.de · www.senstar.de
Freigeländeüberwachung, Zaunmeldesysteme,
Bodendetektionssysteme, Alarmmanagement-
systeme, Planungsunterstützung, Beratung,
Inbetriebnahme, Service, Videomanagement- und
Videoanalysesysteme, Zutrittskontrolle

Brandschutz



DENIOS AG
Dehmer Straße 58-66
32549 Bad Oeynhausen
Fachberatung: 0800 753-000-2
Gefahrstofflagersysteme, Gefahrstoffmanagement,
Raumsysteme, Thermotechnik, Auffangwannen,
Arbeitsschutz, Industriebedarf, Gefahrstoff
Leckage-Warnsystem

Zeit + Zutritt



ISGUS GmbH
Oberdorfstr. 18-22
78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720/393-0 · 07720/393-184
info@isgus.de · www.isgus.de
ZEUS® Workforce Management von ISGUS:
Zeiterfassung, Personaleinsatzplanung,
Betriebsdatenerfassung, Zutrittskontrolle

NOTRUF SERVICE LEITSTELLE

Brandschutz



by Honeywell
Novar GmbH a Honeywell Company
Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel.: +49(0)2131/40615-600
FAX: +49(0)2131/40615-606
info@esser-systems.com · www.esser-systems.com
Brandmeldesysteme, Sprachalarmierung,
Notbeleuchtung, Sicherheitsmanagement

Zeit + Zutritt



PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE,
Biometrie, Video, SAP, Handvenenerkennung

Notruf- und Service-Leitstelle



HWS Wachdienst Hobeling GmbH
Am Sportpark 75 · D-58097 Hagen
Tel. (0 23 31) 47 30 -0 · Fax -130
hobeling@hobeling.com · www.hws-wachdienst.de
VdS-Notruf- und Service-Leitstelle, Alarmempfangs-
stelle DIN EN 50518, Alarmprovider, Mobile Einsatz-
und Interventionskräfte, Objekt- und Werkschutz

Brandschutz



Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de
Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen,
Rauchwarnmelder, Sicherheitsleitsysteme

Zeit + Zutritt



phg
Peter Hengstler GmbH + Co. KG
D-78652 Deißlingen · Tel. +49(0)7420/89-0
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID und Mobile Access: Leser für Zutrittskontrolle, Zeit-
erfassung, BDE, Türkommunikation, Besuchermanagement,
Parksysteme, Zufahrtskontrolle, Vending, ... Terminals,
Einbaumodule, Kartensponder, Tischlesegeräte, Leser für
Markenschalterprogramme, Modbus-Module, Identifikations-
medien, ... einfach und komfortabel zu integrieren.

Notruf- und Service-Leitstelle



FSO Fernwirk-Sicherheitssysteme
Oldenburg GmbH
Am Patentbusch 6a · 26125 Oldenburg
Tel: 0441-69066 · info@fso.de · www.fso.de
Alarmempfangsstelle nach DIN EN 50518
Alarmprovider und Notruf- und Service Leitstelle
nach VdS 3138, zertifiziertes Unternehmen für die
Störungsannahme in der Energieversorgung.

Brandschutz



Labor Strauss Gruppe
Firmensitz: Wiegelestraße 36 · A-1230 Wien
Tel.: +43 1 521 14-0
office@lst.at · www.laborstrauss.com
Standorte: Wien, Graz, Innsbruck,
Pockau-Lengefeld, Mönchengladbach, Hamburg
Die Spezialisten für Brandmeldeanlagen,
Löschsteuersysteme und Notbeleuchtung

Zeit + Zutritt



primion Technology GmbH
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Perso-
naleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-
Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Notruf- und Service-Leitstelle

BRAND SCHUTZ

Brandschutz



Prymos GmbH
Siemensstraße 18 · 63225 Langen
Tel. 06103/4409430 · Fax 06103/4409439
info@prymos.com · www.prymos.com
ASR A2.2 kompatible Feuerlöscher-Sprays.
Bis zu 10 Jahre wartungsfreie DIN EN 3 Feuerlöscher.

Zeit + Zutritt



SALTO Systems GmbH
Schwelmer Str. 245 · 42389 Wuppertal
Tel.: +49 202 769579-0 · Fax: +49 202 769579-99
info.de@saltosystems.com · www.saltosystems.de
Vielseitige und maßgeschneiderte Zutrittslösungen -
online, offline, funkvernetzt, Cloud-basiert und mobil.

Brandschutz



Brandschutz für Privat und Gewerbe

D-SECOUR European Safety Products GmbH
Emil-von-Behring-Str. 6 · 28207 Bremen
Tel.: +49 421 432-800
info@d-secour.de · www.d-secour.de
Deutschland-Distributor für Rauch-, Wärme- und
CO-Melder von KIDDE und CAVIUS

Brandschutz



Securitas Electronic Security Deutschland GmbH
SeTec Sicherheitstechnik
Hauptstr. 40 a · 82229 Seefeld
Tel. +49(0)8152/9913-0 · Fax +49(0)8152/9913-20
info@setec-gmbh.net · www.setec-gmbh.net
Handfeuermelder, Lineare Wärmemelder, Feuerwehr
Schlüsseldepots, Feuerwehr, Schlüsselmanager,
Feuerwehrperipherie, Feststellanlagen, Störmeldezentralen

GASMESS TECHNIK

Gasmesstechnik



GfG Gesellschaft für Gerätebau mbH
Klönnestraße 99 · D-44143 Dortmund
Tel. +49 (0)231/ 564000 · Fax +49 (0)231/ 516313
info@gfg-mbh.com · www.gasmessung.de
Gaswarntechnik, Sensoren, tragbare und stationäre
Gasmesstechnik

Maschinen + Anlagen



K.A. Schmersal GmbH & Co. KG
Mödinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitsschalter mit Personenschutzfunktion,
Berührungslos wirkende Sicherheitsschalter, Sicher-
heitszuhaltungen, Sicherheits-Compact-Steuerung
PROTECT SRB, Positionsschalter

Maschinen + Anlagen

Leuze

Leuze electronic GmbH & Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
info@leuze.com · www.leuze.com
Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und
Datenübertragungssysteme, Distanzmessung,
Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme,
Sicherheits-Dienstleistungen

Gefahrstoffmanagement



BAUER GmbH
Eichendorffstraße 62 · 46354 Südlohn
Tel.: + 49 (0)2862 709-0 · Fax: + 49 (0)2862 709-156
info@bauer-suedlohn.de · www.bauer-suedlohn.de
Auffangwannen, Brandschutz-Container,
Fassregale, Gefahrstofflagerung, Regalcontainer,
Wärmekammern, individuelle Konstruktionen

Gefahrstoffmanagement



SÄBU Morsbach GmbH
Zum Systembau 1 · 51597 Morsbach
Tel. 02294 694-23 · Fax 02294 694-38
safe@saebu.de · www.saebu.de
Gefahrstofflagerung, Arbeits- + Umweltschutz,
Auffangwannen, Fassregale, Regalcontainer, Brand-
schutz- Schränke + Container, Gasflaschenlagerung

ARBEITS SICHERHEIT

Arbeitssicherheit



GÜNZBURGER STEIGTECHNIK GMBH
Rudolf-Diesel-Straße 23 · D-89312 Günzburg
Tel. +49 (0) 8221/3616-01 · Fax +49 (0) 8221/3616-80
info@steigtechnik.de · www.steigtechnik.de
Das Sortiment der Günzburger Steigtechnik umfasst
Leitern für den gewerblichen, öffentlichen und privaten
Gebrauch, Rollgerüste, Podeste, Überstiege, Rettungstech-
nik sowie maßgefertigte Sonderkonstruktionen – alles
„Made in Germany“ mit 15 Jahren Qualitätsgarantie.

Maschinen + Anlagen



Pepperl+Fuchs SE
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel. 0621/776-1111 · Fax 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com
Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-,
Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren,
Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Maschinen + Anlagen



SSP Safety System Products GmbH & Co. KG
Max-Planck-Straße 21 · DE-78549 Spaichingen
Tel.: +49 7424 980 490 · Fax: +49 7424 98049 99
info@ssp.de.com · www.safety-products.de
Dienstleistungen & Produkte rund um die Maschi-
nensicherheit: Risikobeurteilung, Sicherheitssen-
soren, -Lichtvorhänge, -Zuhaltungen, -Steuerungen
sowie Schutzhäuser, Zutrittskontrollen uvm.

Unterbrechungsfreie Stromversorgung



NSGate
2F, No.53-16, Shcherbakovskaya Straße
105187 Moskau, Russland
Tel.: +7 495 139 6903
www.nsgate.eu · sales@nsgate.com
DC-USVs 150-500VA, off-grid solar systems und hoch-
wertige Produkte für Videoüberwachungssysteme im
Außenbereich. Mikroklima-Komponenten für Außengehäuse:
Heizgerät, Kühler, Thermostate. Industrielle PoE-Switches,
Ethernet-Extenders und Überspannungsschutzgeräte.

Unterbrechungsfreie Stromversorgung



SLAT GmbH
Leitzstraße 45 · 70469 Stuttgart
Tel.: 0711 89989 008 · Fax: 0711 89989 090
www.slat.com · info@slat-gmbh.de
DC-USVs nach DIN EN 54-4/A2 + DIN EN 12 101-10 (BMT,
SAA, ELA), nach DIN EN 50131-6/3 + VdS 2115 (ZKT, EMT)
DC-Mikro-USVs m. integr. Li-Backup: Video, Zutritt,
Übertragungs- u. Netzwerktechnik, Gebäudeleittechnik,
Smart Metering, Medizin. Systeme, In- u. Outdoorbereich.

MASCHINEN ANLAGEN SICHERHEIT

Maschinen + Anlagen



EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/7597-0 · Fax 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Gefahrstoffmanagement



asecos GmbH
Sicherheit und Umweltschutz
Weiherfeldsiedlung 16-18 · 63584 Gründau
Tel. +49 6051 9220-0 · Fax +49 6051 9220-10
info@asecos.com · www.asecos.com
Gefahrstofflagerung, Umwelt- und Arbeitsschutz,
Sicherheitsschranken, Chemikalien- und Umluft-
schranken, Druckgasflaschenschranken, Gefahrstoffar-
beitsplätze, Absauganlagen, Raumluftreiner uvm.

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine E-Mail
an miryam.reubold@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

DIESEN MONAT AUF GIT-SICHERHEIT.DE



NEWS

Advansce übernimmt neues Sicherheitsunternehmen
27.08.2021 - Die Advansce Software & Services GmbH (Hersteller der Unternehmens- und Cloud-Management-Software VeriGuard) hat das kleine Softwareunternehmen GnuTech übernommen...

Topstories

Betox: Medienkonverter und Injektoren
26.08.2021 - Die Betox Kommunikation AG, weltweites filiales Unternehmen von professionellen In-Switches, Medienkonvertern und IP-Endgeräten für Videoanwendungen, hat eine neue Serie von...

Publikationen

Hochwasser-Katastrophe Deutschland

News

Fachtagungen der VdS-Brandschutztag 2021
26.08.2021 - Die diesjährigen VdS-Brandschutztag finden am 8. und 9. Dezember 2021 in der Hofmeesse statt.

ZVEI: Elektroindustrie mit deutlichem Plus im ersten Halbjahr
25.08.2021 - Nachdem die Auftragsengpasssituation während 2020 andauernd an ein Niveau gebunden war, konnten sich in der ersten Hälfte dieses Jahres wieder um mehr als...

HSC: Alexander Frank ist neuer Geschäftsführer
25.08.2021 - Die HSC Holding Security Control hat einen neuen Geschäftsführer und Vorstand.

Mediadaten

Mediadaten weitere Publikationen

Alle News

Alle Topstories

Multimedia

Webinar

Millennium Webinar zu neuen Husky 700 Serie
- Unser 700er-Millennium-Webinar, das die neuen Husky 700er Serie, die die Husky 700er Serie, die die Husky 700er Serie...

Webinar

Podiumsdiskussion: Die TOP Themen der Brandschutzbranche
- Ein Podiumsdiskussion mit 4 Experten, die die TOP Themen der Brandschutzbranche diskutieren. Die Experten sind: Dr. Heiko Baumgartner, Dr. Timo Gimbel, Dr. Norbert Pohlmann, Dr. Bernd Saßmannshausen.

Webinar

Podiumsdiskussion: Robota, Cobots, AIV. Wann ist ihr Einsatz sicher?
- Ein Podiumsdiskussion mit 4 Experten, die die TOP Themen der Robota, Cobots, AIV. Wann ist ihr Einsatz sicher? diskutieren. Die Experten sind: Dr. Heiko Baumgartner, Dr. Timo Gimbel, Dr. Norbert Pohlmann, Dr. Bernd Saßmannshausen.

Alle Medien

Meist gelesene Artikel

Sicherheitsgewerbe: Strukturdaten 2020

Sicherheitsüberwachung: Unternehmen müssen umstellen

Gefährliche Potenziale erkennen

Wiley Industry Days: Stück in Hülle, Wärme - und auf die Funktionen

Virtualize Messer Wiley Industry Days: jetzt für die nächsten 90 Tage registrieren

IMPRESSUM

Herausgeber
Wiley-VCH GmbH

Geschäftsführer
Sabine Haag, Dr. Guido F. Herrmann

Beirat
Erich Keil, FraSec Fraport Security Services GmbH, Frankfurt
Prof. Dr. Frithjof Klases, Institut f. Automation u. Industrial IT, FH Köln
Volker Kraiß, Kraiss Consult, Bruchköbel
Prof. Dr. Norbert Pohlmann, Institut f. Internet-Sicherheit, FH Gelsenkirchen
Bernd Saßmannshausen, Merck, Darmstadt
Dr. Burkhard Winter, Dechema e.V., Frankfurt

Publishing Directors
Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
Dr. Heiko Baumgartner

Wissenschaftliche Schriftleitung
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky (1991–2019) +

Anzeigenleitung
Miryam Reubold
+49 6201 606 127

Commercial Manager
Jörg Wüllner
+49 6201 606 748

Redaktion
Dr. Heiko Baumgartner
+49 6201 606 703
Dipl.-Betw. Steffen Ebert
+49 6201 606 709
Matthias Erler ass. iur.
+49 6129 50 25 300
Dr. Timo Gimbel
+49 6201 606 049
Lisa Holland M.A.
+49 6201 606 738
Eva Kukatzki
+49 6201 606 761

Textchef
Matthias Erler ass. iur.
+49 6129 50 25 300

Herstellung
Jörg Stenger
+49 6201 606 742
Claudia Vogel (Anzeigen)
+49 6201 606 758

Satz + Layout Ruth Herrmann
Lithografie Elke Palzer

Sonderdrucke
Miryam Reubold
+49 6201 606 172

Wiley GIT Leserservice (Abo und Versand)
65341 Eltville
Tel.: +49 6123 9238 246
Fax: +49 6123 9238 244
E-Mail: WileyGIT@vuservice.de
Unser Service ist für Sie da von Montag–Freitag zwischen 8:00 und 17:00 Uhr

Wiley-VCH GmbH
Boschstr. 12, 69469 Weinheim
Telefon +49 6201 606 0
E-Mail: git-gs@wiley.com
Internet: www.git-sicherheit.de

Verlagsvertretungen
Dr. Michael Leising
+49 36 03 89 42 800

Bankkonten
J.P. Morgan AG, Frankfurt
Konto-Nr. 6161517443
BLZ: 501 108 00
BIC: CHAS DE FX
IBAN: DE5501108006161517443

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste vom 1.1.2021. Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors.

2021 erscheinen 10 Ausgaben
„GIT SICHERHEIT“
Druckauflage: 25.000
inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO



Abonnement 2021: 10 Ausgaben (inkl. Sonderausgaben) 118,00 €, zzgl. MwSt. Einzelheft 16,30 € zzgl. Porto + MwSt. Schüler und Studenten erhalten unter Vorlage einer gültigen Bescheinigung einen Rabatt von 50%. Abonnement-Bestellungen gelten bis auf Widerruf; Kündigungen 6 Wochen vor Jahresende. Abonnementbestellungen können innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen werden, Versandreklamationen sind nur innerhalb von 4 Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände ASW, BHE, BID, BDSW, BDGW, PMeV, Safety Network International, vfdB und VdS sind im Rahmen ihrer Mitgliedschaft Abonnenten der GIT SICHERHEIT sowie der GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO. Der Bezug der Zeitschriften ist für die Mitglieder durch Zahlung des Mitgliedsbeitrags abgegolten.

Originalarbeiten
Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und mit Quellenangabe gestattet. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Abbildungen übernimmt der Verlag keine Haftung.

Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich, zeitlich und inhaltlich eingeschränkte Recht eingeräumt, das Werk/den redaktionellen Beitrag in unveränderter oder bearbeiteter Form für alle Zwecke beliebig oft selbst zu nutzen oder Unternehmen, zu denen gesellschaftsrechtliche Beteiligungen bestehen, sowie Dritten zur Nutzung zu übertragen. Dieses Nutzungsrecht bezieht sich sowohl auf Print- wie elektronische Medien unter Einschluss des Internet wie auch auf Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/oder gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zeichen können Marken oder eingetragene Marken ihrer jeweiligen Eigentümer sein.

Druck
westermann DRUCK | pva
Printed in Germany, ISSN 0948-9487



DIE VIP COUCH



Dr. Klaus Bockslaff

Mitglied der Geschäftsleitung der Ingenieurbüro Götsch AG, Zürich & Geschäftsführer der Verismo GmbH

- Jurastudium in Göttingen, Kiel und Bloomington
- Verheiratet, vier Kinder
- Beruflicher Weg von der Position eines leitenden Angestellten in der Versicherungswirtschaft, über die Karriere als Berater in einem großen Beratungsunternehmen und seit fast 20 Jahren Geschäftsführer in einem eigenen Beratungsunternehmen
- Spezielle Beratungsbereiche sind die Themen Risiko-, Sicherheits- und Krisenmanagement

Menschen machen Märkte

In jeder Ausgabe Ihrer GIT SICHERHEIT bitten wir wichtige Personen, Entscheider, Menschen aus der Sicherheitsbranche, auf unserer VIP-Couch Platz zu nehmen.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:

Ich wollte Rechtswissenschaften studieren und später in der öffentlichen Verwaltung tätig sein. Mein besonderes Interesse galt damals dem Staats- und Verwaltungsrecht.

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?

Nach meiner Assistentenzeit bot sich mir eine sehr interessante Gelegenheit, in einem kleinen regionalen Versicherungsunternehmen Managementenerfahrungen zu sammeln. Dort spielte die Frage der Schadenverhütung eine große Rolle. Anschließend wurde mir die Leitung der damals neu begründeten Abteilung Risk Management bei der R+V Versicherung in Wiesbaden angeboten. Hier mussten der Anspruch des Risikomanagements bei einem Versicherungsunternehmen mit dem Gedanken der Schadensverhütung beim Versicherungskunden und der R+V verbunden werden.

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?

Die aktuellen Ereignisse der Hochwassersituation speziell an der Ahr haben gezeigt, dass dem Thema der Schadenverhütung und des Katastrophenschutzes bzw. Krisenmanagements in Deutschland nicht die notwendige Bedeutung beigemessen wird. Das gilt für den öffentlichen, aber speziell auch für den privaten Bereich. Für den öffentlichen Bereich könnte das Gefahrenkataster in der Schweiz, in der auf kommunaler Ebene alle Gefährdungselemente erfasst sind, eine Vorbildfunktion für Deutschland haben. Wie die jüngsten Ereignisse auch in der Schweiz zeigen, muss ein solches Kataster ständig aktualisiert werden.

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:

Mit der Fusion zwischen meinem Beratungsunternehmen Verismo und dem IT Unternehmen Ingenieurbüro Götsch AG haben wir die Grundlage für eine umfassende Bewältigung der aktuellen Sicherheitsfragen gelegt. Mit der Entwicklung und Vermarktung von Demios 3 ist es uns gelungen, ein webbasiertes Tool für die Arbeit in öffentlichen und privaten Stäben anzubieten und damit insbesondere den Prozess der strategischen Entscheidungsfindung zu unterstützen. Dabei setzen wir methodische Überlegungen zur

Stabsarbeit aus der Schweiz um, die sich dort im öffentlichen und privaten Bereich sehr bewährt haben. Meine Mitarbeit in den Gremien der ISO zur Entwicklung eines neuen Krisenmanagementstandards (ISO 22361) als Vertreter der Schweiz erlauben es mir zudem, unsere Ansätze mit zahlreichen internationalen Experten zu diskutieren und die Ergebnisse bei unserer Arbeit zu berücksichtigen.

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?

Die zahlreichen Helfer und Einsatzkräfte, die sich mit großem Einsatz nach der Hochwasserkatastrophe speziell in Westdeutschland um eine Verbesserung der Lage in den betroffenen Gebieten bemüht haben.

Welchen Urlaubsort können Sie empfehlen?

Nach verschiedenen Fernreisen in den vergangenen Jahren nach Südostasien (Thailand, Vietnam und Burma) sind wir in diesem Jahr ganz in der Schweiz geblieben und haben dieses wunderschöne Land und seine spannende Geschichte erkundet.

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?

Eine eigenständige Persönlichkeit mit großer Beharrlichkeit und Innovationskraft.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

Einen Roman mit einem Reisebericht von Marco Polo, der sehr deutlich macht, welches riesige Potential China hat und was für uns von dort zu erwarten ist.

Welche Musik hören Sie am liebsten?

Neben klassischer Musik bin ich immer noch ein Fan von Santana, Phil Collins, Eagles und Eric Clapton.

Was motiviert Sie?

Ich habe Freude an meiner Arbeit als Berater und Coach. Es motiviert mich, meine Erfahrung und Intuition an Menschen weitergeben zu können.

Worüber machen Sie sich Sorgen?

Die Entwicklung der Pandemie und die zunehmenden Naturgefahren stellen eine große Herausforderung dar.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung ist: Sehr optimistisch und voller Tatendrang.

WILEY

30 Jahre

Zeit Sicherheit

Nächstes Heft: die Jubiläumsausgabe

Mit VIP-Statements,
Standortbestimmungen,
Trend-Reports – und
einer Zeitreise durch
30 Jahre Sicherheit



Kontakt: GIT-GS@Wiley.com



VIDEOTECHNOLOGIE in einer neuen Dimension

Ob Outdoor oder Indoor: Vertrauen Sie auf die visionären Videosicherheits-Lösungen von MOBOTIX, die **weitaus mehr erfassen als das menschliche Auge wahrnehmen kann.**

Individuell zugeschnitten auf Ihre Anforderungen profitieren Sie jeden Tag aufs Neue vom ganzheitlichen **Zusammenspiel von Robustheit, Mehrfachfunktionalität und künstlicher Intelligenz.** Beispielsweise mit dem cybersicheren High-End-Modell MOBOTIX M73. **Made in Germany & Beyond Human Vision.**

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.mobotix.com
oder direkt bei Ihrem qualifizierten MOBOTIX Partner



M73 Kamera
mit integrierten
Apps und KI-
Unterstützung

MOBOTIX
Beyond Human Vision